

Ein Zusammengefasster Korankommentar Der Weg Zum Seelenfrieden - Kapitel 7 Al A'raf



**Die Übernahme Positiver
Eigenschaften Führt
Zu Innerem Frieden**

**Ein Zusammengefasster Korankommentar Der Weg Zum
Seelenfrieden – Kapitel 7 Al A'raf**

ShaykhPod Bücher

Veröffentlicht von ShaykhPod Books, 2025

Obwohl bei der Erstellung dieses Buches alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen wurden, übernimmt der Herausgeber keine Verantwortung für Fehler oder Auslassungen oder für Schäden, die sich aus der Verwendung der hierin enthaltenen Informationen ergeben.

Ein zusammengefasster Korankommentar: Der Weg zum Seelenfrieden – Kapitel 7 Al A'raf

Erste Ausgabe. 19. Juni 2025.

Urheberrecht © 2025 ShaykhPod Books.

Geschrieben von ShaykhPod Books.

Inhaltsverzeichnis

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Danksagung](#)

[Anmerkungen des Compilers](#)

[Einführung](#)

[Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 1-30](#)

[Diskussion zu den Versen 1-30](#)

[Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 31-53](#)

[Diskussion zu den Versen 31-53](#)

[Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 54-102](#)

[Diskussion zu den Versen 54-102](#)

[Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 103-174](#)

[Diskussion zu den Versen 103-174](#)

[Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 175-188](#)

[Diskussion zu den Versen 175-188](#)

[Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 189-206 von 206](#)

[Diskussion zu den Versen 189-206 von 206](#)

[Über 500 kostenlose eBooks zum Thema guter Charakter](#)

[Andere ShaykhPod-Medien](#)

Danksagung

Aller Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, der uns die Inspiration, die Gelegenheit und die Kraft gegeben hat, dieses Buch fertigzustellen. Segen und Friede seien mit dem Heiligen Propheten Muhammad, dessen Weg von Allah, dem Erhabenen, zur Rettung der Menschheit gewählt wurde.

Wir möchten der gesamten ShaykhPod-Familie unseren tiefsten Dank aussprechen, insbesondere unserem kleinen Star Yusuf, dessen kontinuierliche Unterstützung und Beratung die Entwicklung von ShaykhPod Books inspiriert haben. Ein besonderer Dank gilt unserem Bruder Hasan, dessen engagierte Unterstützung ShaykhPod zu neuen und aufregenden Höhen geführt hat, die einst unmöglich schienen.

Wir beten, dass Allah, der Erhabene, seine Gunst an uns vollendet und jeden Buchstaben dieses Buches in seinem erhabenen Gericht annimmt und ihm erlaubt, am Jüngsten Tag für uns auszusagen.

Alles Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, und endloser Segen und Frieden seien auf dem Heiligen Propheten Muhammad, seiner gesegneten Familie und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein.

Anmerkungen des Compilers

Wir haben uns mit aller Sorgfalt bemüht, diesem Band gerecht zu werden. Sollten jedoch Mängel festgestellt werden, ist der Verfasser persönlich und ausschließlich dafür verantwortlich.

Wir akzeptieren die Möglichkeit von Fehlern und Unzulänglichkeiten bei der Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe. Möglicherweise haben wir unbewusst Fehler gemacht, für die wir unsere Leser um Nachsicht und Verzeihung bitten. Wir freuen uns über Ihre Hinweise. Konstruktive Vorschläge sind herzlich willkommen und können an [ShaykhPod.Books@gmail.com gerichtet werden](mailto:ShaykhPod.Books@gmail.com).

Einführung

Der folgende Text enthält einen ausführlichen, leicht verständlichen Kommentar (Tafsir) zu Kapitel 7 Al A'raf des Heiligen Korans. Er behandelt insbesondere die guten Eigenschaften, die Muslime annehmen und die schlechten vermeiden sollten, um einen edlen Charakter zu erlangen.

Die Übernahme positiver Eigenschaften führt zu Seelenfrieden.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 1-30

الْمَصَ

١ كِتَبُ أُنْزِلَ إِلَيْكَ فَلَا يَكُنْ فِي صَدْرِكَ حَرَجٌ مِّنْهُ لِتُنذِرَ بِهِ وَذِكْرَى لِلْمُؤْمِنِينَ

٢ أَتَيْعُوا مَا أُنْزِلَ إِلَيْكُمْ مِّنْ رَّبِّكُمْ وَلَا تَنْبِغُوا مِنْ دُونِهِ أَوْلِيَاءَ قَلِيلًا مَا تَذَكَّرُونَ

٣ وَكَمْ مِنْ قَرِيَةٍ أَهْلَكْنَاهَا فَجَاءَهَا بِأَسْنَابِيَّتًا أَوْ هُمْ قَائِلُونَ

٤ فَمَا كَانَ دَعَوْنَاهُمْ إِذْ جَاءَهُمْ بِأَسْنَابًا إِلَّا أَنْ قَالُوا إِنَّا كُنَّا ظَالِمِينَ

٥ فَلَنْسَأَلَنَّ الَّذِينَ أَرْسَلَ إِلَيْهِمْ وَلَنَسْأَلَنَّ الْمُرْسَلِينَ

٦ فَلَنْقُصَّنَ عَلَيْهِمْ بِعِلْمٍ وَمَا كُنَّا غَايِبِينَ

٧ وَالْوَزْنُ يَوْمَئِذٍ الْحُقُّ فَمَنْ ثَقَلَتْ مَوَازِينُهُ فَأُولَئِكَ هُمُ الْمُفْلِحُونَ

وَمَنْ حَفَّتْ مَوْزِينَهُ، فَأُولَئِكَ الَّذِينَ حَسِرُوا أَنفُسَهُمْ بِمَا كَانُوا يَعِيْدُونَ ١٩

وَلَقَدْ مَكَّنْتَكُمْ فِي الْأَرْضِ وَجَعَلْنَا لَكُمْ فِيهَا مَعِيشاً قَلِيلًا مَا شَكَرُونَ ٢٠

وَلَقَدْ خَلَقْنَاكُمْ ثُمَّ صَوَرْنَاكُمْ ثُمَّ قُلْنَا لِلْمَلَائِكَةِ أَسْجُدُوا لِلنَّاسِ فَسَاجَدُوا إِلَّا إِنَّمَا يُسَاجِدُ لِمَ

يَكُونُ مِنَ السَّاجِدِينَ ٢١

قَالَ مَا مَنَعَكَ أَلَا تَسْجُدَ إِذْ أَمْرَتُكَ قَالَ أَنَا خَيْرٌ مِّنْهُ خَلَقْتَنِي مِنْ نَارٍ وَخَلَقْتَهُ مِنْ طِينٍ ٢٢

قَالَ فَاهْبِطْ مِنْهَا فَمَا يَكُونُ لَكَ أَنْ تَكَبَّرَ فِيهَا فَأَخْرُجْ إِنَّكَ مِنَ الصَّاغِرِينَ ٢٣

قَالَ أَنْظِرْنِي إِلَى يَوْمِ يُبَعْثُونَ ٢٤

قَالَ إِنَّكَ مِنَ الْمُنَظَّرِينَ ٢٥

قَالَ فِيمَا أَغْوَيْتِي لَا قَدْنَ لَهُمْ صِرَاطُكَ الْمُسْتَقِيمَ ٢٦

ثُمَّ لَا تَنْهَاهُمْ مِّنْ بَيْنِ أَيْدِيهِمْ وَمِنْ خَلْفِهِمْ وَعَنْ أَيْمَانِهِمْ وَعَنْ شَمَائِلِهِمْ وَلَا يَجِدُ أَكْثَرَهُمْ شَكِيرِينَ ٢٧

قَالَ أَخْرُجْ مِنْهَا مَذْءُومًا مَّدْحُورًا لَمَنْ تَبَعَكَ مِنْهُمْ لَأَمْلَأَنَّ جَهَنَّمَ مِنْكُمْ أَجْمَعِينَ ٢٨

وَيَعْلَمُ أَسْكُنْ أَنَّتَ وَزَوْجَكَ الْجَنَّةَ فَكُلَا مِنْ حَيْثُ شِئْتُمَا وَلَا نَقْرَبَا هَذِهِ الشَّجَرَةَ فَتَكُونَا مِنَ الظَّالِمِينَ

١٩

فَوَسَسَ لَهُمَا الشَّيْطَانُ لِيُبَدِّي لَهُمَا مَا وُرِيَ عَنْهُمَا مِنْ سَوْءَاتِهِمَا وَقَالَ مَا نَهَنَّكُمَا رَبُّكُمَا عَنْ هَذِهِ
الشَّجَرَةِ إِلَّا أَنْ تَكُونَا مَلَكِيْنِ أَوْ تَكُونَا مِنَ الْخَلِيلِينَ

٢١ وَقَاسَمَهُمَا إِنِّي لَكُمَا لَمِنَ النَّاصِحِينَ

فَدَلَّهُمَا بِغُرْوِيرٍ فَلَمَّا ذَاقَا الشَّجَرَةَ بَدَّتْ لَهُمَا سَوْءَاتِهِمَا وَطَفِقَا يَخْصِفَانِ عَلَيْهِمَا مِنْ وَرَقِ الْجَنَّةِ
وَنَادَاهُمَا رَبُّهُمَا أَلَّمْ أَنْهِكُمَا عَنِ تِلْكُمَا الشَّجَرَةِ وَأَقْلَلَكُمَا إِنَّ الشَّيْطَانَ لَكُمَا عَدُوٌّ مُّؤْمِنٌ

٢٣ قَالَ رَبُّنَا ظَلَمْنَا أَنفُسَنَا وَإِنْ لَمْ تَغْفِرْ لَنَا وَتَرْحَمْنَا لَنَكُونَنَّ مِنَ الْخَسِيرِينَ

٢٤ قَالَ أَهِبِطُوا بَعْضُكُمْ لِيَعْصِي عَدُوٌّ وَلَكُمْ فِي الْأَرْضِ مُسْتَقْرٌ وَمَتَّعْ إِلَى حِينِ

٢٥ قَالَ فِيهَا تَحْيَوْنَ وَفِيهَا تَمُوتُونَ وَمِنْهَا تُخْرَجُونَ

يَبْيَقِي إِدَمَ قَدْ أَنْزَلْنَا عَلَيْكُمْ لِيَاسًا يُورِي سَوْءَاتِكُمْ وَرِيشًا وَلِيَاسُ الْنَّقَوَى ذَلِكَ خَيْرٌ ذَلِكَ مِنْ
ءَايَتِ اللَّهِ لَعَلَّهُمْ يَذَكَّرُونَ

٢٦

يَبْيَنِي إِدَمْ لَا يَفْتَنَنَّكُمُ الْشَّيْطَنُ كَمَا أَخْرَجَ أَبَوَيْكُمْ مِنَ الْجَنَّةِ يَنْزَعُ عَنْهُمَا لِبَاسُهُمَا
لِرِيَهُمَا سَوْءَاتِهِمَا إِنَّهُ يَرَنُكُمْ هُوَ وَقِيلُهُ مِنْ حَيْثُ لَا يُرَوُنَّهُمْ إِنَّا جَعَلْنَا الْشَّيْطَنَ أَوْلِيَاءَ
لِلَّذِينَ لَا يُؤْمِنُونَ ٢٧

وَإِذَا فَعَلُوا فَحِشَةً قَالُوا وَجَدْنَا عَلَيْهَا أَبَاءَنَا وَاللهُ أَمْرَنَا بِهَا قُلْ إِنَّ اللهَ لَا يَأْمُرُ بِالْفَحْشَاءِ
أَتَقُولُونَ عَلَى اللهِ مَا لَا تَعْلَمُونَ ٢٨

قُلْ أَمْرَ رَبِّي بِالْقِسْطِ وَأَقِيمُوا وُجُوهَكُمْ عِنْدَ كُلِّ مَسْجِدٍ وَادْعُوهُ مُخْلِصِينَ لِهِ الَّذِينَ
كَمَا بَدَأْكُمْ تَعُودُونَ ٢٩

فِرِيقًا هَدَى وَفِرِيقًا حَقَّ عَلَيْهِمُ الظَّالِمَةُ إِنَّهُمْ أَنْخَذُوا الْشَّيْطَنَ أَوْلِيَاءَ مِنْ دُونِ اللهِ
وَيَحْسَبُونَ أَنَّهُمْ مُهْتَدُونَ ٣٠

„Alif, Lām , Meem, Sād .

Ein Buch, das dir offenbart wurde [d. h. dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] – lass deshalb keinen Kummer in deiner Brust aufkommen –, damit du damit warnen kannst und als Erinnerung für die Gläubigen.

Folgt dem, was euch von eurem Herrn offenbart wurde, und folgt außer Ihm keinen anderen Verbündeten. Ihr seid nur ein wenig besinnlich.

Und wie viele Städte haben Wir zerstört, und Unsere Strafe traf sie nachts oder mittags, während sie schliefen.

Und als Unsere Strafe über sie kam, sagten sie lediglich: „Wir waren wahrlich Frevler!“

Dann werden Wir sicherlich diejenigen befragen, denen [eine Botschaft] gesandt wurde, und Wir werden sicherlich die Gesandten befragen.

Dann werden Wir ihnen ganz gewiss ihre Taten mit Wissen berichten, und Wir waren keineswegs abwesend.

Und die Abwägung an jenem Tage wird die Wahrheit sein. Diejenigen also, deren Waagschalen schwer sind, werden Erfolg haben.

Und diejenigen, deren Waage leicht ist, sind diejenigen, die sich selbst verlieren werden, weil sie gegenüber unseren Zeichen Unrecht getan haben.

Und Wir haben euch wahrlich auf der Erde gegründet und euch darauf Wege des Lebensunterhalts bereitet. Ihr seid wenig dankbar.

Und Wir haben euch ja erschaffen und euch eine menschliche Gestalt gegeben. Dann sagten Wir zu den Engeln: „Werft euch vor Adam nieder!“ Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er gehörte nicht zu denen, die sich niederwarfen.

[Allah] sagte: „Was hat dich davon abgehalten, dich niederzuwerfen, als ich es dir befohlen habe?“ [Satan] sagte: „Ich bin besser als er. Du hast mich aus Feuer erschaffen und ihn aus Lehm [Erde].“

Er sagte: „Steigt von ihm (dem Himmel) herab, denn es steht euch nicht zu, darin arrogant zu sein. Geht also hinaus, denn ihr gehört wahrlich zu den Verkommenen.“

[Satan] sagte: „Gib mir Aufschub bis zu dem Tag, an dem sie auferstehen.“

[Allah] sagte: „Du gehörst wahrlich zu denen, denen Aufschub gewährt wurde.“

[Satan] sagte: „Weil du mich in die Irre geführt hast, werde ich ihnen [der Menschheit] auf Deinem geraden Weg auflauern.

Dann werde Ich von vorn und von hinten, von rechts und von links zu ihnen kommen, und Du wirst die meisten von ihnen nicht dankbar finden.

[Allah] sagte: „Verlasst ihn [den Himmel], geshmäht und vertrieben. Wer auch immer euch unter ihnen folgt – mit euch allen werde ich die Hölle ganz gewiss füllen.“

Und: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst, wo immer ihr wollt, doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Übeltätern.“

Doch der Satan flüsterte ihnen etwas zu, um ihnen das zu offenbaren, was von ihren Geschlechtsteilen vor ihnen verborgen war. Er sagte: „Euer Herr hat euch diesen Baum nur verboten, damit ihr Engel werdet oder zu den Unsterblichen gehört.“

Und er schwor ihnen (bei Allah): „Ich gehöre euch wahrlich zu den aufrichtigen Ratgebern.“

So ließ er sie durch Täuschung fallen. Und als sie von dem Baum kosteten, wurden ihnen ihre Geschlechtsteile sichtbar, und sie

begannen, sich mit Blättern des Paradieses zu bedecken. Und ihr Herr rief ihnen zu: „Habe ich euch nicht diesen Baum verboten und euch gesagt, dass der Satan euer offenkundiger Feind ist?“

Sie sagten: „Unser Herr, wir haben uns selbst Unrecht getan, und wenn Du uns nicht vergibst und Dich unser erbarmst, werden wir gewiss zu den Verlierern gehören.“

Er sagte: „Steigt herab, einander als Feinde. Und für euch ist auf der Erde ein Ort der Niederlassung und des Genusses [d.h. der Versorgung] auf Zeit.“

Er sagte: „Darin werdet ihr leben, und darin werdet ihr sterben, und daraus werdet ihr hervorgebracht werden.“

Ihr Kinder Adams, Wir haben euch Kleidung gegeben, um eure Scham zu verbergen und als Schmuck. Doch die Kleidung der Tugend ist die beste. Sie gehört zu den Zeichen Allahs, auf dass sie sich vielleicht erinnern.

O Kinder Adams, lasst euch nicht vom Satan verführen, wie er eure Eltern aus dem Paradies vertrieb und ihnen die Kleider auszog, um ihre Scham zu zeigen. Wahrlich, er sieht euch, er und seine Sippe, von wo aus ihr sie nicht seht. Wahrlich, Wir haben die Satane zu Verbündeten der Ungläubigen gemacht.

Und wenn sie eine Unmoral begehen, sagen sie: „Wir haben unsere Väter dabei erwischt, und Allah hat es uns befohlen.“

Sprich: „Allah befiehlt keine Unmoral. Sagt ihr etwa etwas über Allah, was ihr nicht wisst?“

Sprich: „Mein Herr hat Gerechtigkeit angeordnet. Richtet euch an jedem Ort der Niederwerfung nach der Qibla und ruft Ihn

aufrichtig an.“ So wie Er euch erschaffen hat, werdet ihr wieder zum Leben erweckt.

Eine Gruppe [von euch] hat Er rechtgeleitet, und eine Gruppe hat es verdient, im Irrtum zu sein. Tatsächlich hatten sie [d. h. die Letzteren] die Teufel anstelle von Allah zu Verbündeten genommen, während sie dachten, sie seien rechtgeleitet.“

Diskussion zu den Versen 1-30

Die genaue Bedeutung des ersten Verses ist unbekannt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 1:

„Alif, Lam, Meem, Sad.“

Es könnte jedoch darauf hindeuten, dass der Heilige Koran aus arabischen Buchstaben und Wörtern besteht, mit denen die Araber, die das ursprüngliche Publikum des Heiligen Korans waren, gut vertraut waren. Dies impliziert, dass sie keinen Grund hatten, die Authentizität des Heiligen Korans abzulehnen, da sie seine wunderbare Sprache vollständig verstanden – Wörter, deren Bedeutung, Eleganz und praktische Anwendung sie nicht nachahmen konnten, obwohl sie Experten der arabischen Sprache waren und sich selbst als die eloquentesten Sprecher betrachteten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

Und wenn ihr im Zweifel seid hinsichtlich dessen, was Wir Unserem besonderen Ergebenen herabgesandt haben, dann bringt ein Kapitel wie dieses und ruft alle eure Helfer neben Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid.

Dies ist vielleicht der Grund, warum in Vers 2 der Heilige Koran erwähnt wird.
Kapitel 7 Al A'raf, Vers 2:

„Ein Buch, das euch offenbart wurde ...“

Selbst wenn jemand einen anmutigen und rhythmischen arabischen Satz formulieren würde, könnte er niemals mit seinen tiefen Einsichten mithalten, die den Kern der menschlichen Natur, Psyche und Veranlagung ergründen. Er kann sich nicht mit seiner Klarheit messen, die es selbst Menschen ohne formale Bildung ermöglicht, seine Lehren zu verstehen und anzuwenden. Da er das Wesen des Menschen anspricht, bietet er zeitlose Anleitung, die jedem Einzelnen, jeder Gemeinschaft und jeder Epoche zugutekommt. Kein Vers des Heiligen Korans kann und wird in dieser Hinsicht erreicht werden. Dies ist ein weiterer Beweis für seinen göttlichen Ursprung.

Die Ausdrucksformen des Heiligen Korans sind im Allgemeinen unübertroffen, und seine Bedeutungen werden klar vermittelt. Seine Worte und Verse zeugen von bemerkenswerter Eloquenz und übertreffen jedes andere Buch. Er ist frei von Widersprüchen, die in allen anderen Schriften und Lehren verschiedener Religionen und Lebensweisen vorherrschen. Der Heilige Koran bietet einen detaillierten Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keine formale Geschichtsbildung hatte. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse. Er berücksichtigt sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Auswirkungen und sorgt dafür, dass Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinschaft herrschen. Im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln verzichtet der Heilige

Koran auf Übertreibungen, Unwahrheiten oder jegliche Form von Täuschung. Alle seine Verse sind nützlich und praktisch anwendbar. Selbst wenn derselbe Text im Heiligen Koran wiederholt wird, betont er unterschiedliche wichtige Lehren. Anders als andere Texte wird der Heilige Koran auch bei wiederholtem Studium nicht langweilig. Er enthält Versprechen und Warnungen, untermauert durch unleugbare und klare Beweise. Auch wenn der Heilige Koran abstrakt erscheinende Konzepte wie Geduld anspricht, liefert er stets einfache und praktische Methoden für die Umsetzung im Alltag. Er motiviert den Menschen, seinen Schöpfungszweck zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt. So erlangt er inneren Frieden und Erfolg in dieser und jener Welt. Er klärt und macht den geraden Weg für diejenigen attraktiv, die inneren Frieden und wahren Erfolg in beiden Welten suchen. Da er sich auf das grundlegende Wesen der Menschheit bezieht, sind seine Ratschläge zeitlos und für jeden Einzelnen, jeden Ort und jede Generation von Nutzen. Er dient als Heilmittel für alle emotionalen, wirtschaftlichen und körperlichen Herausforderungen, wenn er richtig verstanden und angewendet wird. Er bietet Lösungen für jedes Problem, mit dem ein Mensch oder eine ganze Gemeinschaft konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte betrachten, um zu sehen, wie Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Korans richtig angenommen haben, von seiner umfassenden und ewigen Weisheit profitiert haben. Trotz der Jahrhunderte wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, gelobt hat, ihn zu schützen. Kein anderer Text in der Geschichte besitzt diese bemerkenswerte Eigenschaft. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihre Hüter sein.“

Allah, der Erhabene, befasste sich mit den grundlegenden Problemen einer Gemeinschaft und entwickelte für jedes davon wirksame Lösungen. Durch die Behebung dieser grundlegenden Probleme würden auch die zahlreichen daraus resultierenden sekundären Probleme gelöst. Auf diese Weise gibt der Heilige Koran Anleitung zu allen Notwendigkeiten, die Individuen und Gesellschaften für ein Gedeihen in dieser Welt und im Jenseits benötigen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das bemerkenswerteste und ewige Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährte. Doch nur wer der Wahrheit folgt und ihr treu bleibt, wird davon profitieren, während diejenigen, die ihren eigenen Wünschen folgen und selektiv wählen, letztlich in beiden Welten Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 1:

„Alif, Lam, Meem, Sad.“

Der Kern des Wissens besteht aus Buchstaben. Daher könnte dieser Vers auch die Bedeutung von Wissen verdeutlichen. Der Erwerb und die Anwendung sowohl weltlichen als auch religiösen Wissens ist für alle Muslime eine Pflicht, wie im Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, festgehalten. Unwissenheit führt unweigerlich zu Sünden und Irreführung, da man ohne Wissen weder Sünden vermeiden noch richtige Führung erlangen kann. Es ist unerlässlich, dass jeder nach seinem Wissen handelt, denn Wissen allein ist wertlos, solange es nicht angewendet wird. So wie eine Karte zu einem Ziel wirkungslos ist, wenn man sie nicht aktiv nutzt, um dorthin zu gelangen, so führt auch Wissen ohne praktische Anwendung nicht zum Erfolg. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

„...und dann nicht weiter darauf eingegangen (handelte nicht auf der Grundlage von Wissen) ist wie die eines Esels, der Bände [von Büchern] trägt ...“

Der nächste Vers erwähnt das göttliche Wissen, das der Menschheit durch den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt wurde und nach dem gehandelt werden muss, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 2:

„Ein Buch ist dir offenbart worden – lass es also nicht in deiner Brust Kummer aufkommen ...“

Ziel des Heiligen Korans ist es, jegliches Leid aus dem Leben eines Menschen zu entfernen, damit er in beiden Welten inneren Frieden findet. Dies gelingt jedoch nur, wenn man nach den Lehren des Heiligen Korans und damit auch nach den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) handelt. Dies stellt sicher, dass man die empfangenen Segnungen richtig nutzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem alle Aspekte und Personen im Leben angemessen positioniert werden und man sich gleichzeitig ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich führt dieses Verhalten zu innerer Ruhe in beiden Welten.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 2:

„Ein Buch ist dir offenbart worden – lass es also nicht in deiner Brust Kummer aufkommen ...“

Da der Heilige Koran auf die Natur des Menschen zugeschnitten ist, berücksichtigt er seine Stärken und Schwächen und belastet ihn daher nicht mit einer Pflicht, die er nicht erfüllen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von einer Seele nichts, was ihre Fähigkeit übersteigt ...“

Folglich haben Menschen keine Rechtfertigung, wenn sie den Geboten Allahs, des Erhabenen, nicht ernsthaft folgen. Man muss die selbstgefällige Einstellung aufgeben, sich nach Kräften anzustrengen, obwohl dies offensichtlich nicht der Fall ist. Wären sie es wirklich, würden sie sicherlich alle von ihnen erwarteten Pflichten erfolgreich erfüllen. Daher muss man die richtige Einstellung annehmen, da man in beiden Welten Verantwortung trägt und keine Rechtfertigungen von sich dulden muss.

Durch den Heiligen Koran warnt Allah, der Erhabene, die Menschen auch davor, seine Lehren zu ignorieren, da dies dazu führen würde, dass sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 2:

„Ein Buch wurde euch offenbart. Lasst euch deshalb nicht beunruhigen, damit ihr dadurch gewarnt werdet ...“

Infolgedessen befinden sie sich in einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Härten in beiden Welten, selbst wenn sie weltlichen Luxus genießen. Darüber hinaus handeln nur diejenigen nach den Lehren des Heiligen Korans, die wahrhaftig an die

Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, glauben, selbst wenn ihre Wünsche widerlegt werden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 2:

„... damit ihr damit warnt und als Erinnerung für die Gläubigen.“

Daran lässt sich erkennen, wie sehr jemand an die Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, glaubt, indem er beurteilt, wie sehr er nach dem Heiligen Koran handelt. Je stärker sein Glaube, desto mehr wird er sich bemühen, die islamischen Lehren zu verstehen und danach zu handeln. Je schwächer sein Glaube an die Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist, desto weniger wird er nach den islamischen Lehren handeln. Um die richtige Haltung einzunehmen, braucht man einen starken Glauben. Ein starker Glaube ist unerlässlich, da er garantiert, dass man in allen Lebenslagen, ob in guten wie in schlechten Zeiten, standhaft in seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Starker Glaube erlangt man durch das Verständnis und die Anwendung der klaren Beweise und Belege im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Diese verdeutlichen, wie echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu Frieden in beiden Welten führt. Umgekehrt wird jemand, der über die islamischen Lehren nicht informiert ist, einen schwachen Glauben haben. Ein solcher Mensch neigt dazu, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, wenn seine Wünsche mit den islamischen Lehren in Konflikt geraten, da er nicht erkennt, dass das Aufgeben seiner Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, inneren Frieden in beiden Welten bringt. Daher ist es unerlässlich, durch den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens Glaubenssicherheit zu erlangen und sicherzustellen, dass man Allah, dem Erhabenen, stets treu bleibt. Dies beinhaltet die angemessene Nutzung der empfangenen Segnungen, wie sie

in den islamischen Lehren vorgeschrieben sind. Dadurch erlangt man inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert. Starker Glaube wird daher sicherstellen, dass man nach den islamischen Verhaltensregeln handelt und alle anderen Verhaltensregeln vermeidet, um inneren Frieden in beiden Welten zu erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 3:

„Folgt, [oh Menschheit], was euch von eurem Herrn offenbart wurde, und folgt außer ihm keinen anderen Verbündeten...“

Folglich muss jeder Mensch die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und danach handeln, auch wenn diese seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der die medizinischen Ratschläge seines Arztes akzeptiert und befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, trotz der Verschreibung unangenehmer Medikamente und einer strengen Diät. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und umsetzt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um sicherzustellen, dass ein Mensch einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen organisiert. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, das die Gesellschaft besitzt, wird trotz umfassender Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihre Anleitung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern, noch kann sie einen Menschen befähigen, alles und jeden in seinem Leben

richtig einzuordnen, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten oft die wissenschaftlichen Hintergründe der ihnen verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind auf ihren Arzt vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positiven Einfluss auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht, dass die Menschen die Lehren des Islam bedingungslos akzeptieren; vielmehr wünscht er, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand eindeutiger Beweise anerkennen. Dies setzt jedoch voraus, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Da Allah, der Erhabene, die alleinige Autorität über die spirituellen Herzen der Menschen besitzt, die Wohnstätte des Seelenfriedens, bestimmt Er allein, wem dieser gewährt wird und wem nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die er ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt hat, angemessen nutzen. Obwohl das Befolgen und Handeln nach den islamischen Verhaltensregeln der klare Weg zum Seelenfrieden ist, ahmen die meisten Menschen aufgrund mangelnder Reflexion und Nachdenkens blind andere nach und folgen menschlichen Verhaltensregeln, die aus Gesellschaft, sozialen Medien, Mode und Kultur abgeleitet sind. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 3:

„... Du denkst wenig nach.“

Dieses Verhalten führt nur dazu, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand des geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, selbst wenn man einige weltliche Annehmlichkeiten genießt.

Ein Aspekt des Nachdenkens, damit klar wird, dass man Allah, dem Erhabenen, gehorchen muss, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen, besteht darin, das Verhalten anderer und die Folgen ihrer Entscheidungen zu beobachten: der Menschen aus der Vergangenheit und derjenigen, die in der eigenen Zeit leben. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 4:

„Und wie viele Städte haben Wir zerstört, und Unsere Strafe traf sie nachts oder während sie mittags schliefen.“

Insgesamt plädiert dieser Vers dafür, sich von einer egozentrischen Denkweise fernzuhalten, die sich ausschließlich auf das eigene Leben und seine Schwierigkeiten konzentriert. Wer eine solche Perspektive einnimmt, versäumt die Chance, Erkenntnisse aus historischen Ereignissen und persönlichen Erfahrungen sowie aus den Lebensumständen seiner Mitmenschen zu gewinnen. Aus diesen Aspekten Weisheit zu gewinnen, gehört zu den wirksamsten Möglichkeiten, das eigene Verhalten zu verbessern, die Wiederholung vergangener Fehler zu verhindern und letztlich innere Ruhe zu fördern. Wenn man beispielsweise miterlebt, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen und trotz flüchtiger Momente von Freude und Luxus von Angst, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken geplagt werden, vermittelt dies eine wichtige Lektion. Es lehrt Beobachter, den Missbrauch der ihnen zuteil gewordenen Segnungen zu vermeiden und bestärkt die Vorstellung, dass wahrer Seelenfrieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller weltlichen Wünsche erwächst. Ebenso sollte die Beobachtung einer kranken Person Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden fördern und dazu ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es verloren geht. Aus diesem Grund fordert der Islam die Muslime ständig dazu auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, statt sich so sehr in ihr Privatleben zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum übersehen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 4:

„ Und wie viele Städte haben Wir zerstört, und Unsere Strafe traf sie nachts oder während sie mittags schliefen.“

Ein Aspekt der Betrachtung anderer besteht darin, zu erkennen, wie die Strafe Allahs, des Erhabenen, sie unerwartet trifft. Wer die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbraucht, sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, das Ausbleiben einer unmittelbaren Strafe oder das Nichterkennen einer Strafe bedeute, dass er den Konsequenzen gänzlich entgehen werde. Seine Denkweise wird ihn in diesem Leben daran hindern, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, und dazu führen, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Sollten sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie ihren Stress den falschen Wesen und Personen in ihrem Leben zuschreiben, beispielsweise ihrem Ehepartner. Indem sie die Verbindung zu diesen positiven Einflüssen abbrechen, werden sie ihre psychischen Probleme nur verschlimmern und möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die ihre Segnungen weiterhin missbrauchen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten, obwohl sie scheinbar weltliche Freuden genießen. Doch wer diese Wahrheit nicht erkennt, wird sich den Völkern der Vergangenheit anschließen, die für ihr Verhalten bestraft wurden und keine Gelegenheit hatten, aufrichtig zu bereuen und sich zu bessern, obwohl sie ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bekannten.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 5:

„Und als Unsere Strafe über sie kam, sagten sie nur: „Wir waren Frevler!““

Da Allah, der Erhabene, bemerkenswerte Toleranz gegenüber menschlichem Ungehorsam zeigt, gewährt er den Menschen eine Frist, um aufrichtig zu bereuen und ihre Taten zu korrigieren. Es ist wichtig zu verstehen, dass die von Allah, dem Erhabenen, gewährte Frist nicht unendlich ist. Daher ist es unerlässlich, die von Allah, dem Erhabenen, gewährte Frist weise zu nutzen, bevor sie endet. Dies erfordert eine aufrichtige Verpflichtung, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man die von ihm gewährten Segnungen im Einklang mit den islamischen Grundsätzen richtig einsetzt.

Wer jedoch die ihm in dieser Welt gewährte Frist nicht nutzt, wird seinen Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fortsetzen und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Dies wird ihn daran hindern, sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 6:

„Dann werden Wir sicherlich diejenigen befragen, denen [eine Botschaft] gesandt wurde...“

Man muss Wunschdenken vermeiden, das darin besteht, in seinem Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu verharren und dann irgendwie von jemand anderem, wie dem Heiligen Propheten Muhammad, gerettet zu werden. Obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine echte Realität ist, kann

denjenigen, die diese Vorstellung verspotten, indem sie glauben, sie würden Erlösung erlangen, während sie in ihrem Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen verharren, diese Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts verwehrt werden. Wie in den wichtigsten Versen gewarnt, könnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, an diesem Tag stattdessen gegen sie aussagen, weil sie ihren erklärten Glauben nicht mit angemessenen Taten in Einklang gebracht haben. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 6:

„... und Wir werden die Gesandten ganz gewiss befragen.“

Und Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

„ Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran als aufgegeben angesehen.““

Dieser Vers bezieht sich auf Muslime, da sie den Heiligen Koran angenommen haben, im Gegensatz zu Nichtmuslimen, die ihn nicht angenommen haben und ihn daher nicht verleugnen können. Es ist klar, welches Schicksal den Muslim am Tag des Jüngsten Gerichts erwartet, gegen den der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aussagen wird. Daher ist es wichtig, über bloßes Wunschdenken hinauszugehen und echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, zu kultivieren. Dies erfordert aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem man die von ihm gewährten Segnungen

gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies stellt sicher, dass man sich angemessen auf die eigene Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet und echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, schöpft, wie beispielsweise auf die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 7:

„Dann werden Wir ihnen ganz gewiss [ihre Taten] mit Wissen berichten, und Wir waren [überhaupt] nicht abwesend.“

So wie sich Menschen in dieser Welt um ihre Geschäftskonten sorgen, muss man sich stärker auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten, da die Folgen weitaus schwerwiegender sind. Dies wird erreicht, indem man seine Absichten korrigiert, sodass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, seine Sprache korrigiert, sodass man Gutes spricht oder schweigt, und seine Taten korrigiert, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 8:

Und die Gewichtung an jenem Tag wird die Wahrheit sein. Diejenigen, deren Waagschalen schwer sind, werden Erfolg haben.

Es ist wichtig zu beachten, dass jeder weltliche Erfolg, der nicht zu innerem Frieden in beiden Welten führt, kein echter Erfolg ist. Tatsächlich ist das

Streben nach weltlichem Erfolg, der nicht zu innerem Frieden in beiden Welten führt, nur eine Verschwendug von Anstrengungen und Ressourcen, auch wenn dies nicht offensichtlich ist. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Das sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““

Man muss daher ständig prüfen, ob der weltliche Erfolg einem in dieser Welt zu innerem Frieden verhilft, denn nur dieser führt zu innerem Frieden im Jenseits. Andernfalls verschwendet man Zeit, Energie und andere Ressourcen. Wer diese Wahrheit nicht versteht, wird Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen befindet man sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Verwirrung und verliert alles und jeden in seinem Leben. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Entbehrungen, auch wenn man einige materielle Annehmlichkeiten genießt. Und da diese Einstellung einen daran hindert, sich angemessen auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorzubereiten, werden Elend und Not im Jenseits exponentiell zunehmen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 9:

„Und diejenigen, deren Waage leicht ist – das sind diejenigen, die sich selbst verlieren werden für das Unrecht, das sie gegenüber unseren Versen begangen haben.“

Allah, der Erhabene, erklärt dann, dass Er allein alle Segnungen erschaffen und gewährt hat und dass Er allein es verdient, jederzeit gehorcht zu werden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 10:

Und Wir haben euch wahrlich auf der Erde befestigt und euch darauf Wege des Lebensunterhalts bereitet. Ihr seid wenig dankbar.

Wer sich um bestimmte Aspekte der Versorgung anderer kümmert, wie beispielsweise deren Unterkunft, verdient Anerkennung. Da Allah, der Erhabene, der Menschheit alle Segnungen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und angemessen, dass der Einzelne ihm gegenüber Dankbarkeit ausdrückt. Dankbarkeit, die aus eigener Absicht entsteht, bedeutet, Handlungen ausschließlich zu vollbringen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Diese Vorsicht wird in einem Hadith hervorgehoben, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, aufgezeichnet ist. Ein klares Zeichen für eine aufrichtige Absicht ist, dass jemand keine Anerkennung oder Belohnung von anderen erwartet oder wünscht. Dankbarkeit, die durch Worte ausgedrückt wird, bedeutet, Gutes zu artikulieren oder zu schweigen. Darüber hinaus erfordert Dankbarkeit, die durch Taten zum Ausdruck gebracht wird, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Diese Praxis führt zu mehr Segnungen und fördert letztlich den Seelenfrieden sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Darüber hinaus gilt es als angemessen und üblich, dass eine Person, wenn sie einen Gegenstand besitzt, diesen nach Belieben nutzt. Da Allah, der Erhabene, der Schöpfer, Eigentümer und Erhalter allen Seins im Universum, einschließlich der Menschheit, ist, ist er die alleinige Autorität darüber, was im Universum geschehen soll und was nicht. Folglich ist es nur gerecht, wenn sich ein Individuum Allah, dem Erhabenen, unterwirft, da er der alleinige Eigentümer des gesamten Universums ist, einschließlich seiner selbst.

Ähnlich verhält es sich, wenn jemand einen Gegenstand aus seinem Besitz leiert. Es ist nur gerecht, dass der Entleiher den Gegenstand gemäß den Absichten des Besitzers verwendet. Allah, der Erhabene, hat jeden Segen, den ein Mensch besitzt, als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt. Ähnlich wie bei irdischen Darlehen wird von diesem Darlehen die

Rückzahlung erwartet. Die einzige Möglichkeit zur Rückzahlung besteht darin, diese Segnungen auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Umgekehrt gilt, dass die Segnungen des Paradieses als Geschenk gelten und der Einzelne frei ist, sie nach Belieben zu verwenden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“

Man sollte die zeitlichen Segnungen, die lediglich ein Darlehen darstellen, nicht mit den ewigen Gaben des Paradieses verwechseln.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 10:

Und Wir haben euch wahrlich auf der Erde befestigt und euch darauf Wege des Lebensunterhalts bereitet. Ihr seid wenig dankbar.

Da Allah, der Erhabene, jedem Menschen das Beste gewährt hat, dürfen sie sich nicht davon ablenken lassen, die Prüfung des Lebens in dieser Welt zu bestehen, indem sie beobachten, was anderen gewährt wurde. Die Prüfung des Lebens besteht darin, ob man die Segnungen, die einem gewährt

wurden , gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt . Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“

Wer nicht versteht, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das Beste gewährt und dass die Prüfung des Lebens darin besteht, die ihm zuteil gewordenen Segnungen richtig zu nutzen und daher nicht mit der Menge weltlicher Segnungen zusammenhängt, wird unweigerlich von dem abgelenkt, was anderen in dieser Welt zuteil geworden ist. Infolgedessen wird er neidisch auf andere. Allah, der Erhabene, warnt vor Neid, indem er die Geschichte des Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) und des Teufels zitiert. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 11-12:

Und Wir haben dich erschaffen und dir eine menschliche Gestalt gegeben. Dann sagten Wir zu den Engeln: „Werft euch vor Adam nieder!“ Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er gehörte nicht zu denen, die sich niederwarfen. Er sagte: „Was hinderte dich daran, dich niederzuwerfen, als ich es dir befahl?“ Er sagte: „Ich bin besser als er. Du hast mich aus Feuer erschaffen und ihn aus Lehm.“

Der Neid des Teufels trieb ihn dazu, eine arrogante Haltung gegenüber dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) einzunehmen. Es ist seltsam,

wie der Teufel den Ursprung ihrer Körper anführte, dabei aber ignorierte, dass Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) eine wundersame Seele und Wissen schenkte. Kapitel 38, Saad, Vers 72:

„Wenn Ich ihn also geformt und ihm von Meiner [geschaffenen] Seele eingehaucht habe, dann fällt vor ihm nieder und verneigt euch vor ihm.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 31:

„Und er lehrte Adam die Namen – alle...“

Neid und Stolz verleiten einen Menschen dazu, nur die Tatsachen zu beachten, die seiner Einstellung entsprechen, und ignorieren daher Tatsachen, die seinen Wünschen widersprechen. Man sollte dieses Verhalten vermeiden, denn wer die Wahrheit in weltlichen oder religiösen Angelegenheiten ablehnt, wird niemals die richtige Führung erlangen. Tatsächlich wird jemand, der diese Haltung einnimmt, in beiden Welten der Gnade Allahs, des Erhabenen, beraubt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 13:

„[Allah] sagte: „Steigt aus dem Paradies herab, denn es steht euch nicht zu, darin arrogant zu sein. So geht hinaus; wahrlich, ihr gehört zu den Erniedrigten.““

In einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), dass jemand, der auch nur ein kleines bisschen Stolz in seinem spirituellen Herzen hegt, keinen Zutritt zum Paradies erlangen wird. Er erläuterte, dass Stolz sich manifestiert, wenn jemand die Wahrheit leugnet und auf andere herabblickt.

Einem Stolzen nützen keine noch so großen guten Taten. Dies wird deutlich, wenn man über den Teufel nachdenkt, dem jahrelange Anbetung nicht half, als er dem Stolz erlag. Tatsächlich verbindet der folgende Vers Stolz ausdrücklich mit Unglauben, weshalb ein Muslim diese böse Eigenschaft um jeden Preis meiden muss. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und wurde hochmütig und wurde einer der Ungläubigen.

Der stolze Mensch weist die Wahrheit zurück, wenn sie ihm präsentiert wird, nur weil sie nicht von ihm selbst stammt und seinen Wünschen und seiner Denkweise widerspricht. Der stolze Mensch fühlt sich anderen überlegen, obwohl er sich seines wahren Status in den Augen Allahs, des Erhabenen,

nicht bewusst ist. Er mag sich aufgrund seiner wenigen unaufrechten und fehlerhaften guten Taten für bedeutend halten, während er in Wirklichkeit aufgrund seiner zahlreichen Sünden bei Allah, dem Erhabenen, in Ungnade fällt. Darüber hinaus ist es unklug, auf andere herabzublicken, da man sein eigenes Schicksal und das anderer nicht kennt. Mit anderen Worten: Derjenige, den er verachtet, könnte durchaus als aufrichtiger Muslim sterben, während er selbst als Ungläubiger sterben könnte.

In Wahrheit ist es unklug, auf irgendetwas stolz zu sein, da Allah, der Erhabene, der Schöpfer und Verleiher all dessen ist, was ein Mensch besitzt. Selbst die rechtschaffenen Taten, die man vollbringt, beruhen ausschließlich auf der Inspiration, dem Wissen und der Kraft Allahs, des Erhabenen. Folglich ist es töricht, auf etwas stolz zu sein, das einem nicht von Natur aus gehört. Das ist vergleichbar mit jemandem, der stolz auf ein Anwesen ist, das er weder besitzt noch bewohnt.

Aus diesem Grund wird Stolz nur Allah, dem Erhabenen, zugeschrieben, da er der alleinige Schöpfer und Eigentümer von allem ist. Wer es wagt, Allah, dem Erhabenen, mit Stolz zu begegnen, wird in die Hölle geworfen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4090, bestätigt.

Ein Muslim sollte vielmehr dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nacheifern und Demut an den Tag legen. Die Demütigen erkennen aufrichtig an, dass all ihr Gutes und alles Böse, vor dem sie geschützt sind, einzig und allein von Allah, dem Erhabenen, stammt. Folglich ist Demut für einen Menschen angemessener als Stolz. Man sollte nicht der falschen Annahme erliegen, Demut führe zu Schande, denn

niemand wird höher geschätzt als die demütigen Diener Allahs, des Erhabenen. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) denjenigen eine höhere Stellung zugesichert, die um Allahs, des Erhabenen, Demut praktizieren, wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2029, festgehalten ist. Ein demütiger Mensch nimmt die Wahrheit an, unabhängig von ihrer Quelle, und erkennt, dass der Ursprung der Wahrheit niemand anderes als Allah, der Erhabene, ist. Anstatt auf andere herabzublicken, begegnen sie ihnen mit Mitgefühl und Barmherzigkeit und unterstützen dies durch aufrichtige Taten, während sie gleichzeitig hoffen, dass Allah, der Erhabene, ihnen mit Barmherzigkeit und Mitgefühl begegnet. Sie verstehen, dass Allah, der Erhabene, einen so behandelt, wie man andere behandelt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7376, angedeutet.

Da die Prüfung des Lebens in dieser Welt Herausforderungen und Schwierigkeiten mit sich bringt, wurde dem Teufel bis zum Tag des Jüngsten Gerichts Aufschub gewährt, da er zur Quelle der Irreführung wurde, genau wie die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, die Vermittler der rechten Führung in dieser Welt waren. Sowohl die rechte Führung als auch die Irreführung mussten auf der Erde vorhanden sein, um die Prüfung des Lebens in dieser Welt zu bestehen. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 14-16:

„[Satan] sagte: „Gewähre mir Aufschub bis zum Tag ihrer Auferstehung.“ [Allah] sagte: „Du gehörst wahrlich zu denen, denen Aufschub gewährt wurde.“ [Satan] sagte: „Weil Du mich in die Irre geführt hast, werde ich ihnen auf Deinem geraden Weg gewiss auflauern.““

Anders als der Heilige Prophet Adam (Friede sei mit ihm) übernahm der Teufel keine Verantwortung für seine eigenen Taten und schob stattdessen anderen die Schuld für seine Sünden zu. Diese Haltung muss man vermeiden, denn wer keine Verantwortung für seine Taten übernimmt, wird niemals aufrichtig bereuen und sein Verhalten ändern, da er die Schuld immer auf etwas oder jemand anderen schiebt. Dies ist einer der Hauptgründe, warum der Teufel nie bereute. Infolgedessen wird diese Person weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und die ihr gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen befindet sie sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Aufruhr, sie wird alles und jeden in ihrem Leben verlegen und sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies wird zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten führen, selbst wenn sie weltlichen Luxus genießt.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 16:

„[Satan] sagte: „Weil du mich in die Irre geführt hast, werde ich ihnen auf deinem geraden Weg auflauern.““

Generell ist es wichtig zu verstehen, dass das Schicksal, da es den Menschen verborgen ist, nicht als Entschuldigung für sündiges Verhalten dienen kann. Kapitel 6 Al An'am, Vers 148:

„...Sag: „Verfügst du über irgendwelches Wissen, das du uns vorlegen kannst? Du folgst nur Vermutungen und rätst nur.““

Darüber hinaus wird Allah, der Erhabene, die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts nicht nach ihrem Schicksal fragen; stattdessen wird er über ihre Absichten und Taten urteilen, die beide in ihrer Macht stehen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 23:

„Er wird nicht zu dem befragt, was Er tut [also zu seinem Schicksal], aber sie werden befragt.“

Da die Absichten und Handlungen eines Einzelnen seiner Kontrolle unterliegen, ist er verpflichtet, dafür Verantwortung zu übernehmen, unabhängig von seinen Gefühlen. Ein Polizeibeamter, der seine Ausbildung und die ihm zur Verfügung gestellten Mittel vorsätzlich missbraucht, kann die Polizeibehörde nicht für sein Verhalten haftbar machen. Ebenso kann niemand Allah, dem Erhabenen, die Schuld geben, wenn er die ihm gewährten Segnungen vorsätzlich missbraucht, insbesondere nachdem er ihm Anweisungen zur angemessenen Nutzung dieser Segnungen gegeben hat.

Darüber hinaus ist es merkwürdig, dass jemand sein Schicksal als Rechtfertigung für Sünden und die Vermeidung von Verantwortung anführt, doch wenn er mit dem Fehlverhalten anderer konfrontiert wird, strebt er nach

Gerechtigkeit und erkennt nicht, dass auch dieses Unrecht Schicksal war. Folglich ist er seiner Überzeugung nach nicht in der Lage, seinen Unterdrücker zur Verantwortung zu ziehen.

Letztlich sollte Schicksal nicht als Begründung für sündiges Verhalten herangezogen werden, da Schicksal nicht bedeutet, dass Allah, der Erhabene, Menschen zu einem bestimmten Verhalten zwingt. Vielmehr bedeutet Schicksal, dass Allah, der Erhabene, die Entscheidungen und Handlungen der Menschen im Voraus kennt, diese Taten dokumentiert und ihnen erlaubt, ihre beabsichtigten Handlungen auszuführen, da er den Menschen keine richtige Führung auferlegt, da dies den Sinn des Lebens in dieser Welt untergraben würde.

Da der Teufel diese Wahrheiten nicht verstand, beharrte er auf seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und schwor, die Menschheit in die Irre zu führen. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 16-17:

„[Satan] sagte: „Weil du mich in die Irre geführt hast, werde ich ihnen auf deinem geraden Weg auflauern. Dann werde ich von vorn und von hinten und von rechts und von links auf sie zukommen ...““

Das Ziel des Teufels ist es, Menschen vom rechten Weg abzubringen. Dieser Weg repräsentiert die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und erfordert echten Gehorsam

gegenüber dem Heiligen Koran und seinen Traditionen. Durch die Betrachtung dieses Verses kann man das Ausmaß des Einflusses des Teufels auf Menschen beurteilen, indem man feststellt, wie genau sie diesem rechten Weg folgen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vor ihnen zu ihnen kommen ...“

Dieser Vers deutet möglicherweise darauf hin, dass der Teufel Menschen hinsichtlich zukünftiger Entscheidungen und Ereignisse täuscht. Er verleitet sie zu sündigem Verhalten und schlechten Entscheidungen, indem er ihnen die falsche Option als verlockend präsentiert. Diese Täuschung findet statt, wenn ein Mensch vor der Entscheidung zwischen zwei oder mehr Alternativen steht. Sie tritt auch auf, wenn es darum geht, zwischen erlaubten und unerlaubten Handlungen zu unterscheiden oder sogar zwischen zwei erlaubten Alternativen zu wählen. Kann der Teufel jemanden nicht zur Sünde verleiten, versucht er, ihn zur weniger günstigen Option zu lenken, selbst wenn diese erlaubt ist – in der Hoffnung, dass dies letztendlich zu einer Sünde führt, beispielsweise zu Unzufriedenheit mit Leben und Schicksal. Der Teufel verstärkt den Reiz einer Entscheidung, indem er den Menschen dazu bringt, sich so sehr auf die oberflächlichen Vorteile zu konzentrieren, dass er die tieferen Auswirkungen und Folgen dieser Entscheidung aus den Augen verliert. Infolgedessen kann sich ein Erwachsener wie ein Kind verhalten und Entscheidungen treffen, ohne die Konsequenzen seines Handelns zu bedenken. Diese Tendenz ist einer der Hauptgründe für sündiges Verhalten. Tatsächlich ist es so, dass man davon absehen würde, seine Sünden zu begehen, wenn man ernsthaft über die Folgen seiner Sünden nachdenken würde.

Ein effektiver Ansatz in solchen Situationen besteht darin, gedanklich einen Schritt zurückzutreten und die Optionen zu bewerten, indem man ihre langfristigen Vor- und Nachteile abwägt. Man sollte nur dann handeln, wenn der rechtliche Nutzen einer Entscheidung die damit verbundenen Schäden überwiegt. Darüber hinaus ist es hilfreich, die Auswirkungen der verfügbaren Optionen gründlich zu bedenken. Manche Entscheidungen mögen rechtmäßig sein, doch ihre Verfolgung könnte das Leben später erschweren. Beispielsweise heiraten Menschen manchmal überstürzt jemanden, den sie zu lieben glauben. Sie stützen ihre Entscheidung oft ausschließlich auf ihre Gefühle und vernachlässigen andere wichtige Faktoren, beispielsweise ob ihr zukünftiger Ehepartner ein geeigneter Lebenspartner oder ein guter Elternteil wäre und ob er sie in ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterstützen würde. Zahlreiche Ehen endeten in einer Scheidung, weil das Paar die langfristigen Folgen seiner Heiratsentscheidung nicht bedacht hatte.

Manche Menschen handeln häufig überstürzt und bereuen es später, da ihre Entscheidungen zu größeren Schwierigkeiten führen, die oft auf zunächst triviale Probleme zurückzuführen sind. Solches impulsive Verhalten lässt sich abmildern, indem man sich Zeit nimmt, über die Situation nachzudenken und die weiteren Auswirkungen, einschließlich der langfristigen Auswirkungen und Folgen einer bestimmten Vorgehensweise, zu bedenken.

Es ist wichtig, vor der Entscheidung nicht nur die Rechtmäßigkeit zu prüfen, sondern auch zu erkennen, dass dies zwar ein entscheidender, aber nicht der einzige Faktor ist. Zahlreiche rechtmäßige, aber fehlgeleitete Entscheidungen, die trügerisch verlockend sein können, können später im Leben zu Komplikationen führen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man vor jeder Entscheidung innehalten und gründlich über die Rechtmäßigkeit sowie die möglichen langfristigen Vor- und Nachteile nachdenken sollte, geleitet von den Lehren des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Wer diesen Ansatz verfolgt, wird wahrscheinlich keine bedauerlichen Entscheidungen treffen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vor ihnen zu ihnen kommen ...“

Dazu gehört auch, Menschen zu ermutigen, sich auf bestimmte Ereignisse in ihrem Leben, wie beispielsweise Schwierigkeiten, zu konzentrieren , und zwar so sehr, dass sie den Blick für Wichtigeres verlieren, wie etwa die Erfüllung ihrer weltlichen Aufgabe und die praktische Vorbereitung auf den Tag des Jüngsten Gerichts, indem sie die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen. Ein wichtiger Grund, warum es Menschen schwerfällt, angesichts von Herausforderungen Geduld zu zeigen, ist ihre Tendenz, die größere Perspektive des Lebens aus den Augen zu verlieren. Jede Herausforderung kann mit einem einzelnen Puzzleteil im Verhältnis zum Gesamtbild verglichen werden. Fixiert man sich jedoch zu sehr auf dieses einzelne Teil, das oft eine Herausforderung symbolisiert, vernachlässigt man das Gesamtbild. Folglich erscheint die Herausforderung weitaus gewaltiger, als sie tatsächlich ist, und ihre

negativen Auswirkungen wirken stärker, als sie tatsächlich sind. Diese Ablenkung beeinträchtigt die Fähigkeit, Geduld zu zeigen, was bedeutet, Unzufriedenheit nicht in Worten oder Taten auszudrücken und gleichzeitig den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten. Eine äußerst wirksame Strategie, um dieses Szenario zu verhindern, besteht darin, sich ständig auf den Tag des Jüngsten Gerichts zu konzentrieren. Diese Perspektive hilft dem Einzelnen zu erkennen, dass sein aktuelles Problem oder seine Herausforderung relativ unbedeutend ist, da keine weltliche Herausforderung mit den Prüfungen des Jüngsten Gerichts vergleichbar ist. Ebenso sind die negativen Auswirkungen weltlicher Herausforderungen nicht so schwerwiegend wie die des Jüngsten Gerichts. Diese Denkweise erleichtert es, von Anfang an Geduld zu zeigen und die Herausforderung so einzuschätzen und anzugehen, dass der Stress abgebaut wird.

Darüber hinaus garantiert die Konzentration auf den Tag des Jüngsten Gerichts, dass man alles, was an diesem Tag keine Bedeutung hat, ignoriert, übersieht und trivialisiert, einschließlich der Herausforderungen und Belastungen des Lebens. Stattdessen konzentriert man sich auf Dinge, die am Tag des Jüngsten Gerichts relevant sind, wie zum Beispiel Geduld angesichts von Widrigkeiten. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...In der Tat wird dem Geduldigen seine Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vor ihnen zu ihnen kommen ...“

Der Teufel verleitet die Menschen auch dazu, falsche Hoffnungen auf ein langes Leben in dieser Welt zu hegen, sodass sie sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Wenn jemand davon überzeugt ist, ein langes Leben zu genießen, neigt er dazu, seine Vorbereitungen für das Jenseits aufzuschieben, in der irrtümlichen Annahme, diese Dinge in naher Zukunft erledigen zu können. Leider tritt diese erwartete nahe Zukunft in vielen Fällen nie ein, sodass ein Mensch diese Welt verlässt, ohne sich ausreichend auf das Jenseits vorbereitet zu haben.

Darüber hinaus führt die Illusion eines langen Lebens dazu, dass Menschen echte Reue und die Verbesserung ihres Charakters hinauszögern, da sie annehmen, sie hätten genügend Zeit für diese Veränderungen. Diese Denkweise fördert die Tendenz, materiellen Besitz wie Reichtum anzuhäufen, in dem Glauben, diese Ressourcen während ihres langen Lebens auf Erden zu benötigen. Der Teufel flößt den Menschen Angst ein und überzeugt sie, sie müssten für ihre späteren Jahre Reichtum anhäufen, da sie ohne Unterstützung dastehen könnten, wenn sie körperlich gebrechlich werden und nicht mehr selbstständig arbeiten können. Sie übersehen die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, so wie er in ihrer Jugend für ihre Bedürfnisse sorgte, auch im Alter für ihren Lebensunterhalt sorgen wird. In Wirklichkeit wurden die Vorkehrungen für die gesamte Schöpfung über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde getroffen, wie ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, bestätigt. Es ist in

der Tat merkwürdig, dass jemand 40 Jahre lang für den Ruhestand spart, der selten über 20 Jahre hinausgeht, und dennoch keine ähnlichen Vorkehrungen für das ewige Jenseits trifft.

Der Islam lehrt Muslime nicht, die Vorbereitung auf das Diesseits zu vernachlässigen. Es schadet nicht, für die nahe Zukunft zu sparen, solange das Jenseits Priorität hat. Obwohl man sich der Möglichkeit bewusst ist, jederzeit sterben zu können, handeln manche so, als würden sie ewig in dieser Welt existieren. Selbst wenn ihnen ewiges Leben auf Erden zugesichert wäre, würden sie sich aufgrund der Einschränkungen durch Tag und Nacht immer noch schwertun, größere Anstrengungen zu unternehmen, um materiellen Reichtum anzuhäufen. Wie viele Menschen sind früher gestorben als erwartet? Und wie viele nehmen dies als Lehre und ändern ihr Verhalten?

Es wäre töricht, mehr Zeit und Geld in eine Wohnung zu investieren, die nur für kurze Zeit bewohnt werden soll, als in ein Haus, das für längere Zeit bewohnt werden soll. So verhält sich jemand, der mehr Geld für diese Welt als für das Jenseits aufwendet.

Muslime sollten sowohl in diesem als auch im nächsten Leben nach Erfolg streben, müssen sich aber darüber im Klaren sein, dass der Tod nicht zu einem vorherbestimmten Zeitpunkt, unter vorherbestimmten Umständen oder in einem ihnen bekannten Alter eintritt; er ist unvermeidlich. Deshalb sollte die Vorbereitung auf den Tod und seine Folgen Vorrang vor der Planung für eine ungewisse Zukunft in dieser Welt haben.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vor ihnen zu ihnen kommen ...“

Der Teufel ermutigt die Menschen auch, sich Wunschdenken hinsichtlich der Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen anzueignen. Wunschdenken bedeutet, im Ungehorsam gegenüber Allah des Erhabenen zu verharren und gleichzeitig seine Barmherzigkeit und Vergebung in dieser und jener Welt zu erwarten. Eine solche Haltung hat im Islam keine Bedeutung. Im Gegensatz dazu erfordert echte Hoffnung das Streben nach Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen, was bedeutet, die einem zuteilwerdenden Segnungen gemäß den islamischen Grundsätzen zu nutzen und anschließend auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen in beiden Welten zu hoffen. Dieser Unterschied wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, näher erläutert. Folglich ist es wichtig, diesen Unterschied zu erkennen und wahre Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen zu hegen und sich von Wunschdenken fernzuhalten, da Letzteres weder in diesem noch im nächsten Leben nützt.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vorn und von hinten zu ihnen kommen ...“

Der Teufel ermutigt die Menschen auch, sich auf die Erfüllung ihrer unmittelbaren weltlichen Wünsche zu konzentrieren und sie davon zu überzeugen, dass dies zu innerem Frieden führt. In Wirklichkeit führt dies jedoch dazu, dass man die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, ordnen alles und jeden in ihrem Leben falsch ein und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Bereichen, selbst wenn sie weltliche Dinge genießen. Wer hingegen seine weltlichen Wünsche kontrolliert und stattdessen die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, erlangt einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, ordnet alles und jeden in seinem Leben richtig ein und bereitet sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Da Allah, der Erhabene, der alleinige Besitzer des notwendigen Wissens ist, um dieses Ergebnis zu gewährleisten, sind die Menschen verpflichtet, die islamischen Lehren zu ihrem eigenen Vorteil anzunehmen und anzuwenden, auch wenn diese ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes beachtet und befolgt und erkennt, dass er in seinem besten Interesse ist, selbst wenn dies die Einnahme unangenehmer Medikamente und eine strenge Diät mit sich bringt. So wie dieser kluge Patient eine bessere geistige und körperliche Gesundheit erreicht, wird dies auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vorn und von hinten zu ihnen kommen ...“

Der Teufel greift Menschen von hinten an, indem er sie daran hindert, aus ihren Fehlern der Vergangenheit und denen anderer zu lernen. Wenn man nicht aus der Geschichte lernt, wiederholt sich die Geschichte, und man begeht dieselben Fehler, ohne sein Verhalten zu ändern und durch den richtigen Umgang mit den empfangenen Segnungen inneren Frieden zu erlangen. Erkenntnisse aus persönlichen und kollektiven Erfahrungen zu gewinnen, ist einer der effektivsten Wege, das Verhalten zu verbessern und die Wiederholung vergangener Fehler zu vermeiden, was letztlich zu innerem Frieden führt. Beispielsweise bietet die Beobachtung wohlhabender und berühmter Menschen, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen und trotz kurzer Momente der Freude und des Luxus mit Angstzuständen, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken konfrontiert werden, eine wichtige Lektion. Sie lehrt die Betrachter, die ihnen zuteil gewordenen Segnungen zu schätzen und nicht zu verschwenden, und betont, dass wahrer Seelenfrieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche resultiert. Ebenso sollte das Erleben einer Person mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Aus diesem Grund fordert der Islam die Muslime konsequent dazu auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, statt sich so sehr in ihr Privatleben zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum vernachlässigen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vorne und von hinten und von ihrer rechten Seite zu ihnen kommen ...“

Die rechte Seite oder Hand wird typischerweise mit der Ausführung tugendhafter Taten in Verbindung gebracht. In dieser Hinsicht zielt der Teufel darauf ab, Menschen von guten Taten abzuhalten. Man muss jede Gelegenheit zu guten Taten nutzen und sie niemals auf einen späteren Tag verschieben, den man möglicherweise nicht erreicht. Darüber hinaus muss ein Muslim verstehen, dass der Islam ein umfassender Verhaltenskodex ist und gute Taten über rituelle Gottesdienste wie das Pflichtgebet hinausgehen. Tatsächlich beinhaltet das Verrichten guter Taten die Nutzung aller Segnungen, die einem gewährt wurden, ob weltlich oder religiös, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist. Dies stellt sicher, dass man ständig und in jeder Situation gute Taten vollbringt. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen Zustand von Geist und Körper, indem alle Elemente und Menschen in seinem Leben in Einklang gebracht werden und man sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dieses Verhalten führt zu Frieden in beiden Welten.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vorn und von hinten und von rechts zu ihnen kommen ...“

Die rechte Seite bzw. Hand wird typischerweise mit der Ausführung tugendhafter Taten in Verbindung gebracht. Der Teufel zielt auch darauf ab, die guten Taten der Menschen zu zerstören, damit sie in beiden Welten die Belohnung dafür verlieren. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seine tugendhaften Taten sicher ins Jenseits zu tragen, indem er islamisches Wissen erlernt und danach handelt, um Handlungen und Eigenschaften zu vermeiden, die seine guten Taten zunichte machen könnten. Beispielsweise führt das Erinnern anderer an die Güte, die man ihnen erwiesen hat, zur Vernichtung der eigenen guten Taten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 264:

„Ihr Gläubigen, macht eure Almosen nicht durch Mahnungen oder Verletzungen ungültig...“

In ähnlicher Weise ist es wichtig, bei Herausforderungen von Anfang an Geduld zu zeigen und diese Geduld bis zum Ableben aufrechtzuerhalten, um im Jenseits für seine Geduld belohnt zu werden.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

*„Dann werde ich von vorn und von hinten und von rechts zu ihnen kommen
...“*

Die rechte Seite oder Hand wird typischerweise mit der Ausführung tugendhafter Taten in Verbindung gebracht. Der Teufel ermutigt Menschen, die Gutes tun wollen, sich nicht auf die beiden Quellen der Führung zu verlassen: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Je mehr sich jemand auf alternative Quellen religiösen Wissens verlässt, selbst wenn diese zu positiven Handlungen führen, desto weniger wird er sich mit den beiden primären Quellen der Führung auseinandersetzen, was letztlich zur Irreführung führt. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht auf den beiden Quellen der Führung beruht, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, desto mehr kann man beginnen, Praktiken zu praktizieren, die den Lehren des Islam widersprechen. Durch diese allmähliche Abweichung führt der Teufel Menschen Schritt für Schritt in die Irre. So kann beispielsweise einer Person, die vor Herausforderungen steht, geraten werden, bestimmte spirituelle Praktiken zu praktizieren, die den islamischen Lehren widersprechen und sie in Frage stellen. Aufgrund ihrer Unwissenheit und ihrer Neigung, alternativen Quellen religiösen Wissens zu folgen, können sie leicht dieser Täuschung erliegen und beginnen, spirituelle Übungen durchzuführen, die den islamischen Prinzipien direkt widersprechen. Sie können sogar Glaubensvorstellungen über Allah, den Erhabenen und das Universum entwickeln, die im Widerspruch zu den islamischen Lehren stehen, wie etwa die Vorstellung, dass Individuen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Verständnis von anderen Quellen als den beiden primären Quellen der Führung stammt. Einige dieser irrgigen Praktiken und Glaubensvorstellungen stellen einen klaren Unglauben dar, wie etwa die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er dazu neigt, sich auf verschiedene Quellen religiösen Wissens zu stützen. Folglich ist die Ausübung religiöser Neuerungen, die nicht auf den beiden primären Quellen der Führung basieren, gleichbedeutend damit, dem Pfad des Teufels zu folgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vorn und von hinten und von rechts zu ihnen kommen ...“

Die rechte Seite oder Hand wird typischerweise mit der Ausführung tugendhafter Taten in Verbindung gebracht. Der Teufel zielt auch darauf ab,

gute Taten zu zerstören, indem er zu falschen Absichten verleitet. Es ist wichtig zu verstehen, dass jemand, der aus einem anderen Grund als der Freude Allahs, des Erhabenen, handelt, von Ihm keine Belohnung erhält. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

*„Dann werde ich von vorn und von hinten und von rechts zu ihnen kommen
...“*

Die rechte Seite oder Hand wird typischerweise mit der Ausführung tugendhafter Taten in Verbindung gebracht. Der Teufel zielt darauf ab, Menschen von guten Taten abzuhalten, indem er ihre Situation und Umstände mit denen anderer vergleicht, die günstigere Bedingungen vorfinden, um ihre Faulheit gegenüber dem Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu rechtfertigen. Beispielsweise rechtfertigt eine Vollzeitbeschäftigte ihre mangelnde Anstrengung, Allah dem Erhabenen zu gehorchen, indem sie sich mit jemandem vergleicht, der Teilzeit arbeitet und behauptet, dass es für Letzteren aufgrund seiner größeren Freizeit leichter sei, Allah dem Erhabenen zu gehorchen. Ebenso kann ein weniger wohlhabender Muslim darauf verzichten, für wohltätige Zwecke zu spenden, indem er die Wohlhabenderen beobachtet und behauptet, dass diese leichter spenden könnten als er. Sie erkennen nicht, dass diese Ausreden zwar vorübergehend Trost für ihre Seele spenden, ihnen aber weder in diesem noch im Jenseits nützen. Allah der Erhabene möchte nicht, dass Menschen aufgrund der Umstände anderer handeln. Er wünscht sich vielmehr, dass sie ihm entsprechend ihren eigenen Fähigkeiten gehorchen.

Beispielsweise kann ein Vollzeitbeschäftiger seine gesamte freie Zeit dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, widmen, selbst wenn diese geringer ist als die eines Teilzeitbeschäftigt. In dieser Hinsicht beeinflussen die Handlungen des Teilzeitbeschäftigt den Vollzeitbeschäftigt nicht. Sie als Rechtfertigung dafür zu verwenden, sich nicht im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bemühen, ist daher lediglich eine fadenscheinige Ausrede. Der weniger wohlhabende Muslim sollte entsprechend seinen Möglichkeiten beitragen, selbst wenn diese deutlich geringer sind als die der Wohlhabenden, da Allah, der Erhabene, sie anhand ihrer Absichten und Handlungen beurteilt und sie nicht im Vergleich zu anderen Muslimen beurteilt. Muslime sollten diese fruchtbaren Ausreden aufgeben und Allah, dem Erhabenen, einfach entsprechend ihren eigenen Mitteln und Kräften gehorchen.

In ähnlicher Weise animiert der Teufel die Menschen dazu, diejenigen zu beobachten, die sich schlechter verhalten als sie selbst, um ihren mangelnden Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu rechtfertigen. So beobachtet beispielsweise ein Muslim, der gelegentlich seine obligatorischen Gebete verrichtet, möglicherweise jemanden, der überhaupt nicht betet, um sich besser zu fühlen. Ein Dieb könnte einen Mörder ansehen und sich selbst davon überzeugen, dass Stehlen nicht so schlimm sei. Die Beispiele sind zahllos. Es ist ziemlich merkwürdig, wie diese Muslime bereitwillig diejenigen beobachten, die schlechter zu sein scheinen als sie selbst, um ihre mangelnden Bemühungen im Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu rationalisieren, doch dieselben Personen übersehen jene, die sich in einer benachteiligteren Lage befinden als sie, wenn sie mit Herausforderungen konfrontiert werden. So denkt beispielsweise jemand mit Rückenschmerzen möglicherweise nicht an eine körperlich behinderte Person, was ihn vor Ungeduld bewahren könnte. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2513, dazu geraten, andere zu beobachten, die sich in einer schwierigeren Lage befinden. Wenn zudem die Beobachtung

von Menschen mit schlechterem Verhalten einen vor einem weltlichen Gericht nicht von der Strafe befreit – wie etwa ein Dieb, der von einem Richter freigesprochen wird, weil es auf der Welt zahlreiche Mörder gibt –, wie kann man dann erwarten, dass diese Rechtfertigung vor dem Gericht Allahs, des Erhabenen, gültig ist?

Deshalb sollten Muslime dieser vom Teufel gestellten Falle aus dem Weg gehen, indem sie sich auf diejenigen konzentrieren, die besser zu sein scheinen als sie selbst. Dadurch werden sie dazu inspiriert, ihren Charakter und ihr Verhalten zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, schrittweise zu verbessern. Das ist es, was Allah, der Erhabene, verlangt; er verlangt keine Vollkommenheit.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vorn und von hinten, von rechts und von links zu ihnen kommen ...“

Die linke Seite oder Hand wird typischerweise mit der Begehung von Sünden in Verbindung gebracht. Sünden werden in kleinere und größere Sünden eingeteilt. Im Laufe der Geschichte wurden verschiedene Definitionen vorgeschlagen, um zu klären, was eine große Sünde ausmacht. Eine einfache Klassifizierung besagt, dass jede Sünde, für die die islamische Regierung eine Strafe verhängen soll, als große Sünde gilt. Auch wenn eine

Sünde mit dem Höllenfeuer, dem Zorn Allahs des Erhabenen oder seinem Fluch verbunden ist, gilt sie als große Sünde. Beispielsweise gilt üble Nachrede als große Sünde, da sie im Heiligen Koran verurteilt wird. Kapitel 104 Al Humzah, Vers 1:

„Wehe jedem Verleumder und jedem Verleumder.“

Manche glauben, dass in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2766, nur sieben große Sünden erwähnt werden. Sie übersehen jedoch die Tatsache, dass diese sieben zwar tatsächlich große Sünden sind, dies aber nicht bedeutet, dass es sich um die einzigen handelt. Tatsächlich gibt es weitere Hadithe, die andere große Sünden identifizieren, wie beispielsweise den Ungehorsam gegenüber den Eltern. Dieser spezielle Hadith findet sich in Sahih Bukhari, Nummer 6273. Die sieben großen Sünden, die im zuvor erwähnten Hadith beschrieben werden, sind: Polytheismus, Magie, die Tötung eines Unschuldigen, die Ausübung finanzieller Interessen, die Aneignung des Vermögens von Waisen, das Verlassen eines Schlachtfeldes und die fälschliche Beschuldigung einer unschuldigen Frau der Unzucht.

Darüber hinaus ist es wichtig zu erkennen, dass kleinere Sünden, die ein Mensch wiederholt begeht, aus islamischer Sicht als schwere Sünden gelten.

Schwere Sünden können nur durch echte Reue vergeben werden, während kleinere Sünden dadurch vergeben werden können, dass man schwere Sünden vermeidet und tugendhaftes Handeln an den Tag legt. Kapitel 4 An Nisa, Vers 31:

„Wenn ihr die großen Sünden vermeidet, die euch verboten sind, werden Wir euch eure kleineren Sünden nehmen ...“

Wahre Reue beinhaltet Reue und die Bitte um Vergebung von Allah, dem Erhabenen, und von allen, denen Unrecht widerfahren ist, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Es ist entscheidend, aufrichtig zu versprechen, dieselbe oder eine ähnliche Sünde nicht wieder zu begehen und für alle Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen verletzt wurden, Wiedergutmachung zu leisten. Man sollte Allah, dem Erhabenen, treu bleiben und die Segnungen, die er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren angemessen nutzen.

Muslime müssen bestrebt sein, jede Form von Sünde zu vermeiden, unabhängig von ihrem Ausmaß. Eine der Taktiken des Teufels besteht darin, Muslime dazu zu bringen, kleinere Sünden zu übersehen. Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass Berge aus kleinen Steinen bestehen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vorn und von hinten, von rechts und von links zu ihnen kommen ...“

Die linke Seite oder Hand wird typischerweise mit Sünden in Verbindung gebracht. Der Teufel zielt auch darauf ab, Menschen in die Irre zu führen, indem er sie ermutigt, ihre Sünden, wie z. B. Unrecht anderen zuzufügen, durch die Erinnerung an ihre guten Taten zu rechtfertigen. Es ist wichtig zu verstehen, dass keine gute Tat, unabhängig von ihrer Größe oder Qualität, jemals Sünden rechtfertigen kann. Wer sich so verhält, verliert die Belohnung für seine guten Taten und wird weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Infolgedessen befindet er sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Verwirrung, verliert alles und jeden in seinem Leben und bereitet sich unzureichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Diese Situation führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten, die er genießen mag. Auch wenn gute Taten kleinere Sünden auslöschen, können sie dennoch keine schweren Sünden auslöschen. Auch werden ihre guten Taten von Allah, dem Erhabenen, nicht anerkannt, wenn sie mit der Absicht begangen werden, ihre Sünden zu rechtfertigen. Daher muss man weiterhin gute Taten vollbringen, indem man die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt und alle begangenen Sünden aufrichtig bereut. Wie bereits erwähnt, erfordert echte Reue das Erleben von Schuld und das Streben nach Vergebung Allahs, des Erhabenen, sowie nach der Vergebung aller Geschädigten, sofern dies nicht zu zusätzlichen Komplikationen führt. Es ist wichtig, ernsthaft zu geloben, dieselbe oder ähnliche Sünden in Zukunft nicht zu wiederholen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen und anderen wiedergutzumachen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vorn und von hinten, von rechts und von links zu ihnen kommen ...“

Die linke Seite oder Hand wird typischerweise mit Sünden in Verbindung gebracht. Der Teufel ermutigt Menschen, Sünden zu begehen, indem er die ihnen gewährten Segnungen missbraucht und sie dazu drängt, dem Verhalten der Mehrheit der Gesellschaft zu folgen. Eine der Hauptursachen für Irreführung und Sündenbegehung ist, blind dem Verhalten der Mehrheit der Gesellschaft zu folgen und fälschlicherweise zu glauben, die Mehrheitsmeinung müsse richtig sein. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Mehrheitsmeinung nicht immer richtig ist. Beispielsweise war die Mehrheitsmeinung zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte, dass die Erde flach sei. Man sollte vermeiden, sich wie Vieh zu verhalten, und stattdessen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten auf der Grundlage von Wissen und Beweisen handeln, anstatt blind der Mehrheitsmeinung der Gesellschaft zu folgen. Dies stellt sicher, dass man auf der richtigen Seite bleibt, indem man die gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies hilft, ein harmonisches Gleichgewicht von Geist und Körper zu erreichen, alle Aspekte und Individuen in seinem Leben in Einklang zu bringen und sich gleichzeitig effektiv auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern.

Ebenso ermutigt der Teufel die Menschen, Sünden zu verharmlosen, da diese in der Gesellschaft weit verbreitet sind. Beispielsweise ist üble Nachrede eine schwere Sünde, und ihre Verbreitung mindert nicht ihre Schwere. Für einen Muslim ist es unerlässlich, sein Handeln anhand der zeitlosen und vorurteilsfreien Lehren des Islam zu beurteilen, um sicherzustellen, dass er sich im Leben richtig verhält. Wer sein Handeln anhand von unbeständigen Faktoren wie sozialen Medien, Mode und Kultur beurteilt, begeht unweigerlich schwere Sünden, ohne sich deren Schwere bewusst zu sein. Infolgedessen gerät er in einen Zustand geistigen und körperlichen Chaos, verliert alles und jeden in seinem Leben und bereitet sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Bereichen, unabhängig von seinem materiellen Wohlstand.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vorn und von hinten, von rechts und von links zu ihnen kommen ...“

Die linke Seite oder Hand wird typischerweise mit Sünden in Verbindung gebracht. Da der Islam ein umfassender Verhaltenskodex ist, beinhaltet er die Erfüllung der Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen. Leider glauben viele Muslime fälschlicherweise, dass Allah, der Erhabene, sich nicht um die Rechte der Menschen kümmert, solange sie die mit ihm verbundenen Rechte, wie beispielsweise die obligatorischen Gebete, erfüllen. Infolgedessen werden diese Menschen anderen Unrecht tun. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Islam sowohl die Rechte Allahs, des

Erhabenen, als auch die Rechte der Menschen umfasst . Daher muss man danach streben, beide zu erfüllen. Wer anderen Unrecht tut, wird am Tag des Jüngsten Gerichts der Gerechtigkeit ausgesetzt sein. Der Unterdrücker wird gezwungen sein, seine tugendhaften Taten auf seine Opfer zu übertragen und, falls nötig, die Last der Verfehlungen seiner Opfer zu tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies könnte dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird, unabhängig davon, ob er die Rechte Allahs, des Erhabenen, erfüllt. Diese wichtige Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, hervorgehoben.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vorn und von hinten, von rechts und von links zu ihnen kommen ...“

Generell ist es wichtig zu erkennen, dass man unabhängig vom Umfang seines religiösen Wissens, der Menge an Gottesdiensten und tugendhaften Handlungen niemals immun gegen die Angriffe und Fallen des Teufels ist. Denn der Teufel zielt auf Menschen ab, je nach ihrem Wissensstand und der Menge ihrer rechtschaffenen Taten. So versucht er beispielsweise, einen Muslim, der seine Pflichtgebete gewissenhaft verrichtet, davon zu überzeugen, diese nicht in der Gemeinschaft in der Moschee zu verrichten oder sie über die vorgeschriebene Zeit hinaus zu verrichten, da er weiß, dass er ihn nicht davon überzeugen kann, diese Gebete vollständig aufzugeben. Umgekehrt versucht er, einen Muslim, der mit der Einhaltung seiner Pflichtgebete kämpft, davon zu überzeugen, dass diese zu schwierig seien,

und suggeriert ihm, sie nur dann zu verrichten, wenn er genügend freie Zeit dazu hat. Er versucht auch, diejenigen, die freiwillig zahlreiche rechtschaffene Taten vollbringen, vom Erwerb und der Anwendung islamischen Wissens zur Charakterstärkung abzubringen, wodurch sie ihre guten Taten durch negative Eigenschaften wie Lügen und Verleumdung zunichtemachen. Der Teufel versucht, einen Menschen daran zu hindern, einen höheren Status zu erlangen, wenn es ihm nicht gelingt, ihn durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu einem niedrigeren Rang zu bewegen. Daher müssen Muslime gegenüber seinen Angriffen und Fallen wachsam bleiben, indem sie ständig danach streben, ihren Rang zu erhöhen, ihren Charakter zu stärken und Ungehorsam zu unterlassen. All dies kann durch den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens erreicht werden. Wer diese Haltung einnimmt, wird Allah, dem Erhabenen, für seine unzähligen Segnungen und seine Führung dankbar sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 17:

„Dann werde ich von vorn und von hinten und von rechts und von links zu Ihnen kommen, und Du wirst die meisten von Ihnen nicht dankbar finden.“

Dankbarkeit durch Absicht auszudrücken bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit durch Worte auszudrücken bedeutet, entweder positiv zu sprechen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten auszudrücken bedeutet außerdem, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Dadurch wird diese Person vor den Fallen des Teufels geschützt und erlangt inneren Frieden in beiden Welten, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt, alles und jeden in ihrem Leben richtig

einordnet und sich angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet.

Wer jedoch Allah, dem Erhabenen, nicht dankbar ist und stattdessen dem Teufel gehorcht, wird die ihm gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen. Infolgedessen befindet er sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Verwirrung, verliert alles und jeden in seinem Leben und bereitet sich unzureichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Diese Situation führt zu Stress, Herausforderungen und Entbehrungen in beiden Welten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 18:

„[Allah] sagte: „Verlass das Paradies, geschmäht und vertrieben. Wer auch immer euch unter ihnen folgt – ich werde die Hölle ganz gewiss mit euch allen füllen.““

Allah, der Erhabene, warnte dann den Heiligen Propheten Adam und seine Frau (Friede sei mit ihnen) davor, in die Fußstapfen des Teufels zu treten und Allah, dem Erhabenen, nicht zu gehorchen und ihm zu verbieten, von einem bestimmten Baum im Paradies zu essen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 19:

Und: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst, wo immer ihr wollt, doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Missetätern.““

Wie dieser Vers zeigt, besteht ein Aspekt der Frömmigkeit, der den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch den richtigen Umgang mit seinen Gaben beinhaltet, darin, einige erlaubte Dinge aus Angst, zum Unerlaubten zu führen, zu vermeiden. Allah, der Erhabene, sagte nicht nur, dass man nicht vom Baum essen dürfe; er betonte deutlich, dass man sich dem Baum nicht einmal nähern dürfe. Diese Anweisung wird im gesamten Heiligen Koran immer wieder betont.

Zahlreiche Beispiele zeigen, dass die bloße Legalität einer Handlung nicht automatisch bedeutet, dass sie auch ratsam ist. Sich den von Allah dem Erhabenen gesetzten Grenzen zu nähern, ist nicht verboten; erst das Überschreiten dieser Grenzen gilt als ungesetzlich. Bestimmte erlaubte Handlungen, insbesondere solche, die eitel sind, sollten gemieden werden, da sie häufig zu ungesetzlichem Verhalten führen. Beispielsweise kann eitle Unterhaltung, obwohl sie nicht als Sünde gilt, zu sündigen Handlungen wie Verleumdung und Lügen führen. Ebenso kann die eitle Ausgabe von Reichtum zu Verschwendug führen, die als sündig gilt. Kapitel 17 Al Isra, Vers 27:

„Wahrlich, die Verschwender sind Brüder der Teufel, und Satan war seinem Herrn gegenüber stets undankbar.“

Die meisten Menschen, die vom rechten Weg abgekommen sind, tun dies schleichend. Beispielsweise haben sie sich möglicherweise zunächst

indirekt an illegalen Aktivitäten beteiligt und wurden im Laufe der Zeit subtil dazu ermutigt und verleitet. Nehmen wir zum Beispiel jemanden, der Zeit mit Alkoholikern verbringt: Diese Person beginnt eher selbst zu trinken als jemand, der keinen Umgang mit Alkoholikern pflegt. Tatsächlich betonte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2451, dass ein Mensch wahre Frömmigkeit erst erlangen kann – das heißt, er kann die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nicht konsequent nutzen –, wenn er bestimmte rechtmäßige Handlungen aufgibt, aus Angst, diese könnten zu unrechtmäßigen führen. Daher ist es wichtig, nicht nur wachsam zu sein und unrechtmäßige Handlungen zu vermeiden, sondern auch bestimmte erlaubte Handlungen zu meiden, insbesondere solche, die eitel sind, da sie letztendlich zu Sünden führen können. Diese Sorgfalt trägt dazu bei, dass man dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt. Dies beinhaltet, die empfangenen Segnungen im Einklang mit den Anweisungen des Heiligen Korans und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu nutzen. Diese Herangehensweise verkörpert die Essenz der Rechtschaffenheit und fördert den Seelenfrieden in diesem und im Jenseits durch ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und die richtige Einordnung von allem und jedem im eigenen Leben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„...So macht Allah den Menschen seine Verse [d. h. Verordnungen] klar, damit sie rechtschaffen werden.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer die Wichtigkeit der von Allah, dem Erhabenen, gesetzten Grenzen nicht erkennt, neigt dazu, sich übermäßig an erlaubten Aktivitäten zu beteiligen, insbesondere an eitlen Angelegenheiten. Diese Tendenz erhöht das Risiko, sich an ungesetzlichem Verhalten zu beteiligen und führt zum Missbrauch der empfangenen Segnungen. Infolgedessen geraten sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht und bringen alles und jeden in ihrem Leben in Verlegenheit, während sie sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten, selbst wenn sie Momente des Vergnügens genießen. Dieses Muster ist im Leben von Menschen, die ein solches Verhalten an den Tag legen, deutlich erkennbar, beispielsweise bei den Reichen und Berühmten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und dann viel weinen als Entschädigung für das, was sie früher verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meinem Gedenken abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 19:

Und: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst, wo immer ihr wollt, doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Frevlern.“

Als der Teufel schwor, den Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) und seine Nachkommen in die Irre zu führen, versuchte er, ihn und seine Frau zu überreden, vom verbotenen Baum zu essen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 20:

„Aber der Satan flüsterte ihnen zu, um ihnen das zu offenbaren, was von ihren Geschlechtsteilen vor ihnen verborgen war ...“

Dies könnte sich darauf beziehen, dass Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in beiden Welten Scham und Verlegenheit hervorruft. So wie ein vernünftiger Mensch sich schämen würde, wenn seine Nacktheit vor anderen preisgegeben würde, so bringen auch die Sünden eines Menschen ihn in beiden Welten in Schande. Wohingegen die guten Taten eines Menschen in beiden Welten eine Quelle der Ehre für ihn sind. Um ihn in die Irre zu führen, nutzte der Teufel den Wunsch des Heiligen Propheten Adam, Allah, dem Erhabenen, für immer im Paradies nahe zu sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 20:

„...Er [der Teufel] sagte: „Euer Herr hat euch diesen Baum nur verboten, damit ihr Engel werdet oder zu den Unsterblichen gehört.““

Wie bereits erwähnt, verführte der Teufel den Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) mit dem Versprechen ewigen Lebens im Paradies zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. So überzeugt er auch die Menschen von einem langen Leben in dieser Welt, um sie daran zu hindern, sich praktisch auf ihre Verantwortung am Jüngsten Tag vorzubereiten. Alles in diesem Bereich kann erworben werden, auch auf unerlaubte Weise, mit Ausnahme der Zeit. Sie ist der einzige Segen, der nicht wiederkehrt, wenn er einmal verloren ist. Obwohl diese Wahrheit von allen anerkannt wird, unabhängig von ihrem Glauben, versäumen es viele Muslime, die ihnen zugeteilte Zeit wertzuschätzen und effektiv zu nutzen. Eine weit verbreitete Denkweise ist, sich erst später auf das Jenseits vorzubereiten. Doch mit jedem Tag verschiebt sich dieser Zeitpunkt immer weiter, bis er in vielen Fällen nie eintritt. Oftmals wird ihnen dies erst zu spät bewusst, nämlich im Moment ihres Todes. Diejenigen, die das Glück haben, diesen zukünftigen Tag zu Lebzeiten zu erleben, besuchen zwar im Alter noch häufig die Moscheen, doch da sie so viel Zeit und Energie in die materielle Welt

investiert haben, mögen sie zwar physisch in den Moscheen anwesend sein, doch ihr Herz und ihre Zunge bleiben mit weltlichen Dingen beschäftigt. Dies ist für diejenigen offensichtlich, die regelmäßig Moscheen besuchen. Aufgrund ihres hohen Alters und ihrer weltlichen Ansichten ist es unwahrscheinlich, dass solche Muslime die islamischen Lehren aufnehmen und umsetzen. Daher besuchen sie möglicherweise die Moscheen, missbrauchen aber weiterhin die ihnen gewährten Segnungen.

Darüber hinaus wachsen mit der Zeit meist die Verpflichtungen eines Menschen, darunter Heirat und Kinderkriegen. Daher ist es unklug, die Vorbereitungen für das Jenseits aufzuschieben, bis man vermeintlich mehr Zeit hat. Der Islam fordert Muslime nicht auf, dem weltlichen Leben zu entsagen; vielmehr plädiert er für einen umsichtigen Umgang mit der Zeit und den anderen Ressourcen, die ihnen gegeben sind. Dazu gehört, ausreichend materielle Ressourcen zu erwerben, um die eigenen Bedürfnisse und Verpflichtungen zu erfüllen, ohne sich in Exzesse oder Verschwendungen zu stürzen, und anschließend den Rest der eigenen Anstrengungen der Vorbereitung auf das ewige Jenseits zu widmen. Muslime sollten sich bemühen, ihre Beschäftigung mit sinnlosen Beschäftigungen – Aktivitäten, die weder in diesem noch im nächsten Leben Nutzen bringen – einzuschränken und stattdessen mehr Zeit und Ressourcen in Unternehmungen zu investieren, die in beiden Welten von Vorteil sind. Dieser Ansatz veranschaulicht den richtigen Umgang mit der Zeit und den anderen Ressourcen. Wie viele Muslime können ernsthaft behaupten, dass sie ihre Bemühungen zur Vorbereitung auf das ewige Jenseits der Verbesserung ihrer vorübergehenden Existenz vorziehen?

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 20:

„...Er [der Teufel] sagte: „Euer Herr hat euch diesen Baum nur verboten, damit ihr Engel werdet oder zu den Unsterblichen gehört.““

Auch wenn die Absicht des Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) gut war, da er für immer in der Nähe Allahs des Erhabenen bleiben wollte, muss eine gute Absicht dennoch mit guten Taten einhergehen, um erfolgreich zu sein. Die Definitionen einer guten Absicht und guter Taten müssen den islamischen Lehren entnommen werden, sonst glaubt man fälschlicherweise, Gutes zu tun, obwohl man in Wirklichkeit weit davon entfernt ist. Daher ist es für einen Menschen von entscheidender Bedeutung, eine gute Absicht zu hegen, d. h. Allah dem Erhabenen durch seine Worte und Taten zu gefallen und gemäß den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) zu handeln. Andernfalls wird man vom Teufel in die Irre geführt und verfolgt entweder die falsche Absicht oder handelt falsch, selbst wenn die Absicht gut ist.

Allah, der Erhabene, warnt dann vor schlechten Gefährten, die immer vorgeben, anderen gegenüber aufrichtige Freunde zu sein, obwohl sie andere in die Irre führen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 21:

Und er schwor ihnen (bei Allah): „Wahrlich, ich gehöre euch zu den aufrichtigen Ratgebern.“

Ein Mensch wird stets von seinen Gefährten beeinflusst, sei es positiv oder negativ, offensichtlich oder subtil. Darauf weist ein Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4833) hin. Wer sich in dieser Welt mit den Rechtschaffenen und Wahrhaftigen verbindet, wird inspiriert und ermutigt, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Wer sich hingegen mit Lügnern, wie beispielsweise dem Teufel, verbindet, übernimmt deren Eigenschaften und Verhalten. Infolgedessen werden sie Allah, dem Erhabenen, ungehorsam, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Die Folge ist ein Zustand geistigen und körperlichen Chaos, sie verlegen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen mögen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 21:

Und er schwor ihnen (bei Allah): „Wahrlich, ich gehöre euch zu den aufrichtigen Ratgebern.“

Darüber hinaus muss man es vermeiden, seine Versprechen zu brechen, da dies ein Merkmal des Teufels ist. Das bedeutendste Versprechen, das ein Muslim abgelegt hat, gilt Allah, dem Erhabenen, und wurde mit der Annahme als Herr und Gott geschlossen. Diese Verpflichtung beinhaltet, seinen Geboten zu folgen, seine Verbote zu missachten und dem Schicksal gemäß

den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geduldig zu begegnen.

Darüber hinaus müssen auch alle anderen Versprechen gegenüber Einzelpersonen eingehalten werden, sofern es keinen gültigen Grund dafür gibt. Dies gilt insbesondere für Versprechen von Eltern gegenüber ihren Kindern. Das Nichteinhalten von Versprechen prägt bei Kindern lediglich einen schlechten Charakter und führt dazu, dass sie glauben, Hinterlist sei eine akzeptable Eigenschaft. In einem göttlichen Hadith, aufgezeichnet in Sahih Bukhari, Nummer 2227, erklärt Allah der Erhabene, dass er sich jedem widersetzen wird, der in seinem Namen ein Versprechen abgibt und es anschließend ohne gültigen Grund bricht. Wie kann jemand am Tag des Jüngsten Gerichts Erfolg haben, gegen den Allah der Erhabene ist? Es ist im Allgemeinen klüger, wenn möglich, keine Versprechen gegenüber anderen zu machen. Wenn jedoch ein legitimes Versprechen abgegeben wurde, muss man sich erheblich anstrengen, um es einzuhalten.

Dem Teufel gelang es dann, den Heiligen Propheten Adam und seine Frau (Friede sei mit ihnen) dazu zu verleiten, vom Baum zu essen. Die Schande und Verlegenheit, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, wurde ihnen dadurch bewusst, dass sie ihre himmlischen Gewänder verloren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 22:

„So verführte er sie durch Täuschung. Und als sie von dem Baum kosteten, wurden ihnen ihre Geschlechtsteile offenbar...“

Doch da Allah, der Erhabene, ihnen und allen Menschen die Notwendigkeit einflößte, Scham und Peinlichkeit zu vermeiden, versuchten sie, ihre Nacktheit zu bedecken, und schließlich bedeckten sie die Scham, die aus dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, resultiert, durch aufrichtige Reue. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 22:

„... und sie begannen, sich Blätter aus dem Paradies zu binden. Und ihr Herr rief ihnen zu: „Habe ich euch nicht diesen Baum verboten und euch gesagt, dass der Satan euer offenkundiger Feind ist?“

Nach dieser Mahnung suchten der Heilige Prophet Adam und seine Frau – Friede sei mit ihnen – im Gegensatz zum Teufel keine Entschuldigungen für ihren Ungehorsam und gaben auch niemandem die Schuld. Stattdessen übernahmen sie die Verantwortung für ihre Taten und bereuten sofort aufrichtig. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 23:

Sie sagten: „Unser Herr, wir haben uns selbst Unrecht getan. Wenn Du uns nicht vergibst und Dich unser erbarmst, werden wir gewiss zu den Verlierern gehören.“

Daher muss man stets Verantwortung für seine Absichten, Worte und Taten übernehmen. Wer dies nicht tut, wird, genau wie der Teufel, niemals aufrichtig bereuen und sein Verhalten ändern. Stattdessen wird man

weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen befindet man sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Verwirrung, veruntreut alles und jeden in seinem Leben und versäumt es, sich angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten. Leider ist es heutzutage weit verbreitet, keine Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Man gibt immer anderen die Schuld oder entschuldigt sich für seine Fehler und Sünden. Man muss diese Haltung vermeiden und stattdessen Verantwortung in weltlichen und religiösen Angelegenheiten übernehmen, um aufrichtige Reue, Besserung und Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu erlangen. Wahre Reue beinhaltet Schuldgefühle und die Bitte um Vergebung von Allah, dem Erhabenen, und von denjenigen, denen Unrecht widerfahren ist, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Es ist entscheidend, sich aufrichtig zu verpflichten, dieselbe oder eine ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen wiederherzustellen, die verletzt wurden. Darüber hinaus sollte man Allah, dem Erhabenen, weiterhin treu gehorchen, indem man seine Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzt. Dies gewährleistet ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, das alle Aspekte des Lebens in Einklang bringt und gleichzeitig die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts ermöglicht. Dieses Verhalten wird letztendlich zu Frieden in beiden Welten führen.

Als die Lebensprüfung für die Menschen auf der Erde stattfinden sollte, wurde dem Heiligen Propheten Adam und seiner Frau (Friede sei mit ihnen) sowie dem Teufel befohlen, auf die Erde herabzusteigen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 24:

„[Allah] sagte: „Steigt herab, einander Feinde zu sein...““

Es ist wichtig zu beachten, dass dies darauf hinweist, dass Menschen, genau wie der Teufel ein Feind der Menschen ist, auch untereinander Feinde sein können. Man muss sich daher vor irreführenden Gefährten in Acht nehmen, genau wie man sich vor den Fallen des Teufels in Acht nimmt. Wie bereits zuvor besprochen und in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4833) gewarnt, muss man, wenn man die Eigenschaften seiner Gefährten annimmt, darauf achten, gute Gefährten zu wählen, damit diese gute Eigenschaften annehmen. Dadurch wird sichergestellt, dass man Allah, dem Erhabenen, treu gehorcht und infolgedessen in beiden Welten Seelenfrieden erlangt. Außerdem werden diejenigen, die in dieser Welt gute Menschen begleiten, sich ihnen in der nächsten anschließen, da man zu der Gruppe gehört, der man nacheifern will. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4031) geraten.

Allah, der Erhabene, erinnert dann alle Menschen daran, dass ihre rechtmäßige Versorgung in dieser Welt bereits festgelegt und für sie garantiert ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 24:

„[Allah] sagte: „Steigt herab, einander feindlich gesinnt . Und für euch ist auf der Erde ein Ort der Besiedlung und Versorgung auf Zeit.““

Tatsächlich hat Allah, der Erhabene, die Versorgung aller Geschöpfe über 50.000 Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde geregelt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, empfohlen. Der Mensch muss die ihm gegebenen Ressourcen, einschließlich seiner körperlichen Stärke, konsequent nutzen, um seine rechtmäßige Versorgung in dieser Welt zu sichern. Er muss außerdem fest daran glauben, dass ihm die ihm vor langer Zeit zugeteilte Versorgung auch tatsächlich zuteil wird und dass nichts daran etwas ändern kann. So wird vermieden, Unrechtmäßiges zu erwerben und zu nutzen.

Allah, der Erhabene, erinnert dann alle Menschen daran, dass ihr Aufenthalt in dieser Welt nur vorübergehend ist, dass sie schließlich sterben und am Tag des Jüngsten Gerichts zu Ihm zurückkehren werden, um Rechenschaft abzulegen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 25:

„Er sagte: „Darin werdet ihr leben, darin werdet ihr sterben und daraus werdet ihr geboren werden.““

Da das Leben in dieser Welt begrenzt und der Zeitpunkt des Todes unbekannt ist, muss man sich auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereiten. Man sollte nicht zögern, denn man könnte das erhoffte Morgen nie erreichen. Stattdessen muss man sich bemühen, die Prüfung des Lebens in dieser Welt zu bestehen, indem man sich auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet. Dies stellt sicher, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt. Dies hilft, ein harmonisches Gleichgewicht von Geist und Körper zu erreichen und alles und jeden in seinem Leben richtig einzurichten, während man sich auf die Verantwortung

am Jüngsten Tag vorbereitet. Folglich fördert dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten. Wer hingegen seinen Sinn in dieser Welt nicht versteht, wird seine Bemühungen fehlleiten, indem er weltlichen Begierden nachgibt. Infolgedessen wird er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbrauchen. Dies führt zu einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, er wird alles und jeden in seinem Leben falsch einordnen und sich nicht ausreichend auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereiten. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, unabhängig von den materiellen Annehmlichkeiten. Da Allah, der Erhabene, allein über das notwendige Wissen verfügt, um ein solches Ergebnis zu verhindern und in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen, muss jeder Mensch die islamischen Lehren zu seinem eigenen Wohl annehmen und umsetzen, selbst wenn diese seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der die medizinischen Ratschläge seines Arztes anerkennt und befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, trotz der Verschreibung unangenehmer Medikamente und einer strengen Diät. So wie dieser kluge Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Dies wird sicherstellen, dass man in dieser Welt in Seelenfrieden lebt, in Seelenfrieden stirbt, in Seelenfrieden aufersteht und in Seelenfrieden das Paradies betritt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 25:

„Er sagte: „Darin werdet ihr leben, darin werdet ihr sterben und daraus werdet ihr geboren werden.““

Allah, der Erhabene, ermutigt die Menschheit, aus der Geschichte ihres Vorfahren, des Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm), Lehren zu ziehen und sich vor der Scham und Peinlichkeit zu schützen, die in beiden

Welten durch den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, entsteht. Genauso sollten sie sich vor der Scham schützen, ihre Nacktheit mit der Kleidung zu zeigen, die Allah, der Erhabene, ihnen gegeben hat. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 26:

„Ihr Kinder Adams, Wir haben euch Kleidung gegeben, um eure Scham zu verbergen und als Schmuck. Doch die Kleidung der Tugend ist das Beste...“

Da der Islam eine Religion der Ausgewogenheit ist, verbietet er es den Menschen nicht, ihr Äußeres zu verschönern. Er verbietet Muslimen nicht, Energie, Zeit und Ressourcen in die Verschönerung ihres Aussehens zu investieren, da dies als Erfüllung der Pflichten gegenüber ihrem Körper angesehen werden kann. Dieses Prinzip wird durch einen Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 5199) unterstützt. Der entscheidende Unterschied zwischen dieser Praxis und missbilligtem oder gar sündigem Verhalten liegt jedoch im Potenzial für Exzess, Verschwendung oder Extravaganz im Streben nach persönlicher Verschönerung. Eine nützliche Richtlinie ist, dass die Selbstverschönerung niemals zur Vernachlässigung der Verantwortung gegenüber Allah, dem Erhabenen, oder anderen führen sollte, die ohne den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens nicht angemessen erfüllt werden kann. Darüber hinaus sollte das Bestreben, das eigene Aussehen zu verbessern, den Einzelnen nicht daran hindern, die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Tatsächlich ist die Verbesserung des eigenen Aussehens, um gepflegt und vorzeigbar zu wirken, weder kostspielig noch erfordert sie viel Zeit oder Mühe.

Dieser Ansatz zur Verschönerung erstreckt sich auf alle Aspekte des Lebens, auch auf das eigene Zuhause. Solange man Extravaganz und Verschwendungen vermeidet und die empfangenen Segnungen weiterhin so nutzt, dass sie Allah, dem Erhabenen, gefallen, steht es einem frei, sich auf ausgewogene Weise eine angenehme Umgebung zu schaffen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 26:

„O Kinder Adams, Wir haben euch Kleidung gegeben, um eure Scham zu verbergen und als Schmuck ...“

Doch wie dieser Vers andeutet, ist es wichtig zu verstehen, dass wahre Schönheit, die Allah, der Erhabene, liebt, mit innerer Schönheit, also dem eigenen Charakter, verbunden ist. Diese Schönheit bleibt in beiden Welten bestehen, während die äußere mit der Zeit verblasst. Man sollte daher dieser wahren Schönheit Vorrang vor äußerer Schönheit einräumen, indem man sich um islamisches Wissen bemüht und danach handelt, um schlechte Eigenschaften wie Neid aus dem eigenen Charakter zu verbannen und gute wie Großzügigkeit anzunehmen. Dies hilft einem, die Rechte Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt, und es hilft einem, die Rechte der Menschen zu erfüllen, wozu auch gehört, andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Dies führt zu innerem Frieden auf individueller Ebene, durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und durch die richtige Einordnung von allem und jedem im eigenen Leben, und es trägt zur Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft bei. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 26:

„ ...Aber das Gewand der Gerechtigkeit – das ist das Beste...“

Es ist wichtig zu beachten, dass Rechtschaffenheit mit dem Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zusammenhängt und nicht durch die Kleidung, über die vorgeschriebenen Aspekte der Kleidung hinaus, erreicht wird. Wer fälschlicherweise glaubt, Rechtschaffenheit liege im äußereren Erscheinungsbild, wird Allah, dem Erhabenen, nicht gehorchen und den Islam nach außen falsch darstellen. Dies wird Nichtmuslime und andere Muslime davon abhalten, die islamischen Lehren anzunehmen und danach zu handeln. Da es die Pflicht eines jeden Muslims ist, den Islam nach außen hin korrekt zu vertreten, muss er sicherstellen, dass er in seinem Charakter und Verhalten stets rechtschaffen ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 26:

„...Aber die Kleidung der Tugend ist das Beste. Sie gehört zu den Zeichen Allahs, damit sie reflektieren können.“

Allah, der Erhabene, warnt dann davor, dem Teufel zu gehorchen, da sein einziges Ziel darin besteht, die Menschen in die Irre zu führen und sie am Eintritt ins Paradies zu hindern, so wie er die Eltern der Menschheit durch seine Täuschung aus dem Paradies vertreiben ließ. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 27:

„O Kinder Adams, lasst euch nicht von Satan in Versuchung führen, wie er eure Eltern aus dem Paradies vertrieb, indem er ihnen die Kleider auszog, um ihnen ihre Geschlechtsteile zu zeigen ...“

Der Teufel möchte die Menschen in beiden Welten in Verlegenheit bringen und entehren, indem er sie dazu ermutigt, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen. Da der Teufel und seine Armee unsichtbar sind, besteht der einzige Weg, sich vor seinen Tricks und Täuschungen zu schützen, darin, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln. Dies stellt sicher, dass man seinen Tricks entgeht und seinen Glauben stärkt, sodass man Allah, dem Erhabenen, stets treu bleibt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 27:

„...In der Tat sieht er dich, er und sein Stamm, von dort aus, wo du sie nicht siehst...“

Die Pflege eines starken Glaubens ist unerlässlich, da er Menschen hilft, Allah, dem Erhabenen, in jeder Lebenslage treu zu gehorchen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser tiefe Glaube wird durch den Erwerb von Wissen und die Umsetzung der klaren Anweisungen des Heiligen Korans und der Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gefördert. Diese Lehren betonen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Umgekehrt hat ein Mensch, dem das Verständnis der islamischen Lehren fehlt, einen schwachen Glauben. Er neigt eher dazu, Allah, dem Erhabenen, zu missachten, wenn seine persönlichen Wünsche mit seinen Geboten in Konflikt geraten, da er nicht erkennt, dass Gehorsam gegenüber Allah über

seine Wünsche zu Frieden in beiden Welten führt. Daher ist es wichtig, durch Wissenserwerb und die Einhaltung islamischer Prinzipien Glaubenssicherheit zu erlangen und sicherzustellen, dass man Allah, dem Erhabenen, stets unerschütterlich gehorcht. Dies beinhaltet die Nutzung der Segnungen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren zuteil werden. Dies gewährleistet, dass sie in beiden Welten inneren Frieden finden, indem sie einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und allen Aspekten ihres Lebens die entsprechende Priorität einräumen.

Wer jedoch seinen weltlichen Begierden nachgeht und infolgedessen Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, wird sich unweigerlich mit dem Teufel und seinen Verbündeten anfreunden, da seine Haltung und sein Verhalten denen des Teufels entsprechen. Dadurch versinkt er tiefer im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und missbraucht die ihm gewährten Segnungen. Infolgedessen befindet er sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Verwirrung, verliert alles und jeden in seinem Leben und versäumt es, sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in allen Lebensbereichen, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 27:

„...Wahrlich, Wir haben die Teufel zu Verbündeten derer gemacht, die nicht glauben.“

Allah, der Erhabene, hat das Ergebnis sich selbst zugeschrieben, denn nichts geschieht im Universum ohne seine Zustimmung und seinen Willen. Wie in den Hauptversen hervorgehoben, ist dieses Ergebnis jedoch eine

direkte Folge ihres eigenen Verhaltens, das auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beruht.

Wer beharrlich seine weltlichen Wünsche erfüllt, wird unweigerlich andere, wie zum Beispiel die nächste Generation, dazu ermutigen, dasselbe zu tun. Doch Allah, der Erhabene, warnt die Menschen davor, sich wie Vieh zu benehmen und blind anderen zu folgen, denn blindes Nachahmen anderer in Sünden wird von ihm niemals als Entschuldigung akzeptiert. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 28:

Und wenn sie eine Unmoral begehen, sagen sie: „Wir haben unsere Väter dabei erwischt...“

Muslime sollten sich daher nicht durch gedankenlose Nachahmung anderer in die Irre führen lassen, sondern sich stattdessen bemühen, die islamischen Lehren zu lernen und umzusetzen. Dieser Ansatz garantiert, dass sie den authentischen Lehren des Heiligen Korans und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) treu bleiben, anstatt sich wie Vieh zu verhalten, das den Ansichten anderer bedingungslos folgt. Aus diesem Grund verurteilt der Islam die Praxis der blinden Nachahmung aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Wer danach strebt, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, wird sicherstellen, dass er Allah, dem Erhabenen, gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies wird ihm helfen, ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Geist und Körper zu erreichen und sicherzustellen, dass er alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet , während er sich auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Infolgedessen wird dieses Verhalten den Frieden in beiden Welten fördern.

Wenn man außerdem beharrlich seine weltlichen Wünsche erfüllt, wird man auch dem Teufel gehorchen, indem man Neuerungen in seine religiösen Angelegenheiten einführt, Neuerungen, die es einem ermöglichen, seine weltlichen Wünsche zu erfüllen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 28:

Und wenn sie eine Unmoral begehen, sagen sie: „Wir haben unsere Väter dabei erwischt, und Allah hat es uns befohlen.“ Sprich: „Wahrlich, Allah befiehlt keine Unmoral. Sagt ihr etwa etwas über Allah, was ihr nicht wisst?“

Um religiöse Neuerungen zu vermeiden, muss man sich strikt an die beiden Quellen der Führung halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Je

stärker sich ein Mensch auf alternative Quellen religiösen Wissens verlässt, selbst wenn diese zu positiven Ergebnissen führen, desto weniger wird er den beiden Hauptquellen der Führung folgen, was letztlich zur Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht auf den beiden Quellen der Führung basiert, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich zudem an andere Quellen religiösen Wissens hält, desto eher kann man beginnen, Praktiken zu praktizieren, die den Lehren des Islam widersprechen. Diese allmähliche Abweichung ist die Methode, mit der der Teufel Menschen Schritt für Schritt in die Irre führt. So kann beispielsweise eine Person in Schwierigkeiten dazu ermutigt werden, bestimmte spirituelle Praktiken zu praktizieren, die den islamischen Lehren widersprechen und sie in Frage stellen. Aufgrund ihrer Unwissenheit und ihrer Neigung, alternativen Quellen religiösen Wissens zu folgen, können sie leicht dieser Täuschung erliegen und beginnen, spirituelle Übungen durchzuführen, die den islamischen Prinzipien direkt widersprechen. Sie können sogar Vorstellungen über Allah, den Erhabenen und das Universum entwickeln, die im Widerspruch zu den islamischen Lehren stehen, wie etwa die Vorstellung, dass Individuen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal kontrollieren können, da ihr Verständnis von anderen Quellen als den beiden primären Quellen der Führung stammt. Einige dieser irrgigen Praktiken und Vorstellungen stellen einen klaren Unglauben dar, wie beispielsweise die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann unwissentlich seinen Glauben verlieren, da er sich oft auf alternative Quellen religiösen Wissens verlässt. Daher ist die Teilnahme an religiösen Neuerungen, die nicht aus den beiden Hauptquellen der Führung stammen, vergleichbar damit, dem Weg des Teufels zu folgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Wer die beiden Quellen der Führung begreift und danach handelt, versteht die Gebote und Verbote Allahs, des Erhabenen, richtig und setzt sie um. So kann er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies hilft ihm, ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Geist und Körper zu erreichen, alle Facetten und Individuen in seinem Leben in Einklang zu bringen und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dieses Verhalten fördert den Frieden in beiden Welten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 29:

„Sprich: Mein Herr hat Gerechtigkeit angeordnet. Und ihr sollt euch an jedem Ort der Niederwerfung [in Gehorsam Ihm gegenüber] beugen und Ihn anrufen, aufrichtig zu Ihm in der Religion.“ ...“

Gerechtigkeit stellt sicher, dass man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen wahrt und so Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verbreitet. Im Umgang mit anderen Menschen wird Gerechtigkeit am besten dadurch erreicht, dass man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Tatsächlich ist dies die Definition eines wahren Gläubigen gemäß dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13. Im Umgang mit Allah, dem Erhabenen, bedeutet Gerechtigkeit den richtigen Umgang mit den Segnungen, die er einem gewährt hat, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. So wie es ungerecht wäre, das Eigentum eines anderen zu missbrauchen, wäre es auch ungerecht, die Segnungen zu missbrauchen, die Allah, der Erhabene, einem Menschen gewährt hat.

Vers 29 ermutigt außerdem dazu, Allah, dem Erhabenen, stets aufrichtig zu sein und nur zu handeln, um Ihm zu gefallen. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 29:

„Sprich: Mein Herr hat Gerechtigkeit angeordnet. Und ihr sollt euch an jedem Ort der Niederwerfung [in Gehorsam Ihm gegenüber] beugen und Ihn anrufen, aufrichtig zu Ihm in der Religion.“ ...“

Darüber hinaus ermutigt dieser Vers dazu, Allah, dem Erhabenen, Tag und Nacht und in jeder Situation gehorsam zu sein, nicht nur während ritueller Handlungen wie den Pflichtgebeten. Wer seine Pflichtgebete korrekt verrichtet, versteht und befolgt diesen wichtigen Grundsatz. Die über den Tag verteilten täglichen Gebete dienen als ständige Erinnerung an den Tag

des Jüngsten Gerichts und erleichtern die praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn jemand aufrecht steht, spiegelt dies wider, wie er sich am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, präsentieren wird. Kapitel 83 Al-Mutaffifin, Verse 4-6:

Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? An einem gewaltigen Tag, dem Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?

Wenn sie sich verbeugen, dient dies als Erinnerung an die zahlreichen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres gesamten Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verbeugt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Diese Kritik umfasst auch das Versäumnis, sich in jeder Hinsicht dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Wenn sich jemand im Gebet niederwirft, dient dies als Erinnerung daran, wie er am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, zur Niederwerfung aufgerufen wird. Wer sich jedoch sein Leben lang nicht ordnungsgemäß vor ihm niedergeworfen hat, was bedeutet, ihm in allen Lebensbereichen zu

gehorchen, wird am Tag des Jüngsten Gerichts dazu nicht in der Lage sein. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

Am Tag der Not werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie pflegten zur Niederwerfung aufgefordert zu werden, obwohl sie gesund waren.

Wenn jemand im Gebet kniet, dient dies als Erinnerung daran, wie er am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, stehen wird, in Furcht vor seinem endgültigen Urteil. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

Und ihr werdet sehen, wie alle Völker niederknien. Und alle Völker werden zu ihrem Buch gerufen: „Heute werdet ihr für eure Taten belohnt werden.“

Wer beim Beten diese Elemente berücksichtigt, wird seine Gebete korrekt verrichten. Dies garantiert, dass er sich in den Gebetspausen an die Gebote Allahs hält. Kapitel 29 Al-Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, die einem Menschen zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Darüber hinaus warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 2618), dass der Unterschied zwischen Glauben und Unglauben in der Verrichtung der Pflichtgebete liege. Wer diese Pflichtgebete versäumt, sollte sich daher davor hüten, diese Welt ohne Glauben zu verlassen. Es ist wichtig zu verstehen, dass Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu bestehen. So wie eine Pflanze ohne ausreichende Nahrung, wie beispielsweise Sonnenlicht, verdorrt und eingehet, kann auch der Glaube eines Menschen schwächer werden und schließlich sterben, wenn er nicht durch Gehorsam genährt wird. Dies stellt den schwerwiegendsten Verlust dar.

Ob man sich nun dafür entscheidet, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen oder nicht, so oder so werden alle am Tag des Jüngsten Gerichts zu Allah, dem Erhabenen, zurückkehren und sich ihrer Verantwortung stellen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 29:

„...So wie Er dich erschaffen hat, wirst du [ins Leben] zurückkehren.“

Wer die Prüfung des Lebens in dieser Welt versteht und deshalb dem Teufel nicht gehorcht, sondern Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, wird in jeder Situation die richtige Führung erhalten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 30:

„Eine Gruppe [von euch] hat Er geführt...“

Dies wird ihnen helfen, ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Geist und Körper zu erreichen, alle Facetten und Individuen in ihrem Leben in Einklang zu bringen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dadurch wird dieses Verhalten den Frieden in beiden Welten fördern.

Wer hingegen ungehindert seinen weltlichen Begierden nachgeht, wird sich unweigerlich mit dem Teufel und seiner Armee anfreunden, da sie alle dieselbe Einstellung und dasselbe Verhalten haben. Diese Menschen missbrauchen die ihnen gewährten Segnungen. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, trotz aller weltlichen Annehmlichkeiten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 30:

„...und eine Gruppe hat es verdient, im Irrtum zu sein. Sie hatten sich die Teufel anstelle von Allah zu Verbündeten genommen und dachten, sie seien rechtgeleitet.“

Sie glauben fälschlicherweise, Erfolg und Seelenfrieden lägen im Streben nach der Erfüllung ihrer weltlichen Ambitionen und Wünsche. Man muss nur diejenigen beobachten, die sich so verhalten, um zu erkennen, dass Seelenfrieden nicht im weltlichen Erfolg liegt, da diese Menschen am stärksten unter Stress, Schwierigkeiten und psychischen Problemen leiden, was eine direkte Folge des Missbrauchs der ihnen gewährten Segnungen ist. Um dies zu vermeiden, darf man nicht davon ausgehen, dass das Verhalten der Mehrheit der Gesellschaft richtig ist, etwa indem sie ihre weltlichen Ambitionen und Wünsche über alles andere stellen. Nur weil die Mehrheit der Menschen etwas tut, heißt das nicht, dass es richtig ist. Stattdessen muss man seinen gesunden Menschenverstand einsetzen, die Entscheidungen anderer und die damit verbundenen Konsequenzen beobachten und dann den richtigen Lebensweg wählen, wenn man durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und die richtige Einordnung von allem und jedem in seinem Leben Seelenfrieden in beiden Welten erlangen möchte. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn die Entscheidungen eines Menschen im Leben unbedingt zu innerem Frieden führen müssen, sind sie falsch, selbst wenn die gesamte Gesellschaft denselben Weg einschlägt. Wer hingegen durch seine Lebensentscheidungen zu innerem Frieden gelangt, ist auf dem richtigen Weg, selbst wenn er allein ist.

Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 31-53

يَبْنِيَّ إِادَمَ حُذُّدَا زِينَتُكُمْ عِنْدَ كُلِّ مَسْجِدٍ وَكُلُّوا وَأَشْرِبُوا وَلَا تُسْرِفُوا إِنَّهُ لَا يُحِبُّ الْمُسْرِفِينَ

٢١

قُلْ مَنْ حَرَمَ زِينَةَ اللَّهِ الَّتِي أَخْرَجَ لِعِبَادِهِ وَالظَّيْبَاتِ مِنَ الرِّزْقِ قُلْ هِيَ لِلَّذِينَ إِيمَانُهُ فِي الْحَيَاةِ

الَّذِينَ يَحْلِمُونَ بِالْقِيَمَةِ كَذَلِكَ نُفَصِّلُ الْآيَاتِ لِقَوْمٍ يَعْلَمُونَ

قُلْ إِنَّمَا حَرَمَ رَبِّ الْفَوْحَشَ مَا ظَهَرَ مِنْهَا وَمَا بَطَنَ وَإِلَّا شَيْءٌ وَالْبَغْيَ بِغَيرِ الْحَقِّ وَأَنْ تُشْرِكُوا بِاللَّهِ مَا لَمْ

يُنْزَلَ بِهِ سُلْطَنَا وَأَنْ تَقُولُوا عَلَى اللَّهِ مَا لَا يَعْلَمُونَ

وَلِكُلِّ أُمَّةٍ أَجَلٌ فَإِذَا جَاءَ أَجَلُهُمْ لَا يَسْتَأْخِرُونَ سَاعَةً وَلَا يَسْتَقْدِمُونَ

يَبْنِيَّ إِادَمَ إِمَّا يَأْتِيَنَّكُمْ رَسُولٌ مِنْكُمْ يُقْصِدُونَ عَلَيْكُمْ إِيمَانِي فَمَنِ اتَّقَى وَأَصْلَحَ فَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا

هُمْ يَحْزَنُونَ

وَالَّذِينَ كَذَبُوا بِإِيمَانِنَا وَأَسْتَكَبَرُوا عَنْهَا أُولَئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا خَلِيلُونَ

٣٦

فَمَنْ أَظْلَمُ مِمَّنِ افْرَىٰ عَلَى اللَّهِ كَذِبًا أَوْ كَذَبَ بِعَايِنِهِ^{٤٣} أُولَئِكَ يَنَاهُمْ نَصِيبُهُمْ مِنَ الْكِتَابِ حَتَّىٰ إِذَا
جَاءَهُمْ رُسُلُنَا يَتَوَقَّنُهُمْ قَالُوا أَيْنَ مَا كُنْتُمْ تَدْعُونَ مِنْ دُورِنَا اللَّهُ قَالُوا صَلُّوا عَنَّا وَشَهِدُوا
عَلَى أَنفُسِهِمْ أَنَّهُمْ كَانُوا كُفَّارِينَ

٢٧

قَالَ أَدْخُلُوهُمْ فِي أُمَّةٍ قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِكُمْ مِنَ الْجِنِّ وَالإِنْسِ فِي النَّارِ كُلَّمَا دَخَلَتْ أُمَّةٌ لَعَنَتْ أَخْنَافَهَا
حَتَّىٰ إِذَا أَدَارَ كُوَافِيهَا جَمِيعًا قَالَتْ أُخْرَنَهُمْ لَا أُولَئِمْ رَبَّنَا هَؤُلَاءِ أَضْلَلُونَا فَعَاتَهُمْ عَذَابًا ضَعَفًَا
مِنَ النَّارِ قَالَ لِكُلِّ ضَعْفٍ وَلَا كِنْ لَأَنَّا لَمْ نَعْلَمُونَ

٢٨

وَقَالَتْ أُولَئِمْ لِأَخْرَنَهُمْ فَمَا كَانَ لَكُمْ عَلَيْنَا مِنْ فَضْلٍ فَذُوقُوا الْعَذَابَ بِمَا كُنْتُمْ تَكْسِبُونَ

٢٩

إِنَّ الَّذِينَ كَذَبُوا بِعَايِنِنَا وَأَسْتَكَبَرُوا عَنْهَا لَا نُفْتَنُهُمْ أَبُوبُ السَّمَاءِ وَلَا يَدْخُلُونَ الْجَنَّةَ حَتَّىٰ يَلِجَ
الْجَمَلُ فِي سَمَاءِ الْخِيَاطِ وَكَذَلِكَ نَجِزِي الْمُجْرِمِينَ

٤٠

لَهُم مِنْ جَهَنَّمَ مِهَادٌ وَمِنْ فَوْقِهِمْ غَواصٌ وَكَذَلِكَ نَجِزِي الظَّالِمِينَ

وَالَّذِينَ ءَامَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ لَا نُكَلِّفُ نَفْسًا إِلَّا وُسْعَهَا أُولَئِكَ أَصْحَابُ الْجَنَّةِ

هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ

وَنَزَّعْنَا مَا فِي صُدُورِهِمْ مِنْ غِلٍ تَجْرِي مِنْ تَحْتِهِمُ الْأَنْهَرُ وَقَالُوا الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي

هَدَنَا إِلَيْهِذَا وَمَا كَانُوا لِنَهْتَدِي لَوْلَا أَنْ هَدَنَا اللَّهُ لَقَدْ جَاءَتْ رُسُلُ رَبِّنَا بِالْحَقِّ

٤٢

وَنَوْدُوا أَنْ تَلْكُمُ الْجَنَّةُ أُورِثْتُمُوهَا بِمَا كُنْتُمْ تَعْمَلُونَ

وَنَادَى أَصْحَابُ الْجَنَّةَ أَصْحَابَ النَّارِ أَنْ قَدْ وَجَدْنَا مَا وَعَدْنَا رَبِّنَا حَقَّا فَهُلْ وَجَدْتُمْ مَا

وَعَدَ رَبِّكُمْ حَقًا قَالُوا نَعَمْ فَأَذَنَ رَبُّهُمْ مُؤْذِنٌ بَيْنَهُمْ أَنْ لَعْنَةُ اللَّهِ عَلَى الظَّالِمِينَ ٤٤

الَّذِينَ يَصُدُّونَ عَنْ سَبِيلِ اللَّهِ وَيَعْوِزُونَهَا عَوْجًا وَهُمْ بِالْآخِرَةِ كَفِرُونَ ٤٥

وَبَيْنَهُمَا جَابٌ وَعَلَى الْأَعْرَافِ رِجَالٌ يَعْرِفُونَ كُلًا بِسِيمَتِهِمْ وَنَادَوْا أَصْحَابَ الْجَنَّةَ أَنْ

سَلَمٌ عَلَيْكُمْ لَمْ يَدْخُلُوهَا وَهُمْ يَطْمَعُونَ ٤٦

* وَإِذَا صُرِفتَ أَبْصَرُهُمْ ثُلَّقَاءَ أَصْحَابِ النَّارِ قَالُوا رَبَّنَا لَا تَجْعَلْنَا مَعَ الْقَوْمِ الظَّالِمِينَ

٤٧

وَنَادَى أَصْحَابُ الْأَعْرَافِ رِجَالًا لَا يَعْرِفُونَهُمْ بِسِيمَتِهِمْ قَالُوا مَا أَغْنَى عَنْكُمْ جَمْعُكُمْ وَمَا

كُنْتُمْ تَسْتَكِرُونَ ٤٨

أَهَؤُلَاءِ الَّذِينَ أَقْسَمْتُمْ لَا يَنَالُهُمُ اللَّهُ بِرَحْمَةٍ أَدْخُلُوا الْجَنَّةَ لَا خَوْفٌ عَلَيْكُمْ

وَلَا أَنْتُمْ تَحْزَنُونَ ٤٩

وَنَادَى أَصْحَبُ النَّارِ أَصْحَابَ الْجَنَّةِ أَنَّ أَفِيضُوا عَلَيْنَا مِنَ الْمَاءِ أَوْ مِمَّا

رَزَقْتُمُ اللَّهُ قَالُوا إِنَّ اللَّهَ حَرَمَهُمَا عَلَى الْكَافِرِينَ ٥٠

الَّذِينَ أَتَخْذَلُوا دِينَهُمْ لَهُوَا وَلَعِبًا وَغَرَّهُمُ الْحَيَاةُ الْدُنْيَا فَالْيَوْمَ

نَسْنَسُهُمْ كَمَا نَسُوا لِقَاءَ يَوْمِهِمْ هَذَا وَمَا كَانُوا بِيَأْتِنَا

يَحْمَدُونَ ٥١

وَلَقَدْ جِئْنَاهُم بِكِتَابٍ فَصَلَّنَاهُ عَلَى عِلْمٍ هُدَى وَرَحْمَةً لِقَوْمٍ يُؤْمِنُونَ ٥٢

هَلْ يَنْظُرُونَ إِلَّا تَأْوِيلَهُ يَوْمَ يَأْتِي تَأْوِيلُهُ يَقُولُ الَّذِينَ نَسُوهُ مِنْ قَبْلُ قَدْ
جَاءَتْ رُسُلُ رَبِّنَا بِالْحَقِّ فَهَلْ لَنَا مِنْ شُفَعَاءَ فَيَشْفَعُونَا أَوْ نُرَدُّ فَنَعْمَلَ غَيْرَ

الَّذِي كُنَّا نَعْمَلُ قَدْ خَسِرُوا أَنفُسَهُمْ وَضَلَّ عَنْهُمْ مَا كَانُوا يَفْتَرُونَ ٥٣

Ihr Kinder Adams, legt euren Schmuck in jede Moschee und esst und trinkt, doch übertreibt nicht. Wahrlich, Er mag die Übermaßenden nicht.

Sprich: Wer hat den Schmuck Allahs verboten, den Er für Seine Diener hervorgebracht hat, und die guten Dinge der Versorgung? Sprich: Sie sind für diejenigen bestimmt, die im diesseitigen Leben glaubten, und nur für sie bestimmt am Tage der Auferstehung. So legen Wir die Zeichen für Leute dar, die Bescheid wissen.

Sprich: „Mein Herr hat nur die Unmoral verboten – das Offensichtliche und das Verborgene – und die Sünde und die unrechtmäßige Unterdrückung und dass ihr Allah Dinge zur Seite stellt, wozu Er keine Ermächtigung herabgesandt hat, und dass ihr über Allah Dinge sagt, von denen ihr nichts wisst.“

Und für jedes Volk gibt es eine Frist. Wenn ihre Zeit gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben noch ihr zuvorkommen.

Ihr Kinder Adams, wenn Gesandte aus eurer Mitte zu euch kämen und euch Meine Verse [Schriften und Gesetze] berichten, dann wird es für diejenigen, die Allah fürchten und sich bessern, keine Furcht geben, noch werden sie traurig sein.

Doch diejenigen, die Unsere Zeichen für Lüge erklären und sich ihnen gegenüber hochmütig verhalten, sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.

Und wer ist ungerechter als der, der über Allah eine Lüge erfindet oder Seine Zeichen leugnet? Diese werden ihren Teil der Bestimmung erreichen, bis unsere Gesandten (Engel) zu ihnen kommen, um sie im Tode zu holen. Dann werden sie sagen: „Wo sind jene, die ihr statt Allah angerufen habt?“ Sie werden sagen: „Sie haben sich von uns abgewandt“, und werden gegen sich selbst Zeugnis ablegen, dass sie Ungläubige waren.“

„[Allah] wird sagen: „Geht ein unter die Völker, die vor euch an Dschinn und Menschen ins Feuer gegangen sind.“ Jedes Mal, wenn ein Volk hineingeht, wird es sein Schwestervolk verfluchen, bis, wenn sie sich alle darin gegenseitig überholt haben, das letzte von ihnen über das erste von ihnen sagen wird: „Unser Herr, diese haben uns in die Irre geführt, so gib ihnen die doppelte Strafe des Feuers.“ Er wird sagen: „Denn jedes Volk ist doppelt, doch ihr wisst es nicht.“

Und der Erste von ihnen wird zum Letzten von ihnen sagen: „Damals hattet ihr keine Gunst bei uns, so kostet nun die Strafe für das, was ihr zu verdienen pflegtet.“

Wahrlich, denen, die Unsere Zeichen verleugnen und sich ihnen gegenüber hochmütig verhalten, werden die Tore des Paradieses nicht geöffnet, noch werden sie das Paradies betreten, bis ein Kamel durch ein Nadelöhr geht. Und so bestrafen Wir die Übeltäter.

Sie erhalten ein Lager aus der Hölle und Decken über sich. Und so belohnen Wir die Frevler.

Denjenigen aber, die glauben und rechtschaffene Werke tun, berechnen Wir nur das, was sie zu leisten imstande sind. Sie sind die Gefährten des Paradieses. Darin werden sie ewig verweilen.

Und Wir werden alles, was in ihren Herzen an Groll steckt, wegnehmen, während unter ihnen Flüsse fließen. Und sie werden sagen: „Alles Lob gebührt Allah, der uns hierher geführt hat. Wir wären niemals rechtgeleitet worden, wenn Allah uns nicht rechtgeleitet hätte. Wahrlich, die Gesandten unseres Herrn kamen mit der Wahrheit.“ Und ihnen wird gesagt: „Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“

Und die Gefährten des Paradieses werden den Gefährten des Feuers zurufen: „Wir haben bereits festgestellt, dass das, was unser Herr uns versprochen hat, wahr ist. Habt ihr festgestellt, dass das, was euer Herr versprochen hat, wahr ist?“ Sie werden sagen: „Ja.“ Dann wird ein Verkünder unter ihnen verkünden: „Der Fluch Allahs soll auf den Missetätern liegen.“

Sie haben die Menschen vom Weg Allahs abgebracht und versucht, ihn als abtrünnig darzustellen, während sie selbst, was das Jenseits betrifft, Ungläubige waren.“

Und zwischen ihnen [den Bewohnern des Paradieses und der Hölle] ist eine Trennwand, und auf ihren Anhöhen stehen Menschen, die jeden an seinem Kennzeichen erkennen. Und sie rufen den Bewohnern des Paradieses zu: „Friede sei mit euch!“ Sie sind noch nicht darin, doch sie sehnen sich danach.

Und wenn ihre Augen auf die Gefährten des Feuers gerichtet sind, sagen sie: „Unser Herr, stelle uns nicht zu den Frevlern.“

Und die Gefährten der Erhöhungen rufen den Menschen [in der Hölle], die sie an ihrem Kennzeichen erkennen, zu: „Euch hat es nichts genützt, dass ihr euch versammelt habt und dass ihr arrogant wart.“

Sind das [die Leute des Paradieses] diejenigen, von denen ihr [Bewohner der Hölle] geschworen habt, dass Allah ihnen niemals Gnade erweisen würde? Geht ins Paradies ein, [ihr Leute der Höhen]. Keine Angst wird euch befallen, noch werdet ihr traurig sein.

Und die Gefährten des Feuers rufen den Gefährten des Paradieses zu: „Gießt etwas Wasser über uns oder von dem, womit Allah euch versorgt hat.“ Sie werden sagen: „Wahrlich, Allah hat den Ungläubigen beides verboten.“

Die ihre Religion als Ablenkung und Vergnügen betrachteten und die das weltliche Leben in die Irre führte. Deshalb werden Wir sie heute vergessen, so wie sie das Eintreffen ihres heutigen Tages und die Ablehnung unserer Zeichen vergaßen.

Und Wir haben ihnen wahrlich ein Buch gebracht, das Wir mit Wissen ausführlich dargelegt haben – als Führung und Barmherzigkeit für ein Volk, das gläubig ist.

Warten sie etwa auf etwas anderes als auf die Folgen? Am Tag ihrer Erfüllung werden diejenigen, die sie bisher ignoriert haben, sagen: „Die Gesandten unseres Herrn kamen mit der Wahrheit. Gibt es nun noch Fürsprecher, die für uns Fürsprache einlegen, oder werden wir zurückgeschickt, um etwas anderes zu tun als das, was wir zu tun pflegten?“ Sie haben sich selbst verloren, und verloren ist, was sie zu erfinden pflegten.

Diskussion zu den Versen 31-53

Obwohl die Menschen die Sklaven Allahs, des Erhabenen, sind, behandelt er sie im Gegensatz zu weltlichen Herren nicht erniedrigend. Im Gegenteil, Allah, der Erhabene, ehrte seine Sklaven, indem er ihnen unzählige Segnungen gewährte. Kapitel 17 Al-Isra, Vers 70:

„Und wahrlich, Wir haben die Kinder Adams geehrt und sie über Land und Meer getragen und sie mit den guten Dingen versorgt und ihnen den Vorzug vor vielem gegeben, was Wir erschaffen haben.“

Daher wird von einer Person nicht erwartet, dass sie wie ein weltlicher Sklave erscheint: erniedrigt, gedemütigt und arm. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 31:

„Oh Kinder Adams, legt euren Schmuck in jede Moschee ...“

Da der Islam Ausgewogenheit fördert, schließt er die Verbesserung des eigenen Aussehens nicht aus. Muslime werden ermutigt, Zeit, Energie und Ressourcen in ein gepflegtes Erscheinungsbild zu investieren, da dies als Pflicht gegenüber ihrem Körper angesehen werden kann. Dieses Konzept wird durch einen Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5199, bekräftigt. Der

entscheidende Unterschied zwischen dieser Praxis und unliebsamem oder gar sündigem Verhalten liegt jedoch im Risiko von Exzess, Verschwendug oder Extravaganz im Streben nach persönlicher Schönheit. Eine hilfreiche Richtlinie ist, dass der Prozess der Selbstverschönerung niemals dazu führen sollte, die Verpflichtungen gegenüber Allah, dem Erhabenen, oder anderen zu vernachlässigen. Diese können ohne den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens nicht erfüllt werden. Darüber hinaus sollte das Streben nach einem gepflegten Aussehen den Einzelnen nicht daran hindern, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es die islamischen Lehren vorsehen. Tatsächlich ist die Verbesserung des eigenen Aussehens, um gepflegt und präsentabel auszusehen, weder teuer noch zeit- oder arbeitsaufwendig.

Diese Methode der Schönheitssteigerung gilt für jeden Aspekt des Lebens, auch für die Wohnung. Solange man Exzess und Verschwendug vermeidet und die ihm zuteil gewordenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren Allahs, des Erhabenen, nutzt, kann man sich einen komfortablen Wohnraum auf ausgewogene Weise schaffen.

Es ist jedoch entscheidend zu erkennen, dass die wahre Schönheit, die Allah, der Erhabene, schätzt, mit der inneren Schönheit verbunden ist, die sich auf den eigenen Charakter bezieht. Diese Form der Schönheit bleibt in beiden Welten bestehen, während äußere Schönheit mit der Zeit unweigerlich schwindet. Daher sollte man sich darauf konzentrieren, diese wahre Schönheit zu erlangen, anstatt nach äußerer Schönheit zu streben, indem man sich bemüht, islamisches Wissen zu erlernen und anzuwenden. Dieses Bemühen wird dazu beitragen, negative Charakterzüge wie Neid aus dem eigenen Charakter zu verbannen und positive Eigenschaften wie Großzügigkeit zu fördern. Solches Handeln trägt dazu bei, die Rechte Allahs,

des Erhabenen, zu erfüllen, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren zuteil werden, angemessen nutzt, und es trägt auch dazu bei, die Rechte anderer zu erfüllen, was bedeutet, andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Letztlich fördert dieser Ansatz den individuellen Seelenfrieden durch einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und eine angemessene Gestaltung aller Lebensbereiche und trägt zur Förderung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gemeinschaft bei. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 26:

„...Aber das Gewand der Gerechtigkeit – das ist das Beste...“

Es ist wichtig zu verstehen, dass Rechtschaffenheit mit dem Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen zusammenhängt. Sie wird nicht durch die Kleidung bestimmt, abgesehen von den vorgeschriebenen Aspekten der Kleidung. Wer fälschlicherweise glaubt, Rechtschaffenheit beruhe auf dem äußeren Erscheinungsbild, wird letztlich Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und den Islam in der Gesellschaft falsch darstellen. Diese falsche Darstellung kann sowohl Nichtmuslime als auch Mitmuslime davon abhalten, islamische Prinzipien anzunehmen und zu praktizieren. Da es die Verantwortung jedes Muslims ist, den Islam nach außen hin wahrheitsgetreu darzustellen, ist es unerlässlich, Rechtschaffenheit im eigenen Charakter und Verhalten konsequent zu pflegen.

Allah, der Erhabene, warnt dann mit einem konkreten Beispiel vor religiösen Neuerungen, da Ausgewogenheit in allen Lebensbereichen nur durch die islamischen Lehren erreicht werden kann. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 31-32:

„... und esst und trinkt, doch maßlos! Er liebt die Maßlosen nicht. Sprich: Wer hat den Schmuck Allahs verboten, den Er für Seine Diener hervorgebracht hat, und die guten Dinge der Versorgung? Sprich: Sie sind für die Gläubigen im diesseitigen Leben bestimmt, am Tage der Auferstehung aber nur für sie. So legen Wir die Verse dar für Leute, die wissen, was sie tun.“

Daher ist es unerlässlich, sich stets strikt an die beiden Quellen der Führung zu halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und alle anderen Formen religiösen Wissens zu meiden. Je mehr sich jemand auf alternative Quellen religiösen Wissens verlässt, selbst wenn diese zu positiven Handlungen führen, desto weniger wird er nach den beiden primären Quellen der Führung handeln, was letztlich in die Irre führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht auf den beiden Quellen der Führung beruht, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, desto mehr kann man zudem beginnen, Praktiken zu praktizieren, die den Lehren des Islam widersprechen. Auf diese Weise führt der Teufel Menschen nach und nach in die Irre. So kann beispielsweise einer Person, die vor Herausforderungen steht, geraten werden, bestimmte spirituelle Praktiken zu praktizieren, die den islamischen Lehren widersprechen und sie in Frage stellen. Ist diese Person unwissend und neigt dazu, alternativen Quellen religiösen Wissens zu folgen, kann sie leicht in diese Falle tappen und spirituelle Übungen durchführen, die den islamischen Lehren direkt widersprechen. Sie könnte sogar Glaubensvorstellungen über Allah, den Erhabenen und das Universum entwickeln, die im Widerspruch zu den islamischen Lehren stehen, wie etwa die Vorstellung, dass Menschen oder

übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Verständnis von anderen Quellen als den beiden primären Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Glaubensvorstellungen und Praktiken sind schllichtweg Unglaube, wie etwa die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er sich oft auf verschiedene Quellen religiösen Wissens stützt. Deshalb ist die Ausübung religiöser Neuerungen, die nicht auf den beiden primären Quellen der Führung basieren, gleichbedeutend damit, dem Weg des Teufels zu folgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 32:

„Sprich: Wer hat den Schmuck Allahs verboten, den Er für Seine Diener hervorgebracht hat, und die guten [erlaubten] Dinge der Versorgung?“ Sprich: Sie sind für die Gläubigen im weltlichen Leben bestimmt, am Tag der Auferstehung jedoch ausschließlich für sie. ...“

Ein Aspekt der Vermeidung religiöser Neuerungen besteht darin, zu vermeiden, dass im Islam Erlaubtes verboten und damit Verbotenes erlaubt wird. Leider verhalten sich viele Muslime aus Unwissenheit so, indem sie Dinge je nach ihren Wünschen, ihrer Mode und ihrer Kultur erlauben oder verbieten. Wer sich so verhält, begeht einen Akt des Unglaubens, da niemand außer Allah, dem Erhabenen, und seinen Vertretern auf Erden, den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), das Recht hat, Dinge im Islam zu erlauben oder zu verbieten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 116:

Und sagt nicht über das, was eure Zungen an Unwahrheit behaupten: „Dies ist erlaubt, und dies ist verboten“, um Lügen über Allah zu erfinden. Wahrlich, diejenigen, die Lügen über Allah erfinden, werden keinen Erfolg haben.“

Man muss diese Haltung daher vermeiden, indem man sich strikt an die Dinge hält, die Allah, der Erhabene, erlaubt hat, und die Dinge meidet, die er verboten hat, selbst wenn dieses Verhalten den eigenen Wünschen oder denen anderer widerspricht. Wer sich nicht so verhält, missbraucht unweigerlich die ihm gewährten Segnungen. Folglich befindet er sich in einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigt alles und jeden in seinem Leben und bereitet sich

unzureichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Entbehrungen in beiden Welten, selbst wenn man einige materielle Annehmlichkeiten erfährt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 32:

„... So erläutern Wir die Verse für Leute, die Bescheid wissen.“

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 32:

„ Sprich: Wer hat den Schmuck Allahs verboten, den Er für Seine Diener hervorgebracht hat, und die guten [erlaubten] Dinge der Versorgung?“ Sprich: Sie sind für die Gläubigen im weltlichen Leben bestimmt, am Tag der Auferstehung jedoch ausschließlich für sie. ...“

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Schöpfer des Universums und allem darin ist, ist er im Allgemeinen der Einzige, der wirklich versteht, was für den Einzelnen nützlich und was schädlich ist, auch wenn dies für ihn nicht sofort ersichtlich ist. Beispielsweise wurden zahlreiche schädliche Auswirkungen von Alkohol auf Körper und Geist erst kürzlich durch wissenschaftliche Studien aufgedeckt, obwohl Allah, der Erhabene, ihn vor über 1400 Jahren verboten hat.

Darüber hinaus ist ein Muslim verpflichtet, sich um die Herstellung und den Verzehr von reinem und nahrhaftem Essen zu bemühen. Deshalb empfiehlt der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 2380), den Magen in drei Teile zu unterteilen: ein Drittel für Essen, ein Drittel für Getränke und das letzte Drittel für Luft. Dies gelingt am besten, indem man mit dem Essen und Trinken aufhört, bevor man sich vollständig satt fühlt, sodass man Einladungen zu weiteren Mahlzeiten annehmen kann, ohne zu verraten, dass man bereits gegessen hat. Da übermäßiges Essen und ungesunde Essgewohnheiten zu zahlreichen psychischen und körperlichen Problemen führen können, erzielt eine ausgewogene und gesunde Ernährung, wie sie im Islam vorgeschrieben ist, erhebliche Fortschritte in Richtung eines harmonischen Geistes- und Körperzustands, der letztendlich zu innerem Frieden führt. Im Gegensatz dazu leiden diejenigen, die sich nicht ausgewogen und gesund ernähren und sogar Verbotenes konsumieren, unter einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, der zu verschiedenen psychischen und körperlichen Beschwerden führt.

Im Islam gelten nur wenige Handlungen als ungesetzlich, insbesondere solche, bei denen der Schaden den vermeintlichen Nutzen übersteigt. So betonte Allah, der Erhabene, dieses Prinzip bereits vor den Verboten von Alkohol und Glücksspiel, indem er erklärte, dass der mit diesen Aktivitäten verbundene Schaden den potenziellen Nutzen überwiege. Dies ist für jeden Menschen mit gesundem Menschenverstand offensichtlich. Kapitel 2 Al Baqarah 219:

Sie fragen dich nach Wein und Glücksspiel. Sprich: Darin liegt große Sünde, und dennoch ist es ein Nutzen für die Menschen...“

Die Grundsätze des Islam dienen ausschließlich dem Wohl des Einzelnen. Allah, der Erhabene, zieht weder Vorteile noch Nachteile aus der Gehorsams- oder Nichtgehorsamspflicht der Menschen. Kapitel 60 Al Mumtahanah, Vers 6:

„...Und wer sich abwendet, so ist Allah wahrlich der Bedürftige, der Lobenswerte.“

Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, die Lehren des Islam zu seinem eigenen Wohl und Vorteil zu akzeptieren und umzusetzen. Dies beinhaltet, die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Diese Einhaltung ist der Schlüssel zu innerem Frieden und Erfolg in diesem und im Jenseits, durch die Erlangung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands und durch die richtige Einordnung von allem und jedem in sein Leben. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man sich nicht richtig verhält, werden die materiellen Besitztümer, die man besitzt, zu einer Quelle von Leid, Angst und Schwierigkeiten in beiden Welten, da man Dingen nachjagt, die einem nur körperlich und geistig schaden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Man sollte sich daher an einem weisen Patienten ein Beispiel nehmen, der den Anweisungen seines Arztes folgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm unangenehme Medikamente und eine strenge Diät verschrieben werden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 33:

„Sprich: Mein Herr hat nur die Unmoral verboten – das Offensichtliche und das Verborgene – und die Sünde und die unrechtmäßige Unterdrückung und dass ihr Allah Dinge zur Seite stellt, wozu Er keine Ermächtigung herabgesandt hat, und dass ihr über Allah Dinge sagt, von denen ihr nichts wisst.“

Unmoral kann insbesondere Unzucht bedeuten. Daher warnt dieser Vers vor allen Handlungen, die zu Unzucht führen könnten.

Muslime müssen Vorsicht walten lassen, um unerlaubte Beziehungen zu vermeiden. Zunächst sollten sie den Blick senken. Das bedeutet nicht, dass sie ständig auf den Boden schauen sollten, sondern dass sie unnötige Blicke vermeiden sollten, insbesondere in der Öffentlichkeit. Sie sollten andere nicht anstarren und dem anderen Geschlecht Respekt entgegenbringen. So wie ein Muslim es als respektlos empfinden würde, wenn jemand seine Schwester oder Tochter anstarrt, sollte er die gleiche Höflichkeit zeigen, indem er die Schwestern und Töchter anderer nicht anstarrt. Kapitel 24 An Nur, Vers 30:

Sag den gläubigen Männern, sie sollen ihre Sehkraft einschränken und ihre Scham bewahren. Das ist reiner für sie...“

Muslime werden dazu angehalten, nicht mit Personen des anderen Geschlechts allein zu sein, es sei denn, es handelt sich um unverheiratete

Verwandte. Diese Anweisung stammt vom Heiligen Propheten Mohammed, Friede und Segen seien auf ihm, wie in einem Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 1862, festgehalten.

Für Muslime ist es wichtig, in Kleidung und Verhalten Sittsamkeit zu wahren. Das Tragen sittsamer Kleidung hilft, unerwünschte Aufmerksamkeit anderer abzuwehren, während sittsames Verhalten hilft, Situationen zu vermeiden, die zu unerlaubten Beziehungen führen könnten, wie beispielsweise unnötige Interaktionen mit dem anderen Geschlecht.

Das Verständnis für die Vorteile der Vermeidung unerlaubter Beziehungen dient als Schutzmaßnahme. So hat beispielsweise der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) denjenigen, die auf ihre Sprache achten und ihre Keuschheit bewahren, das Paradies zugesichert. Dies wird durch einen Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2408, bestätigt.

Die Angst vor den Folgen unerlaubter Beziehungen kann einem Muslim helfen, diese zu vermeiden. Beispielsweise verliert ein Mensch beim Akt der Unzucht seinen Glauben. Dies wird in einem Hadith aus Sunan Abu Dawud, Nummer 4690, erwähnt. Daher sollte man sich Sorgen machen, dass der Glaube nicht zurückkehrt, wenn man sich der Unzucht hingibt.

Tatsächlich muss ein Muslim keine unerlaubten Beziehungen eingehen, da der Islam zur Ehe rät. Wer nicht heiraten kann, sollte regelmäßig fasten, da

dies hilft, die eigenen Wünsche und Verhaltensweisen zu kontrollieren. Dieser Rat findet sich in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 3398.

Im Allgemeinen fördert Allah, der Erhabene, die Ehe und verbietet unerlaubte Beziehungen. Fehlt einem Paar echtes Engagement, ähnlich wie bei einem Ehepaar, führen echte Herausforderungen zu größerer emotionaler Belastung, da sie sich gegenseitig nicht ausreichend unterstützen. Der Wechsel zwischen verschiedenen Beziehungen im Laufe des Lebens kann sich negativ auf die psychische Gesundheit auswirken. Es ist nicht verwunderlich, dass Menschen nach einer Trennung häufig eine Beratung in Anspruch nehmen. Sie leiden häufiger unter psychischen Problemen wie Depressionen als Menschen, die solche Beziehungen meiden. Zudem ist es für Menschen, die in der Gesellschaft als Vielpartner anerkannt sind, weniger wahrscheinlich, einen passenden Partner zu finden, der ihre Rechte wahrnehmen kann. Dies liegt daran, dass eine Person mit vielen Partnern einen lockeren und unerwünschten Charakter entwickeln kann, der für diejenigen, die eine ernsthafte Bindung wie eine Ehe suchen, unattraktiv ist. Dieses Szenario verschärft den emotionalen Stress für diejenigen, die viele Partner hatten. In lockeren Beziehungen fehlt es den Partnern oft an mentaler Übereinstimmung. Einer nimmt die Beziehung typischerweise ernster und wünscht sich eine feste Beziehung, während der andere nicht die gleiche Vision für die Zukunft hat. Wenn dieser Perspektivunterschied deutlich wird, kann dies zu einem dauerhaften emotionalen Trauma für den engagierteren Partner führen. Im Gegensatz dazu ist sich ein Ehepaar von Anfang an über seine langfristige Bindung einig. Ein Ehepaar ist einander in allen Lebenslagen ergeben, ob geplant oder ungeplant, wie zum Beispiel bei der Geburt von Kindern. Dieses Maß an Hingabe ist bei typischen Paaren selten zu beobachten. Eine Beziehung kann dazu führen, dass man glaubt, den Partner vollständig zu verstehen, was zu Beschwerden über Veränderungen nach der Heirat führt. Tatsächlich bleiben die Partner oft dieselben; vielmehr haben sich die Dynamiken und Belastungen der Beziehung weiterentwickelt. Dieser Irrglaube kann für

Paare, die bereits vor der Ehe zusammenlebten, zu Herausforderungen führen. Selbst das Zusammenleben vor der Ehe beseitigt diese Sorgen nicht. Darüber hinaus ist allgemein bekannt, dass Probleme mit dem Partner andere Lebensbereiche stark beeinflussen können. Beispielsweise brechen viele junge Menschen ihre Ausbildung ab, nur weil sie Schwierigkeiten haben, ihrem ehemaligen Partner im Alltag zu begegnen. Da die Ehe eine tiefe Verbundenheit und Verpflichtung zwischen zwei Menschen symbolisiert, trennen sich Paare seltener wegen Kleinigkeiten, die bei normalen Paaren typischerweise zu Trennungen führen.

Darüber hinaus sollte man sich nicht von der Oberflächlichkeit einer unerlaubten Beziehung täuschen lassen und glauben, sie stelle keine Bedrohung für einen selbst oder die Gesellschaft als Ganzes dar. Aufgrund von Unverständnis, Kurzsichtigkeit und emotionaler Instabilität können Menschen außereheliche Beziehungen fälschlicherweise als harmlos wahrnehmen und die tieferen Probleme ignorieren, die sich negativ auf sie selbst und andere auswirken können. Ein Muslim in einer unerlaubten Beziehung könnte im Laufe der Zeit versucht sein, weitere Sünden mit seinem Partner zu begehen. Da der Umgang mit Emotionen eine Herausforderung sein kann und Sünden wie Unzucht in vielen Kulturen weit verbreitet sind, kann ein unverheiratetes Paar leicht in diese Verfehlungen verfallen. Dies kann zu verschiedenen weiteren Problemen für sie und die Gesellschaft führen, wie ungewollten Schwangerschaften und der Verharmlosung anderer schwerer Sünden im Islam. Selbst wenn man innerhalb der unerlaubten Beziehung keine schweren Sünden wie Unzucht begeht, können die eigenen Gefühle das Urteilsvermögen trüben und dazu führen, dass man seinen Partner heiratet, ohne zu erkennen, dass er vielleicht nicht zusammenpasst, obwohl er ein guter Partner zu sein scheint. Wie bereits erwähnt, liegt das daran, dass der Druck und die Verantwortung der Ehe, wie die Wahrung der Rechte des Ehepartners und der Kinder, die Dynamik der Beziehung verändern und oft zu ehelichen Problemen führen. Aus diesem Grund behaupten verheiratete Paare, die vor der Ehe

zusammen waren, häufig, ihr Verhalten ändere sich nach der Heirat. Außerdem wird man den Charakter seines Partners nie so gut verstehen, wie ein verheiratetes Paar sich versteht, egal wie viel Zeit man mit ihm verbringt. Verborgene negative Charakterzüge beider Partner kommen nach der Heirat ans Licht und führen zu weiteren Komplikationen in der Beziehung.

Eine Tatsache, die von Menschen in einer unerlaubten Beziehung häufig übersehen wird, ist, dass ein guter Partner nicht automatisch auch ein guter Ehepartner oder Elternteil ist. Dies liegt daran, dass für einen hervorragenden Ehepartner und Elternteil andere Eigenschaften erforderlich sind als für einen guten Partner. Aus Gefühlen für den Partner kann man die Bedeutung einer Heirat mit einem frommen Menschen vernachlässigen, da nur solche Menschen die Rechte ihres Ehepartners und ihrer Kinder wahren und selbst in Momenten der Wut keinen Schaden zufügen können. Umgekehrt wird ein Mensch ohne Frömmigkeit die Rechte seines Ehepartners oder seiner Kinder wahrscheinlich nicht respektieren und ihnen Schaden zufügen, insbesondere wenn sie verärgert sind. Menschen in einer unerlaubten Beziehung übersehen diese wichtige Überlegung möglicherweise und heiraten ihren Partner letztlich allein aufgrund von Emotionen, selbst wenn dieser unerlaubt ist. Gefühle wie Liebe können den Blick auf die negativen Eigenschaften des Geliebten verstallen. Diese Vorsicht wird in einem Hadith hervorgehoben, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 5130, aufgezeichnet ist.

Darüber hinaus neigen Menschen, die einen unmoralischen Lebensstil pflegen und mehrere Partner haben, dazu, andere mit ähnlichen Eigenschaften anzuziehen. Diese Menschen versuchen oft, die Partner auszunutzen, indem sie ihre eigenen Bedürfnisse priorisieren und die

Rechte ihrer Partner vernachlässigen, selbst innerhalb der Ehe. In Konfliktsituationen greifen sie möglicherweise zu verbalen Beleidigungen und vergleichen ihren Partner aufgrund früherer Verfehlungen mit einer Prostituierten. Obwohl man sich später entschuldigt, können solche abfälligen Bemerkungen tiefe emotionale Narben hinterlassen, die die psychische Gesundheit stärker schädigen können als körperlicher Missbrauch. Wer aufgrund seiner eigenen laxen Moralvorstellungen unmoralische Menschen in sein Leben lässt, ist einem erhöhten Risiko ausgesetzt, von seinem Partner oder Ehepartner körperlich misshandelt zu werden. Wenn die oberflächlichen Eigenschaften, die den Partner ursprünglich angezogen haben, wie z. B. die Attraktivität, nachlassen, sucht der unmoralische Partner möglicherweise neue Beziehungen. Dieses Verhalten trägt erheblich zur Verbreitung von Untreue unter unmoralischen Menschen bei, die ihren Partner möglicherweise als vorübergehenden Besitz betrachten, ähnlich einem Auto, das irgendwann ersetzt wird. Die emotionalen Folgen solcher Handlungen sind schwerwiegend. Wenn das Paar Kinder hat, können diese zudem verbale Aggressionen gegenüber ihren Eltern, insbesondere der Mutter, zeigen und aufgrund deren früheren Handlungen abfällige Vergleiche mit einer Prostituierten anstellen. Das emotionale Trauma, das ein Kind einem Elternteil zufügt, ist schwer zu überwinden. Im Gegensatz dazu zieht eine Person mit gutem Charakter tendenziell freundliche und anständige Menschen in ihr Leben. Diese Personen, ob Partner oder Ehepartner, respektieren ihre Rechte, und verbale Beleidigungen werden abgetan, da alle Beteiligten die Falschheit der Beleidigungen erkennen. Wenn das Paar Kinder hat, zeigen diese eher Respekt gegenüber beiden Elternteilen, was ihren guten und ehrenhaften Charakter widerspiegelt.

Darüber hinaus können Kinder, die unerwartet aus nichtehelichen Beziehungen geboren werden, zusätzlichen Druck erzeugen, was häufig zu einer Trennung führt, da die Eltern die Erziehungsverantwortung nur ungern übernehmen. Dies führt zu einem zerrütteten Elternhaus, in dem das Kind

die Unterstützung und Führung beider Elternteile verliert, was für alle Beteiligten problematisch sein kann. Es ist allgemein bekannt, dass viele junge Menschen, die kriminell werden, sich Banden anschließen oder Opfer sexueller Ausbeutung und häuslicher Gewalt werden, aus zerrütteten Familien stammen. Ein Kind richtig zu erziehen, wenn man sich ein Kind wünscht, ist schwierig; man kann sich die emotionale Belastung, die mit der Erziehung eines ungewollten Kindes einhergeht, nur schwer vorstellen. Dies beeinträchtigt die Entwicklung des Kindes und führt oft zu den oben genannten Problemen. Der Druck kann den alleinerziehenden Elternteil dazu bewegen, eine Pflegefamilie oder Adoption in Betracht zu ziehen, was in der Regel langfristige, negative Folgen für das Kind hat, von denen einige bereits erwähnt wurden. Dies erhöht das Risiko, dass das Kind fehlgeleitet wird, zusätzlich .

Die negativen Aspekte unrechtmäßiger Beziehungen werden von emotionalen oder unwissenden Menschen oft übersehen, selbst wenn diese Beziehungen harmlos erscheinen. Solche Beziehungen zu pflegen, ist vergleichbar mit dem Verzehr einer verlockend aussehenden, aber vergifteten Mahlzeit. Da dieses Gift verborgen ist, muss man sich auf jemanden verlassen, der sich damit auskennt, und seinem Rat vertrauen, um den vermeintlich köstlichen Genuss zu vermeiden, selbst wenn er den eigenen Wünschen widerspricht. Allah, der Erhabene, kennt alles, insbesondere die verborgenen Gefahren in Handlungen und Beziehungen. Daher sollte man seiner Führung folgen, auch wenn sie den eigenen Wünschen widerspricht. Dies ist vergleichbar mit einem weisen Patienten, der den medizinischen Empfehlungen seines Arztes folgt und erkennt, dass dies zu seinem eigenen Wohl ist, selbst wenn dies unangenehme Behandlungen und eine strenge Diät mit sich bringt. So wie dieser weise Patient geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Denn Allah, der Erhabene, ist der Einzige mit dem nötigen Wissen, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu

verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn die Gesellschaft kann nicht alle Herausforderungen des Lebens bewältigen und kann aufgrund ihres begrenzten Wissens, ihrer Erfahrung und Weitsicht sowie ihrer Voreingenommenheit nicht alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vermittelt hat. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die den islamischen Lehren folgen und die empfangenen Segnungen wirksam nutzen, im Gegensatz zu denen, die dies nicht tun.

Allah, der Erhabene, befasste sich mit diesen verschiedenen Zweigfragen, indem er sich auf das Hauptanliegen konzentrierte: das Verbot unerlaubter Beziehungen und die Förderung der Ehe. Dies ermöglicht es einem Paar, sich aufrichtig füreinander und seine Nachkommen zu engagieren.

Indem Allah im Heiligen Koran Ehe, Scheidung, Witwen und Kinder thematisiert, hat er den Grundstein für eine blühende Gesellschaft gelegt. Wenn Familienmitglieder, ob zusammenlebend oder getrennt, die Rechte des anderen respektieren und ein stabiles und glückliches Umfeld für ihre Kinder schaffen, erzeugt dies positive Auswirkungen auf die Gemeinschaft. Umgekehrt führt Unzufriedenheit in einer Familie, die die Rechte des anderen missachtet, zu negativen Auswirkungen, die die Gemeinschaft durchdringen.

Im Laufe der Geschichte haben viele Philosophen Ratschläge zu den Herausforderungen gegeben, denen sich sowohl der Einzelne als auch die Gesellschaft gegenübersehen. Ihre Lösungsvorschläge konzentrieren sich jedoch häufig auf spezifische Probleme und bieten daher nur begrenzte Vorteile. Im Gegensatz dazu befasst sich Allah, der Erhabene, mit Kernproblemen, die sowohl den Einzelnen als auch die Gesellschaft betreffen, und bietet klare Anweisungen für den Erfolg in diesem und im Jenseits. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung aller Dinge und als Rechtleitung und Barmherzigkeit herabgesandt...“

Doch nur wer die ihm verliehene Intelligenz wirksam nutzt, wird die tiefe Weisheit begreifen, die in den Versen Allahs, des Erhabenen, steckt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 242:

„So macht euch Allah Seine Verse klar, damit ihr euren Verstand nutzen könnt.“

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 33:

„Sprich: Mein Herr hat nur die Unmoral verboten – das Offensichtliche und das Verborgene – und die Sünde...“

Sünden werden in kleinere und größere Sünden unterteilt. Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene Definitionen herausgebildet, was als größere Sünde gilt. Eine einfache Klassifizierung besagt, dass jede Sünde, für die die islamischen Autoritäten eine Strafe verhängen, als größere Sünde gilt. Darüber hinaus gilt eine Sünde als größere Sünde, wenn sie mit dem Höllenfeuer, dem Zorn Allahs des Erhabenen oder seinem Fluch verbunden ist. Beispielsweise gilt üble Nachrede als größere Sünde, da sie im Heiligen Koran verurteilt wird. Kapitel 104 Al Humzah, Vers 1:

„Wehe jedem Verleumder und jedem Verleumder.“

Manche Menschen glauben, dass in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 2766) nur sieben schwerwiegende Sünden erwähnt werden. Sie übersehen jedoch, dass diese sieben zwar schwerwiegend sind, aber nicht die einzigen. Tatsächlich gibt es weitere Hadithe, die auf weitere schwere Sünden hinweisen, wie beispielsweise Ungehorsam gegenüber den Eltern. Dieser spezielle Hadith befindet sich in Sahih Bukhari (Nummer 6273). Zu den sieben schwerwiegenden Sünden, die in diesem Hadith aufgeführt werden, gehören: Polytheismus, Magie, Mord an einer unschuldigen Person, Wucher, die Aneignung des Eigentums von Waisen, die Flucht vom Schlachtfeld und die fälschliche Beschuldigung einer unschuldigen Frau des Ehebruchs.

Darüber hinaus ist es wichtig zu verstehen, dass im Islam kleinere Sünden, die eine Person wiederholt begeht, als schwere Sünden angesehen werden.

Schwere Sünden können nur durch aufrichtige Reue vergeben werden, während kleinere Sünden durch das Vermeiden schwerer Sünden und rechtschaffene Taten vergeben werden können. Kapitel 4 An Nisa, Vers 31:

„Wenn ihr die großen Sünden vermeidet, die euch verboten sind, werden Wir euch eure kleineren Sünden nehmen ...“

Echte Reue erfordert Reue und die Bitte um Vergebung von Allah, dem Erhabenen, und von denjenigen, denen Unrecht widerfahren ist, sofern dadurch keine zusätzlichen Probleme entstehen. Es ist wichtig, ernsthaft zu schwören, dieselbe oder eine ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen wiedergutzumachen. Sie sollten Allah, dem Erhabenen, weiterhin treu gehorchen und die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren nutzen.

Muslime sollten sich bemühen, jede Art von Sünde zu vermeiden, egal wie klein sie ist, denn eine der Strategien des Teufels besteht darin, Muslime davon zu überzeugen, kleinere Sünden zu ignorieren. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Berge aus winzigen Steinen bestehen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 33:

„Sprich: Mein Herr hat nur die Unmoral verboten – das Offensichtliche und das Verborgene – und die Sünde und die ungerechtfertigte Übertretung...“

Ein Verstoß gegen Allah, den Erhabenen, beinhaltet den Missbrauch der von Ihm gewährten Segnungen. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, verlieren alles und jeden in ihrem Leben und haben Mühe, sich angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie weltliche Freuden erfahren. Da Allah, der Erhabene, jeden Segen, den man besitzt, geschaffen und bereitgestellt hat, ist es nur fair und gerecht, wenn man ihn gemäß Seinen Geboten nutzt. So wie jemand, der das Eigentum eines anderen missbraucht, als Übertreter bezeichnet wird, gilt auch jemand als Übertreter, der die Segnungen missbraucht, die Allah, der Erhabene, geschaffen und ihm gewährt hat.

Übertretung gegenüber anderen bedeutet, deren Rechte gemäß den Lehren des Islam nicht zu erfüllen. Dies führt letztendlich dazu, anderen Unrecht zu tun. Da der Islam ein umfassender Verhaltenskodex ist, umfasst er die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen. Das eine ohne das andere wird weder zu Seelenfrieden noch zu Erfolg in beiden Welten führen. Tatsächlich wird derjenige, der anderen Unrecht tut, am Tag des Jüngsten

Gerichts der Gerechtigkeit gegenüberstehen. Der Unterdrücker wird gezwungen sein, seine tugendhaften Taten auf seine Opfer zu übertragen und wenn nötig, muss er die Last der Sünden seines Opfers tragen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies könnte dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird, unabhängig davon, ob er die Rechte Allahs, des Erhabenen, eingehalten hat. Diese wichtige Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, hervorgehoben.

Darüber hinaus wird derjenige, der die Rechte Allahs, des Erhabenen, verletzt, unweigerlich anderen Dingen in Seinem Ungehorsam gehorchen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 33:

„Sprich: Mein Herr hat nur die Unmoral verboten – das Offensichtliche und das Verborgene – und die Sünde und die ungerechtfertigte Unterdrückung und dass ihr Allah Dinge zur Seite stellt, wozu Er keine Ermächtigung herabgesandt hat...“

Wenn Menschen verschiedenen Einflüssen wie Menschen, sozialen Medien, Mode, Kultur und ihren Arbeitgebern nachgeben, werden sie unweigerlich zu Untertanen dieser Kräfte. Die vielfältigen und oft unzumutbaren Anforderungen dieser Kräfte zu erfüllen, führt zu Stress, da es aufgrund ihrer Unbeständigkeit unmöglich ist, allen Erwartungen gerecht zu werden. Ähnlich wie ein Mitarbeiter mit mehreren Vorgesetzten, der sich abmüht, alle Anforderungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Dienerschaft Allahs, des Erhabenen, abwenden, von zahlreichen Herren überwältigt und verlieren letztlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit werden diese Menschen

mit Traurigkeit, Isolation, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken konfrontiert, da ihre Bemühungen, ihre weltlichen Herren zufriedenzustellen, nicht die gewünschte Erfüllung bringen. Diese grundlegende Wahrheit ist jedem Menschen, unabhängig von seinem Bildungshintergrund, klar. Möchte man diesem Schicksal jedoch entgehen und stattdessen Seelenfrieden erlangen, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und allem und jedem im Leben die richtige Priorität einräumt, muss man sich Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig unterwerfen, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren betont wird.

Um Allah, dem Erhabenen, richtig zu gehorchen, muss man islamisches Wissen erlernen und danach handeln. Unkenntnis des islamischen Wissens führt nur dazu, falsche Vorstellungen über Allah, den Erhabenen, zu entwickeln. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 33:

„Sprich: Mein Herr hat nur die Unmoral verboten – das Offensichtliche und das Verborgene – und die Sünde und die unrechtmäßige Unterdrückung und dass ihr Allah Dinge zur Seite stellt, wozu Er keine Ermächtigung herabgesandt hat, und dass ihr über Allah Dinge sagt, von denen ihr nichts wisst.“

Um die Entstehung einer falschen Vorstellung von Allah, dem Erhabenen, zu verhindern, ist es entscheidend, seine göttlichen Eigenschaften und Namen zu erforschen, wie sie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind. Dieses Verständnis fördert den richtigen Glauben an Allah, den

Erhabenen, und fördert echten Gehorsam, indem man die Segnungen, die er ihnen gemäß islamischen Grundsätzen gewährt hat, nutzt. Andererseits kann mangelndes Wissen über die göttlichen Eigenschaften und Namen Allahs, des Erhabenen, zu falschen Vorstellungen führen, die zu Ungehorsam, wie beispielsweise Wunschdenken, führen können. Wer beispielsweise erkennt, dass Allah, der Erhabene, allvergebend ist, wird sich eifrig bemühen, ihm zu gehorchen, in der Hoffnung, seine Vergebung für seine Sünden zu erlangen. Umgekehrt kann jemand, der das Wesen der Vergebung Allahs, des Erhabenen, nicht genau versteht, im Ungehorsam verharren und fälschlicherweise glauben, ihm werde unabhängig von seinen Taten vergeben.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 33:

„Sprich: Mein Herr hat nur die Unmoral verboten – das Offensichtliche und das Verborgene – und die Sünde und die unrechtmäßige Unterdrückung und dass ihr Allah Dinge zur Seite stellt, wozu Er keine Ermächtigung herabgesandt hat, und dass ihr über Allah Dinge sagt, von denen ihr nichts wisst.“

Jeder Einzelne muss daher die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen, selbst wenn diese Lehren seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, selbst wenn dies die Einnahme unangenehmer Medikamente und die Einhaltung einer strengen Diät erfordert. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche

Gesundheit erlangen wird, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Denn Allah, der Erhabene, ist der Einzige, der das notwendige Wissen besitzt, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu positionieren. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, über das die Gesellschaft verfügt, wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihre Führung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern, noch kann sie sicherstellen, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig organisiert, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten oft die wissenschaftlichen Prinzipien der ihnen verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positiven Einfluss auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht, dass die Menschen die islamischen Lehren blind akzeptieren; vielmehr wünscht er, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise anerkennen. Dies setzt jedoch voraus, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Da Allah, der Erhabene, die alleinige Autorität über die spirituellen Herzen der Menschen hat, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist er der Einzige, der bestimmt, wer ihn empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Unabhängig davon, ob man sich richtig verhält oder nicht, werden alle Menschen in beiden Welten mit den Konsequenzen ihres Handelns konfrontiert. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 34:

„ Und für jedes Volk gibt es eine [bestimmte] Frist. Wenn ihre Zeit gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben noch [ihr] zuvorkommen.“

Darüber hinaus sollte sich jemand, der die empfangenen Segnungen missbraucht, nicht der Illusion hingeben, nur weil er noch keine Strafe erfahren oder die Konsequenzen nicht erkannt hat, einer Strafe gänzlich entgehen zu können. Seine Denkweise wird ihn in diesem Leben daran hindern, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Folglich werden Aspekte seines Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, wird er seinen Stress den falschen Menschen und Dingen in seinem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel seinem Ehepartner. Indem er diese positiven Einflüsse aus seinem Leben

entfernt, verschlimmert er nur seine psychischen Probleme und kann möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die ihre Segnungen weiterhin missbrauchen, wie die Reichen und Berühmten, obwohl sie offensichtlich weltliche Freuden genießen. Daher muss man dieses Schicksal vermeiden, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die Segnungen, die er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem man alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten führen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 35:

„ Ihr Kinder Adams, wenn Gesandte aus eurer Mitte zu euch kämen und euch Meine Verse berichten, dann wird es für diejenigen, die Allah fürchten und sich bessern, keine Furcht geben, noch werden sie traurig sein.“

Um inneren Frieden zu erlangen, wird jeder dazu angehalten, seine Absichten, seine Sprache und sein Handeln zu ändern. Er sollte seine Absichten darauf ausrichten, ausschließlich zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, zu handeln, da Handeln aus jedem anderen Motiv ihn in beiden Welten um Belohnung bringt. Diese Warnung wird in einem Hadith hervorgehoben, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, aufgezeichnet ist. Darüber hinaus müssen sie ihre Sprache ändern, indem sie entweder positiv sprechen oder Schweigen wählen. Schließlich sollten sie ihre Handlungen ändern, indem sie die empfangenen Segnungen richtig nutzen, wie es die islamische Lehre vorschreibt. Diese Methode hilft dem Einzelnen, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und

ermöglicht es ihm, seine Beziehungen und Verantwortlichkeiten effektiv zu priorisieren und sich gleichzeitig auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Infolgedessen fördert dieses Verhalten den Frieden in beiden Welten.

Da Allah, der Erhabene, jedoch keine Vollkommenheit verlangt, muss man, wenn man eine Sünde begeht, lediglich aufrichtig bereuen und in seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft bleiben. Wahre Reue beinhaltet Schuldgefühle und die aufrichtige Bitte um Vergebung von Allah, dem Erhabenen, und von denen, denen Unrecht widerfahren ist, solange dies nicht zu weiteren Komplikationen führt. Es ist entscheidend, aufrichtig zu versprechen, gleiche oder ähnliche Vergehen nicht zu wiederholen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen wiedergutzumachen. Darüber hinaus sollte man sich stets bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man die von ihm gewährten Segnungen im Einklang mit den islamischen Grundsätzen nutzt.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 35:

„...wer dann Allah fürchtet und sich bessert, den wird keine Furcht treffen, noch wird er traurig sein.“

Es ist wichtig zu erkennen, dass dies nicht bedeutet, dass ein Mensch im Leben frei von Schwierigkeiten sein wird, denn das würde dem eigentlichen

Sinn des Lebens in dieser Welt widersprechen. Vielmehr veranschaulicht dieser Vers, dass Menschen, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen und die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen, die mentale Stärke erhalten, den Härten und Widrigkeiten des Lebens zu begegnen und schließlich Frieden in diesem und im Jenseits zu finden.

Da sowohl die Furcht vor Allah dem Erhabenen als auch die Verbesserung des eigenen Charakters praktische Dinge sind, reicht ein Glaubensbekenntnis zum Islam ohne Taten nicht aus. Wie der nächste Vers warnt, besteht die große Gefahr, dass jemand, der sein verbales Glaubensbekenntnis zu Allah dem Erhabenen nicht durch Taten untermauert und die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nicht richtig nutzt, diese Welt ohne Glauben verlässt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 36:

„ Diejenigen aber, die Unsere Verse leugnen und sich ihnen gegenüber hochmütig verhalten, sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.“

Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze ohne die notwendige Nahrung, wie Sonnenlicht, vergeht, kann auch der Glaube eines Menschen schwinden und sterben, wenn er nicht durch Gehorsam gestärkt wird. Dies stellt den größten Verlust dar.

Man muss daher eine arrogante Haltung vermeiden, die die eindeutigen Beweise des Islam ablehnt, da sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der die medizinischen Ratschläge seines Arztes anerkennt und befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, trotz unangenehmer Medikamente und einer strengen Diät. So wie dieser kluge Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird es auch einem Menschen gelingen, der islamische Prinzipien annimmt und umsetzt. Denn Allah, der Erhabene, ist der Einzige, der das notwendige Wissen besitzt, um einem Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren. Wer diese Wahrheit jedoch nicht versteht und stattdessen die islamischen Lehren ignoriert, da sie den eigenen Wünschen widersprechen, wird unweigerlich im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 37:

„Und wer ist ungerechter als derjenige, der über Allah eine Lüge erfindet oder Seine Verse leugnet? ...“

Wer beharrlich seinen Wünschen nachgibt, wird seinen Glauben erneuern, um seine weltlichen Wünsche zu erfüllen und so Allah, dem Erhabenen, Lügen zuschreiben. Man muss diese Haltung vermeiden, indem man sich strikt an die beiden Quellen der Führung hält: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und jegliches andere religiöse Wissen meidet. Je mehr man sich auf alternative Quellen religiösen Wissens verlässt, selbst wenn diese zu nützlichen Handlungen führen, desto weniger wird man den beiden

Hauptquellen der Führung folgen, was letztlich zur Irreführung führen kann. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, dass jede Angelegenheit, die nicht auf den beiden Quellen der Führung basiert, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich an andere Quellen religiösen Wissens hält, desto eher kann man sich Praktiken zuwenden, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel Menschen nach und nach in die Irre. Beispielsweise kann eine Person in Schwierigkeiten dazu ermutigt werden, bestimmte spirituelle Praktiken durchzuführen, die den islamischen Lehren widersprechen und sie in Frage stellen. Ist sich diese Person dessen nicht bewusst und neigt dazu, alternativen Quellen religiösen Wissens zu folgen, kann sie leicht in diese Falle tappen und spirituelle Übungen beginnen, die den islamischen Lehren direkt widersprechen. Sie kann sogar beginnen, Vorstellungen über Allah, den Erhabenen und das Universum zu entwickeln, die im Widerspruch zu den islamischen Lehren stehen, wie etwa die Vorstellung, dass Individuen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Verständnis aus anderen Quellen als den beiden primären Quellen der Führung stammt. Ein Muslim kann daher unwissentlich seinen Glauben verlieren, da er häufig auf andere Quellen religiösen Wissens zurückgreift.

Wer die empfangenen Segnungen nicht nutzt, sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, er werde der Strafe völlig entgehen, nur weil er noch keine Konsequenzen zu spüren bekommen oder keine Strafe erkannt hat. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 37:

„... Diese werden ihren Teil des Urteils erlangen, bis Unsere Gesandten zu ihnen kommen, um sie im Tod zu holen...“

In dieser Welt hindert sie ihre Denkweise daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass sie alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen. Infolgedessen werden verschiedene Aspekte ihres Lebens, wie Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Sollten sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, werden sie die Schuld für ihren Stress den falschen Personen und Aspekten ihres Lebens zuschreiben, einschließlich ihrem Ehepartner. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben entfernen, verschlimmern sie ihre psychischen Probleme nur, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Diese Situation wird deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen, wie die Wohlhabenden und Berühmten, trotz ihres offensichtlichen Genusses materiellen Luxus konsequent missbrauchen. Wenn diese Menschen nicht bereuen und ihr Verhalten ändern, werden sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, indem sie anderen Einflüssen wie ihren Wünschen, Menschen, sozialen Medien, Mode und Kultur nachgeben. Folglich werden diese Einflüsse ihnen in diesem Leben keinen Seelenfrieden verschaffen und sie in Zeiten der Not im Stich lassen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 37:

„... Diese werden ihren Teil des Urteils erlangen, bis Unsere Gesandten zu ihnen kommen, um sie im Tode zu holen. Dann werden sie sagen: „Wo sind jene, die ihr statt Allah anrief?“ Sie werden sagen: „Sie haben sich von uns abgewandt“, und werden gegen sich selbst Zeugnis ablegen, dass sie Ungläubige waren.“

Wie bereits erwähnt, ist es für Muslime unerlässlich, diese Haltung zu vermeiden, da das Beharren auf dem Gehorsam gegenüber Allah, dem

Erhabenen, dazu führen kann, dass sie diese Welt ohne ihren Glauben verlassen. Es ist entscheidend zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam gedeihen und bestehen muss. So wie eine Pflanze, der lebenswichtige Bestandteile wie Sonnenlicht fehlen, vergeht, kann auch der Glaube eines Menschen schwinden und sterben, wenn er nicht durch gehorsame Taten gestützt wird. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 38:

„[Allah] wird sagen: „Geht unter die Völker, die vor euch an Dschinn und Menschen ins Feuer gegangen sind.“ Jedes Mal, wenn ein Volk hineingeht, wird es sein Schwestervolk verfluchen, bis, wenn sie sich alle darin gegenseitig überholt haben, das letzte von ihnen über das erste von ihnen sagen wird: „Unser Herr, diese haben uns in die Irre geführt, so verhängt über sie die doppelte Strafe des Feuers...““

Man muss es vermeiden, anderen blind zu folgen, denn das Befolgen des Verhaltens der Mehrheitsgesellschaft führt oft zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Wenn man beobachtet, dass ein erheblicher Teil der Gesellschaft die islamischen Lehren missachtet, könnte man zu dem Schluss kommen, dass die Handlungen der Mehrheit grundsätzlich richtig sind, und sich ihnen ohne kritisches Nachdenken oder Reflexion anschließen. In Wirklichkeit ist der Konsens der Mehrheit nicht immer richtig. Historische Beweise haben immer wieder gezeigt, dass weit verbreitete Überzeugungen durch neue Informationen und Erkenntnisse widerlegt werden können, wie beispielsweise der einst weit verbreitete Irrglaube, die Erde sei flach. Es ist entscheidend, sich nicht wie Schafe zu verhalten und sich gedankenlos den Ansichten der Mehrheit anzupassen, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Stattdessen sollten Einzelpersonen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen.

und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus genau diesem Grund warnt der Islam eindringlich davor, anderen in religiösen Angelegenheiten blind zu folgen, und ermutigt Muslime daher, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und danach zu handeln. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Wenn es jemandem jedoch nicht gelingt, blind anderen zu folgen, werden weder Entschuldigungen akzeptiert, noch wird die Strafe für ihn gemildert, da ihm die Fähigkeit gegeben wurde, im Leben zu denken und eigene Entscheidungen zu treffen. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 38-39:

„... der Letzte von ihnen wird über den Ersten von ihnen sagen: „Unser Herr, sie haben uns in die Irre geführt, so gib ihnen die doppelte Strafe des Feuers.“ Er wird sagen: „Jeder hat das Doppelte, doch ihr wisst es nicht.“ Und der Erste von ihnen wird zum Letzten von ihnen sagen: „Ihr hattet keine Gunst gegenüber uns, so kostet nun die Strafe für das, was ihr zu verdienen pflegtet.““

Man muss dies vermeiden, indem man alle Entscheidungen, ob weltlich oder religiös, auf Beweisen und Wissen gründet und es vermeidet, andere blind

zu imitieren. So erhält man in jeder Situation die richtige Führung. Wer sich jedoch wie ein Vieh verhält und andere blind nachahmt, übernimmt die arrogante Haltung anderer, die die klaren Lehren des Islam ablehnen, da sie seinen Wünschen widersprechen. Diese Haltung wird ihn dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam zu sein und die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 40:

„Wahrlich, denen, die Unsere Zeichen für Lüge erklären und sich ihnen gegenüber hochmütig verhalten, werden die Tore des Himmels nicht geöffnet, noch werden sie das Paradies betreten, bis ein Kamel durch ein Nadelöhr geht. Und so bestrafen Wir die Übeltäter.“

Arroganz gegenüber islamischen Lehren führt auch dazu, Dinge zu glauben, die den islamischen Lehren widersprechen, wie zum Beispiel Wunschdenken in Bezug auf den Tag des Jüngsten Gerichts. Diese Person glaubt fälschlicherweise, sie könne der Strafe am Tag des Jüngsten Gerichts entgehen, indem sie Wunschdenken in Bezug auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, an den Tag legt. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 57:

„An jenem Tag wird ihre Entschuldigung denjenigen, die Unrecht getan haben, nichts nützen, noch wird man von ihnen verlangen, Allah zu beschwichtigen.“

Wunschdenken beinhaltet die fortwährende Missachtung der Gebote Allahs, des Erhabenen, während man seine Gnade und Vergebung in diesem und im Jenseits erwartet. Diese Denkweise hat im Islam keinen Wert. Wahre Hoffnung hingegen erfordert engagiertes Befolgen des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, was die Nutzung der empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren und die aufrichtige Hoffnung auf die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten beinhaltet. Dieser Unterschied wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, erläutert. Daher ist es wichtig, diesen Unterschied zu verstehen und authentische Hoffnung auf die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hegen und Wunschdenken zu vermeiden, da Letzteres weder in diesem noch im nächsten Leben Vorteile bringt. Wer nicht richtig zwischen beiden unterscheidet, wird unweigerlich Wunschdenken entwickeln und Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, indem er die empfangenen Segnungen missbraucht. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 41:

Sie werden ein Lager aus der Hölle haben und über sich Decken (aus Feuer). Und so belohnen Wir die Frevler.

Wer jedoch zwischen beiden richtig unterscheidet, wird echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, schöpfen. Dadurch wird er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies gewährleistet ihm ein Gleichgewicht von Geist und Körper, indem er alle Aspekte seines Lebens in Einklang bringt und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dieses Verhalten wird schließlich zu Frieden in beiden Welten führen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 42:

Denjenigen aber, die glauben und rechtschaffene Werke tun, berechnen Wir nur das, was sie zu leisten imstande sind. Sie sind die Gefährten des Paradieses. Darin werden sie ewig verweilen.

Allah, der Erhabene, macht in diesem Vers deutlich, dass jeder Mensch in beiden Welten Seelenfrieden erlangen kann, da er niemandem eine Pflicht auferlegt, die seine Fähigkeit übersteigt, sie zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von einer Seele nichts, was ihre Fähigkeit übersteigt ...“

Folglich haben Menschen keine Rechtfertigung, wenn sie sich nicht ernsthaft an die Gebote Allahs, des Erhabenen, halten. Es ist wichtig, die selbstgefällige Denkweise aufzugeben, zu behaupten, sie würden ihr Bestes geben, obwohl dies offensichtlich nicht der Fall ist. Würden sie es wirklich tun, würden sie sicherlich alle von ihnen erwarteten Pflichten erfüllen. Daher ist es wichtig, die richtige Denkweise zu entwickeln, da man in beiden Welten Verantwortung trägt und keine Ausreden toleriert werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„... Sie [d. h. die Seele] wird [die Konsequenzen dessen] tragen, was [Gutes] sie erlangt hat, und sie wird [die Konsequenzen] dessen tragen, was [Böses] sie verdient hat...“

Da das Paradies in jeder Hinsicht über die Vollkommenheit hinausgeht, werden alle negativen Gefühle zwischen den Bewohnern des Paradieses beseitigt, sodass sie vereint die Segnungen des Paradieses für immer genießen können. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„Und Wir werden alles, was in ihren Herzen an Groll ist, wegnehmen, während unter ihnen Flüsse fließen ...“

Im Allgemeinen ermöglicht das Fehlen wichtiger Verpflichtungen und der gemeinsame Alltag, wie der Besuch derselben Schule, in der Jugend die Entwicklung enger und enger Beziehungen zu anderen Menschen, wie Geschwistern und Freunden. Mit der Zeit jedoch, wenn die Verpflichtungen wachsen und sich verändern und sich auch der Tagesablauf ändert, entwickeln sich andere Charakterzüge. Diese Veränderung kann zu einer Schwächung der Bindungen führen, und in manchen Fällen kann es zu einer starken Entfremdung kommen.

Dieses Phänomen ist häufig in Haushalten mit vielen Geschwistern oder unter Freunden zu beobachten. Es ist wichtig zu erkennen, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen einen individuellen Lebensweg gegeben hat,

der sich von anderen unterscheidet. Dies verdeutlicht seine grenzenlose Macht. Bei Milliarden von Menschen gleicht kein Lebensweg dem anderen. Die Unterschiede in diesen Lebenswegen sind der Hauptgrund für die Trennung von Menschen. Beste Freunde bleiben oft nur noch dem Namen nach Freunde, und enge Geschwister können sich emotional entfremden. Dies ist Teil des Schicksals und unvermeidlich. Dieses Konzept zu verstehen ist wichtig, da manche Menschen dadurch Allah, dem Erhabenen, undankbar werden können. Sie mögen die Veränderungen in ihrem Leben, die ihre Beziehungen zu anderen beeinflussen, ablehnen. Diese Veränderungen sind jedoch Teil des göttlichen Willens, und sie abzulehnen, bedeutet, die Wahl Allahs, des Erhabenen, abzulehnen. Ein Muslim sollte danach streben, die Umstände positiv zu sehen. Das bedeutet, zu hoffen, dass im Jenseits die einst starken Bindungen zu anderen wiederhergestellt werden, allerdings auf einer viel höheren und unzerbrechlichen Ebene. Eine solche Hoffnung sollte einen Muslim dazu motivieren, Allah dem Erhabenen gehorsamer zu sein, indem er seinen Geboten folgt, seine Verbote ignoriert und seinem Schicksal mit Geduld entgegensieht, im Wissen, dass dieses Ergebnis seinen gehorsamen Dienern vorbehalten ist. Darüber hinaus wird sie einen Muslim dazu inspirieren, zu wünschen und zu beten, dass auch sein Gefährte sich bemüht, Allah dem Erhabenen gehorsamer zu sein. Dies gilt als tugendhafte Tat, wie es in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 1534) heißt. Wer sich an den Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 2515) hält, wird auch belohnt. Dieser Hadith besagt, dass man kein wahrer Gläubiger sein kann, wenn man nicht für andere das wünscht, was man sich selbst wünscht. Daher wird diese Geisteshaltung einem Muslim helfen, Undankbarkeit zu vermeiden, seine Hingabe zum Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu stärken und größere Belohnungen anzuhäufen, während er gleichzeitig danach strebt, die starke Verbindung, die er einst zu seinem Gefährten hatte, wieder aufleben zu lassen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„Und Wir werden alles, was in ihren Herzen an Groll ist, wegnehmen, während unter ihnen Flüsse fließen ...“

Die Bewohner des Paradieses werden erkennen, dass der Erhalt aller Segnungen in beiden Welten nur durch die Führung Allahs, des Erhabenen, möglich war, da Inspiration, Wissen, Kraft und Gelegenheit, gute Taten zu vollbringen, von Ihm kommen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und sie werden sagen: „Alles Lob gebührt Allah, der uns hierher geführt hat. Wir wären niemals rechtgeleitet worden, wenn Allah uns nicht rechtgeleitet hätte...““

Da diese Menschen an das glaubten, was die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) der Menschheit gebracht hatten, und ihren Glauben durch die richtige Anwendung der ihnen gemäß den göttlichen Lehren gewährten Segnungen unterstützten, werden sie die volle Belohnung ihres Glaubens erleben. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„... Die Gesandten unseres Herrn kamen mit der Wahrheit.“ Und man wird ihnen sagen: „Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“

Dieser Vers besagt, dass ein Muslim das Paradies erben wird, d. h., er erhält den Besitz daran geschenkt. Folglich haben Muslime die Freiheit, im Paradies allen ihren Wünschen nachzugehen, da sie es besitzen werden. Im Gegensatz dazu werden die Segnungen dieser materiellen Welt dem Einzelnen eher als Darlehen denn als Geschenk gewährt. Ein Geschenk impliziert Besitz, während ein Darlehen bedeutet, dass der Segen seinem rechtmäßigen Besitzer, Allah, dem Erhabenen, zurückgegeben werden muss. Die einzige Möglichkeit, die geliehenen Segnungen dieser materiellen Welt zurückzugeben, besteht darin, sie auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Dies stellt wahre Dankbarkeit dar und führt zu einer Zunahme der Segnungen in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Die irdischen Gaben, die einem Menschen als Darlehen gewährt wurden, müssen letztendlich ihrem rechtmäßigen Besitzer, Allah, dem Erhabenen, zurückgegeben werden, sei es freiwillig oder unter Zwang. Werden diese Gaben freiwillig zurückgegeben, wird der Mensch reichlich belohnt; werden sie jedoch mit Gewalt zurückgegeben, beispielsweise im Todesfall, werden diese Segnungen in diesem und im Jenseits zur Last.

Für Muslime ist es wichtig, den Unterschied zwischen einem Geschenk und einem Darlehen zu erkennen, da dieses Verständnis sie dazu ermutigt, die Segnungen dieser materiellen Welt richtig zu nutzen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“

Darüber hinaus warnt dieser Vers, dass Glaube ohne Gehorsam nicht ausreicht, um das Paradies oder gar Seelenfrieden in dieser Welt zu erlangen. Wer sein verbales Glaubensbekenntnis nicht durch Taten untermauert, läuft Gefahr, seinen Glauben zu verlieren, bevor er diese Welt verlässt. Es ist wichtig zu verstehen, dass Glaube einer Pflanze gleicht, die Nahrung durch Gehorsam benötigt, um zu gedeihen und zu überleben. Ähnlich wie eine Pflanze, der lebenswichtige Elemente wie Sonnenlicht fehlen, kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er nicht durch Gehorsam gestärkt wird. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 44:

Und die Gefährten des Paradieses werden den Gefährten des Feuers zurufen: „Wir haben bereits festgestellt, dass das, was unser Herr uns versprochen hat, wahr ist. Habt ihr festgestellt, dass das, was euer Herr versprochen hat, wahr ist?“ Sie werden sagen: „Ja.“ ...

So wie die Bewohner des Paradieses für ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, im Paradies ihre volle Belohnung erhalten, so werden die Bewohner der Hölle ihre volle Strafe für ihren Ungehorsam ihm gegenüber erhalten, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen . Das Schlimmste an dieser Strafe ist, dass sie in der Hölle der Gnade Allahs, des Erhabenen, entzogen werden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 44:

„...Dann wird ein Verkünder unter ihnen verkünden: „Der Fluch Allahs soll auf den Übeltätern liegen.““

Die Bewohner der Hölle sind Übeltäter, da sie die ihnen gewährten weltlichen Segnungen, die ihnen allein Allah, der Erhabene, gewährte, nicht zurückzahlten. Stattdessen missbrauchten sie diese Segnungen und versäumten es, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und die Rechte der Menschen zu erfüllen. Dadurch entfernten sie sich vom rechten Weg des Islam, der in beiden Welten zu innerem Frieden führt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 45:

„Der die Menschen vom Weg Allahs abgebracht und versucht hat, ihn als abwegig darzustellen...“

Sie ließen den Islam sowohl absichtlich als auch unabsichtlich als abweichend erscheinen. Als unwissende Menschen sahen, wie sie ihren Gelüsten nachgaben und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchten, nahmen sie an, dies sei die richtige Lebensweise und führten so andere in die Irre. Zudem üben gesellschaftliche Einflüsse wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen oft Druck auf Menschen aus, die sich den islamischen Werten verschrieben haben. Die Förderung des Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Reichtum und sozialem Ansehen angesehen. Islamkritische Bereiche, insbesondere solche, die mit Alkohol und Unterhaltung zu tun haben, wirken aktiv der Akzeptanz islamischer

Prinzipien entgegen und halten Muslime davon ab, ihrem Glauben treu zu bleiben. Dies trägt maßgeblich zur weit verbreiteten antiislamischen Stimmung auf zahlreichen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, bei.

Darüber hinaus stoßen Menschen, die sich an islamische Prinzipien halten, die Mäßigung in persönlichen Wünschen und den angemessenen Umgang mit den empfangenen Segnungen fördern, oft auf negative Wahrnehmungen von Menschen, die ihren weltlichen Wünschen nachgehen – und erscheinen ihnen im Vergleich dazu animalisch. Diese Menschen versuchen, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelten Wünschen geprägt ist. Sie zielen oft auf bestimmte Aspekte des Islam ab, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Aufmerksame Menschen erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus einer Verachtung des islamischen Fokus auf Selbstdisziplin resultiert. So kritisieren sie beispielsweise zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, hinterfragen aber die Kleiderordnung in anderen wichtigen Berufen wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft nicht mit der gleichen Sorgfalt. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Schwäche und Unbegründetheit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Prinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam auslösen und sie dazu bringen, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren.

In jeder Situation muss sich der Einzelne standhaft dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, widmen und wissen, dass ihm

diese Hingabe Frieden schenkt und ihn vor den negativen Einflüssen anderer schützt. Umgekehrt führt der Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, um andere zufriedenzustellen, zum Verlust des inneren Friedens, da er unweigerlich die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbraucht, um der Gesellschaft zu gefallen. Dies beeinträchtigt seine Fähigkeit, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was zu Unordnung in seinen Beziehungen und Lebensprioritäten führt.

Um trotz äußerer Kritik standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben, muss man einen starken Glauben entwickeln. Ein fester Glaube ist entscheidend, um die Verpflichtung, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation zu gehorchen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verständnis und die Umsetzung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) genährt. Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Im Gegensatz dazu besitzen Menschen, die die islamischen Prinzipien nicht kennen, oft einen schwachen Glauben und sind dadurch anfälliger dafür, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung kollidieren. Dieser Mangel an Wissen kann die Erkenntnis trüben, dass das Aufgeben persönlicher Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, unerlässlich ist, um echten Frieden in beiden Welten zu erreichen. Daher ist es für den Einzelnen entscheidend, seinen Glauben durch die Suche und Anwendung islamischen Wissens zu stärken und stets seinen unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, sicherzustellen. Dies beinhaltet die angemessene Nutzung der Segnungen, die uns gemäß den islamischen Lehren gewährt werden, was letztlich zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Lebensbereiche führt.

Darüber hinaus beweisen diejenigen, die ihren weltlichen Wünschen nachgehen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dadurch andere davon abhalten, den islamischen Verhaltenskodex zu befolgen, ihren Mangel an Glauben an ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 45:

„Die die Menschen vom Weg Allahs abgebracht und versucht haben, ihn als abtrünnig darzustellen, obwohl sie selbst, was das Jenseits betrifft, Ungläubige waren.“

Wer hingegen wirklich an seine Verantwortung am Jüngsten Tag glaubt, bereitet sich praktisch darauf vor, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt. Daran lässt sich erkennen, wie sehr man wirklich an seine Verantwortung am Jüngsten Tag glaubt. Je mehr man sich praktisch darauf vorbereitet, desto stärker ist sein Glaube. Je weniger man sich praktisch auf seine Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet, desto schwächer ist sein Glaube daran. Wie bereits erwähnt, muss man seinen Glauben an seine Verantwortung am Jüngsten Tag stärken, um sich ermutigt zu fühlen, sich praktisch darauf vorzubereiten. Dies erreicht man, indem man die islamischen Lehren lernt und danach handelt. Der Islam macht beispielsweise deutlich, dass der Jüngste Tag kommen muss. Betrachtet man das Universum, so erkennt man zahlreiche Beispiele des Gleichgewichts. Beispielsweise hält die Erde einen idealen und ausgeglichenen Abstand zur Sonne ein. Wäre die Erde auch nur geringfügig näher oder weiter von der Sonne entfernt, wäre sie unbewohnbar. Auch der Wasserkreislauf, der die Verdunstung von Wasser

aus dem Meer in die Atmosphäre und die anschließende Kondensation zu Regen beinhaltet, ist sorgfältig ausbalanciert, um Leben auf der Erde zu gewährleisten. Der Boden wurde so angelegt, dass zarte Äste und Samentriebe durchbrechen und so Nutzpflanzen hervorbringen können, gleichzeitig aber robust genug ist, um schwere Bauwerke zu tragen. Zahlreiche Beispiele deuten nicht nur eindeutig auf einen einzigen Schöpfer, sondern auch auf das Konzept des Gleichgewichts hin. Ein wesentlicher Aspekt dieser Welt scheint jedoch deutlich aus dem Gleichgewicht geraten: das Handeln der Menschheit. Unterdrücker und Tyrannen, die sich in diesem Leben den Konsequenzen entziehen, sind weit verbreitet. Andererseits erleiden unzählige Menschen Unterdrückung und erfahren vielfältige Härten, ohne den ihnen gebührenden Lohn für ihr Durchhalten zu erhalten. Viele Muslime, die den Geboten Allahs, des Erhabenen, treu folgen, begegnen in dieser Welt oft zahlreichen Herausforderungen und erhalten nur einen Bruchteil ihrer Belohnung, während diejenigen, die sich Allah, dem Erhabenen, offen widersetzen, sich weltlichem Luxus hingeben. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen für Ausgewogenheit sorgte, sollten auch Belohnung und Bestrafung für Taten ausgeglichen sein. Dies ist jedoch in dieser Welt offensichtlich nicht der Fall, weshalb dies zu einem anderen Zeitpunkt geschehen muss, nämlich am Tag des Jüngsten Gerichts.

Allah, der Erhabene, hat die Macht, in dieser Welt umfassend zu belohnen und zu bestrafen. Einer der Gründe dafür, hier keine vollständige Bestrafung zu vollstrecken, liegt darin, dass Allah, der Erhabene, den Menschen zahlreiche Möglichkeiten bietet, aufrichtig zu bereuen und ihre Taten zu bessern. Er gewährt Muslimen in diesem Leben nicht ihre volle Belohnung, da diese Welt nicht das Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, insbesondere an die vollständige Belohnung, die Muslime im Jenseits erwartet, ein entscheidendes Element des Glaubens. Tatsächlich ist es dieser Glaube an das Verborgene, der den Glauben auszeichnet. Könnte man nur an das glauben, was mit den fünf Sinnen greifbar ist, wie

beispielsweise an die vollständige Belohnung in diesem Leben, hätte dies nicht die gleiche Bedeutung.

Darüber hinaus motiviert die Angst vor einer vollständigen Bestrafung, verbunden mit der Hoffnung auf eine umfassende Belohnung im Jenseits, den Einzelnen dazu, sündiges Verhalten zu unterlassen und sich stattdessen tugendhaften Taten zu widmen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, muss die materielle Welt untergehen. Denn Strafe und Belohnung können erst nach Beendigung aller Handlungen erfolgen. Folglich kann der Tag der Vergeltung erst eintreten, wenn die Handlungen des Einzelnen abgeschlossen sind. Dies deutet darauf hin, dass die materielle Welt irgendwann untergehen wird, ob früher oder später.

Das Nachdenken über diese Wahrheit stärkt den Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts und motiviert dazu, sich darauf vorzubereiten, indem man die Segnungen nutzt, die man gemäß den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erhalten hat. Diese Vorbereitung führt zu innerem Frieden und Erfolg in dieser und der nächsten Welt, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht geschehen.“

Allah, der Erhabene, erwähnt dann eine weitere Gruppe von Muslimen, die sich zwischen den Menschen des Paradieses und der Hölle befinden wird. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 46-47:

Und zwischen ihnen ist eine Trennwand, und auf ihren Anhöhen sind Menschen, die jeden an seinem Kennzeichen erkennen. Und sie rufen den Bewohnern des Paradieses zu: „Friede sei mit euch!“ Sie selbst haben es noch nicht betreten, doch sie sehnen sich danach. Und wenn ihre Augen auf die Bewohner des Feuers gerichtet sind, sagen sie: „Unser Herr, stelle uns nicht zu den Frevlern.“

Wer zu den Bewohnern des Paradieses gehören und nicht in die Hölle eintreten möchte, muss sich in dieser Welt gute Gefährten suchen, die ihn zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen. Darüber hinaus muss er den Bewohnern des Paradieses in dieser Welt nacheifern, indem er Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, da er der Gruppe angehört, der er nacheifert. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, empfohlen. Daher muss man sorgfältig wählen, wen man in dieser Welt nachahmt, denn man wird im Jenseits mit ihnen vereint sein.

Die Bewohner der Hölle werden weiter kritisiert, wodurch ein weiterer Aspekt ihrer schlechten Einstellung hervorgehoben wird. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 48:

„Und die Gefährten der Hölle rufen den Menschen, die sie an ihrem Zeichen erkennen, zu: ,Euch hat es nichts genützt, euch zu sammeln...“

Man muss es vermeiden, der Mehrheit der Menschen blind zu folgen, da die Mehrheit dieser Welt weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und die Segnungen, die ihr gewährt wurden, missbraucht. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

„Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen ...“

Man sollte sich daher nicht wie Vieh verhalten und es vermeiden, in weltlichen und religiösen Fragen der Mehrheitsmeinung zu folgen, da dies oft zu Irreführung führt. Tatsächlich ist die vorherrschende Sichtweise nicht immer richtig. Die Geschichte hat gezeigt, dass sich die Mehrheitsmeinung als falsch erweisen kann, wenn neue Erkenntnisse ans Licht kommen, wie der weit verbreitete Irrglaube, die Erde sei flach. Es ist wichtig, sich nicht gedankenlos der Mehrheit anzupassen, da dies zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führen kann. Stattdessen sollte jeder seinen Verstand und seine Argumentation einsetzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu bewerten und so fundierte

Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der Mehrheitsmeinung abweichen. Aus diesem Grund rät der Islam dringend von blinder Nachahmung auch in religiösen Angelegenheiten ab und ermutigt Muslime stattdessen, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Folglich führt das unkritische Festhalten an der vorherrschenden Meinung lediglich dazu, dass sich ein Individuum noch weiter von der Ruhe entfernt, da es die empfangenen Segnungen weiterhin missbrauchen wird.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 48:

„Und die Gefährten der Hölle rufen den Menschen, die sie an ihrem Kennzeichen erkennen, zu: „Nichts hat euch genützt, dass ihr euch versammelt habt und dass ihr arrogant wart.“

Darüber hinaus muss man eine arrogante Haltung vermeiden, die die Wahrheit des Islam ablehnt, da sie den eigenen Wünschen widerspricht. Wer sich so verhält, wird in weltlichen oder religiösen Angelegenheiten

niemals die richtige Führung erhalten. Stattdessen muss man jede Situation anhand von Wissen und Beweisen beurteilen und dann die richtige Entscheidung treffen, auch wenn sie den eigenen Wünschen widerspricht. Daher sollte man islamische Prinzipien zu seinem eigenen Vorteil annehmen und anwenden, auch wenn diese Lehren den eigenen Neigungen widersprechen. Man sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Empfehlungen seines Arztes folgt und erkennt, dass diese Ratschläge seinem Wohl dienen, selbst wenn dies die Einnahme unangenehmer Medikamente und eine strenge Diät mit sich bringt. So wie dieser kluge Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangen wird, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und umsetzt. Denn Allah, der Erhabene, ist die einzige Quelle des Wissens, die einem Menschen hilft, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu gestalten.

Wer hingegen eine arrogante Haltung einnimmt und die klare Wahrheit des Islam ablehnt, da sie seinen Wünschen widerspricht, wird unweigerlich einen Verhaltenskodex annehmen, der der Wahrheit widerspricht. Beharrt er auf seiner Haltung, wird er Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dies wird ihn tiefer in die Irre führen, während er sich fälschlicherweise einredet, rechtgeleitet zu sein. Er wird diejenigen als fehlgeleitet abstempeln, die versuchen, ihre Wünsche in dieser Welt zu kontrollieren und stattdessen Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 49:

„Sind das [die Leute des Paradieses] diejenigen, von denen ihr [Bewohner der Hölle] geschworen habt, dass Allah ihnen niemals Gnade gewähren würde? ...“

Diese Haltung kann auch dann eingenommen werden, wenn Erfolg nach weltlichen Maßstäben von Gesellschaft, sozialen Medien, Mode und Kultur beurteilt wird. Für Muslime ist es entscheidend zu erkennen, dass sie eine Situation nicht nach weltlichen Maßstäben als gut oder schlecht einstufen sollten. So gilt Reichtum beispielsweise weltlich als gut, Armut hingegen als schlecht. Stattdessen sollten Muslime Ereignisse und Umstände im Licht der islamischen Lehren bewerten. Das bedeutet, dass alles, was einen dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, näher bringt – durch die Erfüllung seiner Gebote, das Vermeiden seiner Verbote und das geduldige Ertragen des Schicksals, wie es der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lehrte – als gut gilt, auch wenn es aus weltlicher Sicht ungünstig erscheinen mag. Umgekehrt gilt alles, was einen vom Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, abbringt, als schlecht, auch wenn es förderlich erscheint. Tatsächlich führt alles, was wahrhaftig gut ist, stets zu innerem Frieden in beiden Welten, da es einen dazu veranlasst, die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alles und jeden in ihrem Leben angemessen positionieren und sich gleichzeitig ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich führt dieses Verhalten zu innerer Ruhe in beiden Welten. Alles wirklich Schlechte hingegen raubt einem den inneren Frieden, da es dazu führt, dass man die gewährten Segnungen missbraucht. Folglich befinden sie sich in einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, platzieren alles und jeden in ihrem Leben falsch und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Diese Situation führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren. So wie man dem Rat seines Arztes vertraut, was gut für einen ist,

so muss man mehr Vertrauen in das Wissen Allahs, des Erhabenen, setzen, was gut oder schlecht für einen ist, denn Er allein weiß alles. Darüber hinaus ist es wichtig zu verstehen, dass die von Gesellschaft, sozialen Medien, Mode und Kultur vorgegebenen Definitionen von Erfolg und Misserfolg allesamt voreingenommen sind, da sie darauf abzielen, Menschen auf die eine oder andere Weise zu manipulieren, beispielsweise durch den Erwerb von Dingen, die angeblich den eigenen Erfolg in dieser Welt beweisen, wie zum Beispiel ein teures Auto, Reichtum zu erlangen. Die Definitionen des Islam hingegen, wie Erfolg und Misserfolg, sind perfekt, zeitlos und unvoreingenommen, da der Islam nur darauf abzielt, den Menschen in beiden Welten zu nützen.

Da die Menschen zwischen Hölle und Paradies Muslime sind, werden sie schließlich ins Paradies gelangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 49:

„... Betretet das Paradies, [Menschen der Höhen]...“

Es gibt viele Theorien darüber, wer die Menschen der Erhebungen sind. Wahrscheinlicher ist, dass es sich um Muslime handelt, deren gute und schlechte Taten gleich waren, sodass sie weder zur Hölle verdammt noch direkt ins Paradies geschickt wurden. Vielmehr wurden sie von beiden Orten ferngehalten, und ihre Geduld reichte aus, um ins Paradies zu gelangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 49:

„...Betretet das Paradies, [Bewohner der Höhen]. Keine Angst wird euch befallen, noch werdet ihr traurig sein.“

Allah, der Erhabene, bespricht weiterhin einige Ereignisse aus dem Jenseits, um den Menschen den richtigen Weg in dieser Welt zu lehren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 50:

Und die Gefährten des Feuers rufen den Gefährten des Paradieses zu: „Gießt etwas Wasser über uns oder von dem, womit Allah euch versorgt hat.“ Sie sagen: „Wahrlich, Allah hat den Ungläubigen beides verboten.“

Wer in dieser Welt ohne Hemmungen lebt und stattdessen den von Allah dem Erhabenen verbotenen Dingen frönt, wird feststellen, dass ihm die guten Dinge im Jenseits verboten sind. Wer sich hingegen an die Verbote Allahs des Erhabenen hält, wird in dieser Welt frei sein, die unzähligen Segnungen des Jenseits nach seinen Wünschen und Bedürfnissen zu genießen. Dies ist vergleichbar mit einem Patienten, der den Anweisungen seines Arztes, die auch Verbote beinhalten, Folge leistet. Dadurch erlangt er eine gute geistige und körperliche Gesundheit und kann die Segnungen der Welt ohne Einschränkungen genießen, die durch eine schlechte geistige und körperliche Gesundheit entstehen können. Wer hingegen den Rat seines Arztes ignoriert, wird unweigerlich eine schlechte geistige und körperliche Gesundheit erleiden, was ihn daran hindert, die Segnungen dieser Welt zu genießen und somit seine Freiheit in dieser Welt einschränkt. Diese Menschen sind von der falschen Vorstellung von Freiheit getäuscht, da sie ihre weltlichen Wünsche nicht kontrollieren wollen. Doch da ihre Haltung sie dazu ermutigt, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, entfernt

sie ihr Freiheitswahn nur noch weiter von der wahren Freiheit, die doch stets zu innerem Frieden führt. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit und ordnen alles und jeden in ihrem Leben falsch ein. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 51:

„Die ihren Lebenswandel als Ablenkung und Vergnügen betrachteten und die das weltliche Leben täuschte ...“

Wer an dieser Haltung festhält, wird sich nicht auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Infolgedessen wird ihm die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, verwehrt bleiben. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 51:

Sie betrachteten ihren Lebenswandel als Ablenkung und Vergnügen und wurden vom weltlichen Leben getäuscht. So werden Wir sie heute vergessen, so wie sie die Ankunft ihres heutigen Tages und die Verleugnung unserer Zeichen vergaßen.

Dazu gehören Muslime, die sich nach Belieben aussuchen, welche islamischen Lehren sie befolgen und welche sie ignorieren. Sie betrachten den Islam als ein Kleidungsstück, das sie je nach Lust und Laune an- und

ausziehen. Wer so handelt, dient lediglich seinen eigenen Wünschen, ungeachtet gegenteiliger Behauptungen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Daher muss man es vermeiden, weltlichen Wünschen nachzugeben und den Islam wie einen Mantel zu behandeln, da dies unweigerlich dazu führt, dass man seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vergisst. Wer den Tag des Jüngsten Gerichts vergisst, bereitet sich nicht darauf vor, indem er die Segnungen, die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, nicht richtig nutzt. Dies wird ihn daran hindern, in dieser oder der nächsten Welt inneren Frieden zu finden. Stattdessen sollte man sich wie ein kluger Patient verhalten, der die medizinischen Ratschläge seines Arztes anerkennt und befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, trotz unangenehmer Medikamente und einer strengen Diät. So wie dieser kluge Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird es auch einem Menschen gelingen, der islamische Prinzipien annimmt und umsetzt. Denn Allah, der Erhabene, ist der Einzige, der das notwendige Wissen besitzt, um einem Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren. Obwohl viele Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen ihrer verschriebenen Medikamente oft nicht verstehen und deshalb blind auf ihre Ärzte vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Lehren des Islam zu betrachten, um deren positiven Einfluss auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen die Lehren des Islam ohne Vorbehalt akzeptieren; vielmehr möchte er, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand eindeutiger Beweise anerkennen. Dies erfordert

jedoch, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und empfänglich begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 52:

„Und Wir haben ihnen wahrlich ein Buch gebracht, das Wir mit Wissen ausführlich dargelegt haben – als Führung und Barmherzigkeit für ein Volk, das gläubig ist.“

Doch nur wer an die weitreichenden Vorteile der islamischen Verhaltensregeln glaubt, wird sie akzeptieren und danach handeln, selbst wenn seine Wünsche im Widerspruch stehen. Um diese richtige Haltung zu erlangen, muss man einen starken Glauben entwickeln. Ein starker Glaube ist unabdingbar, um Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation gehorchen zu dürfen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verstehen und Anwenden der deutlichen Zeichen und Lehren des Heiligen Qur'an und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, entwickelt. Diese Lehren verdeutlichen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits mit sich bringt. Umgekehrt haben Menschen, denen die islamischen Grundsätze nicht bewusst sind, oft einen

schwachen Glauben, was sie anfälliger dafür macht, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche im Widerspruch zur göttlichen Führung stehen. Diese Unwissenheit kann das Verständnis trüben, dass der Verzicht auf persönliche Wünsche zugunsten der Befolgung des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, für wahren Frieden in beiden Welten unerlässlich ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben durch die Verfolgung und Umsetzung islamischen Wissens zu stärken und stets seinen unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, sicherzustellen. Dies beinhaltet die angemessene Nutzung der ihm zuteil gewordenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren, was letztlich zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Aspekte des Lebens führt.

Allah, der Erhabene, warnt vor dem Aufschieben, fälschlicherweise zu glauben, die islamischen Lehren später umsetzen zu können. Angesichts der Ungewissheit der Lebensspanne ist es für jeden Muslim entscheidend, jede ihm zur Verfügung stehende Gelegenheit und Ressource zu nutzen, um sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt Ruhe zu finden. Er sollte den Prozess des Lernens, Verstehens und Anwenders der islamischen Lehren nicht auf einen späteren Zeitpunkt verschieben, da ihm diese Zukunft möglicherweise nicht mehr gewährt wird. Solche Verzögerungen führen nur zum Missbrauch der gewährten Segnungen und führen zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 53:

„Erwarten sie außer dem Ergebnis? ...“

Wer die ihm zur Verfügung stehende Zeit und die ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht effektiv nutzt, wird am Tag des Jüngsten Gerichts ohne Gutes und mit Reue konfrontiert sein. Anders als in diesem Leben erhält er keine zweite Chance, und niemand wird ihn vor den Folgen seines Handelns bewahren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 53:

„... Am Tag der Wahrheit werden diejenigen, die es bisher ignoriert haben, sagen: „Die Gesandten unseres Herrn kamen mit der Wahrheit. Gibt es also [jetzt] Fürsprecher, die für uns Fürsprache einlegen, oder könnten wir zurückgeschickt werden, um etwas anderes zu tun, als wir es gewohnt waren?“ Sie werden sich selbst verloren haben, und von ihnen wird das verloren gehen, was sie zu erfinden pflegten.“

Wie dieser Vers zeigt, ist Wunschdenken in Bezug auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, ein Hauptgrund für die Verzögerung der praktischen Vorbereitung auf den Tag des Jüngsten Gerichts. Wunschdenken ist gekennzeichnet durch beharrlichen Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, während man gleichzeitig seine Barmherzigkeit und Vergebung in dieser und jener Welt erwartet. Eine solche Haltung hat im Islam keine Bedeutung. Im Gegensatz dazu beinhaltet echte Hoffnung das Streben nach Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, was bedeutet, die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Grundsätzen zu nutzen und aufrichtig auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten zu hoffen. Dieser Unterschied wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, näher erläutert. Daher ist es wichtig, diesen Unterschied zu erkennen und wahre Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hegen und gleichzeitig Wunschdenken zu vermeiden, da letzteres weder in diesem noch im nächsten Leben nützt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 53:

„... Am Tag der Wahrheit werden diejenigen, die es bisher ignoriert haben, sagen: ,Die Gesandten unseres Herrn kamen mit der Wahrheit. Gibt es also [jetzt] Fürsprecher, die für uns Fürsprache einlegen, oder könnten wir zurückgeschickt werden, um etwas anderes zu tun, als wir es gewohnt waren?‘ Sie werden sich selbst verloren haben, und von ihnen wird das verloren gehen, was sie zu erfinden pflegten.“

Darüber hinaus, wie der letzte Teil dieses Verses andeutet, wird derjenige, der an Wunschdenken festhält, auch menschengemachte Verhaltensregeln annehmen, die seinen Wünschen entsprechen. Infolgedessen wird er die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen wird er sich in einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand befinden, alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz sehen und sich unzureichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies wird zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten führen, selbst wenn er einige materielle Annehmlichkeiten erfährt.

Darüber hinaus führt die Übernahme menschlicher Verhaltensregeln auch zu religiösen Neuerungen, die ihren weltlichen Wünschen entsprechen. Da diese religiösen Neuerungen jedoch nicht in den Lehren der beiden Quellen der Führung verwurzelt sind: dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nützen sie ihnen weder in dieser noch in der nächsten Welt. Je mehr sich ein Mensch auf alternative Quellen religiösen Wissens verlässt, selbst wenn diese zu positiven Handlungen führen, desto weniger wird er sich mit den beiden primären Quellen der Führung auseinandersetzen, was letztlich zur

Irreführung führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, dass jede Angelegenheit, die nicht auf den beiden Quellen der Führung beruht, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, desto mehr kann man zudem beginnen, Praktiken zu praktizieren, die den Lehren des Islam widersprechen. Durch diese allmähliche Abweichung führt der Teufel Menschen Schritt für Schritt in die Irre. So kann beispielsweise einer Person in schwierigen Situationen zu bestimmten spirituellen Praktiken geraten werden, die den islamischen Lehren widersprechen und sie in Frage stellen. Ist sich diese Person dessen nicht bewusst und neigt dazu, alternativen Quellen religiösen Wissens zu folgen, kann sie leicht in diese Falle tappen und spirituelle Übungen beginnen, die den islamischen Prinzipien direkt widersprechen. Sie kann sogar Glaubensvorstellungen über Allah, den Erhabenen und das Universum entwickeln, die im Widerspruch zu den islamischen Lehren stehen, wie etwa die Vorstellung, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Verständnis von anderen Quellen als den beiden primären Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Glaubensvorstellungen und Praktiken sind schlichtweg Unglaube, wie etwa die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er auf unterschiedlichen Quellen religiösen Wissens aufbaut. Deshalb ist die Ausübung religiöser Neuerungen, die nicht auf den beiden primären Quellen der Führung basieren, gleichbedeutend damit, dem Pfad des Teufels zu folgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 54-102

إِنَّ رَبَّكُمُ اللَّهُ الَّذِي خَلَقَ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضَ فِي سِتَّةِ أَيَّامٍ ثُمَّ أَسْتَوَى
عَلَى الْعَرْشِ يُغْشِي الَّيْلَ النَّهَارَ يَطْلُبُهُ، حَيْثِ شَاءَ وَالشَّمْسَ وَالْقَمَرَ وَالنُّجُومَ
مُسَخَّرَاتٍ بِإِمْرِهِ أَلَا لَهُ الْخَلْقُ وَالْأَمْرُ تَبَارَكَ اللَّهُ رَبُّ الْعَالَمِينَ ٥٤

أَدْعُوكُمْ تَضَرُّعًا وَخُفْيَةً إِنَّهُ لَا يُحِبُّ الْمُعْتَدِينَ ٥٥

وَلَا نُفْسِدُ وَأَنْتَ فِي الْأَرْضِ بَعْدَ إِصْلَاحِهَا وَأَدْعُوكَ خَوْفًا وَطَمَعًا إِنَّ رَحْمَتَ
اللَّهِ قَرِيبٌ مِّنَ الْمُحْسِنِينَ ٥٦

وَهُوَ الَّذِي يُرْسِلُ الرِّيحَ بُشْرًا بَيْنَ يَدَيِ رَحْمَتِهِ، حَتَّىٰ إِذَا أَقْلَتْ
سَحَابًا ثُقَّا لَا سُقْنَهُ لِبَلَدٍ مَيِّتٍ فَأَنْزَلَنَا بِهِ الْمَاءَ فَأَخْرَجْنَا بِهِ، مِنْ كُلِّ الْثَمَرَاتِ
كَذَلِكَ تُخْرِجُ الْمَوْتَىٰ لَعَلَّكُمْ تَذَكَّرُونَ ٥٧

وَالْبَلَدُ الطَّيِّبُ يَخْرُجُ نَبَاتُهُ بِإِذْنِ رَبِّهِ، وَالَّذِي خَبَثَ لَا يَخْرُجُ إِلَّا نَكِدًا
كَذَلِكَ نُصَرِّفُ الْآيَاتِ لِقَوْمٍ يَشْكُرُونَ ٥٨

لَقَدْ أَرْسَلْنَا نُوحاً إِلَى قَوْمِهِ، فَقَالَ يَقَوْمُهُ أَعْبُدُوا أَللَّهَ مَا لَكُمْ مِّنْ إِلَهٍ غَيْرُهُ،

إِنِّي أَخَافُ عَلَيْكُمْ عَذَابَ يَوْمٍ عَظِيمٍ ٥٩

قالَ الْمَلَأُ مِنْ قَوْمِهِ إِنَّا لَنَرَدَكَ فِي ضَلَالٍ مُّبِينٍ ٦٠

قَالَ يَقَوْمُهُ لَيْسَ بِي ضَلَالٌ وَلَا كَنِّي رَسُولٌ مِّنْ رَبِّ الْعَالَمِينَ ٦١

أُبَلِّغُكُمْ رِسَالَتِ رَبِّي وَأَنْصَحُ لَكُمْ وَأَعْلَمُ مِنْ أَللَّهِ مَا لَا يَعْلَمُونَ ٦٢

أَوْ عَجِبْتُمْ أَنْ جَاءَكُمْ ذِكْرٌ مِّنْ رَبِّكُمْ عَلَى رَجُلٍ مِّنْكُمْ لِيُنذِرَكُمْ وَلِئَنَّقُوْا

وَلَعَلَّكُمْ تَرْحَمُونَ ٦٣

فَكَذَّبُوهُ فَأَنْجَيْنَاهُ وَالَّذِينَ مَعَهُوْ فِي الْفُلُكِ وَأَغْرَقْنَا الَّذِينَ كَذَّبُوا إِثْنَيْنَ

إِنَّهُمْ كَانُوا قَوْمًا عَمِينَ ٦٤

وَإِلَيْكُمْ هُدًىٰ قَالَ يَقُولُونَ أَعْبُدُوا مَا لَكُمْ مِّنْ إِلَهٍ غَيْرُهُ، أَفَلَا

يَقُولُونَ
٦٥

قَالَ الْمَلَائِكَةُ كَفَرُوا مِنْ قَوْمِهِ إِنَّا لَنَظَرْنَا فِي سَفَاهَتِهِ وَإِنَّا لَنَظَرْنَا

مِنَ الْكَذَّابِينَ
٦٦

قَالَ يَقُولُونَ لَيْسَ بِي سَفَاهَةٌ وَلَكِنِّي رَسُولٌ مِّنْ رَبِّ الْعَالَمِينَ
٦٧

أُبَلِّغُكُمْ رِسَالَتِ رَبِّي وَأَنَا لَكُمْ نَاصِحٌ أَمِينٌ
٦٨

أَوْ عِجْنَتُمْ أَنْ جَاءَكُمْ ذِكْرٌ مِّنْ رَبِّكُمْ عَلَى رَجُلٍ مِّنْكُمْ لِيُنذِرَكُمْ

وَأَذْكُرُوهُ إِذْ جَعَلَكُمْ خُلَفَاءَ مِنْ بَعْدِ قَوْمٍ ثُوِّجَ وَزَادَكُمْ فِي الْخَلْقِ

بِصَطَّةً فَأَذْكُرُوهُ إِلَاءَ اللَّهِ لَعَلَّكُمْ تُفْلِحُونَ
٦٩

قَالُوا أَجِئْنَا لِنَعْبُدَ اللَّهَ وَحْدَهُ وَنَذَرَ مَا كَانَ يَعْبُدُ إِلَاءَ آبَاؤُنَا فَأَنِّي

بِمَا تَعِدُنَا إِنْ كُنْتَ مِنَ الصَّادِقِينَ
٧٠

فَالْقَدْ وَقَعَ عَلَيْكُم مِّن رَّبِّكُمْ رِجْسٌ وَغَضَبٌ أَتُجَدِّلُونَنِي فِي

أَسْمَاءٍ سَمَّيْتُمُوهَا أَنْتُمْ وَإِبْرَاهِيمَ كُمَانَزَلَ اللَّهُ بِهَا مِنْ سُلْطَنٍ

فَانْتَظِرُوْا إِنِّي مَعَكُم مِّنَ الْمُنْتَظَرِينَ ٧١

فَأَنْجَيْتَهُ وَالَّذِينَ كَانُوا مَعَهُ بِرَحْمَةٍ مِّنْنَا وَقَطَعْنَا دَابِرَ الَّذِينَ كَذَّبُوا بِعَيْنِنَا

وَمَا كَانُوا مُؤْمِنِينَ ٧٢

وَإِلَى شَمُودِ أَخَاهُمْ صَلِّحًا قَالَ يَقُولُ أَعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِّنْ إِلَهٍ

غَيْرُهُ، قَدْ جَاءَتُكُمْ بَيْنَهُ مِنْ رَّبِّكُمْ هَذِهِ نَاقَةُ اللَّهِ لَكُمْ

ءَيَّاهُ فَذَرُوهَا تَأْكُلُ فِي أَرْضِ اللَّهِ وَلَا تَمْسُوهَا بِسُوءٍ فَيَأْخُذُكُمْ عَذَابٌ

أَلِيمٌ ٧٣

وَأَذْكُرُوْا إِذْ جَعَلْتُكُمْ خُلَفَاءَ مِنْ بَعْدِ عَادٍ وَبَوَّأَكُمْ فِي الْأَرْضِ

تَثَخِّذُونَكُمْ مِنْ سُهُولِهَا قُصُورًا وَتَنْحِثُونَ الْجِبالَ بُيوْتًا فَأَذْكُرُوْا

ءَالَّاهَ اللَّهُ وَلَا نَعْشُوْا فِي الْأَرْضِ مُفْسِدِينَ ٧٤

قَالَ الْمَلَأُ الَّذِينَ أَسْتَكَنَّ بِرُواً مِنْ قَوْمِهِ، لِلَّذِينَ أَسْتُضْعِفُوا لِمَنْ
ءَامَنَ مِنْهُمْ أَتَعْلَمُونَ أَنَّ صَدِيقَهَا مُرْسَلٌ مِنْ رَبِّهِ، قَالُوا إِنَّا إِمَّا
أُرْسِلَ بِهِ مُؤْمِنُونَ ٧٥

قَالَ الَّذِينَ أَسْتَكَنَّ بِرُواً إِنَّا بِالَّذِي إَمَنَّا مِنْهُمْ بِهِ كَافِرُونَ ٧٦
فَعَقَرُوا الْنَّاقَةَ وَعَتَوْا عَنْ أَمْرِ رَبِّهِمْ وَقَالُوا يَصْلِحُ أَثْنَا بِمَا تَعْذُنَا
إِنْ كُنْتَ مِنَ الْمُرْسِلِينَ ٧٧

فَأَخَذَهُمُ الرَّجْفَةُ فَأَصْبَحُوْا فِي دَارِهِمْ جَاثِمِينَ ٧٨
فَتَوَلَّ عَنْهُمْ وَقَالَ يَنْقُوْرِ لَقَدْ أَبَلَغْتُكُمْ رِسَالَةَ رَبِّي وَنَصَحَّتْ لَكُمْ
وَلَنِكَنْ لَا يُحِبُّونَ النَّاصِحِينَ ٧٩
وَلُوطًا إِذْ قَالَ لِقَوْمِهِ أَتَأْتُونَ الْفَتْحَشَةَ مَا سَبَقَكُمْ بِهَا مِنْ أَحَدٍ مِنْ
الْعَالَمِينَ ٨٠

إِنَّكُمْ لَتَأْتُونَ الرِّجَالَ شَهْوَةً مِنْ دُورِ النِّسَاءِ بَلْ أَنْتُمْ قَوْمٌ ٨١
مُسْرِفُونَ

وَمَا كَانَ جَوابَ قَوْمِهِ إِلَّا أَنْ قَالُوا أَخْرِجُوهُمْ مِنْ قَرْيَاتِكُمْ

إِنَّهُمْ أُنَاسٌ يَنْظَهَرُونَ ٨٣

٨٣

فَأَنْجَحَيْنَاهُ وَأَهْلَهُ إِلَّا أَمْرَأَتُهُ، كَانَتْ مِنَ الْغَارِبِينَ

وَأَمْطَرْنَا عَلَيْهِمْ مَطْرًا فَانْظُرْ كَيْفَ كَانَ عَيْقَةُ الْمُجْرِمِينَ

٨٤

وَإِنَّ مَدِينَةَ أَخَاهُمْ شُعَيْبًا قَالَ يَنْقُومُ أَعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِنْ
إِلَهٍ غَيْرُهُ، قَدْ جَاءَتْكُمْ بِكِتَابٍ مِنْ رَبِّكُمْ فَأَوْفُوا الْكَيْلَ
وَالْمِيزَانَ وَلَا تَبْخَسُوا النَّاسَ أَشْيَاءَ هُمْ وَلَا تُفْسِدُوا فِي
الْأَرْضِ بَعْدَ إِصْلَاحِهَا ذَلِكُمْ خَيْرٌ لَكُمْ إِنْ كُنْتُمْ مُؤْمِنِينَ

٨٥

وَلَا نَقْعُدُوا بِكُلِّ صِرَاطٍ ثُوِيدُونَ وَتَصْدِونَ عَنْ سَبِيلِ اللَّهِ مَنْ

أَمَنَ بِهِ، وَتَبْغُونَهَا عَوْجًا وَذَكْرُوا إِذْ كُنْتُمْ قَلِيلًا

٨٦

فَكَثَرْتُمْ وَأَنْظُرُوا كَيْفَ كَانَ عَيْقَةُ الْمُفْسِدِينَ

وَإِنْ كَانَ طَآئِفَةٌ مِّنْكُمْ إِمَّا مَنَّوْا بِالَّذِي أُرْسِلْتُ بِهِ، وَطَآئِفَةٌ لَّمْ
يُؤْمِنُوا فَأَصْبِرُوا حَتَّىٰ يَحْكُمَ اللَّهُ بَيْنَنَا وَهُوَ خَيْرُ الْحَكَمِينَ

﴿٨٧﴾ قَالَ الْمَلَائِكَةُ أَسْتَكْبِرُوا مِنْ قَوْمِهِ، لَنُخْرِجَنَّكَ يَشْعَيْبَ وَالَّذِينَ إِمَّا
مَعَكَ مِنْ قَرِيبَتِنَا أَوْ لَتَعُودُنَّ فِي مِلَّتِنَا قَالَ أَوْلَوْ كُنَّا كَرِهِينَ

قَدِ افْتَرَيْنَا عَلَى اللَّهِ كَذِبًا إِنْ عُذْنَا فِي مِلَّتِكُمْ بَعْدَ إِذْ نَجَّنَا اللَّهُ مِنْهَا وَمَا يَكُونُ
لَنَا أَنْ نَعُودَ فِيهَا إِلَّا أَنْ يَشَاءَ اللَّهُ رَبُّنَا وَسِعَ رَبُّنَا كُلَّ شَيْءٍ عِلْمًا عَلَى اللَّهِ تَوَكَّلْنَا
رَبُّنَا أَفْتَحْ بَيْنَنَا وَبَيْنَ قَوْمِنَا بِالْحَقِّ وَأَنْتَ خَيْرُ الْفَتَنِينَ

﴿٦٠﴾ وَقَالَ الْمَلَائِكَةُ كَفَرُوا مِنْ قَوْمِهِ، لَئِنْ أَتَبَعْتُمْ شُعَيْبًا إِنَّكُمْ إِذَا لَخَسِرُونَ

﴿٩١﴾ فَأَخْذَهُمُ الرَّجْفَةُ فَأَصْبَحُوْا فِي دَارِهِمْ جَثَمِينَ

الَّذِينَ كَذَّبُوا شُعَيْبًا كَانَ لَمْ يَغْنُوا فِيهَا الَّذِينَ كَذَّبُوا شُعَيْبًا كَانُوا هُمْ
الْخَسِيرِينَ

فَنَوَّلَ عَنْهُمْ وَقَالَ يَقُوْمٌ لَقَدْ أَتَلَغَثُكُمْ رِسَالَتِ رَبِّي وَنَصَّحْتُ لَكُمْ
فَكَيْفَ إِمَّا سَىٰ عَلَى قَوْمٍ كَفَرِينَ

وَمَا أَرْسَلْنَا فِي قَرِيبَةٍ مِّنْ نَّبِيٍّ إِلَّا أَخَذْنَا أَهْلَهَا بِالْبَأْسَاءِ وَالضَّرَّاءِ لَعَلَّهُمْ

يَضَرَّ عَوْنَ٩٤

ثُمَّ بَدَّلَنَا مَكَانَ السَّيِّئَةِ الْحَسَنَةَ حَتَّىٰ عَفَوْا وَقَالُوا قَدْ مَسَءَ أَبَاءَنَا الضرَّاءُ

وَالسَّرَّاءُ فَلَأَخْذُنَّهُمْ بِغَنَّةٍ وَهُمْ لَا يَشْعُرُونَ٩٥

وَلَوْا أَنَّ أَهْلَ الْقُرَىٰ إِيمَنُوا وَاتَّقُوا لَفَتَحَنَا عَلَيْهِمْ بَرَكَاتٍ مِّنَ السَّمَاءِ

وَالْأَرْضِ وَلَكِنْ كَذَّبُوا فَأَخْذُنَّهُمْ بِمَا كَانُوا يَكْسِبُونَ٩٦

أَفَمَنْ أَهْلُ الْقُرَىٰ أَنْ يَأْتِيهِمْ بِأَسْنَابٍ تَأْوِهُمْ نَآءِمُونَ٩٧

أَوَمَنْ أَهْلُ الْقُرَىٰ أَنْ يَأْتِيهِمْ بِأَسْنَابٍ صَحِّيٍّ وَهُمْ يَلْعَبُونَ٩٨

أَفَمُنُوا مَكَرَ اللَّهِ فَلَا يَأْمَنُ مَكَرَ اللَّهِ إِلَّا الْقَوْمُ الْخَسِرُونَ٩٩

أَوْلَمْ يَهْدِي اللَّذِينَ يَرْثُونَ الْأَرْضَ مِنْ بَعْدِ أَهْلِهَا أَنَّ لَوْنَشَاءَ أَصَبَّنَهُمْ بِذُنُوبِهِمْ وَنَطَبَعَ

عَلَىٰ قُلُوبِهِمْ فَهُمْ لَا يَسْمَعُونَ١٠٠

ٖتِلْكَ الْقُرْئَنِ نَفَصُّ عَلَيْكَ مِنْ أَنْبَابِهَا وَلَقَدْ جَاءَتْهُمْ رُسُلُهُمْ بِالْبَيِّنَاتِ فَمَا كَانُوا لِيُؤْمِنُوا بِمَا

١٦١ ﴿كَذَّبُوا إِنْ قَبْلُ كَذَّالِكَ يَطْبَعُ اللَّهُ عَلَى قُلُوبِ الْكَافِرِينَ﴾

١٦٢ ﴿وَمَا وَجَدْنَا لِأَكْثَرِهِمْ مِنْ عَهْدٍ وَإِنْ وَجَدْنَا أَكْثَرَهُمْ لَفَسِيقِينَ﴾

Wahrlich, euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen erschuf und sich dann auf den Thron setzte. Er lässt die Nacht mit dem Tag verschmelzen und lässt sie schnell hinter sich. Und er schuf Sonne, Mond und Sterne, dienstbar auf seinen Befehl. Wahrlich, Ihm gehört die Schöpfung und der Befehl. Gesegnet sei Allah, der Herr der Welten.

Rufe deinen Herrn in Demut und im Stillen an. Er mag die Übertreter nicht.

Und stifte kein Unheil auf der Erde, nachdem sie wieder in Ordnung gebracht worden ist. Und rufe ihn in Furcht und mit Sehnsucht an.
Wahrlich, Allahs Barmherzigkeit ist denen nahe, die Gutes tun.

Und Er ist es, der die Winde als frohe Botschaft vor Seiner Barmherzigkeit hersendet, bis sie schwere Wolken herbeigetragen haben. Dann treiben Wir sie in ein totes Land und lassen Regen darauf herabsenden, um dadurch Früchte aller Art hervorzubringen. So bringen Wir die Toten hervor. Vielleicht werdet ihr darauf achten.

Und die gute Erde, deren Pflanzen mit der Erlaubnis ihres Herrn hervortreten, aber die schlechte, deren Pflanzen nur spärlich und mühsam hervortreten. So machen Wir die Zeichen vielfältig für ein dankbares Volk.

Und Wir hatten Noah zu seinem Volk gesandt, und er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keine andere Gottheit außer Ihm. Wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines gewaltigen Tages.“

Die Berühmtesten seines Volkes sagten: „Wir sehen, dass Sie sich eindeutig im Irrtum befinden.“

[Noah] sagte: „O mein Volk, ich befindet mich nicht im Irrtum, sondern ich bin ein Gesandter vom Herrn der Welten.

Ich überbringe euch die Botschaften meines Herrn und gebe euch Ratschläge; und ich weiß von Allah, was ihr nicht wisst.“

Wundert es euch dann, dass eine Ermahnung von eurem Herrn durch einen Mann aus eurer Mitte (Prophet Nuh, Friede sei mit ihm) zu euch gekommen ist, damit er euch warnt und ihr Allah fürchtet, damit ihr Barmherzigkeit erlangt?

Doch sie verleugneten ihn. Da retteten Wir ihn und diejenigen, die mit ihm im Schiff waren. Und diejenigen, die Unsere Zeichen verleugneten, ließen Wir ertränken. Sie waren wahrlich ein blindes Volk.

Und zu den ‘Ād [sandten Wir] ihren Bruder Hūd . Er sagte: „O mein Volk, dient Allah. Ihr habt keine andere Gottheit außer Ihm. Wollt ihr Ihn denn nicht fürchten?“

Die angesehenen Ungläubigen seines Volkes sagten: „Wir sehen dich in der Torheit, und wir meinen, du gehörst zu den Lügnern.“

„[Hūd] sagte: „O mein Volk, in mir steckt keine Torheit, sondern ich bin ein Gesandter vom Herrn der Welten.

Ich überbringe euch die Botschaften meines Herrn und bin für euch ein vertrauenswürdiger Berater.“

Wundert ihr euch denn, dass eine Ermahnung von eurem Herrn durch einen Mann aus eurer Mitte zu euch gekommen ist, damit er [Prophet Hud, Friede sei mit ihm, sagte] euch warne? Und denkt daran, als Er euch zu Nachfolgern nach dem Volk Noahs machte und euch an Ansehen stark vermehrte. Gedenkt also der Gnaden Allahs, auf dass ihr Erfolg haben möge.“

Sie sagten: „Bist du zu uns gekommen, damit wir allein Allah dienen und das verlassen, was unsere Väter angebetet haben? Dann bring uns, was du uns versprichst, wenn du zu den Wahrhaftigen gehörst.“

[Hūd] sagte: „Bereits jetzt sind Befleckung und Zorn von eurem Herrn über euch gekommen. Streitet ihr mit mir über [bloße] Namen, die ihr ihnen gegeben habt, ihr und eure Väter, für die Allah keine Ermächtigung herabgesandt hat? So wartet! Tatsächlich gehöre ich mit euch zu denen, die warten.“

So retteten Wir ihn und diejenigen, die bei ihm waren, durch Unsere Barmherzigkeit. Und Wir beseitigten diejenigen, die Unsere Zeichen leugneten, und sie waren [überhaupt] keine Gläubigen.

Und zu den Thamūd [sandten Wir] ihren Bruder SaŞālih. Er sagte: "O mein Volk, dient Allah; ihr habt keine andere Gottheit als Ihn. Es gibt

Kommt zu euch ein klarer Beweis von eurem Herrn. Dies ist die Kamelstute, die Allah euch als Zeichen gesandt hat. So lasst sie in Allahs Land fressen und fügt ihr kein Leid zu, sonst trifft euch schmerzhafte Strafe.

Und gedenkt, als Er euch zu Nachfolgern nach den Ad machte und euch auf der Erde ansiedelte, wie ihr euch Paläste in den Ebenen aufbautet und in den Bergen Wohnstätten schnitzt. Gedenkt nun der Gnaden Allahs und begeht kein Unrecht auf Erden, indem ihr Unheil verbreitet.“

Die angesehenen Persönlichkeiten seines Volkes, die arrogant waren, sagten zu den Unterdrückten, zu den Gläubigen unter ihnen: „Wisst ihr wirklich, dass Sahih ein Gesandter seines Herrn ist?“ Sie sagten: „Wir sind in der Tat Gläubige in dem, womit er gesandt wurde.“

Diejenigen, die arrogant waren, sagten: „Wir sind in der Tat Ungläubige in dem, was ihr geglaubt habt.“

Da durchtrennten sie der Kamelstute die Sehnen, missachteten den Befehl ihres Herrn und sagten: „O Salih, bring uns, was du uns versprichst, wenn du einer der Gesandten bist.“

Da ergriff sie das Erdbeben und sie lagen in ihren Häusern wie Leichen da.

Und er [dh. Ṣāliḥ] wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh mein Volk, ich habe euch sicherlich die Botschaft meines Herrn übermittelt und euch beraten, aber ihr mögt keine Berater.“

Und [Wir hatten] Lot gesandt, als er zu seinem Volk sagte: „Begeht ihr eine solche Unmoral, wie sie noch niemand aus der Welt [d. h. den Völkern] vor euch begangen hat?

Tatsächlich nähert ihr euch mit Begierde den Männern statt den Frauen. Vielmehr seid ihr ein Volk, das die Gesetze bricht.“

Doch die Antwort seines Volkes war nur: „Vertreibt sie aus eurer Stadt! Sie sind tatsächlich Männer, die sich rein halten.“

So retteten Wir ihn und seine Familie, bis auf seine Frau; sie gehörte zu denen, die übrig blieben.

Und Wir ließen einen Regen von Steinen auf sie niedergehen. So schau, wie das Ende der Übeltäter war.

Und zu [den Leuten von] Madyan [sandten Wir] ihren Bruder Schu‘ayb . Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keine andere Gottheit außer Ihm. Ein klarer Beweis ist zu euch von eurem Herrn gekommen. So erfüllt das Maß und das Gewicht und beraubt die Menschen nicht ihrer Pflicht und stiftet kein Unheil auf der Erde nach ihrer Reformation. Das ist besser für euch, wenn ihr gläubig seid.“

Und haltet euch nicht auf jedem Weg auf, indem ihr diejenigen, die an Allah glauben, bedroht und vom Weg Allahs abbringt, indem ihr versucht, ihn in die Irre zu führen. Und denkt daran, als ihr wenige wart und Er euch mehrte. Und schaut, wie das Ende derer war, die Unheil stiften.

Und sollte es unter euch eine Gruppe geben, die an das glaubt, womit ich gesandt wurde, und eine andere, die nicht glaubt, dann seid geduldig, bis Allah zwischen uns richtet. Und Er ist der beste Richter.“

Die angesehenen Persönlichkeiten seines Volkes, die arrogant waren, sagten: „O Schu‘ayb , wir werden dich und diejenigen, die mit dir gläubig

sind, ganz gewiss aus unserer Stadt vertreiben, oder ihr müsst zu unserer Religion zurückkehren.“ Er sagte: „Auch wenn wir nicht wollten?

Wir hätten eine Lüge gegen Allah erfunden, wenn wir zu eurer Religion zurückkehrten, nachdem Allah uns von ihr errettet hatte. Und es steht uns nicht zu, dorthin zurückzukehren, es sei denn, dass Allah, unser Herr, es so will. Unser Herr umfasst alle Dinge mit Wissen. Auf Allah vertrauen wir. Unser Herr, entscheide zwischen uns und unserem Volk in Wahrheit. Du bist der beste Entscheidungsträger.

Die angesehensten Ungläubigen unter seinem Volk sagten: „Wenn ihr Schu‘ayb folgen würdet, wäret ihr wahrlich ein Verlierer.“

Da ergriff sie das Erdbeben und sie lagen in ihren Häusern wie Leichen da.

Diejenigen, die Schu‘ayb leugneten, waren die Verlierer.

Und er [dh Shu‘ayb] wandte sich von ihnen ab und sagte: „O mein Volk, ich habe euch sicherlich die Botschaften meines Herrn übermittelt und euch beraten, wie könnte ich also um ein ungläubiges Volk trauern?“

Und Wir haben in keine Stadt einen Propheten gesandt, ohne dass Wir ihre Bewohner mit Armut und Not heimgesucht hätten, damit sie sich (Allah gegenüber) demütigen.

Dann ersetzten Wir das Schlechte durch Gutes, bis sie sich vermehrten und sagten: „Auch unsere Väter hatten Not und Freude.“ So ergriffen Wir sie plötzlich, ohne dass sie es merkten.

Und wenn die Bewohner der Städte geglaubt und Allah fürchtet hätten, hätten Wir ihnen Segnungen vom Himmel und von der Erde gewährt. Doch sie leugneten, und so nahmen Wir ihnen das weg, was sie erworben hatten.

Fühlten sich die Menschen in den Städten sicher vor unserer Strafe, die sie nachts im Schlaf ereilte?

Oder fühlten sich die Leute in den Städten sicher vor unserer Strafe, die sie am Morgen beim Spielen traf?

Fühlten sie sich dann vor Allahs Plan sicher? Doch niemand fühlt sich vor Allahs Plan sicher, außer den Verlierern.

Ist es denen, die die Erde nach ihren [vorherigen] Bewohnern erbten, nicht klar geworden, dass Wir sie, wenn Wir wollten, für ihre Sünden strafen könnten? Doch Wir versiegeln ihre Herzen, sodass sie nicht hören.

Wir berichten dir von diesen Städten. Ihre Gesandten kamen mit klaren Beweisen zu ihnen. Doch sie glaubten nicht an das, was sie zuvor geleugnet hatten. So versiegelt Allah die Herzen der Ungläubigen.

Und Wir fanden bei den meisten von ihnen keinen Bund, sondern Wir fanden die meisten von ihnen tatsächlich als trotzig ungehorsam vor.“

Diskussion zu den Versen 54-102

Allah, der Erhabene, erläutert einige Wahrheiten, um zu begründen, warum Ihm allein in jeder Situation gehorcht werden sollte. Dieser Gehorsam beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die Er den Menschen gewährt hat, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind. Dies garantiert ihnen einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, die angemessene Positionierung aller Aspekte in ihrem Leben und die ausreichende Vorbereitung auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Folglich fördert dieses Verhalten den Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 54:

„Wahrlich, euer Herr ist Allah...“

Der Islam lehrt die Menschheit, dass die einzige Autorität, der sie unter allen Umständen gehorchen sollte, ihr Schöpfer und Erhalter, Allah, der Erhabene, ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 54:

„ Wahrlich, euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen erschuf und sich dann auf den Thron setzte ...“

In Wahrheit ist es das Wesen oder Konzept, dem der Einzelne zu gehorchen wählt, das, was er anbetet, unabhängig davon, ob er an irgendeinen Gott glaubt oder nicht. Der Mensch ist von Natur aus dazu bestimmt, etwas zu gehorchen. Dieses „Etwas“ kann andere Menschen, soziale Medien, Trends, kulturelle Normen oder sogar seine persönlichen Wünsche umfassen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Die Anbetung eines Menschen wird davon bestimmt, wem oder was er gehorcht. Daher sind Muslime verpflichtet, ihr verbales Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern, indem sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen. Dies bedeutet, die ihnen zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Wer sich so verhält, erlangt Ruhe und Erfolg in beiden Welten, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die Einheit Allahs, des Erhabenen, leugnet und sich dafür entscheidet, anderen Wesen zu gehorchen, wird die Gnade, die für Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits unerlässlich ist, nicht erlangen . Dies gilt selbst dann, wenn sie Zugang zu allen Freuden der Welt haben und flüchtige Momente der Freude und des Vergnügens genießen, denn letztlich kann sich niemand der Herrschaft und Souveränität Allahs, des Erhabenen, entziehen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 54:

„Wahrlich, euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen erschuf und sich dann auf den Thron setzte ...“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der

Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 54:

„Wahrlich, euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen erschuf und sich dann auf den Thron setzte ...“

Betrachtet man die Entstehung von Himmel und Erde und die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird deutlich, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. Der ideale Abstand der Sonne zur Erde ist beispielsweise ein klares Indiz dafür, denn wäre die Erde auch nur geringfügig näher oder weiter entfernt, wäre sie unbewohnbar. Ebenso wurde die Erde so gestaltet, dass sie eine ausgewogene und reine Atmosphäre schafft, die Leben ermöglicht. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 54:

„... Er überdeckt die Nacht mit dem Tag, [eine weitere Nacht] jagt ihr schnell hinterher; und [Er schuf] die Sonne, den Mond und die Sterne, die Seinem Befehl unterworfen sind...“

Die präzise Zeiteinteilung von Tag und Nacht sowie ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es dem Einzelnen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Würden die Tage länger, könnten die Menschen aufgrund der langen Stunden ermüden. Umgekehrt bliebe den Menschen bei längeren Nächten nicht genügend Zeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und anderen wertvollen Beschäftigungen, wie beispielsweise dem Erwerb von Wissen, nachzugehen. Wären die Nächte kürzer, würde es den Menschen schwerfallen, ausreichend Ruhe zu finden, die für eine optimale Gesundheit unerlässlich ist. Darüber hinaus würden sich Veränderungen der Tag- und Nachtlänge auch auf die Landwirtschaft auswirken und die Ernährung von Mensch und Tier beeinträchtigen. Das harmonische Zusammenspiel von Tagen, Nächten und anderen ausgewogenen Systemen im Universum ist ein klarer Beweis für die Einheit Allahs, des Erhabenen, da die Existenz mehrerer Gottheiten zu widersprüchlichen Wünschen und damit zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 54:

„Wahrlich, euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen erschuf und sich dann auf den Thron setzte ...“

Der perfekt ausbalancierte Wasserkreislauf weist unmissverständlich auf einen Schöpfer hin. Wasser verdunstet aus dem Meer, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen und machen ihn für Mensch und Tier nutzbar. Jede Veränderung dieses perfekt ausbalancierten Systems würde eine Katastrophe für alles Leben auf der Erde bedeuten. Das im Meer vorhandene Salz verhindert, dass die darin lebenden Lebewesen es verschmutzen. Würde der Ozean verunreinigt, würde das Leben im Meer verschwinden, und die daraus resultierenden Verunreinigungen würden auch das Leben an Land beeinträchtigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist so beschaffen, dass Meereslebewesen gedeihen und große Schiffe auf der Oberfläche navigieren können. Würde sich die Wasserzusammensetzung auch nur geringfügig ändern, entstünde ein Ungleichgewicht, das entweder Meereslebewesen gedeihen oder Schiffe fahren ließe, aber nicht beides gleichzeitig. Auch heute noch ist der Seeverkehr das am weitesten verbreitete Transportmittel für Güter weltweit. Daher ist dieses perfekte Gleichgewicht entscheidend für die Erhaltung des Lebens auf diesem Planeten.

Die Evolution stellt eine Art Mutation dar, die von Natur aus durch Unvollkommenheit gekennzeichnet ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, erkennt man, dass sie auf bemerkenswert ausgewogene Weise geschaffen wurden, was es ihnen ermöglicht, in ihren jeweiligen Umgebungen zu gedeihen. Nehmen wir zum Beispiel das Kamel, das speziell dafür geschaffen wurde, extreme Hitze zu ertragen und längere Zeit ohne Wasser zu überleben. Es ist ideal für das Leben in der Wüste geeignet. Kapitel 88 Al Ghāshiyah, Vers 17:

„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“

Die Ziege wurde mit äußerster Präzision gezüchtet, um sicherzustellen, dass jegliche Verunreinigungen in ihrem Körper vollständig von der Milch getrennt werden. Jede Kombination beider würde die Milch zum Verzehr ungeeignet machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

Und wahrlich, das Weidenlassen der Tiere ist für euch eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinkenden.“

Jeder Art ist eine bestimmte Lebensspanne zugeordnet, die sicherstellt, dass keine Art die anderen dominieren kann. Fliegen beispielsweise haben eine bemerkenswert kurze Lebensdauer von 3-4 Wochen und können bis zu 500 Eier legen. Würde ihre Lebensdauer verlängert, könnte die Fliegenpopulation aus dem Gleichgewicht geraten und möglicherweise alle anderen Arten im Ökosystem überwältigen. Im Gegensatz dazu neigen andere Organismen mit deutlich längerer Lebensdauer dazu, nur eine begrenzte Anzahl von Nachkommen zu produzieren. Diese Eigenschaft trägt ebenfalls zur Regulierung ihrer Population bei. Ein solches Gleichgewicht kann weder rein zufällig sein noch vollständig durch die Evolutionstheorie erklärt werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und [Seine] Lenkung der Winde und Wolken zwischen Himmel und Erde...“

Der Wind spielt eine entscheidende Rolle bei der Windbestäubung und ermöglicht die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen. In der Antike war der Wind für die Seefahrt unerlässlich, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Winde sind notwendig, damit Regenwolken bestimmte Gebiete erreichen und die lebenswichtige Wasserversorgung sicherstellen können. Auf der Erde herrscht ein ausgewogenes Windsystem; Windmangel würde das Leben in Unordnung bringen, während übermäßiger Wind das Gleichgewicht stören würde. Auch der Niederschlag ist fein abgestimmt; zu wenig Regen kann Dürren und Hungersnöte verursachen, während übermäßiger Regen zu verheerenden Überschwemmungen führen kann. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

Und Wir ließen vom Himmel Regen herabsteigen in Maßen und ließen ihn auf der Erde versinken. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.

Dieses tadellos ausgewogene System kann kein Zufallsprodukt sein und offenbart unmissverständlich den Einfluss des Schöpfers. Wer diese tadellos ausgewogenen Systeme betrachtet, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der über alles herrscht, rational nicht leugnen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 54:

„Wahrlich, euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen erschuf und sich dann auf den Thron setzte ...“

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Schöpfer von Leben und Tod ist und die gesamte Schöpfung erhält, ist Er der Einzige, der Gehorsam verdient. Jemand, der sich um bestimmte Aspekte der Versorgung eines anderen kümmert, wie beispielsweise dessen Obdach, verdient Dankbarkeit. Da Allah, der Erhabene, der Menschheit jeden Segen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und angemessen, dass die Menschen Ihm ihre Dankbarkeit ausdrücken. Dankbarkeit, die durch Absicht ausgedrückt wird, bedeutet ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Diese Warnung wird in einem Hadith hervorgehoben, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Ein klares Anzeichen einer guten Absicht ist, dass jemand keine Anerkennung oder Belohnung von anderen sucht oder erwartet. Dankbarkeit, die in Worten ausgedrückt wird, bedeutet entweder positiv zu sprechen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten bedeutet außerdem, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Diese Praxis führt zu mehr Segnungen und bringt letztendlich Seelenfrieden in dieser Welt und im Jenseits. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Darüber hinaus gilt es als angemessen und akzeptabel, wenn eine Person einen Gegenstand besitzt, diesen nach Belieben zu nutzen. Da Allah, der Erhabene, der Schöpfer, Eigentümer und Erhalter allen Seins im Universum,

einschließlich der Menschheit, ist, ist er die alleinige Autorität darüber, was im Universum geschehen soll und was nicht. Folglich ist es nur gerecht, wenn eine Person der Führung Allahs, des Erhabenen, folgt, da er der alleinige Eigentümer des gesamten Universums ist, einschließlich der Person selbst.

Ähnlich verhält es sich, wenn jemand einen Gegenstand aus seinem Besitz leiht. Es ist nur gerecht, dass der Entleiher den Gegenstand nach den Wünschen des Besitzers nutzt. Allah, der Erhabene, hat jeden Segen, den ein Mensch besitzt, als vorübergehendes Darlehen und nicht als Geschenk gewährt. Ähnlich wie irdische Darlehen muss auch dieses göttliche Darlehen zurückgezahlt werden. Die einzige Möglichkeit zur Rückzahlung besteht darin, diese Segnungen auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Umgekehrt haben die Segnungen des Paradieses, da sie als Geschenke gegeben werden, die Freiheit, sie nach Belieben zu genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“

Man sollte die vorübergehenden weltlichen Segnungen, die lediglich ein Darlehen sind, nicht mit den ewigen Gaben des Paradieses verwechseln.

Da Allah, der Erhabene, allein das gesamte Universum erschaffen hat und kontrolliert, ist nur Er der Anbetung und des Gehorsams würdig. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 54:

„...Zweifellos ist Sein die Schöpfung und Sein Befehl...“

Wer diese Tatsache versteht, wird Allah, dem Erhabenen, gehorchen, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies gewährleistet ein ausgeglichenes Körper- und Geistesleben, die richtige Ausrichtung aller Aspekte des Lebens und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dieses Verhalten fördert den Frieden in beiden Welten.

Folglich ist jeder Einzelne verpflichtet, die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil anzunehmen und umzusetzen, selbst wenn diese seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, trotz der Verschreibung unangenehmer Medikamente und einer strengen Diät. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um einem Menschen zu einem ausgewogenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu gestalten. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, über das die Gesellschaft verfügt, wird dieses Ziel trotz umfassender Forschung niemals erreichen, da es nicht alle

Herausforderungen des Lebens bewältigen kann. Ihre Anleitung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern, noch kann sie sicherstellen, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig organisiert, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile fehlen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 54:

„... gesegnet sei Allah, der Herr der Welten.“

Diese Realität wird deutlich, wenn man diejenigen vergleicht, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen, mit denen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten oft die wissenschaftlichen Prinzipien der ihnen verabreichten Medikamente nicht verstehen und daher blind auf ihren Arzt vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht, dass die Menschen die Lehren des Islam bedingungslos akzeptieren; vielmehr wünscht er sich, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 54:

„...Zweifellos ist Sein die Schöpfung und Sein Befehl...“

Da Allah, der Erhabene, die alleinige Autorität über alle Dinge besitzt, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des Seelenfriedens, ist er der Einzige, der bestimmt, wer ihn erhält und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden gewährt, die ihm gehorchen, indem sie die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, richtig nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 55:

„Rufe deinen Herrn in Demut und im Stillen an. Er mag die Übertreter nicht.“

Wer seinen Status als Geschöpf und Diener Allahs des Erhabenen und damit auch dessen Herrschaft anerkennt, wird Ihm in jeder Situation demütig gehorchen. Vernachlässigt man Demut, kann dies zu Arroganz führen, da man fälschlicherweise glauben könnte, durch die Befolgung islamischer Prinzipien Allah dem Erhabenen einen Gefallen zu tun. Diese Arroganz kann die aufrichtige Unterwerfung unter Allah dem Erhabenen behindern, insbesondere wenn die eigenen Wünsche im Widerspruch zu seinen Geboten stehen und man dadurch unweigerlich vom rechten Weg abkommt. Wer hingegen erkennt, dass sein Glaube und seine Hingabe letztlich seinem eigenen Wohl dienen, wird Demut vor Allah dem Erhabenen entwickeln und in schwierigen wie in angenehmen Momenten standhaft in seinem Gehorsam bleiben. In schwierigen Situationen zeigt er Geduld, und in ruhigen Momenten drückt er Dankbarkeit aus. Dankbarkeit bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah zu gefallen, während Dankbarkeit durch freundliche Worte oder Schweigen zum Ausdruck gebracht werden kann. Dankbarkeit im Handeln bedeutet außerdem, die gewährten Segnungen, wie sie im Heiligen Koran und in den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind, angemessen zu nutzen. Geduld erfordert, sich in Wort und Tat von Klagen fernzuhalten und Allah, dem Erhabenen, stets zu gehorchen, im Glauben daran, dass Er stets das Beste für einen selbst wählt, auch wenn es nicht sofort klar ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Folglich wird ein Mensch, der sich unter allen Umständen stets angemessen verhält, unerschütterliche Unterstützung und Mitgefühl von Allah, dem Erhabenen, erfahren. Dies führt zu Frieden in dieser Welt und im Jenseits,

wie ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, Kapitel 7 Al A'raf, Vers 55, veranschaulicht:

„Rufe deinen Herrn in Demut und im Stillen an. Er mag die Übertreter nicht.“

Die private Anbetung Allahs, des Erhabenen, ist unerlässlich, um seine Aufrichtigkeit ihm gegenüber zu wahren. Wer es sich zur Gewohnheit macht, Allah, den Erhabenen, nur öffentlich anzubeten, entwickelt möglicherweise die falsche Absicht, mit seiner Anbetung und seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, anzugeben. Wer aus anderen Gründen als der Befriedigung Allahs, des Erhabenen, handelt, wird von Ihm nicht belohnt. Davor warnt ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579. Man sollte daher versuchen, seine guten Taten nach Möglichkeit vor anderen zu verbergen, um die richtige Absicht zu verfolgen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 55:

„Rufe deinen Herrn in Demut und im Stillen an. Er mag die Übertreter nicht.“

Leider neigen manche Muslime dazu, religiöse Rituale, insbesondere spirituelle Praktiken, zu praktizieren, die nicht auf dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen

seien auf ihm) beruhen, mit dem Ziel, materielle Vorteile wie einen Ehepartner, ein Kind oder ein Visum zu erlangen. Zwar ist das Streben nach weltlichem Besitz im Islam nicht verboten, doch wenn die Motivation für die Durchführung dieser Rituale ausschließlich materieller Gewinn ist oder diese dem Streben nach spirituellen Belohnungen, wie dem Erreichen von Seelenfrieden in diesem und im Jenseits, Vorrang einräumt, kann dies letztendlich zu ihrem Nachteil in beiden Welten, insbesondere im Jenseits, führen, da sie das Jenseits in ihren Absichten nicht priorisiert haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

„...Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und doch wird ihnen im Jenseits kein Anteil gegeben werden.“

Wie dieser Vers andeutet, wünschen sich Menschen materielle Güter oft, ohne zu wissen, ob sie davon profitieren , da ihnen die Einsicht und Weitsicht fehlt, solche Entscheidungen zu treffen. Folglich könnten sich die begehrten Güter als schädlich für ihr Wohlergehen in diesem Leben erweisen und auch im Jenseits zu Problemen führen. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Es ist für Muslime unerlässlich, Demut vor Allah, dem Erhabenen, zu zeigen und ihre eigene Unwissenheit und begrenzte Voraussicht in Bezug auf die Zukunft anzuerkennen, anstatt so zu tun, als wüssten sie wirklich, was das Beste für sie ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 55:

„Rufe deinen Herrn in Demut und im Stillen an. Er mag die Übertreter nicht.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

„...Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und doch wird ihnen im Jenseits kein Anteil gegeben werden.“

Darüber hinaus wird eine weltliche Sichtweise des Islam missbilligt, da sich der Einzelne auf religiöse Praktiken konzentrieren sollte, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen und Ruhe in diesem und im Jenseits zu erlangen. Dies war die Denkweise des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seiner Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein). Man sollte mit allem zufrieden sein, was Allah (der Erhabene) einem in diesem Leben gewährt, im Bewusstsein, dass es letztlich zu seinem Nutzen ist, auch wenn es nicht sofort ersichtlich ist, und sollte sich weiterhin dazu verpflichten, diese Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vorgeschrieben ist. Nur dieser

Ansatz fördert inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und durch die richtige Einordnung von allem und jedem im eigenen Leben. Er ist dem Streben nach bestimmten weltlichen Gütern weit überlegen, ohne sich deren Folgen bewusst zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 201:

Doch unter ihnen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und bewahre uns vor der Strafe des Feuers.“

Es ist schon eigenartig, wie ein Muslim Medikamente von einem Arzt annehmen kann, ohne sie ausdrücklich angefordert zu haben, im Vertrauen darauf, dass der Arzt das Beste für sein geistiges und körperliches Wohlbefinden vorgesehen hat. Doch oft bringen sie Allah, dem Erhabenen, nicht dasselbe Vertrauen entgegen, da sie auf bestimmten Wünschen bestehen und glauben, selbst zu wissen, was das Beste für sie ist, anstatt sich auf seine Weisheit und Entscheidungen zu verlassen. Daher sollte ein

Muslim seine eigenen Grenzen in Wissen und Weitsicht anerkennen und nach allgemeinem Segen für dieses und das Jenseits streben, während er die Einzelheiten Allah, dem Erhabenen, überlässt, der weiß, was für jeden Einzelnen wirklich das Beste ist. Aus diesem Grund wird das Gute, auf das in Vers 201 Bezug genommen wird, eher allgemein als konkret dargestellt. Das Gute in Vers 201 umfasst alles, was auf eine Weise verwendet wird, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren beschrieben wird, da nur dies zu Gutem in beiden Welten führt. Umgekehrt wird alles, was missbraucht oder auf vergebliche oder sündige Weise verwendet wird, niemals wahren Nutzen für einen Menschen bringen. Stattdessen führt es nur zu Stress, Herausforderungen und Problemen in beiden Welten, selbst wenn sie flüchtige Momente des Vergnügens und der Unterhaltung erleben, da es sie in einen unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und die Vernachlässigung von allem und jedem in ihrem Leben führt. Letztendlich muss man sich immer daran erinnern, dass Allah, der Erhabene, allein ihre Angelegenheiten regelt, einschließlich ihrer spirituellen Herzen, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 200-201:

Und wenn ihr eure Riten vollendet habt, dann gedenkt Allahs wie eure Väter oder mit noch größerem Gedenken. Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und doch wird er im Jenseits keinen Anteil haben. Doch unter ihnen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und bewahre uns vor der Strafe des Höllenfeuers.“

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass dieses Bittgebet mit einem Akt des Gehorsams, insbesondere der Durchführung der Heiligen Pilgerfahrt, verbunden ist. Ebenso ist jedes Bittgebet im Heiligen Koran und in den etablierten Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mit Akten des Gehorsams verbunden. Darüber hinaus wurde jedes Bittgebet im Heiligen Koran von Menschen gesprochen, die sich zu Gehorsam verpflichtet fühlten. Sie widmeten ihr Leben der Nutzung der empfangenen Segnungen auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies unterstreicht die Notwendigkeit zu erkennen, dass Bittgebet nur dann wirklich wirksam ist, wenn es mit Akten des Gehorsams verbunden ist. Leider haben viele Muslime eine selbstgefällige Haltung entwickelt, bei der sie zwar im Bittgebet hervorstechen, aber Allah, dem Erhabenen, nicht aktiv gehorchen. Dies liegt vor allem daran, dass das Bittgebet zu Allah, dem Erhabenen, wenig Energie, Zeit und keine zusätzlichen Ressourcen wie Vermögen erfordert. Die Lehren des Islam und das Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verdeutlichen deutlich, dass Bittgebete durch Gehorsam bekräftigt werden müssen, um wirksam zu sein. Jede Tat im Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf

ihm, und im Leben seiner Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, zeigt deutlich, wie sie Allah, dem Erhabenen, körperlich gehorchten, indem sie die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen angemessen nutzten. Sie flehten nie um Erleichterung oder Sieg, ohne dabei Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Hadith im Jami At Tirmidhi, Nummer 3499, besagt ausdrücklich, dass es zwei bestimmte Zeiten am Tag gibt, zu denen Allah, der Erhabene, Bittgebete positiv erhört. Beide sind mit Gehorsam verbunden. Der erste Zeitpunkt findet unmittelbar nach den Pflichtgebeten statt, der zweite in der zweiten Nachthälfte, wenn man zum freiwilligen Nachtgebet ermutigt wird. Darüber hinaus verdeutlicht der folgende Vers, dass Bittgebete nur dann vollständig und wirksam sind, wenn sie von Gehorsam begleitet sind. Kapitel 35 Fatir, Vers 10:

„... Zu Ihm steigt die gute Rede empor, und rechtschaffene Taten erheben sie...“

Die Nichtanerkennung, dass Bittgebete mit konkreten Taten des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, einhergehen sollten, trägt maßgeblich zum Ausbleiben positiver Veränderungen im Leben der Muslime bei. Um eine positive Veränderung im Leben zu fördern, ist es unerlässlich, Absichten, Worte und Taten zu ändern. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

„...Wahrlich, Allah wird den Zustand eines Volkes nicht ändern, bis sie das ändern, was in ihnen selbst ist...“

Darüber hinaus sollten Einzelpersonen die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen, einschließlich ihrer eigenen Energie, nutzen, um positive Veränderungen in ihrem Leben herbeizuführen, anstatt sich ausschließlich auf Bittgebete zu verlassen. Beispielsweise muss jemand, der Eheprobleme mit seinem Ehepartner hat, aktiv praktische Maßnahmen ergreifen, um diese Herausforderungen zu bewältigen und gleichzeitig seine Bemühungen mit Bittgebeten an Allah, den Erhabenen, zu verbinden. Es ist nicht akzeptabel, nachlässig zu handeln, indem man die notwendigen Maßnahmen zur Lösung der Probleme versäumt und sich ausschließlich auf Bittgebete an Allah, den Erhabenen, verlässt. Wie bereits erwähnt, steht diese passive und fehlgeleitete Denkweise im direkten Widerspruch zu den Grundsätzen des Islam.

Allah, der Erhabene, warnt dann davor, dass diejenigen, die ihm nicht gehorchen und die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nicht richtig nutzen, unweigerlich seine Rechte und die Rechte der Menschen nicht erfüllen werden. Dies führt zur Ausbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 56:

„Und stifte kein Verderben auf der Erde, nachdem sie neu geformt wurde...“

Tatsächlich hat die Geschichte gezeigt, dass ein robustes Rechtssystem, gepaart mit der Furcht vor Allah, dem Erhabenen, für die Förderung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft unerlässlich ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 56:

*Und stife kein Verderben auf der Erde, nachdem sie neu geformt wurde.
Und rufe ihn in Furcht und mit Sehnsucht an...“*

Ein Rechtsrahmen allein, ohne Furcht und Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, reicht nicht aus, da Personen, die glauben, sich der Verantwortung für ihre rechtswidrigen Handlungen entziehen zu können, kriminell werden können. Darüber hinaus kann ein solides Rechtssystem ausgenutzt werden, wenn Furcht oder Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fehlen. Umgekehrt kann echte Furcht vor Allah, dem Erhabenen, Menschen davon abhalten, anderen Schaden zuzufügen. Ohne ein gerechtes und faires Rechtssystem können Bürger jedoch weiterhin Ungerechtigkeiten durch die Regierung erleiden. Beispielsweise begünstigt das Steuersystem oft unverhältnismäßig die Wohlhabenden auf Kosten der Allgemeinheit. Folglich sind sowohl ein starkes und unvoreingenommenes Rechtssystem, das nur durch die Führung Allahs, des Erhabenen, der über allwissend ist, errichtet werden kann, als auch die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, notwendig, um Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft zu fördern. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 56:

„...Wahrlich, die Barmherzigkeit Allahs ist denen nahe, die Gutes tun.“

Wer Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und seine Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, erlangt inneren Frieden, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und

alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Darüber hinaus gewährleistet dieses Verhalten die Wahrung der Rechte der Menschen. Dies trägt zur Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft bei. Man muss sich nur die Gesellschaften in der Geschichte ansehen, die sich korrekt verhalten haben, um diese Wahrheit zu erkennen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 56:

„...Wahrlich, die Barmherzigkeit Allahs ist denen nahe, die Gutes tun.“

Allah, der Erhabene, fährt dann fort, die Zeichen im Universum zu besprechen, die auf Seine Einheit und die Unvermeidlichkeit des Jüngsten Gerichts hinweisen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 57:

„Und Er ist es, Der die Winde als frohe Botschaft vor Seiner Barmherzigkeit hersendet, bis Er sie, wenn sie schwere Regenwolken herbeigetragen haben, in ein totes Land treiben und Regen darauf herabsenden lässt und dadurch [einige] aller Früchte hervorbringt...“

Wie bereits erwähnt, spielen Winde eine entscheidende Rolle bei der Bestäubung und unterstützen die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen. Historisch gesehen war Wind für die Seefahrt unerlässlich, die auch heute noch das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Winde sind auch für die Bewegung von Regenwolken in bestimmte Gebiete von Bedeutung und liefern das lebensnotwendige Wasser. Die Erde verfügt über

ein ausgewogenes Windsystem; ohne sie würde das Leben in Unordnung geraten, und übermäßiger Wind würde dieses Gleichgewicht ebenfalls stören. In ähnlicher Weise wird auch der Niederschlag sorgfältig reguliert; zu wenig Regen kann zu Dürren und Hungersnöten führen, während zu viel Regen verheerende Überschwemmungen zur Folge haben kann. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

Und Wir ließen vom Himmel Regen herabsteigen in Maßen und ließen ihn auf der Erde versinken. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.

Dieses perfekt ausbalancierte System kann kein bloßer Zufall sein und verdeutlicht deutlich den Einfluss eines Schöpfers. Darüber hinaus dient die Wiederbelebung unfruchtbaren Landes durch Regenfälle als deutlicher Hinweis und Erinnerung an die Macht Allahs, des Erhabenen, Tote wieder zum Leben zu erwecken. Allah, der Erhabene, ist in der Lage und wird tatsächlich dem leblosen menschlichen Samen, der in der Erde vergraben liegt, Leben einhauchen, ähnlich einem ruhenden Samen, der schließlich keimt. Darüber hinaus veranschaulicht der Wechsel der Jahreszeiten das Konzept der Auferstehung anschaulich. So verdorrt beispielsweise im Winter das Laub der Bäume und fällt ab, wodurch der Baum scheinbar leblos wird. Doch in den darauffolgenden Jahreszeiten sprießen die Blätter wieder, und der Baum erstrahlt erneut in neuem Leben. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 57:

„...Wir treiben sie in ein totes Land und lassen Regen darauf herab, um dadurch Früchte aller Art hervorzubringen. So bringen Wir die Toten hervor. Vielleicht werdet ihr daran erinnert.“

Darüber hinaus kann Allah, der Erhabene, genauso wie er das tote Land wieder zum Leben erweckt, auch das tote spirituelle Herz durch die göttliche Offenbarung, die vom Himmel herabsteigt, wieder zum Leben erwecken, genau wie der Regen vom Himmel herabsteigt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 58:

„Und das gute Land – seine Vegetation wächst mit der Erlaubnis seines Herrn; aber das Schlechte – wächst nur spärlich und mit Mühe ...“

Doch wie dieser Vers zeigt, hängt der Nutzen, den man durch göttliche Offenbarung erlangt, von der eigenen Absicht und dem Bemühen ab, die göttlichen Lehren zu lernen und danach zu handeln. Je mehr man die göttlichen Lehren lernt und danach handelt, desto mehr läutert man sein spirituelles Herz, indem man die positiven Eigenschaften der göttlichen Lehren wie Dankbarkeit, Geduld und Großzügigkeit annimmt und die negativen Eigenschaften wie Stolz, Neid und Gier meidet. Ein reines spirituelles Herz führt zu guten Taten, was den richtigen Umgang mit den Segnungen gemäß den islamischen Lehren beinhaltet. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, eine angemessene Positionierung aller Aspekte und jeden in seinem Leben und die ausreichende Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Folglich fördert dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten. Darüber hinaus gewährleistet es die Wahrung der Rechte der Menschen. Dadurch verbreiten sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 58:

„Und das gute Land – seine Vegetation entsteht mit der Erlaubnis seines Herrn...“

Wer jedoch die göttlichen Lehren nicht versteht und nicht danach handelt, verdirbt unweigerlich sein spirituelles Herz und entwickelt negative Eigenschaften wie Stolz, Gier und Neid. Dies führt dazu, dass er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Infolgedessen befindet er sich in einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, was dazu führt, dass er alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet und sich letztlich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, trotz aller weltlichen Annehmlichkeiten. Darüber hinaus hindert dieses Verhalten daran, die Rechte der Menschen wahrzunehmen. Infolgedessen breiten sich Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft aus. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 58:

„...aber das Schlechte kommt nur spärlich und mühsam zum Vorschein...“

Doch nur wer den weitreichenden Nutzen der islamischen Lehren zu schätzen weiß, wird sie erlernen und danach handeln, um inneren Frieden zu erlangen und die Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu fördern. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 58:

„...So diversifizieren Wir die Zeichen für ein dankbares Volk.“

Im Allgemeinen bedeutet Dankbarkeit durch Absicht auszudrücken, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in Worten bedeutet, entweder positiv zu sprechen oder zu schweigen. Darüber hinaus erfordert Dankbarkeit in Taten, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Diese Praxis wird zu zusätzlichem Segen, Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits führen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Allah, der Erhabene, gibt dann ein Beispiel aus der Geschichte, das das Schicksal derjenigen veranschaulicht, die die Vorteile der Umsetzung göttlicher Lehren erkannten, und derjenigen, die dies nicht taten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 59:

„Wir hatten Noah zu seinem Volk gesandt, und er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keine andere Gottheit als Ihn...““

Die Zeichen im Universum, die auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hinweisen, wurden bereits früher in diesem Abschnitt ausführlich besprochen. Zusammenfassend lässt sich sagen: Wer unvoreingenommen über die Erschaffung von Himmel und Erde nachdenkt, wird gewiss zu der Erkenntnis gelangen, dass es nur einen Gott, Allah, den Erhabenen, gibt und dass der Tag des Jüngsten Gerichts unvermeidlich ist. So wie ein einzelnes Gebäude ohne einen Erbauer nicht ordnungsgemäß errichtet werden kann, wie könnten die makellosen Systeme in Himmel und Erde ohne einen Schöpfer entstehen? Man denke nur an den idealen Abstand der Erde von der Sonne, die präzise Dichte der Ozeane, die Meereslebewesen gedeihen lässt, während riesige Schiffe ihre Oberfläche befahren, die optimale Zusammensetzung der Erde, die das Wachstum zarter Pflanzen fördert und gleichzeitig den Bau hoch aufragender Gebäude ermöglicht, und den makellosen Wasserkreislauf, der die Schöpfung mit reinem und sauberem Wasser versorgt. Der Zufall kann eine solche Vielzahl perfekter Systeme nicht hervorbringen. Gäbe es mehrere Götter, hätte jeder unterschiedliche Wünsche, was zu Chaos in der Schöpfung führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Dies ist eindeutig nicht der Fall, was darauf hinweist, dass es nur einen Gott geben kann, nämlich Allah, den Erhabenen.

Darüber hinaus ist Allah, der Erhabene, der einzige Schöpfer von Leben und Tod und Erhalter allen Daseins und daher auch der Einzige, der des Gehorsams würdig ist.

Wer sich um die Bedürfnisse anderer kümmert, wie zum Beispiel durch die Bereitstellung von Obdach, verdient Anerkennung. Da Allah, der Erhabene, der Menschheit alle Segnungen dieses Universums gewährt hat, ist es nur gerecht und angemessen, dass jeder seine Dankbarkeit zeigt, indem er diese Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzt. Diese Praxis hilft, ein Gleichgewicht von Geist und Körper zu erreichen und stellt sicher, dass alle Aspekte des Lebens im Einklang sind, während man sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dadurch fördert ein solches Verhalten den Frieden in beiden Welten.

Wenn jemand einen Gegenstand besitzt, gilt es als angemessen und akzeptabel, diesen nach eigenem Ermessen zu verwenden. Da Allah, der Erhabene, der Schöpfer, Eigentümer und Erhalter von allem ist, was im Universum existiert, einschließlich der Menschheit, folgt daraus logisch, dass er allein die Autorität hat, zu bestimmen, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur gerecht, wenn ein Individuum Allah, dem Erhabenen, gehorcht, da er der alleinige Eigentümer des gesamten Universums ist, einschließlich ihm selbst.

Ähnlich verhält es sich, wenn jemand seinen Besitz leiht. Es ist nur fair, dass der Entleiher den Gegenstand im Einklang mit den Absichten des Besitzers verwendet. Allah, der Erhabene, gewährt jeden Segen, den ein Mensch besitzt, als vorübergehendes Darlehen und nicht als Geschenk. Ähnlich wie irdische Darlehen muss auch dieses göttliche Darlehen zurückgezahlt werden. Die einzige Möglichkeit, dieses Darlehen zurückzuzahlen, besteht

darin, diese Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Im Gegensatz dazu werden die Segnungen des Paradieses als Geschenke gegeben, sodass jeder sie nach Belieben genießen kann. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“

Man sollte die vorübergehenden weltlichen Segnungen, die lediglich ein Darlehen sind, nicht mit den ewigen Gaben des Paradieses verwechseln.

Wer jedoch den gebührenden Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht anerkennt, wird die ihm gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen. Infolgedessen gerät er in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, der sein gesamtes Leben durcheinanderbringt und ihn daran hindert, sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten, die er genießen mag. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 59:

„... und er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keine andere Gottheit außer Ihm. Wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines gewaltigen Tages.““

In Wirklichkeit tut jeder, der sich nicht an den islamischen Verhaltenskodex hält und stattdessen anderen, von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln folgt, nur, um seine weltlichen Wünsche zu erfüllen, da alle anderen Verhaltensregeln in den Wünschen der Menschen verwurzelt sind. Die Reichen und Mächtigen sind oft noch stärker in dieser Denkweise verwurzelt, da sie erkennen, dass die Annahme der Wahrheit des Islam die Einhaltung eines definierten moralischen Rahmens erfordert, der sie daran hindern würde, fehlgeleiteten Wünschen nachzugehen. Infolgedessen ermutigen sie andere, ihrem Beispiel zu folgen, aus Angst, ihren Einfluss und ihre Macht zu verlieren. Historisch gesehen waren sie deshalb die ersten, die die Heiligen Propheten – Friede sei mit ihnen – ablehnten und bekämpften. Dieses Verhalten hat nichts damit zu tun, ob der Islam aufgrund eindeutiger Beweise der richtige oder falsche Glaube ist; es geht lediglich darum, die eigenen Wünsche zu befriedigen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 60:

„Die führenden Männer seines Volkes sagten: „Wir sehen, dass Sie sich eindeutig im Irrtum befinden.““

Sie verhielten sich so, obwohl sie den Heiligen Propheten Nuh, Friede sei mit ihm, als die ehrlichste und vertrauenswürdigste Person unter ihnen anerkannten. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 61-62:

„ [Noah] sagte: „O mein Volk, ich befinde mich nicht im Irrtum, sondern bin ein Gesandter des Herrn der Welten. Ich überbringe euch die Botschaften meines Herrn und rate euch...““

Trotz des Widerstands, auf den er stieß, ließ sich der Heilige Prophet Nuh (Friede sei mit ihm) nicht davon abhalten, die Botschaft Allahs, des Erhabenen, gütig an sein Volk zu verbreiten. Generell muss ein Muslim dem Beispiel der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) folgen, indem er den Islam nach außen hin korrekt repräsentiert und sich ein korrektes Wesen zu eigen macht. Kernbestandteile dieses korrekten Wesens sind Sanftmut und Aufrichtigkeit gegenüber anderen. Hartes Verhalten gegenüber anderen entmutigt sie nur, die islamischen Lehren anzunehmen und danach zu handeln, indem es sie verärgert. Darüber hinaus muss man sich das richtige Wissen aneignen, um den Islam nach außen hin korrekt zu repräsentieren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 62:

„ Ich überbringe euch die Botschaften meines Herrn und gebe euch Ratschläge. Und ich weiß von Allah, was ihr nicht wisst.“

Daher muss ein Muslim die islamischen Lehren lernen und danach handeln, um den Islam nach außen hin korrekt zu vertreten. Da dies die Pflicht eines jeden Muslims ist, werden sie zur Rechenschaft gezogen, wenn sie dieser Pflicht nicht gerecht werden.

Eine der Arten, wie jedes Volk die Glaubwürdigkeit seines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) in Frage stellte, war die Tatsache, dass er nur ein Mensch war. Sie behaupteten, ein Heiliger Prophet (Friede sei mit ihm) müsse ein besonderes Wesen sein, etwa ein Engel, statt ein Mensch wie der Rest ihres Volkes. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 63:

„Wundert ihr euch dann, dass eine Ermahnung von eurem Herrn durch einen Mann aus eurer Mitte zu euch gekommen ist...“

Die Funktion eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) ist einzigartig auf die Menschheit zugeschnitten, weshalb es unsinnig ist, Wesen wie Engel für diese Rolle zu ernennen. Das Hauptziel eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) ist es, dem Einzelnen als konkretes Beispiel für die Bewältigung aller Aspekte des Lebens zu dienen. Im Gegensatz zu Menschen erfahren Engel nicht die gleichen Erfahrungen wie Menschen, wie beispielsweise Müdigkeit, die die Fähigkeit der Menschen beeinträchtigen würde, sich auf einen Engelpropheten zu beziehen und ihm zu folgen, was ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts eine Begründung vor Allah, dem Erhabenen, liefern würde. Selbst wenn Allah, der Erhabene, einen Engel zum Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) ernennen würde, müsste er ihn in menschlicher Gestalt erscheinen lassen, damit die Menschen ihm realistisch nacheifern können. Kapitel 6 Al An'am, Vers 9:

„Und wenn Wir ihn zu einem Engel gemacht hätten, hätten Wir ihn zu einem Menschen gemacht, und Wir hätten sie mit dem bedeckt, womit sie sich bedecken.“

Warum erstaunten Nichtmuslime also darüber, dass ein Mensch ausgewählt wurde, andere zu unterrichten? Ist es nicht ebenso selbstverständlich, einen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) zum Wegweiser der Menschheit zu ernennen? Wenn Menschen in der Irre verloren sind und die Wahrheit nicht kennen, was ist dann wirklich erstaunlich: dass ihr Schöpfer und Herr Maßnahmen ergreift, um sie zu leiten, oder dass man ihnen erlaubt, im Irrtum zu verharren? Wenn der Menschheit göttliche Führung zuteilwird, folgt daraus nicht, dass diejenigen, die sie annehmen und befolgen, von Allah, dem Erhabenen, geehrt werden sollten, und nicht diejenigen, die sie ablehnen? Die Reaktion derer, die daran ungläubig sind, ist in der Tat recht außergewöhnlich. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 63:

ihr euch dann darüber, dass eine Ermahnung von eurem Herrn durch einen Mann aus eurer Mitte zu euch gekommen ist, damit er euch warnt und ihr Allah fürchtet, damit ihr Barmherzigkeit erlangt?

Es ist wichtig zu beachten, dass Warnungen nur demjenigen nützen, der sie beherzigt und befolgt. Daher muss man die Warnungen der islamischen Lehren annehmen, um in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Wer dies nicht tut, verharrt blind im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Infolgedessen befindet man sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Verwirrung, verliert alles und jeden in seinem Leben und bereitet sich nicht ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Härten in beiden Lebensbereichen, ungeachtet des materiellen Komforts. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 64:

Doch sie verleugneten ihn. Da retteten Wir ihn und diejenigen, die mit ihm im Schiff waren. Und diejenigen, die unsere Zeichen verleugneten, ließen Wir ertränken. Sie waren wahrlich ein blindes Volk.

Wer hingegen die Warnungen der göttlichen Lehren beherzigt und befolgt, bleibt dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu und nutzt die ihm gewährten Segnungen richtig. Dies hilft ihm, ein harmonisches Gleichgewicht von Körper und Geist zu erreichen, alle Facetten seines Lebens in Einklang zu bringen und sich gleichzeitig effektiv auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern, genau wie es die Anhänger des Heiligen Propheten Nuh (Friede sei mit ihm) erreichten.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 64:

„...Und Wir ertränkten diejenigen, die Unsere Zeichen leugneten. Sie waren wahrlich ein blindes Volk.“

Generell sollte man sich nicht wie jemand verhalten, der die Lehren aus den Folgen der Handlungen anderer , seien sie historischer Persönlichkeiten oder Zeitgenossen, ignoriert. Beispielsweise zeigt eine einfache Beobachtung der Reichen und Berühmten deutlich, dass der Missbrauch der eigenen Segnungen trotz des materiellen Komforts, den sie genießen, nur

zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten führt. Daher ist es wichtig, sich durch die Entwicklung einer aufmerksamen Denkweise richtig zu orientieren, um sowohl aus den Fehlern anderer als auch aus den eigenen zu lernen und so fundierte Entscheidungen im Leben treffen zu können. Allah, der Erhabene, lädt die Menschen ein, aus einem anderen historischen Ereignis Lehren zu ziehen, um das richtige Verhalten anzunehmen und so in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 65:

„Und zu den ,Aad [sandten Wir] ihren Bruder Hud...“

Die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, waren ihrem Volk schon vor ihrer Verkündigung des Prophetentums stets sehr bekannt. Daher galten sie als die ehrlichsten und vertrauenswürdigsten Menschen. Trotzdem lehnten die meisten ihrer Anhänger sie nach ihrer Verkündigung des Prophetentums ab, da ihre Botschaft ihren Wünschen widersprach. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 65:

Und zu den Ad (sandten Wir) ihren Bruder Hud. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah. Ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Wollt ihr Ihn denn nicht fürchten?“

Da die Botschaft aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, stets dieselbe war, lud jeder von ihnen sein Volk dazu ein, die Einheit Allahs des Erhabenen und seinen Gehorsam anzuerkennen. Die im Universum

vorhandenen Zeichen, die die Einheit Allahs des Erhabenen symbolisieren, wurden bereits in diesem Abschnitt ausführlich untersucht. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jemand, der mit offenem Herzen über die Schöpfung von Himmel und Erde nachdenkt, zweifellos zur Überzeugung gelangen wird, dass es nur einen Gott, Allah, den Erhabenen, gibt und dass der Tag des Jüngsten Gerichts sicher ist. So wie ein einzelnes Gebäude ohne einen Erbauer nicht effektiv errichtet werden kann, wie könnten die makellosen Systeme in Himmel und Erde ohne einen Schöpfer existieren? Man denke nur an den idealen Abstand der Erde von der Sonne, die exakte Dichte der Ozeane, die Meereslebewesen gedeihen lässt, während große Schiffe ihre Oberfläche durchqueren, die perfekte Zusammensetzung der Erde, die zarte Pflanzen nährt und gleichzeitig den Bau hoch aufragender Gebäude ermöglicht, und den makellosen Wasserkreislauf, der die Schöpfung mit reinem und sauberem Wasser versorgt. Der Zufall kann eine solche Vielfalt perfekter Systeme nicht hervorbringen. Gäbe es mehrere Götter, hätte jeder unterschiedliche Wünsche, was zu Chaos in der Schöpfung führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Offensichtlich ist dies nicht der Fall, was darauf schließen lässt, dass es nur einen Gott geben kann, Allah, den Erhabenen.

Da Allah, der Erhabene, der Menschheit alle Segnungen dieses Universums gewährt hat, ist es nur gerecht und angemessen, dass jeder seine

Dankbarkeit zeigt, indem er diese Segnungen im Einklang mit den islamischen Lehren nutzt. Diese Praxis hilft, ein Gleichgewicht von Geist und Körper zu erreichen, stellt sicher, dass alle Aspekte des Lebens im Einklang sind und bereitet einen gleichzeitig auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dadurch fördert dieses Verhalten den Frieden in beiden Welten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 65:

„...Er sagte: „O mein Volk, dient Allah. Ihr habt keine andere Gottheit außer Ihm. Wollt ihr Ihn denn nicht fürchten?“

Tatsächlich tun Menschen, die den islamischen Verhaltenskodex zugunsten anderer, von Menschen geschaffener Richtlinien vernachlässigen, dies in erster Linie, um ihre weltlichen Begierden zu befriedigen, da alle alternativen Verhaltenskodizes im Grunde auf menschlichen Wünschen beruhen. Wohlhabende und einflussreiche Personen verharren oft noch tiefer in dieser Perspektive, da sie verstehen, dass die Akzeptanz der Wahrheit des Islam die Befolgung eines bestimmten Moralkodex erfordert, der ihre Verfolgung fehlgeleiteter Wünsche einschränken könnte. Sie neigen daher dazu, andere zu ermutigen, ihr Verhalten nachzuahmen, getrieben von der Angst, ihre Macht und ihren Einfluss zu verlieren. Historisch gesehen waren sie deshalb oft die ersten, die die Heiligen Propheten – Friede sei mit ihnen – ablehnten und ablehnten. Ihre Reaktion spiegelt nicht wider, ob der Islam nach eindeutigen Beweisen der richtige oder falsche Glaube ist; es geht ihnen lediglich um die Erfüllung persönlicher Wünsche. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 66:

„ Die angesehenen Ungläubigen seines Volkes sagten: „Wir sehen dich in der Tat töricht, und wir halten dich für einen Lügner.““

Sie handelten so, obwohl sie den Heiligen Propheten Hud, Friede sei mit ihm, als den ehrlichsten und zuverlässigsten Menschen unter ihnen anerkannten. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 67-68:

„[Hud] sagte: „O mein Volk, ich bin nicht töricht, sondern ein Gesandter des Herrn der Welten. Ich überbringe euch die Botschaften meines Herrn und bin euch ein vertrauenswürdiger Berater.““

Trotz aller Widerstände blieb der Heilige Prophet Hud (Friede sei mit ihm) seiner Mission treu, die Botschaft Allahs, des Erhabenen, mit Mitgefühl an seine Gemeinde zu übermitteln. Generell muss ein Muslim den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) nacheifern, indem er den Islam der Welt durch die Verkörperung eines tugendhaften Charakters wahrheitsgetreu darstellt. Unfreundlichkeit gegenüber anderen hält sie tendenziell davon ab, islamische Prinzipien anzunehmen und umzusetzen, da sie ihren Zorn provozieren kann. Darüber hinaus ist es unerlässlich, sich das richtige Wissen anzueignen, um den Islam nach außen wirksam zu vertreten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 68:

„Ich überbringe euch die Botschaften meines Herrn und bin für euch ein vertrauenswürdiger Berater.“

Darüber hinaus muss ein Muslim ein ehrliches und aufrichtiges Verhalten an den Tag legen und andere korrekt behandeln. Wer unehrlich handelt, beispielsweise andere im Geschäftsleben betrügt, stellt die Lehren des Islam nach außen falsch dar. Da der Islam ein umfassender Verhaltenskodex ist, umfasst er jeden Aspekt des Lebens und jede Situation, der man begegnet. Daher muss man den Islam nach außen hin korrekt vertreten, indem man in jedem Lebensbereich einen ehrlichen und aufrichtigen Charakter annimmt. Andernfalls wird man durch sein schlechtes Verhalten andere davon abhalten, die islamischen Lehren anzunehmen und danach zu handeln.

Daher ist es für einen Muslim unerlässlich, die islamischen Lehren zu studieren und umzusetzen, um den Islam in der Gesellschaft angemessen zu vertreten. Da diese Verantwortung bei jedem Muslim liegt, wird er zur Rechenschaft gezogen, wenn er sie nicht angemessen erfüllt.

Eine der Methoden, mit denen jedes Volk die Glaubwürdigkeit seines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) in Frage stellte, war die Anfechtung der Vorstellung, er sei ein Mensch und kein himmlisches Wesen. Oft behaupteten sie, ein Heiliger Prophet (Friede sei mit ihm) müsse ein einzigartiges Wesen sein, wie ein Engel, und nicht ein Mensch wie der Rest ihrer Gemeinschaft. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 69:

„Wundert ihr euch dann darüber, dass eine Mahnung von eurem Herrn durch einen Mann aus eurer Mitte zu euch gekommen ist, um euch zu warnen? ...“

Die Rolle eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) ist speziell auf die Menschheit zugeschnitten. Daher ist es unlogisch, Wesen wie Engel mit dieser Aufgabe zu betrauen. Der Hauptzweck eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) besteht darin, dem Einzelnen als greifbares Vorbild für alle Facetten des Lebens zu dienen. Im Gegensatz zu Menschen erfahren Engel keine Erfahrungen wie Müdigkeit, die die Menschen daran hindern würden, einem Engelpropheten zu folgen, der ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts eine Rechtfertigung vor Allah, dem Erhabenen, bieten könnte. Selbst wenn Allah, der Erhabene, einen Engel zum Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) ernennen würde, müsste er ihn in menschlicher Gestalt präsentieren, damit die Menschen ihm nacheifern können. Kapitel 6 Al An'am, Vers 9:

„Und wenn Wir ihn zu einem Engel gemacht hätten, hätten Wir ihn zu einem Menschen gemacht, und Wir hätten sie mit dem bedeckt, womit sie sich bedecken.“

Warum waren Nichtmuslime also überrascht, dass ein Mensch ausgewählt wurde, um Botschaften an andere zu übermitteln? Ist es nicht ebenso üblich, einen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) zum Führer der Menschheit zu ernennen? Wenn Menschen auf der Irreführung wandeln und die Wahrheit nicht kennen, ist es dann wirklich bemerkenswert, dass ihr Schöpfer und Herr Schritte unternimmt, um sie zu führen, oder dass sie in ihrer Irreführung verharren dürfen? Wenn der Menschheit göttliche Führung angeboten wird, ist es dann nicht logisch, dass diejenigen, die sie annehmen und befolgen, von Allah, dem Erhabenen, geschätzt werden sollten, anstatt diejenigen, die sie ablehnen? Kapitel 7 Al A'raf, Vers 69:

„Wundert ihr euch dann darüber, dass eine Mahnung von eurem Herrn durch einen Mann aus eurer Mitte zu euch gekommen ist, um euch zu warnen? ...“

Es ist wichtig zu verstehen, dass Warnungen nur denen nützen, die sie zur Kenntnis nehmen und danach handeln. Daher ist es wichtig, die Warnungen der islamischen Lehren zu beherzigen, um sowohl in diesem als auch im Jenseits Ruhe zu erlangen. Wer dies versäumt, wird Allah, dem Erhabenen, weiterhin unbewusst ungehorsam sein. Infolgedessen erleben sie seelische und körperliche Unruhe, verlieren alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, ungeachtet des materiellen Luxus, den sie genießen.

Der Heilige Prophet Hud (Friede sei mit ihm) ermahnte sein Volk, von seinen Vorgängern, dem Volk des Heiligen Propheten Nuh (Friede sei mit ihm), zu lernen und davon zu erfahren, wie sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam waren und infolgedessen vernichtet wurden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 69:

„... Und gedenkt, als Er euch zu Nachfolgern nach dem Volk Noahs machte und euch an Ansehen gewann. Gedenkt also der Gnadengaben Allahs, auf dass es euch gelingen möge.“

Er riet ihnen, das Schicksal des Volkes des Heiligen Propheten Nuh (Friede sei mit ihm) nicht zu teilen, sondern Allah, dem Erhabenen, für all die Segnungen zu danken, die er ihnen kontinuierlich gewährte. Dankbarkeit durch Absicht auszudrücken bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit durch Worte auszudrücken bedeutet, entweder positiv zu sprechen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten auszudrücken bedeutet außerdem, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren beschrieben wird. Dies führt zu zusätzlichem Segen, Ruhe und Gnade in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Anschließend wird eine der Hauptursachen für die Irreführung erwähnt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 70:

„Sie sagten: „Bist du zu uns gekommen, damit wir allein Allah anbeten und das verlassen, was unsere Vorfahren angebetet haben? ...““

Gedankenlose Nachahmung anderer war schon immer eine bedeutende Quelle der Irreführung. Jeder sollte sich nicht wie Schafe verhalten, sondern stattdessen seinen gesunden Menschenverstand und Intellekt nutzen, um Informationen und Beweise zu bewerten und in verschiedenen Lebenssituationen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Dieses Prinzip gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten. Im Gegensatz zu vielen anderen Religionen und Lebensweisen verurteilt der Islam blinde Nachahmung und ermutigt die Menschheit, ihren Verstand zu nutzen, um die Gültigkeit des Islam unabhängig zu beurteilen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Und Kapitel 34 Saba, Vers 46:

Sprich : Ich rate euch nur zu einem: Steht zu zweit und einzeln für Allah und denkt dann nach. Dein Gefährte ist nicht verrückt. Er ist nur ein Warner für euch vor einer schweren Strafe.

Ein Muslim sollte daher den Weg des Wissenserwerbs und der Anwendung verfolgen, um die Wahrheit in allen Lebensbereichen zu erkennen, anstatt anderen bedingungslos zu folgen. Diese Denkweise mag für Kinder akzeptabel sein, ist aber für Erwachsene ungeeignet. Wer es versäumt,

islamisches Wissen zu erlangen und anzuwenden, läuft Gefahr, in die Fallen des Teufels zu geraten, indem er einen Lebensstil und Verhaltenskodex annimmt, der den Missbrauch der ihm gewährten Segnungen fördert. Ein solches Verhalten führt nur zu Schwierigkeiten in dieser und jener Welt, da es zu einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führt und alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz macht, während er sich nicht auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet.

Anderen blind zu folgen, selbst in guten Taten, wird im Islam trotz der positiven Absichten dahinter nicht empfohlen. Dies liegt am islamischen Prinzip, das den Menschen ermutigt, sich der Wahrheit bewusst zu sein und mit Überzeugung danach zu handeln, anstatt nur zu handeln, weil jemand anderes es ihm vorgeschlagen hat. Während die blinde Nachahmung islamischer Lehren sowohl in diesem als auch im nächsten Leben ein Gefühl des Friedens vermitteln kann, können Menschen, die sich ausschließlich auf diesen Ansatz verlassen, in schwierigen Zeiten ungeduldig und undankbar werden. Denn ihnen fehlt die Glaubensgewissheit, die sich aus dem Erwerb islamischen Wissens ergibt und die unerlässlich ist, um jederzeit Geduld und Dankbarkeit zu bewahren. Solche Menschen schwanken möglicherweise zwischen Gehorsam und Ungehorsam, ohne ihren wahren Zweck zu verstehen oder nach einem höheren Ziel jenseits der materiellen Welt zu streben. Darüber hinaus ist der Unterschied zwischen jemandem, der anderen lediglich folgt, selbst wenn er im Jenseits Erlösung findet, und jemandem, der aktiv islamisches Wissen sucht und anwendet und mit Glaubensgewissheit lebt, von großer Bedeutung.

In einer vergleichbaren Geisteshaltung ahmten die Leute des Buches ihre Vorgänger unkritisch nach, behandelten sie als Autoritäten, folgten ihren Anweisungen bedingungslos und betrachteten ihre Ansichten als göttliche

Worte und Anweisungen Allahs, des Erhabenen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 31:

„Sie [die Leute des Buches] haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah genommen ...“

Leider neigen manche Muslime dazu, ihren Gelehrten und Führern zu folgen, ohne den gesunden Menschenverstand und Intellekt anzuwenden, den Allah, der Erhabene, ihnen verliehen hat. Zwar ist es wichtig, einem rechtgeleiteten Gelehrten zu folgen, doch ebenso wichtig ist es für einen Muslim, die durch das Studium der islamischen Lehren erworbene Intelligenz zu nutzen, um der Wahrheit mit Verständnis zu folgen. Manche Menschen klammern sich jedoch an Unwissenheit und folgen ihren Gelehrten blind, indem sie sie als unfehlbar und fehlerfrei betrachten. Daher sollte ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, der einen bestimmten Glauben vertritt, von Fanatismus Abstand nehmen und nicht davon ausgehen, dass dieser immer Recht hat, noch sollte er Feindseligkeit gegenüber denen hegen, die mit dessen Ansichten nicht einverstanden sind. Diese Haltung spiegelt keine Abneigung gegenüber Allah, dem Erhabenen, wider. Solange es legitime Meinungsverschiedenheiten unter Gelehrten gibt, sollte ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, diese Vielfalt respektieren und keine Abneigung gegenüber anderen hegen, die andere Überzeugungen vertreten als der gewählte Gelehrte.

Wenn ein Mensch weiterhin blind nachahmt, kann sein Leben dem von Vieh ähneln, das anderen bedingungslos folgt. In vielen Fällen führt dies nur zu Schwierigkeiten, Stress und Unglück in dieser und jener Welt, da dem

Menschen die Kraft fehlt, Allah, dem Erhabenen, unter allen Umständen standhaft zu gehorchen, selbst wenn er wohlmeinenden Menschen folgt. Es ist auch unvermeidlich, dass ein blinder Nachahmer fehlgeleiteten Menschen und ihren Meinungen folgt, die den islamischen Lehren widersprechen, selbst wenn diese rechtschaffen erscheinen. Tragischerweise könnte dieser blinde Nachahmer glauben, richtig zu handeln, während er in Wirklichkeit weit vom rechten Weg abweicht. Wer seine Verirrung erkennt, hat vielleicht die Möglichkeit, seinen Weg zu korrigieren, doch wer überzeugt ist, auf dem richtigen Weg zu sein, wird weniger wahrscheinlich Anpassungen vornehmen.

Darüber hinaus wird der gedankenlose Nachahmer wohl kaum auf einen weisen Rat hören, insbesondere wenn dieser dem Verhalten derer widerspricht, denen er blind folgt. In solchen Fällen gleicht ein Gespräch mit ihnen dem Gespräch mit Vieh. Daher sollte ein Muslim es vermeiden, andere gedankenlos nachzuahmen, und stattdessen danach streben, islamisches Wissen zu erlangen und anzuwenden. Dies fördert eine starke Überzeugung im Glauben und ein tieferes Verständnis des eigenen Daseinszwecks. Wer so handelt, wird die empfangenen Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren beschrieben wird, selbst wenn dies den Praktiken und dem Glauben anderer widerspricht. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem er alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich gleichzeitig ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern.

Ein weiteres haltloses Argument, das Nationen stets gegen ihre heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) vorgebracht haben, ist, sie zu ermutigen,

sofort die Strafe Allahs, des Erhabenen, herbeizuführen, wenn sie mit ihrer Behauptung, ein heiliger Prophet (Friede sei mit ihnen) zu sein, wahrhaftig sind. Und wenn diese Strafe nicht sofort erfolgt, verwenden sie dies als Beweis gegen die Wahrhaftigkeit ihres heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen). Kapitel 7 Al A'raf, Vers 70:

„...Dann bring uns, was du uns versprichst, wenn du zu den Wahrhaften gehörst.“

Wer die empfangenen Segnungen missbraucht, sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, nur weil er noch keine Strafe erfahren oder die Konsequenzen nicht erkannt hat, werde er der Strafe gänzlich entgehen. Seine Denkweise wird ihn in diesem Leben daran hindern, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, wird er seinen Stress den falschen Menschen und Dingen in seinem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel seinem Ehepartner. Indem er sich von diesen positiven Einflüssen distanziert, verschlimmert er nur seine psychischen Probleme und kann in Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken münden. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die ihre Segnungen weiterhin missbrauchen, wie die Reichen und Berühmten, obwohl sie scheinbar weltlichen Luxus genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 71:

„[Hud] sagte: „Bereits jetzt sind Befleckung und Zorn von eurem Herrn über euch gekommen...“

Der Heilige Prophet Hud, Friede sei mit ihm, kritisierte daraufhin ihre religiösen Neuerungen, die für sie zu einem Mittel zur Erfüllung ihrer weltlichen Wünsche wurden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 71:

„...Streit ihr mit mir über Namen, die ihr ihnen gegeben habt, ihr und eure Väter, für die Allah keine Vollmacht herabgesandt hat? ...“

Muslime müssen daher jegliche Form religiöser Neuerungen vermeiden, indem sie sich strikt an die beiden Quellen der Führung halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Sie müssen alle anderen Formen religiösen Wissens meiden, da diese nur auf den Wünschen der Menschen beruhen und somit in die Irre führen. Je mehr man sich mit alternativen Quellen religiösen Wissens beschäftigt, selbst wenn diese zu positiven Handlungen führen, desto weniger verlässt man sich auf die beiden primären Quellen der Führung, was letztlich in die Irre führt. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht auf den beiden Quellen der Führung beruht, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, desto mehr kann man sich Praktiken zuwenden, die den Lehren des Islam widersprechen. So führt der Teufel Menschen nach und nach in die Irre. So kann beispielsweise einer Person, die vor Herausforderungen steht, geraten werden, bestimmte spirituelle Praktiken zu praktizieren, die den islamischen

Lehren widersprechen und sie in Frage stellen. Ist sich dieser Mensch dessen nicht bewusst und neigt er dazu, alternativen Quellen religiösen Wissens zu folgen, kann er leicht in diese Falle tappen und spirituelle Übungen durchführen, die den islamischen Lehren direkt widersprechen. Er könnte sogar Glaubensvorstellungen über Allah, den Erhabenen und das Universum entwickeln, die mit den islamischen Lehren unvereinbar sind, wie etwa die Vorstellung, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da sein Verständnis von anderen Quellen als den beiden primären Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Glaubensvorstellungen und Praktiken sind schlichter Unglaube, wie etwa die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann daher unwissentlich seinen Glauben verlieren, weil er dazu neigt, sich auf alternative Quellen religiösen Wissens zu verlassen. Folglich kann die Beschäftigung mit religiösen Neuerungen, die nicht auf den beiden primären Quellen der Führung basieren, dazu führen, dass man dem Weg des Teufels folgt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Man muss sich daher stets an die islamischen Lehren halten und Neuerungen vermeiden, auch wenn diese den eigenen Wünschen widersprechen. Man sollte sich daher wie ein kluger Patient verhalten, der die medizinischen Ratschläge seines Arztes beachtet und befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, selbst wenn er mit unangenehmen Medikamenten und einer strengen Diät konfrontiert ist. So wie dieser kluge Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erreichen kann, so kann es auch jemand erreichen, der islamische Prinzipien annimmt und umsetzt. Denn Allah, der Erhabene, ist die einzige Quelle des Wissens, das ein Mensch braucht, um einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren.

Wer diese offensichtliche Wahrheit jedoch nicht versteht und stattdessen im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharrt, wird unweigerlich die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen befindet er sich in einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, was dazu führt, dass alles und jeder in seinem Leben falsch platziert wird und er sich letztlich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Diese Situation führt zu Stress, Herausforderungen und Härten in beiden Welten, trotz aller weltlichen Annehmlichkeiten. Dieses Ergebnis wird früher oder später eintreten. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 71-72:

„... So warte! Ich bin mit dir einer der Wartenden. So retteten Wir ihn und die, die bei ihm waren, durch Unsere Barmherzigkeit. Und Wir vernichteten diejenigen, die Unsere Zeichen leugneten, und sie waren keine Gläubigen.“

Im Gegensatz dazu bleiben Menschen, die die göttlichen Lehren befolgen und umsetzen, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu, indem sie die ihnen gewährten Segnungen angemessen nutzen. Diese Praxis hilft ihnen, ein harmonisches Gleichgewicht von Geist und Körper zu erreichen, jeden Aspekt ihres Lebens in Einklang zu bringen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern, genau wie es die Anhänger des Heiligen Propheten Hud (Friede sei mit ihm) erreichten.

Allah, der Erhabene, bespricht dann ein weiteres Ereignis aus der Geschichte, um den richtigen Lebensweg noch deutlicher vom falschen zu unterscheiden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 73:

„Und zu den Thamud [sandten Wir] ihren Bruder Salih...“

Die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, genossen bereits vor ihrer Prophetenschaft hohe Anerkennung in ihren Gemeinden. Ihr Volk erkannte sie daher als die ehrlichsten und vertrauenswürdigsten Menschen an. Nach der Verkündung ihrer Prophetenschaft wurden sie jedoch abgelehnt, da ihre Botschaften den Wünschen ihres Volkes widersprachen . Kapitel 7 Al A'raf, Vers 73:

Und zu den Thamud [sandten Wir] ihren Bruder Salih. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm...“

Die Botschaft aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, ist stets unverändert geblieben; jeder von ihnen rief seine Anhänger dazu auf, die Einheit Allahs des Erhabenen anzuerkennen und ihm zu gehorchen. Die Zeichen, die auf die Einheit Allahs des Erhabenen hinweisen, wurden bereits in diesem Abschnitt ausführlich besprochen. Zusammenfassend lässt sich sagen: Wer unvoreingenommen über die Erschaffung von Himmel und Erde nachdenkt, wird unweigerlich die Existenz des einen Gottes, Allahs des Erhabenen, und die Gewissheit des Jüngsten Gerichts verstehen. So wie ein einzelnes Gebäude ohne einen Erbauer nicht effektiv errichtet werden kann, wie könnten die makellosen Systeme in Himmel und Erde ohne einen Schöpfer existieren? Man denke nur an den idealen Abstand der Erde von der Sonne, die präzise Dichte der Ozeane, die Meereslebewesen beheimatet und gleichzeitig großen Schiffen die Navigation ermöglicht, die perfekte Zusammensetzung der Erde, die zarte Pflanzen beheimatet und gleichzeitig den Bau hoch aufragender Bauwerke ermöglicht, und den tadellosen Wasserkreislauf, der die Schöpfung mit reinem und sauberem Wasser versorgt. Der Zufall kann eine so vielfältige Vielfalt perfekter Systeme nicht hervorbringen. Gäbe es mehrere Götter, hätte jeder von ihnen widersprüchliche Wünsche, was zu Chaos in der Schöpfung führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Dies ist eindeutig nicht der Fall, was darauf schließen lässt, dass es nur einen Gott geben kann, nämlich Allah, den Erhabenen.

Da Allah, der Erhabene, der Menschheit alle Segnungen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und angemessen, dass der Einzelne seine Dankbarkeit ausdrückt, indem er diese Segnungen gemäß den islamischen Grundsätzen nutzt. Diese Praxis hilft ihm, einen harmonischen Zustand von Geist und Körper zu erreichen und stellt sicher, dass alle Aspekte seines Lebens gut aufeinander abgestimmt sind, während er gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet wird. Folglich fördert dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 73:

„...Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keine andere Gottheit außer Ihm...“

Den Völkern der Vergangenheit wurden viele deutliche Wunder zuteil, die die Wahrhaftigkeit ihrer Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, bewiesen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 73:

„...Hier ist ein klarer Beweis von eurem Herrn zu euch gekommen. Dies ist die Kamelstute Allahs, die euch als Zeichen gesandt wurde . So lasst sie in

Allahs Land fressen und fügt ihr kein Leid zu, sonst trifft euch schmerzhafte Strafe.“

Obwohl dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, viele Wunder zuteilwurden, wie etwa die Spaltung des Mondes, die in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3637, erwähnt wird, wurden ihm, da seine Botschaft die letzte sein sollte, dennoch zwei zeitlose Wunder zuteil: der Heilige Koran und sein eigener edler Charakter, der dem Heiligen Koran nachempfunden war. Daher muss man den Heiligen Koran studieren, um seine wundersame Natur zu würdigen, damit man ermutigt wird, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, richtig nutzt. Dies wird garantieren, dass man einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich gleichzeitig ausreichend auf seine Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern.

Die Ausdrucksformen des Heiligen Korans sind unübertroffen, und seine Bedeutungen werden klar vermittelt. Seine Worte und Verse zeugen von bemerkenswerter Eloquenz, die ihn mit keinem anderen Buch vergleichbar macht. Er ist frei von Widersprüchen, die in verschiedenen Schriften und Lehren anderer Glaubensrichtungen oft vorkommen. Der Heilige Koran bietet einen detaillierten Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keine formale Geschichtsbildung genossen hatte. Er lehrt zu jeder guten Tat und verbietet jedes Unrecht. Er geht sowohl auf individuelle als auch auf gesellschaftliche Probleme ein und fördert so Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haushalt und jeder Gemeinschaft. Der Heilige Koran verzichtet auf Übertreibung, Unwahrheit oder Täuschung und unterscheidet

sich von Poesie, Erzählungen und Fabeln. Alle seine Verse sind nützlich und im täglichen Leben praktisch anwendbar. Selbst wenn dieselbe Erzählung im Heiligen Koran wiederholt wird, betont er unterschiedliche wichtige Lehren. Im Gegensatz zu anderen Texten bleibt der Heilige Koran auch bei wiederholtem Studium fesselnd. Er enthält Versprechen und Warnungen, untermauert durch unleugbare und klare Beweise. Auch wenn der Heilige Koran abstrakt erscheinende Konzepte wie Geduld anspricht, bietet er stets einfache und praktische Methoden, diese Prinzipien in den Alltag zu integrieren. Er motiviert den Menschen, seinen Daseinszweck zu erreichen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Dieser Ansatz gewährleistet Ruhe und Erfolg in dieser und jener Welt, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt, alle in seinem Leben richtig einordnet und sich angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Der Heilige Koran klärt und macht den geraden Weg für diejenigen attraktiv, die in beiden Welten nach innerem Frieden und wahrem Erfolg streben. Indem er die grundlegende Natur des Menschen anspricht, bietet er zeitlose Führung, die jedem Einzelnen, jeder Gemeinschaft und jeder Generation zugutekommt. Er dient als Heilmittel für alle emotionalen, wirtschaftlichen und körperlichen Herausforderungen, wenn seine Lehren verstanden und richtig angewendet werden. Der Heilige Koran bietet Lösungen für jedes Problem, mit dem eine Person oder Gesellschaft konfrontiert werden kann. Ein Blick in die Geschichte zeigt, wie Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Korans treu umgesetzt haben, von seiner umfassenden und beständigen Weisheit profitiert haben. Trotz der Jahrhunderte wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, gelobt hat, ihn zu bewahren. Kein anderer Text in der Geschichte weist diese bemerkenswerte Eigenschaft auf. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihre Hüter sein.“

Allah, der Erhabene, befasste sich mit den grundlegenden Problemen einer Gemeinschaft und skizzierte wirksame Lösungen für jedes einzelne davon. Durch die Lösung dieser Kernprobleme würden auch die zahlreichen daraus resultierenden sekundären Probleme behoben. Auf diese Weise gibt der Heilige Koran Anleitung für alles, was Individuen und Gesellschaften benötigen, um in dieser Welt und im Jenseits zu gedeihen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das bemerkenswerteste und ewigste Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt hat. Doch nur wer der Wahrheit folgt und danach handelt, wird von ihr profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen folgen und selektiv danach wählen, letztlich in beiden Welten Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“

Der Heilige Prophet Salih, Friede sei mit ihm, ermahnte sein Volk, sich vor denen zu hüten, die vor ihnen kamen, dem Volk der Aad, das in seiner Missachtung Allahs, des Erhabenen, standhaft blieb, was letztlich zu seiner Vernichtung führte. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 74:

Und gedenkt, als Er euch zu Nachfolgern nach den Ad machte und euch auf der Erde ansiedelte, wie ihr euch Paläste in den Ebenen bautet und in den Bergen Wohnstätten schnitztet. So gedenkt der Wohltaten Allahs...“

Er ermutigte sie, dem Schicksal des Volkes Aad zu entgehen, indem sie Allah, dem Erhabenen, für die unzähligen Segnungen, die er ihnen ständig schenkte, dankbar waren. Dankbarkeit durch Absicht zu zeigen bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit durch Worte zu zeigen bedeutet, entweder positiv zu sprechen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten zu zeigen bedeutet außerdem, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Diese Praxis wird zu weiterem Segen, Frieden und Erfolg in beiden Welten führen, indem sie einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in ihrem Leben angemessen positioniert. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Er kritisierte subtil die Undankbarkeit seines Volkes gegenüber Allah, dem Erhabenen. Es strebte nach weltlicher Schönheit, indem es Paläste und luxuriöse Häuser baute, was es daran hinderte, die ihm gewährten Ressourcen gemäß den göttlichen Lehren richtig zu nutzen. Missbraucht man die ihm gewährten Segnungen, hindert dies die Menschen stets daran, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und des Volkes zu erfüllen. Infolgedessen breiten sich Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft aus. Diese Ungerechtigkeit und Korruption nimmt weiter zu, wenn ein Volk seine Ressourcen missbraucht und dann durch Unterdrückung noch mehr anstrebt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 74:

„... Dann gedenke der Wohltaten Allahs und begehe auf der Erde keinen Missbrauch, indem du Unheil verbreitest.“

Im vorherigen historischen Ereignis wurden die Führer der Aad als Ungläubige beschrieben, die Führer der Thamud jedoch als arrogant. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 75:

„ Sagten die angesehenen Persönlichkeiten seines Volkes, die arrogant waren ...“

Dies deutet darauf hin, dass Arroganz und Unglaube immer miteinander verbunden sind. Arrogante Menschen lehnen die Wahrheit ab, da sie ihren Wünschen widerspricht. Infolgedessen verharren sie in ihrem fehlgeleiteten

Verhaltenskodex, der ihren Wünschen entspricht. Dies führt dazu, dass sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen geraten sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht, was dazu führt, dass alles und jeder in ihrem Leben falsch platziert wird. Sie werden Schwierigkeiten haben, sich angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Härten in beiden Welten, trotz aller weltlichen Annehmlichkeiten. Darüber hinaus muss ein Muslim Arroganz vermeiden, da sie ihn dazu ermutigt, im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren. Der arrogante Muslim läuft daher große Gefahr, seinen Glauben zu verlieren. Es ist wichtig zu erkennen, dass Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu bestehen. So wie eine Pflanze vergeht, wenn sie nicht die notwendige Nahrung, wie etwa Sonnenlicht, erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen vergehen, wenn er nicht durch Taten des Gehorsams genährt wird.

Darüber hinaus tun diejenigen, die den islamischen Verhaltenskodex zugunsten anderer, von Menschen geschaffener Verhaltensregeln missachten, dies in erster Linie, um ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen, da alle alternativen Verhaltensregeln im Wesentlichen in menschlichen Wünschen verwurzelt sind. Wohlhabende und einflussreiche Personen sind oft noch stärker in dieser Denkweise verwurzelt und erkennen, dass die Annahme der Wahrheit des Islam die Einhaltung eines bestimmten moralischen Rahmens erfordert, der ihr Streben nach fehlgeleiteten Wünschen einschränken würde. Sie ermutigen daher häufig andere, ihr Handeln nachzuahmen, motiviert aus Angst, ihre Macht und ihren Einfluss zu verlieren. Historisch gesehen waren sie deshalb oft die ersten, die die Heiligen Propheten – Friede sei mit ihnen – ablehnten und ablehnten. Dieses Verhalten spiegelt nicht wider, ob der Islam aufgrund eindeutiger Beweise der richtige oder falsche Glaube ist; es dient lediglich der Erfüllung persönlicher Wünsche. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 75-76:

„ Die Anmaßenden seines Volkes sagten zu den Unterdrückten, zu den Gläubigen unter ihnen: „Wisst ihr, dass Salih ein Gesandter seines Herrn ist?“ Sie sagten: „Wir sind Gläubige in dem, womit er gesandt wurde.“ Die Anmaßenden sagten: „Wir sind Ungläubige in dem, woran ihr glaubt.“

Wenn jemand einen anderen Weg als seine Mitmenschen wählt, kann dies bei anderen Minderwertigkeitsgefühle auslösen, insbesondere wenn persönliche Wünsche über die Lehren Allahs, des Erhabenen, gestellt werden. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die ihrem Glauben treu bleiben, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Einflüsse wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen häufig Druck auf Personen aus, die sich islamischen Werten verpflichtet fühlen. Die Förderung des Islam wird oft als Hindernis für ihre Ziele nach Wohlstand und sozialem Ansehen angesehen. Islamkritische Branchen, wie etwa die Alkohol- und Unterhaltungsbranche, wirken aktiv der Akzeptanz islamischer Prinzipien entgegen und halten Muslime von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zur weiten Verbreitung antiislamischer Stimmungen auf verschiedenen Plattformen, einschließlich sozialer Medien, bei.

Darüber hinaus stoßen Menschen, die sich an islamische Prinzipien halten, die Mäßigung in persönlichen Wünschen und den angemessenen Umgang mit den ihnen zuteilwerdenden Segnungen fördern, oft auf negative Kritik

von Menschen, die sich im Exzess verlieren – ihren Wünschen hemmungslos nachgehen, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügeltem Verlangen geprägt ist. Sie konzentrieren sich oft auf bestimmte Aspekte des Islam, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Aufmerksame Menschen erkennen jedoch leicht die oberflächliche Natur dieser Kritik, die aus einer Verachtung des islamischen Fokus auf Selbstdisziplin resultiert. So kritisieren sie beispielsweise die islamische Kleiderordnung für Frauen, legen aber nicht die gleiche Sorgfalt auf die Kleiderordnung in anderen wichtigen Berufen wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, gepaart mit ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Fragilität und den Mangel an Grundlage ihrer Argumente. Letztlich sind es die Prinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam auslösen und sie dazu verleiten, den Islam mit allen Mitteln anzugreifen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 77:

„Da durchtrennten sie der Kamelstute die Sehnen und verhielten sich dem Befehl ihres Herrn gegenüber überheblich. Sie sagten: „O Salih, bring uns, was du uns versprochen hast, wenn du einer der Gesandten bist.““

Wie in diesem Vers erwähnt, ist ein haltloses Argument, das Nationen immer wieder gegen ihre heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) vorbrachten, die Forderung, sie sollten umgehend die Strafe Allahs, des Erhabenen, herbeirufen, sollten sie tatsächlich ein heiliger Prophet (Friede sei mit ihnen) sein. Als diese Strafe nicht sofort eintrat, nutzten sie sie als Beweis gegen

die Glaubwürdigkeit ihres heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen). Kapitel 7 Al A'raf, Vers 77:

„... und sagte: „O Salih, bring uns, was du uns versprochen hast, wenn du einer der Gesandten bist.““

Wer die empfangenen Segnungen missbraucht, sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, er könne den Konsequenzen durch fehlende sofortige Bestrafung oder das Nicherkennen von Konsequenzen vollständig entgehen. Sein Verhalten wird ihn in diesem Leben daran hindern, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, und dazu führen, dass er alles und jeden um sich herum falsch einordnet. Infolgedessen werden verschiedene Aspekte seines Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Widersetzt er sich weiterhin Allah, dem Erhabenen, führt er seinen Stress fälschlicherweise auf die falschen Personen und Umstände in seinem Leben zurück, beispielsweise auf seinen Ehepartner. Indem er sich von diesen positiven Einflüssen distanziert, verschlimmert er nur seine psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Diese Realität wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die ihre Segnungen weiterhin missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, obwohl sie offensichtlich weltlichen Luxus genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 78:

„ Da ergriff sie das Erdbeben, und sie lagen in ihren Häusern wie Leichen da.“

Allah, der Erhabene, betont dann, wie wichtig es ist zu verstehen, dass man anderen weder in weltlichen noch in religiösen Angelegenheiten eine Rechtleitung aufzwingen kann. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 79:

Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „O mein Volk, ich habe euch zwar die Botschaft meines Herrn überbracht und euch beraten, aber ihr mögt keine Ratgeber.“

Es liegt in der Verantwortung eines Menschen, sein Umfeld über den Unterschied zwischen richtiger und falscher Führung aufzuklären und sie gleichzeitig zu motivieren, den richtigen Lebensweg zu wählen. Man kann jedoch niemanden zu dieser Entscheidung zwingen. Wer diese Wahrheit nicht begreift, wird sich durch Menschen, die sich für die falsche Führung entscheiden, ständig frustriert und entmutigt fühlen. Dieses Gefühl der Traurigkeit kann sich sogar zu Depressionen entwickeln, wenn er nicht erkennt, dass es nicht seine Aufgabe ist, andere zur Wahl des richtigen Lebenswegs zu zwingen. Kapitel 88 Al-Ghashiyah, Verse 21-22:

„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“

Nur Menschen, die sich richtig beraten lassen, werden positiv reagieren. Wer in beiden Welten Ruhe finden möchte, auch wenn er dafür seinen weltlichen Wünschen widerstehen muss, erkennt, dass die Beherrschung seiner Wünsche in diesem Leben ein geringes Opfer ist, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Darüber hinaus verstehen diese Menschen, dass die Befriedigung aller weltlichen Wünsche nicht zu innerem Frieden führt. Dies wird deutlich, wenn man das Leben der Reichen und Berühmten beobachtet.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann ein weiteres Ereignis in der Geschichte, um uns zu ermutigen, im Leben den richtigen Verhaltenskodex anzunehmen, der zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 80-81:

Und [Wir hatten] Lot gesandt, als er zu seinem Volk sagte: „Begeht ihr eine solche Unmoral, wie sie noch niemand in der Welt vor euch begangen hat? Tatsächlich nähert ihr euch Männern mit Begierde statt Frauen. Vielmehr seid ihr ein sündiges Volk.“

Das Volk des Heiligen Propheten Lut (Friede sei mit ihm) befriedigte seine Begierden mit dem gleichen Geschlecht, was zuvor nie zuvor getan worden war, da es der menschlichen Natur widersprach. Wäre dieses Verhalten Teil der menschlichen Natur, wäre es seit Anbeginn der Menschheit so festgelegt, so wie die Ehe zwischen Mann und Frau seit Anbeginn der Menschheit festgelegt war. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 35:

„ Und Wir sagten: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies...““

Menschen, die blind menschengemachte Verhaltensregeln übernehmen, die von der Gesellschaft, den sozialen Medien, der Mode und der Kultur fabriziert werden, werden unvermeidlich Dinge tun, die ihrer Natur widersprechen, da sie davon überzeugt sind, darin Seelenfrieden zu finden, obwohl eine Veränderung der Natur, auf der man geschaffen wurde, nur zu einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führt. Das wird sie daran hindern, inneren Frieden zu erlangen. Jedes System im menschlichen Körper ist auf ausgewogene Weise geschaffen, und wenn diese Körpersysteme extremen Bedingungen ausgesetzt sind, führt das zu einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand. So muss beispielsweise die Körpertemperatur innerhalb eines festgelegten Bereichs reguliert werden. Ist die Körpertemperatur zu hoch oder zu niedrig, führt das zu gesundheitlichen Problemen. Ebenso führt es zu gesundheitlichen Problemen, wenn jemand zu viel oder zu wenig isst. Ist der Blutdruck zu hoch oder zu niedrig, führt das zu Problemen. Die Beispiele sind endlos. Daher wird eine Veränderung der Natur, auf der der Mensch geschaffen wurde, nur zu körperlichen und geistigen Gesundheitsproblemen führen. Deshalb leiden Menschen, die sich ihrer Natur widersprechen, wie etwa die Erfüllung ihrer Begierden mit dem gleichen Geschlecht, ständig unter psychischen Problemen und finden nie inneren Frieden, selbst wenn sie Momente des Glücks und der Unterhaltung erleben. Man sollte sich nicht täuschen lassen und Glück, ein launisches Gefühl, das sich je nach Situation ändert, mit innerem Frieden verwechseln, einem Zustand, der einen Menschen immer begleitet. Wer sich auf diese Weise gegen seine wahre Natur verhält, missbraucht unweigerlich die ihm zuteil gewordenen Segnungen und hält sich nicht korrekt an die islamischen Verhaltensregeln, selbst wenn er behauptet, Muslim zu sein. Infolgedessen geraten sie aufgrund eines Ungleichgewichts in ihrem geistigen und körperlichen

Wohlbefinden immer tiefer in psychische Probleme und verlieren die Orientierung an allem und jedem in ihrem Leben. Infolgedessen werden Aspekte ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Sollten sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, werden sie ihren Stress den falschen Menschen und Dingen in ihrem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel ihrem Ehepartner. Durch den Verzicht auf diese positiven Einflüsse verschlimmern sich ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die weiterhin ihrer ursprünglichen Natur widersprechen.

Da sich die Menschen ihrer natürlichen Umgebung bewusst sind, wissen sie, wie sie sich verhalten sollen. Wenn sie daher mit der Wahrheit konfrontiert werden, können sie keine Beweise oder Erkenntnisse für ihre Lebensentscheidungen vorlegen. Stattdessen begründen sie ihre Lebensentscheidungen, die ihrer ursprünglichen Umgebung widersprechen, damit, dass sie sich gut fühlen. Das ist jedoch ein törichter Grund, denn es gibt viele extrem ungesunde und schädliche Dinge, die Menschen zwar ein gutes Gefühl geben, wie zum Beispiel der Konsum von Freizeitdrogen, aber das bedeutet nicht, dass sie danach handeln sollten. Da sich alle Menschen ihrer natürlichen Umgebung bewusst sind, suchen diejenigen, die ihrer ursprünglichen Umgebung widersprechen, indem sie ihre Begierden mit dem gleichen Geschlecht ausleben, oft die Bestätigung anderer, da sie sich ihrer Lebensentscheidungen unsicher sind. Dies ist ein Hauptgrund, warum diese Menschen verzweifelt versuchen, der Gesellschaft ihre Einstellung aufzuzwingen, da sie sich nur wohl fühlen, wenn andere ihnen zustimmen. Andere in der Gesellschaft, die diesem Aspekt ihrer Natur nicht widersprechen, suchen hingegen nie die Bestätigung anderer und treffen stattdessen unbekümmert ihre Lebensentscheidungen. Wer an seinem Verhalten zweifelt, wird immer die Bestätigung anderer suchen, genauso wie ein unsicherer Schüler ständig die Bestätigung seines Lehrers sucht. Wer

hingegen keine Zweifel an seinem Verhalten und seinen Lebensentscheidungen hat, braucht keine Bestätigung von anderen, selbst wenn er mit seinem Verhalten allein ist, genauso wie ein selbstbewusster Schüler nicht ständig die Bestätigung seines Lehrers sucht. Diese inneren Zweifel, die sich in einem ständigen Bedürfnis nach Bestätigung anderer äußern, sind für Menschen mit gesundem Menschenverstand Beweis genug gegen ihr Verhalten.

Wenn jemand unsicher und unsicher über seinen Lebensstil ist, weil er weiß, dass er seiner natürlichen Umgebung widerspricht, reagiert er oft beleidigend auf diejenigen, die mit seinen Lebensentscheidungen nicht einverstanden sind. Er versäumt es, sich wie reife Erwachsene zu verhalten und vernünftig mit anderen zu diskutieren, da er keine Beweise für seine Überzeugungen hat. Stattdessen greift er andere an, indem er sie, ihre Familien, ihren Glauben und ihre Lebensweise ins Visier nimmt, genau wie es das Volk des Heiligen Propheten Lut (Friede sei mit ihm) tat. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 81:

Doch die Antwort seines Volkes war nur: „Vertreibt sie aus eurer Stadt! Sie sind Menschen, die sich rein halten.“

Wie bereits erwähnt, wird jemand, der seiner Natur widerspricht, unweigerlich die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Dies verhindert, dass er inneren Frieden findet, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Außerdem bereitet er sich nicht ausreichend auf seine

Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 83-84:

So retteten Wir ihn und seine Familie, bis auf seine Frau. Sie gehörte zu denen, die übrig blieben. Und Wir ließen einen Steinregen auf sie niedergehen...“

In diesen Versen widerlegt Allah, der Erhabene, den falschen Glauben, dass eine Beziehung mit einem frommen Menschen diesen vor Strafe bewahrt, wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist. Die Frau des Heiligen Propheten Lut, Friede sei mit ihm, wurde nicht durch ihre Beziehung zu ihm gerettet. Stattdessen musste sie die Konsequenzen ihrer Entscheidungen und Taten tragen und wurde daher zusammen mit ihrem Volk bestraft. Da der Islam auf Gerechtigkeit und Fairness basiert, gewährt Allah, der Erhabene, den Menschen aufgrund ihrer Beziehungen zu frommen Menschen keine besonderen Zugeständnisse, sodass sie die Konsequenzen ihrer Taten nicht tragen müssen. Jeder Mensch wird die Konsequenzen seiner Taten tragen müssen, und wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, wird ihn niemand in beiden Welten vor Strafe bewahren. Kapitel 31 Luqman, Vers 33:

„Ihr Menschen, fürchtet euren Herrn und fürchtet den Tag, an dem kein Vater seinem Sohn helfen kann und kein Sohn seinem Vater helfen kann. Wahrlich, Allahs Versprechen ist wahr. Lasst euch also nicht vom weltlichen Leben täuschen und lasst euch nicht von den Betrügern über Allah täuschen.“

Allah, der Erhabene, beendet die Diskussion über das Volk des Heiligen Propheten Lut, Friede sei mit ihm, mit der Warnung an die Menschen, aus ihrer Geschichte eine Lehre zu ziehen, damit sie den richtigen Lebensweg wählen, der ihnen in beiden Welten Seelenfrieden verschafft. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 84:

„...Dann sehen Sie, wie das Ende der Verbrecher war.“

Allah, der Erhabene, bespricht dann ein weiteres Ereignis aus der Geschichte, um die Bedeutung des aufrichtigen Gehorsams ihm gegenüber hervorzuheben und die Segnungen, die er den Menschen gewährt hat, richtig zu nutzen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 85:

„Und zu [dem Volk] von Madyan [sandten Wir] ihren Bruder Schu'ayb...“

Die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, waren in ihren Gemeinden schon vor ihrer Verkündigung ihres Prophetentums bekannt. Daher galten sie in ihrem Volk als die ehrlichsten und zuverlässigsten Persönlichkeiten. Dennoch stießen sie nach ihrer Verkündigung auf Ablehnung, da ihre

Botschaften im Widerspruch zu den Wünschen der Bevölkerung standen.
Kapitel 7 Al A'raf, Vers 85:

Und zu [dem Volk] von Madyan [sandten Wir] ihren Bruder Schu'ayb. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm...“

Die Botschaft aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, ist stets dieselbe geblieben; jeder von ihnen forderte seine Anhänger auf, die Einheit Allahs des Erhabenen anzuerkennen und seinen Geboten zu folgen. Einige der Indikatoren, die die Einheit Allahs des Erhabenen veranschaulichen, wurden bereits in diesem Abschnitt ausführlich besprochen. Zusammenfassend lässt sich sagen: Wer unvoreingenommen über die Erschaffung von Himmel und Erde nachdenkt, wird unweigerlich die Existenz des einen Gottes, Allahs des Erhabenen, und die Gewissheit des Jüngsten Gerichts verstehen. So wie ein einzelnes Bauwerk ohne einen Erbauer nicht effektiv errichtet werden kann, wie könnten die makellosen Systeme in Himmel und Erde ohne einen Schöpfer existieren? Man denke nur an den idealen Abstand der Erde von der Sonne, die präzise Dichte der Ozeane, die das Meeresleben erhält und gleichzeitig großen Schiffen die Navigation ermöglicht, die perfekte Zusammensetzung der Erde, die zarte Pflanzen nährt und gleichzeitig den Bau hoch aufragender Bauwerke ermöglicht, und den makellosen Wasserkreislauf, der die Schöpfung mit reinem und sauberem Wasser versorgt. Der Zufall kann keine so vielfältige Vielfalt perfekter Systeme hervorbringen. Gäbe es mehrere Götter, so hätte jeder von ihnen widersprüchliche Wünsche, was zu Chaos in der Schöpfung führen würde.

Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmel und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Es ist offensichtlich, dass dies nicht der Fall ist, was darauf schließen lässt, dass es nur einen Gott geben kann, Allah, den Erhabenen.

Da Allah, der Erhabene, der Menschheit alle Segnungen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und angemessen, dass der Einzelne seine Dankbarkeit ausdrückt, indem er diese Segnungen gemäß den islamischen Grundsätzen nutzt. Dieses Verhalten hilft ihm, einen harmonischen Zustand von Geist und Körper zu erreichen, stellt sicher, dass alle Aspekte seines Lebens im Einklang stehen und bereitet ihn gleichzeitig auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Folglich fördert dieses Verhalten den Frieden in beiden Welten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 85:

„...Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keine andere Gottheit außer Ihm...““

Den früheren Nationen wurden zahlreiche offensichtliche Wunder zuteil, die die Glaubwürdigkeit ihrer Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, bewiesen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 85:

„...Es sind klare Beweise von eurem Herrn zu euch gekommen...“

Obwohl dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zahlreiche Wunder zuteilwurden, darunter die Spaltung des Mondes, wie im Hadith Sahih Bukhari Nr. 3637 erwähnt, ist es wichtig zu erkennen, dass ihm, da seine Botschaft die letzte ist, zwei bleibende Wunder geschenkt wurden: der Heilige Koran und sein vorbildlicher Charakter, der im Heiligen Koran verwurzelt ist. Daher ist es unerlässlich, den Heiligen Koran zu studieren, um sein wundersames Wesen wirklich zu verstehen, das zu aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch die richtige Nutzung der von ihm gewährten Segnungen ermutigt. Diese Herangehensweise gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alles und jeden in ihrem Leben angemessen ausrichtet und sie gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Infolgedessen fördert ein solches Verhalten den Frieden in beiden Welten.

Die Ausdrucksformen des Heiligen Korans sind beispiellos, und seine Bedeutungen werden klar artikuliert. Seine Worte und Verse zeugen von außergewöhnlicher Eloquenz, die ihn von keinem anderen Text unterscheidet. Er ist frei von Widersprüchen, die in verschiedenen Schriften und Lehren anderer Religionen häufig vorkommen. Der Heilige Koran bietet einen umfassenden Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine formale Geschichtsbildung genossen hat. Er leitet den Menschen zu jeder tugendhaften Tat an und verbietet jedes Fehlverhalten. Er geht sowohl auf persönliche als auch auf gesellschaftliche Probleme ein und fördert so Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Zuhause und jeder Gemeinschaft. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Unwahrheiten

und Täuschungen und unterscheidet sich von Poesie, Geschichten und Fabeln. Alle seine Verse sind nützlich und im Alltag praktisch anwendbar. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, verdeutlicht sie verschiedene wichtige Lehren. Im Gegensatz zu anderen Texten bleibt der Heilige Koran auch bei wiederholter Betrachtung fesselnd. Er enthält Versprechen und Warnungen, gestützt durch unleugbare und klare Beweise. Wenn der Heilige Koran abstrakt erscheinende Konzepte wie die Praxis der Geduld behandelt, bietet er stets einfache und praktische Methoden, diese Prinzipien in den Alltag zu integrieren. Er inspiriert den Menschen, seinen Daseinszweck zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt. Dieser Ansatz garantiert Frieden und Erfolg in dieser und jener Welt, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt, alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Der Heilige Koran erläutert und macht den geraden Weg für diejenigen attraktiv, die in beiden Welten nach Ruhe und wahrem Erfolg streben. Indem er die wesentlichen Aspekte der menschlichen Natur anspricht, bietet er zeitlose Ratschläge, die sich für jeden Einzelnen, jede Gemeinschaft und jede Generation als vorteilhaft erweisen. Er bietet eine Lösung für alle emotionalen, wirtschaftlichen und sonstigen Schwierigkeiten, wenn seine Prinzipien verstanden und richtig angewendet werden. Der Heilige Koran bietet Antworten auf jede Herausforderung, der sich ein Einzelner oder eine Gesellschaft stellen muss. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass Gesellschaften, die den Lehren des Heiligen Korans treu geblieben sind, von seiner allumfassenden und unvergänglichen Weisheit profitiert haben. Selbst nach Jahrhunderten wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu schützen. Kein anderes Dokument der Geschichte weist diese außergewöhnliche Eigenschaft auf. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihre Hüter sein.“

Allah, der Erhabene, befasste sich mit den wesentlichen Herausforderungen einer Gemeinschaft und schlug für jede einzelne wirksame Lösungen vor. Durch die Auseinandersetzung mit diesen grundlegenden Problemen konnten auch viele der daraus resultierenden Folgeprobleme gelöst werden. So bietet der Heilige Koran Anleitung für alles, was Individuen und Gesellschaften brauchen, um in diesem und im Jenseits erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das außergewöhnlichste und ewigste Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Dennoch werden nur diejenigen, die die Wahrheit suchen und ihr treu bleiben, ihre Belohnung genießen, während diejenigen, die ihren Begierden nachgeben und sich nur ihre eigenen aussuchen, letztlich in beiden Welten Verlust erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“

Da die göttliche Botschaft, die der Menschheit im Laufe der Geschichte zuteilwurde, ein umfassender Verhaltenskodex ist, der jede Situation und jeden Aspekt des Lebens betrifft, muss sie sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten umgesetzt werden, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 85:

„... So erfülle Maß und Gewicht und beraube die Menschen nicht ihres Rechtes...“

Dies stellt sicher, dass man die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt. Dadurch erreicht man einen ausgeglichenen Zustand von Geist und Körper, stimmt alle Aspekte des Lebens aufeinander ab und bereitet sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dadurch fördert dieses Verhalten den Frieden in beiden Welten. Darüber hinaus stellt dieses Verhalten sicher, dass man die Rechte der Menschen wahrnimmt, was wiederum die Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft fördert. Wer hingegen die ihm gewährten Segnungen nicht richtig nutzt, wird unweigerlich keinen inneren Frieden erlangen und die Rechte der Menschen nicht wahrnehmen. Infolgedessen breiten sich Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft aus. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 85:

„... So erfüllt nun Maß und Gewicht und beraubt die Menschen nicht ihrer Pflicht und stiftet kein Unheil auf der Erde, nachdem sie neu geformt wurde. Das ist besser für euch, wenn ihr gläubig seid.“

Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith, der in Sunan Ibn Majah (Nummer 2146) aufgezeichnet ist, dass Kaufleute am Tag des Jüngsten Gerichts als unmoralische Individuen auferstehen würden, mit Ausnahme derjenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, sich rechtschaffen verhalten und die Wahrheit sprechen.

Dieser Hadith ist für alle relevant, die geschäftlich tätig sind. Es ist wichtig, Gottesfurcht zu haben, indem man seinen Geboten folgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal mit Geduld entgegentritt, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Dazu gehört auch, andere gemäß den Lehren des Islam freundlich zu behandeln. Man sollte andere so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte.

Bei Geschäftsbeziehungen muss ein Muslim wahrheitsgetreu kommunizieren und alle relevanten Details der Transaktion allen Beteiligten offenlegen. Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2079, warnt davor, dass Muslime, die Informationen über Finanztransaktionen, wie etwa Mängel an ihren Produkten, verschweigen, Segen verlieren.

Rechtschaffenes Verhalten bedeutet, andere nicht durch überhöhte Preise für Waren zu täuschen. Ein Muslim sollte andere einfach so behandeln, wie er selbst behandelt werden möchte, das heißt ehrlich und transparent. So

wie ein Muslim es nicht schätzt, in finanziellen Angelegenheiten schlecht behandelt zu werden, sollte er anderen gegenüber die gleiche Rücksichtnahme zeigen.

Integrität bedeutet, sich von rechtswidrigen Praktiken fernzuhalten, wie sie sowohl in der islamischen Lehre als auch im Rechtsrahmen des Landes verankert sind. Wenn eine Person die Geschäftsvorschriften ihres Landes als unbefriedigend empfindet, ist es ratsam, dort keine Geschäfte zu tätigen.

Rechtschaffenes Handeln bedeutet darüber hinaus auch, seine geschäftlichen Erfolge so zu nutzen, dass sie Allah, dem Erhabenen, gefallen. Diese Herangehensweise garantiert, dass geschäftliche Bemühungen und finanzieller Wohlstand ihnen sowohl in diesem als auch im Jenseits Trost und Ruhe spenden, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen, alles und jeden in ihrem Leben richtig platzieren und sich angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch seine geschäftlichen Erfolge missbraucht, kann feststellen, dass genau diese Erfolge zu einer Quelle von Stress und Unglück werden, da er Allah, den Erhabenen, der ihm diesen Erfolg geschenkt hat, vernachlässigt. Infolgedessen geraten sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Jüngsten Tag vor. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Geschäftsleute sollten sich konsequent von Unehrlichkeit fernhalten, da diese zu unethischem Verhalten führt und dieses Verhalten letztlich schwerwiegende Folgen haben kann. Tatsächlich kann eine Person so lange Unwahrheiten verbreiten und handeln, bis sie von Allah, dem Erhabenen, als Lügner erkannt wird. Diese Vorsicht wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1971, Kapitel 7 Al A'raf, Vers 85, hervorgehoben:

„... So erfüllt nun Maß und Gewicht und beraubt die Menschen nicht ihrer Pflicht und stiftet kein Unheil auf der Erde, nachdem sie neu geformt wurde. Das ist besser für euch, wenn ihr gläubig seid.“

Es ist wichtig zu beachten, dass jemand, der anderen Unrecht tut, am Tag des Jüngsten Gerichts der Gerechtigkeit gegenübersteht, selbst wenn er der Gerechtigkeit in dieser Welt entgeht. Der Unterdrücker wird gezwungen sein, seine tugendhaften Taten auf seine Opfer zu übertragen und, falls nötig, die Last der Missetaten seines Opfers zu tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies könnte dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird, unabhängig davon, ob er die Rechte Allahs, des Erhabenen, beachtet. Diese wichtige Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, hervorgehoben.

Daher muss man dieses Schicksal vermeiden, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt, um die Rechte Allahs, des Erhabenen, und des Volkes zu erfüllen. Dies wird ihnen Seelenfrieden sichern und die Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft fördern. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 85:

„... So erfüllt nun Maß und Gewicht und beraubt die Menschen nicht ihrer Pflicht und stiftet kein Unheil auf der Erde, nachdem sie neu geformt wurde. Das ist besser für euch, wenn ihr gläubig seid.“

Wenn jemand einen anderen Lebensweg wählt als seine Mitmenschen, kann dies bei anderen Unzulänglichkeitsgefühle hinsichtlich seiner eigenen Entscheidungen hervorrufen, insbesondere wenn diese Entscheidungen persönliche Wünsche statt der Führung Allahs, des Erhabenen, betonen. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die ihrem Glauben treu bleiben, häufig von Familienmitgliedern. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 86:

„Und sitze nicht auf jedem Weg, indem du drohst und diejenigen, die an Allah glauben, vom Weg Allahs abbringst, indem du versuchst, ihn als abwegig darzustellen ...“

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Faktoren wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen häufig Druck auf Menschen aus, die sich islamischen Werten verpflichtet fühlen. Das Bekenntnis zum Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Status wahrgenommen. Islamkritische Bereiche, insbesondere im Zusammenhang mit Alkohol und Unterhaltung, stellen sich aktiv gegen die Akzeptanz islamischer Prinzipien und halten Muslime davon ab, ihren Glauben auszuleben. Dies trägt maßgeblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, bei.

Darüber hinaus werden diejenigen, die den islamischen Lehren folgen, die Mäßigung in persönlichen Wünschen und den richtigen Umgang mit den ihnen gewährten Segnungen befürworten, häufig von Personen kritisiert, die sich dem Exzess hingeben – ihren Wünschen hemmungslos nachgehen, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Personen versuchen oft, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelter Lust geprägt ist. Sie konzentrieren sich dabei oft auf bestimmte Elemente des Islam, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um deren Attraktivität zu schmälern. Einsichtige Menschen erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus der Missachtung der islamischen

Betonung der Selbstbeherrschung resultiert. So kritisieren sie beispielsweise zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, unterziehen die Kleiderordnung in anderen wichtigen Berufen wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft jedoch nicht der gleichen Prüfung. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Fragilität und Haltlosigkeit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Lehren des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam provozieren und sie dazu veranlassen, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren.

In jeder Situation sollte sich ein Einzelner standhaft dem echten Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, widmen und sich darüber im Klaren sein, dass ihm diese Verpflichtung Ruhe verleiht und ihn vor den negativen Einflüssen anderer schützt.

Wer sich dagegen entscheidet, Allah, dem Erhabenen, zu trotzen, um die Anerkennung anderer zu gewinnen, verliert seinen inneren Frieden, da er die empfangenen Segnungen missbraucht. Dies beeinträchtigt seine Fähigkeit, geistig und körperlich ausgeglichen zu sein, und führt zu Unordnung in seinen Beziehungen und Lebensprioritäten.

Um trotz äußerer Kritik standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben, muss man einen starken Glauben entwickeln. Ein starker Glaube ist entscheidend, um die Verpflichtung, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation zu gehorchen, ob in guten wie in schlechten Zeiten, aufrechtzuerhalten. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verständnis

und die Umsetzung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) genährt. Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Andererseits besitzen Menschen, denen die islamischen Prinzipien nicht bekannt sind, oft einen schwachen Glauben, was sie anfälliger dafür macht, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung kollidieren. Dieser Mangel an Wissen kann das Verständnis trüben, dass das Aufgeben persönlicher Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, für das Erreichen wahren Friedens in beiden Welten unerlässlich ist. Daher ist es für den Einzelnen entscheidend, seinen Glauben durch die Erlangung und Anwendung islamischen Wissens zu stärken und stets seinen unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, sicherzustellen. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der Segnungen, die uns gemäß den islamischen Lehren gewährt werden, was letztlich zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Aspekte unseres Lebens führt.

Der Heilige Prophet Shoaib, Friede sei mit ihm, ermutigte sein Volk auch, Allah, dem Erhabenen, für die unzähligen Segnungen, die er ihnen gewährt hatte, zu danken, sodass sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 86:

„...Und denkt daran, als ihr wenige wart und Er euch vermehrte...“

Dankbarkeit mit Absicht zu zeigen bedeutet, rein zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Verbale Dankbarkeit kann entweder durch positive Worte oder durch Schweigen ausgedrückt werden. Dankbarkeit durch Taten zu zeigen bedeutet außerdem, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Diese Praxis führt zu mehr Segen, Frieden und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt, alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich gleichzeitig richtig auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Der Heilige Prophet Shoaib, Friede sei mit ihm, warnte sein Volk vor Undankbarkeit, da diese dazu führen würde, dass sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen würden, genau wie die Völker zuvor. Dies würde sie nur in einen unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand bringen, sie dazu veranlassen, alles und jeden in ihrem Leben zu vernachlässigen und sie daran hindern, sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Darüber hinaus würde Undankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, sie daran hindern, ihre Rechte zu erfüllen, was zu Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft führen würde. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 86:

„...Und sieht, wie das Ende der Verderber war.“

Im Wesentlichen fordert dieser Vers dazu auf, sich von einer egozentrischen Denkweise fernzuhalten, die sich ausschließlich auf das eigene Leben und seine Schwierigkeiten konzentriert. Wer eine solche Perspektive einnimmt, verpasst die Chance, Erkenntnisse aus historischen Ereignissen und persönlichen Erfahrungen sowie aus den Lebensumständen seiner Mitmenschen zu gewinnen. Aus diesen Aspekten Weisheit zu gewinnen, ist einer der wirksamsten Wege, das eigene Verhalten zu korrigieren, die Wiederholung vergangener Fehler zu verhindern und letztlich innere Ruhe zu fördern. Wenn man beispielsweise miterlebt, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen und trotz flüchtiger Momente der Freude und des Luxus von Stress, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, vermittelt das eine wichtige Lektion. Es lehrt Beobachter, den Missbrauch der ihnen zuteil gewordenen Segnungen zu vermeiden und bestärkt die Vorstellung, dass wahrer Seelenfrieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche erwächst. Ebenso sollte der Anblick einer Person mit schlechter Gesundheit die Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden fördern und dazu ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es verloren geht. Folglich motiviert der Islam die Muslime konsequent dazu, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum übersehen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 86:

„...Und sieht, wie das Ende der Verderber war.“

Da diese Welt kein Paradies ist, ist es unvermeidlich, dass Menschen gegensätzliche Überzeugungen annehmen. Manche akzeptieren die klaren Beweise der göttlichen Lehren und erkennen ihren weitreichenden Nutzen an. Andere hingegen akzeptieren die göttlichen Lehren nicht und handeln nicht danach, da sie ihren weltlichen Wünschen widersprechen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 87:

„Und wenn es unter euch eine Gruppe gibt, die an das glaubt, womit ich gesandt wurde, und eine Gruppe, die nicht glaubt ...“

In diesem Fall sollte man die islamischen Lehren voll und ganz zu seinem eigenen Vorteil annehmen und anwenden, auch wenn diese Prinzipien mit persönlichen Neigungen kollidieren. Man sollte sich wie ein weiser und geduldiger Mensch verhalten, der den medizinischen Empfehlungen seines Arztes folgt und erkennt, dass diese Ratschläge seinem Wohl dienen, selbst wenn dies die Einnahme unangenehmer Medikamente und eine strenge Diät mit sich bringt. So wie dieser fürsorgliche Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Denn Allah, der Erhabene, ist die einzige Quelle des Wissens, die unerlässlich ist, um einem Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu gestalten. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, über das die Gesellschaft verfügt, wird niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, egal wie umfangreich die Forschung auch sein mag, da es nicht alle Herausforderungen des Lebens bewältigen kann. Ihre Führung kann weder alle Arten von geistigem und körperlichem Stress abwenden, noch kann sie garantieren, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig organisiert, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile begrenzt sind. Nur

Allah, der Erhabene, besitzt dieses tiefe Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mitgeteilt hat. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man die Unterschiede zwischen denen betrachtet, die die empfangenen Segnungen im Einklang mit den islamischen Lehren nutzen, und denen, die dies nicht tun. Während viele Patienten die wissenschaftlichen Konzepte ihrer verschriebenen Medikamente möglicherweise nicht vollständig verstehen und ihren Ärzten daher blind vertrauen, fordert Allah, der Erhabene, die Menschen auf, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt keine blinde Akzeptanz dieser Lehren; vielmehr möchte er, dass die Menschen ihre Wahrheit durch eindeutige Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam offen und unvoreingenommen stellt. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Da Allah, der Erhabene, die alleinige Autorität über die spirituellen Herzen der Menschen hat, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist er der Einzige, der bestimmt, wer ihn empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die von ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 87:

Und sollte es unter euch eine Gruppe geben, die an das glaubt, womit ich gesandt worden bin, und eine andere, die nicht daran glaubt, dann seid geduldig, bis Allah zwischen uns richtet. Und Er ist der beste Richter.

In Wirklichkeit tun diejenigen, die den islamischen Verhaltenskodex zugunsten alternativer, von Menschen geschaffener Richtlinien missachten, dies in erster Linie, um ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen, da alle anderen Verhaltensregeln im Wesentlichen in menschlichen Wünschen verwurzelt sind. Wohlhabende und einflussreiche Personen verharren oft noch tiefer in dieser Sichtweise und erkennen, dass die Annahme der Wahrheit des Islam die Einhaltung eines bestimmten moralischen Rahmens erfordert, der ihre Verfolgung fehlgeleiteter Ambitionen einschränken könnte. Aus Angst vor Macht- und Einflussverlust ermutigen sie daher häufig andere, es ihnen gleichzutun. Historisch gesehen waren sie deshalb oft die ersten, die die Heiligen Propheten – Friede sei mit ihnen – ablehnten und ablehnten. Dieses Verhalten bestimmt nicht anhand eindeutiger Beweise, ob der Islam der richtige oder falsche Glaube ist; es dient lediglich der Erfüllung persönlicher Wünsche. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 88:

„Wir werden dich, oh Schu'ayb, und diejenigen, die mit dir gläubig sind, ganz gewiss aus unserer Stadt vertreiben, oder ihr müsst zu unserem Glauben zurückkehren.“ Er sagte: „Selbst wenn wir nicht wollten?“

Wie bereits erwähnt, werden sich diejenigen in der Gesellschaft, deren einziges Ziel die Erfüllung weltlicher Wünsche ist, demjenigen widersetzen, der Allah, dem Erhabenen, gehorchen möchte, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt. Sie werden ihnen nicht mit Wissen und Beweisen entgegentreten, sondern sie werden sie unkonstruktiv kritisieren und ihnen Ultimaten stellen, um sie dazu zu zwingen, den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufzugeben.

Diese Haltung ist unter Muslimen weit verbreitet. Sie stellen ihren Familienmitgliedern häufig extreme Ultimaten, die implizieren, dass man sich ihnen entweder anschließen oder sich vollständig von ihnen trennen müsse. Diese Haltung steht im Widerspruch zu den Prinzipien des Islam, da ihre Reaktionen eher von persönlichen Gefühlen und Wünschen als von den Lehren ihres Glaubens bestimmt werden. Möchte beispielsweise ein Sohn eine nach islamischem Recht zulässige Person heiraten, seine Eltern missbilligen seine Entscheidung jedoch, stellen sie ihm möglicherweise ein Ultimatum: Entweder er verzichtet auf die Heirat, oder sie beenden die Beziehung zu ihm, falls er sich dafür entscheidet. Ein solches Verhalten steht im direkten Widerspruch zu den islamischen Lehren. Es ist verblüffend, wie diese Menschen nicht erkennen, dass sie letztendlich diejenigen sein werden, die am meisten unter den Folgen ihres Handelns leiden werden. Selbst wenn sie behaupten, mit dem Abbruch der Verbindung zu ihrem Verwandten völlig zufrieden zu sein, bleibt dies eine schwere Sünde. Tatsächlich handelt es sich um eine so schwere Sünde, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 5984) warnte, dass diejenigen, die ihre Familienbande abbrechen, nicht ins Paradies kommen werden. Darüber hinaus entzieht Allah, der Erhabene, denen, die so handeln, seine Barmherzigkeit, was sie daran hindert, mit ihren fehlgeleiteten

Entscheidungen Frieden zu schließen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 5987) erörtert. Daher sollte sich ein Muslim nur dann von den Entscheidungen seiner Verwandten oder Freunde distanzieren, wenn diese unrechtmäßig sind. Ist die Entscheidung rechtmäßig, sie aber nicht einverstanden, sollten sie ihre Sichtweise freundlich darlegen; entscheidet sich der Einzelne jedoch für seine Entscheidung, sollte er diese akzeptieren und die Beziehung aufrechterhalten und seine Rechte gemäß den islamischen Lehren erfüllen. Er sollte sie weiterhin unterstützen und es unterlassen, sie zu beleidigen, selbst wenn sich die Entscheidung als unklug erweist. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Menschen nicht unfehlbar sind. Dieser Ansatz trägt dazu bei, dass Verwandte und Freunde ihre Verbindungen aufrechterhalten und einander respektieren. Die Erfüllung dieser Pflicht ist für alle Muslime unerlässlich.

Wenn man mit Ultimaten konfrontiert wird, die einen vom Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, abhalten wollen, muss man fest zu seinem Gehorsam stehen und erkennen, dass diese Hingabe einem inneren Frieden bringt und einen vor den negativen Einflüssen anderer schützt, selbst wenn dieser Schutz für einen selbst nicht offensichtlich ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 89:

Wir hätten eine Lüge gegen Allah erfunden, wenn wir zu eurer Religion zurückkehrten, nachdem Allah uns davor bewahrt hatte. Und es steht uns nicht zu, dorthin zurückzukehren, es sei denn, Allah, unser Herr, will es. Unser Herr hat alles mit Wissen umschlossen. Auf Allah verlassen wir uns...“

Im Gegensatz dazu führt der Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, um andere zufriedenzustellen, zum Verlust des inneren Friedens, da dies unweigerlich dazu führt, dass man die gewährten Segnungen missbraucht. Dies beeinträchtigt die Fähigkeit, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, und führt zu Unordnung in Beziehungen und Lebensprioritäten. Da Allah, der Erhabene, alles kontrolliert, ist dieses Ergebnis unvermeidlich. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 89:

„...Unser Herr, entscheide zwischen uns und unserem Volk in Wahrheit. Du bist der beste Entscheidungsträger.“

Wie bereits erwähnt, versuchen die Führer einer Gesellschaft stets, die Menschen davon abzuhalten, nach den Lehren des Islam zu handeln, da sie befürchten, ihre Führungsrolle und ihren Einfluss zu verlieren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 90:

„Die angesehensten Ungläubigen seines Volkes sagten: „Wenn ihr Schu'ayb folgen würdet, wäret ihr wahrlich ein Verlierer.““

Lehnt ein Mensch seine Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, ab, wird er unweigerlich verschiedenen anderen Einflüssen ausgeliefert sein, wie z. B. anderen Menschen, sozialen Medien, Mode, Kultur und seinen Arbeitgebern. Der Umgang mit mehreren und oft uneinsichtigen Herren führt

nur zu Stress, da es aufgrund der Unbeständigkeit unmöglich ist, allen Anforderungen gerecht zu werden. Ähnlich wie ein Mitarbeiter, der mit mehreren Vorgesetzten belastet ist und darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, abwenden, von zahlreichen Herren belastet und verlieren letztlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit können diese Menschen Gefühle von Traurigkeit, Isolation, Depression und sogar Selbstmordgedanken verspüren, da ihre Bemühungen, ihre weltlichen Herren zufriedenzustellen, nicht die ersehnte Erfüllung bringen. Diese grundlegende Wahrheit ist jedem klar, unabhängig von seinem Bildungshintergrund. Wer an dieser Haltung festhält, wird unweigerlich die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in ein Ungleichgewicht ihres geistigen und körperlichen Wohlbefindens, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 91-92:

Da ergriff sie das Erdbeben, und sie lagen in ihren Häusern wie Leichen. Diejenigen, die Schu'ayb leugneten, waren so, als hätten sie nie dort gewohnt. Diejenigen, die Schu'ayb leugneten, waren die Verlierer.

Möchte man diesem Schicksal jedoch entgehen und stattdessen durch die Erreichung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands und durch die angemessene Priorisierung von allem und jedem im Leben inneren Frieden erlangen, muss man die Grundsätze des Allwissenden, Allah, des Erhabenen, annehmen und befolgen.

Allah, der Erhabene, betont dann, dass man anderen keine Führung aufzwingen kann, weder in weltlichen noch in religiösen Angelegenheiten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 93:

Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „O mein Volk, ich habe euch doch die Botschaften meines Herrn überbracht und euch beraten. Wie könnte ich also über ein ungläubiges Volk trauern?“

Es ist die Pflicht eines jeden Einzelnen, sein Umfeld über den Unterschied zwischen rechter und falscher Führung aufzuklären und es gleichzeitig zu ermutigen, den richtigen Lebensweg zu wählen. Man kann jedoch niemanden zu dieser Entscheidung zwingen. Wer diese Realität nicht versteht, wird oft Frustration und Enttäuschung gegenüber denen empfinden, die sich für die falsche Führung entscheiden. Dieses Gefühl der Trauer kann sogar zu Depressionen führen, wenn man nicht erkennt, dass es nicht seine Aufgabe ist, andere zu den richtigen Entscheidungen zu zwingen. Kapitel 88 Al-Ghashiyah, Verse 21-22:

„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“

Nur wer sich an die richtige Führung hält, wird positiv reagieren. Wer in beiden Welten Gelassenheit erreichen will, selbst wenn er dafür seinen irdischen Wünschen widerstehen muss, erkennt, dass die Kontrolle der

eigenen Wünsche in diesem Leben ein geringer Preis für den inneren Frieden in beiden Welten ist. Darüber hinaus erkennen diese Menschen, dass die Erfüllung aller irdischen Wünsche nicht zu wahrer Ruhe führt. Dies wird deutlich, wenn man das Leben der Wohlhabenden und Berühmten betrachtet.

Nachdem Allah, der Erhabene, spezifische historische Ereignisse im Zusammenhang mit einigen der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) und ihren Völkern besprochen hat, erläutert er anschließend seine Tradition im Umgang mit jedem Volk. Wenn ein Volk als Ganzes lieber nach seinen Wünschen lebt und deshalb die ihm gewährten göttlichen Verhaltensregeln trotz der klaren Beweise für dessen weitreichende Vorteile ignoriert, versucht Allah, der Erhabene, seine Arroganz zu beseitigen, indem er es in Schwierigkeiten bringt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 94:

„Und Wir haben in keine Stadt einen Propheten gesandt, ohne dass Wir ihre Bewohner mit Armut und Not heimgesucht hätten, auf dass sie sich demütigen könnten.“

Wenn sie jedoch in ihrem Ungehorsam verharren und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, gewährt ihnen Allah, der Erhabene, Aufschub, indem er die Schwierigkeiten von ihnen nimmt und ihnen viele weltliche Segnungen gewährt, mit dem Ziel, dass sie ihm gegenüber Dankbarkeit zeigen. Dankbarkeit bedeutet, die gewährten Segnungen gemäß den göttlichen Lehren richtig zu nutzen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 95:

„Dann tauschten Wir das Schlechte gegen Gutes aus, bis es ihnen mehrte ...“

Wenn sie jedoch das Ziel, ihre Schwierigkeiten zu beseitigen und ihnen Segen zu gewähren, nicht erkennen, werden sie annehmen, dass Zeiten der Schwierigkeiten und Zeiten der Erleichterung nur ein Teil eines natürlichen und ziellosen Kreislaufs des Lebens in dieser Welt sind. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 95:

„Dann tauschten Wir das Schlechte gegen Gutes aus, bis es ihnen mehrte und sie sagten: „Auch unsere Väter hatten Not und Wohlstand.“ ...“

Sie verstehen nicht, dass alles in dieser Welt mit Sinn und Zweck geschieht und es keinen Zufall gibt. Man muss nur beobachten, wie jede Schöpfung im Universum einen Zweck hat, wie Sonne, Mond, Sterne und Ozeane. Wer diese Dinge unvoreingenommen betrachtet, wird zweifellos erkennen, dass die gesamte Schöpfung einen Zweck hat und nicht zufällig funktioniert. Daher sind auch die Dinge im Universum nicht zufällig, wie etwa Menschen, die Zeiten des Glücks oder des Unglücks durchleben. Wer diese Wahrheit nicht erkennt, kann nicht aus den Ereignissen in seinem Leben und um ihn herum lernen. Infolgedessen verharren sie im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und missbrauchen die ihnen gewährten Segnungen. In dieser Welt verhindert ihre Denkweise ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und führt dazu, dass sie alles und jeden um sich herum vernachlässigen. Dadurch werden Aspekte ihres Lebens wie Familie,

Freunde, Karriere und Wohlstand zu Stressquellen. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, schieben sie ihren Stress möglicherweise fälschlicherweise auf andere, wie zum Beispiel ihren Ehepartner. Indem sie diese positiven Einflüsse verdrängen, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Dieses Muster wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten, trotz ihres scheinbaren Genusses materiellen Luxus konsequent missbrauchen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 95:

„...So ergriffen Wir sie plötzlich, ohne dass sie es merkten.“

Allah, der Erhabene, warnt die Menschen dann, aus denen zu lernen, die Ihm in der Vergangenheit ungehorsam waren, und die Konsequenzen ihrer Taten zu erkennen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 96:

„Und wenn doch nur die Menschen in den Städten an Allah geglaubt und ihn gefürchtet hätten...“

Im Wesentlichen fordert dieser Vers dazu auf, sich von einer egozentrischen Perspektive fernzuhalten und sich ausschließlich auf das eigene Leben und seine Schwierigkeiten zu konzentrieren. Wer eine solche Denkweise vertritt, verpasst die Chance, Erkenntnisse aus historischen Ereignissen,

persönlichen Erfahrungen und den Umständen seiner Mitmenschen zu gewinnen. Aus diesen Aspekten Weisheit zu gewinnen, ist einer der wirksamsten Wege, das eigene Verhalten zu korrigieren und die Wiederholung vergangener Fehler zu verhindern, was letztlich zu innerem Frieden führt. Wenn man beispielsweise miterlebt, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen und trotz flüchtiger Momente der Freude und des Luxus von Stress, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, vermittelt das eine wichtige Lektion. Es lehrt Beobachter, den Missbrauch der ihnen zuteil gewordenen Segnungen zu vermeiden und bestärkt die Vorstellung, dass wahrer Seelenfrieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche erwächst. Ebenso sollte der Anblick einer Person mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es verloren geht. Der Islam rät Muslimen daher konsequent, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in persönliche Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sich herum übersehen. Wer die richtige Einstellung annimmt, wird motiviert sein, sich richtig zu verhalten, um nicht das Schicksal anderer zu teilen, die Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind. Folglich wird ein Mensch, der sich angemessen verhält, die ihm zuteil gewordenen Segnungen, wie sie in den islamischen Lehren beschrieben werden, wirksam nutzen. Dies gewährleistet ein ausgeglichenes Körper-Geist-Gefühl, das alle Aspekte seines Lebens in Einklang bringt und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dadurch fördert ein solches Verhalten den inneren Frieden in beiden Welten. Darüber hinaus garantiert diese Einstellung die Erfüllung der Rechte, die Allah, dem Erhabenen, und anderen zustehen. Dies trägt zur Schaffung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gemeinschaft bei. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 96:

„Und wenn die Bewohner der Städte nur an Allah geglaubt und ihn fürchtet hätten, hätten Wir ihnen Segnungen vom Himmel und von der Erde eröffnet ...“

Wer jedoch nicht aus den Fehlern anderer lernt, folgt ihnen blindlings in ihrem Verhalten und glaubt, dadurch Seelenfrieden zu erlangen. Infolgedessen beharrt er darauf, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dadurch befindet er sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, bringt alles und jeden in seinem Leben in Verlegenheit und bereitet sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, trotz aller flüchtigen weltlichen Freuden. Darüber hinaus hindert ihn sein Verhalten daran, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen zu erfüllen. Infolgedessen breiten sich Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft aus. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 96:

„...doch sie verleugneten [die Gesandten], und so nahmen Wir sie für das, was sie verdienten, gefangen.“

Allah, der Erhabene, erteilt dann eine weitere Warnung, die fehlgeleiteten Menschen der Vergangenheit nicht nachzuahmen, indem er die Menschen daran erinnert, dass seine Strafe oft unerwartet kommt und unausweichlich ist. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 97-99:

Fühlten sich die Bewohner der Städte sicher vor unserer Strafe, die sie nachts im Schlaf traf? Oder fühlten sich die Bewohner der Städte sicher vor unserer Strafe, die sie morgens beim Spielen traf? Fühlten sie sich sicher vor Allahs Plan? ...

Die minimale unerwartete Strafe für jemanden, der Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist und seine Segnungen missbraucht, ist ein Mangel an innerem Frieden, trotz des Genusses weltlichen Luxus. Tatsächlich wird jeder Aspekt seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, könnte er die falschen Menschen und Situationen, wie zum Beispiel seinen Ehepartner, für seinen Stress verantwortlich machen. Durch die Eliminierung dieser positiven Einflüsse aus seinem Leben verschlimmern sich wahrscheinlich seine psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 99:

„... Aber niemand fühlt sich vor dem Plan Allahs sicher, außer den Verlierern.“

Um dies zu vermeiden, muss man die schlechten Entscheidungen anderer und die Konsequenzen, die sie trotz ihres weltlichen Luxus, wie beispielsweise der des Reichtums und der Berühmtheit, erleiden mussten, beobachten und daher den richtigen Lebensweg wählen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 100:

„Ist es denen, die die Erde nach ihren [vorherigen] Bewohnern erbten, nicht klar geworden, dass Wir sie, wenn Wir wollten, für ihre Sünden strafen könnten? ...“

Wenn das einzige Lebensziel eines Menschen jedoch darin besteht, seine weltlichen Wünsche zu erfüllen, wird er blind und taub und lernt nicht aus den Fehlern anderer. Stattdessen übernimmt er blindlings denselben Lebensweg wie diese und erleidet in beiden Welten dieselben Konsequenzen wie sie. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 100:

„...aber Wir versiegeln ihre Herzen, sodass sie nicht hören.“

Allah, der Erhabene, hat sich den Akt der Versiegelung selbst zugeschrieben, denn nichts geschieht im Universum ohne seine Zustimmung und seinen Willen. Wie jedoch in den untersuchten Hauptversen ausdrücklich dargelegt, resultiert diese Konsequenz direkt aus ihrem eigenen Verhalten, an ihren irdischen Wünschen festzuhalten und so die empfangenen Segnungen zu missbrauchen.

Allah, der Erhabene, erinnert dann die Nichtmuslime Mekkas und im weiteren Sinne die Menschen des Buches daran, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keinen Zugang zu früheren göttlichen Lehren oder historischen Ereignissen hatte. Es gab für ihn auch

keine Möglichkeit, historische Ereignisse aus dem Heiligen Koran zu rezitieren, es sei denn, Allah, der Erhabene, offenbarte sie ihm. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 48:

Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 101:

„Diese Städte – wir erzählen Ihnen einige ihrer Neuigkeiten ...“

Allah, der Erhabene, warnt die Menschen davor, die Gesellschaft, wie etwa ihre Älteren, blind zu imitieren, da dies nur in die Irre führt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 101:

„...Und wahrlich, ihre Gesandten kamen mit klaren Beweisen zu ihnen, doch sie sollten nicht an das glauben, was sie zuvor gelehnt hatten...“

Man sollte es unterlassen, anderen bedingungslos zu folgen, da das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft häufig zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn Menschen beobachten, wie die Mehrheit der Gesellschaft islamische Prinzipien missachtet, können sie fälschlicherweise annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit richtig sind, und sich selbst unreflektiert anschließen. Es ist jedoch wichtig zu erkennen, dass die Mehrheitsmeinung nicht immer richtig ist. Die Geschichte hat gezeigt, wie weit verbreitete Überzeugungen durch neue Erkenntnisse und Erkenntnisse widerlegt werden können, wie zum Beispiel die einst akzeptierte Vorstellung von der Scheibe Erde. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu benehmen und sich gedankenlos den Ansichten der Mehrheit anzupassen, da dies zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.

Stattdessen sollten Einzelpersonen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus diesem Grund warnt der Islam eindringlich vor der gedankenlosen Nachahmung anderer, auch in religiösen Angelegenheiten, und ermutigt Muslime daher, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und danach zu handeln. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Wer sich jedoch wie Vieh verhält und blind anderen, wie etwa den Älteren, folgt, gerät in die Irre und beharrt auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Hindernissen und Schwierigkeiten in beiden Welten, trotz aller flüchtigen weltlichen Freuden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 101:

„... So versiegelt Allah die Herzen der Ungläubigen.“

Wie bereits erwähnt, hat Allah, der Erhabene, den Akt der Versiegelung mit sich selbst in Verbindung gebracht, da nichts im Universum ohne seine Zustimmung und seinen Willen geschieht. Wie jedoch in den Hauptversen ausdrücklich dargelegt, ist dieses Ergebnis eine direkte Folge ihres eigenen Verhaltens, andere blind zu imitieren, anstatt ihren Verstand und Verstand zu nutzen, um die richtige Führung zu erkennen und ihr zu folgen.

Allah, der Erhabene, hebt dann die wankelmütige Natur derjenigen hervor, die menschengemachte Verhaltensregeln übernehmen, anstatt den

göttlichen Verhaltensregeln zu folgen, die Er ihnen gewährt hat. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 102:

„Und für die meisten von ihnen fanden Wir keinen Bund...“

Selbst wenn diese Menschen anstelle der göttlichen Verhaltensregeln Allahs, des Erhabenen, einen von Menschen geschaffenen Verhaltenskodex annehmen, leben sie diesen nicht und ändern ihn stattdessen, wann immer es ihnen passt. Dies wird deutlich, wenn man andere Religionen und Lebensweisen als den Islam betrachtet. Im Laufe der Zeit haben Menschen ihre Lebensweise ihren Wünschen angepasst, und manche widersprechen ihrer Religion durch ihr Verhalten offen, obwohl sie sich zu ihrem Glauben bekennen. Ein Muslim muss dieses Verhalten vermeiden und stattdessen sein verbales Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, durch Taten untermauern. Andernfalls verharren sie im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und missbrauchen die ihnen gewährten Segnungen. Infolgedessen werden sie einen Mangel an geistigem und körperlichem Gleichgewicht erfahren, alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen und sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, ungeachtet aller vorübergehenden Freuden, die sie erfahren mögen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 102:

„...aber tatsächlich fanden Wir die meisten von ihnen trotzig ungehorsam.“

Tatsächlich könnte ein Muslim, der Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, diese Welt ohne seinen Glauben verlassen. Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze ohne notwendige Nahrung, wie Sonnenlicht, vergeht, kann auch der Glaube eines Menschen schwinden und vergehen, wenn er nicht durch Gehorsam genährt wird. Dies stellt den schwerwiegendersten Verlust dar.

Zusammenfassend lässt sich sagen , dass jeder Mensch islamische Prinzipien zu seinem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen sollte, auch wenn diese Prinzipien seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, selbst wenn dies die Einnahme unangenehmer Medikamente und eine strenge Diät bedeutet. So wie dieser kluge Patient optimale geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und praktiziert, optimale geistige und körperliche Gesundheit erlangen. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um einen Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu organisieren. Das Verständnis der Gesellschaft für die geistigen und körperlichen Zustände des Menschen wird, unabhängig vom Umfang der Forschung, niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen des Lebens bewältigen kann. Ihre Anleitung kann dem Menschen nicht helfen, allen Formen von geistigem und körperlichem Stress zu entgehen, noch kann sie garantieren, dass er alles und jeden in seinem Leben effektiv bewältigt, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile fehlen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt umfassendes Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, vermittelt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man die Ergebnisse derjenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Prinzipien anwenden, im Vergleich zu denen, die

dies nicht tun. Während viele Patienten die wissenschaftliche Begründung der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und sich daher blind auf ihre Ärzte verlassen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Wirkung auf ihr Leben zu erleben. Er erwartet nicht, dass die Menschen die islamischen Lehren ohne Zweifel akzeptieren; vielmehr wünscht er sich, dass sie ihre Wahrheit durch klare Beweise anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass Menschen den Lehren des Islam offen und unvoreingenommen begegnen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Da Allah, der Erhabene, die alleinige Autorität über die spirituellen Herzen der Menschen besitzt, die Wohnstätte des Seelenfriedens, entscheidet er allein, wem diese Ruhe gewährt wird und wem nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden gewährt, die seine Segnungen angemessen nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 103-174

لَمْ يَعْشَا مِنْ بَعْدِهِمْ مُوسَىٰ بِثَائِتِنَا إِلَىٰ فِرْعَوْنَ وَمَلِيْلِهِ، فَظَلَّمُوا إِلَيْهَا فَأَنْظَرْ كَيْفَ كَانَ عَذِيقَةُ

الْمُفْسِدِينَ ١٠٣

وَقَالَ مُوسَىٰ يَأْتِيَ فِرْعَوْنَ إِلَيَّ رَسُولٌ مِنْ رَبِّ الْعَالَمِينَ ١٠٤

حَقِيقٌ عَلَيَّ أَن لَا أَقُولَ عَلَى اللَّهِ إِلَّا الْحَقَّ قَدْ جِئْتُكُمْ بِبَيِّنَاتٍ مِنْ رَبِّكُمْ فَأَرْسِلْ مَعِيَ

بَنِي إِسْرَائِيلَ ١٠٥

قَالَ إِن كُنْتَ جِئْتَ بِإِيَّاهِ فَأَتِ بِهَا إِن كُنْتَ مِنَ الصَّادِقِينَ ١٠٦

فَأَلْقَى عَصَاهُ فَإِذَا هِيَ ثَعَبَانٌ مُبِينٌ ١٠٧

وَنَزَعَ يَدَهُ فَإِذَا هِيَ بَيْضَاءُ لِلنَّاظِرِينَ ١٠٨

قَالَ الْمَلَأُ مِنْ قَوْمِ فِرْعَوْنَ إِنَّ هَذَا لَسَاحِرٌ عَلِيمٌ ١٠٩

يُرِيدُ أَن يُخْرِجَكُمْ مِنْ أَرْضِكُمْ فَمَاذَا تَأْمُرُونَ ١١٠

قَالُوا أَرْجِهُ وَأَخْاهُ وَأَرْسِلْ فِي الْمَدَائِنَ حَشِيرِينَ ١١١

يَا تُوكَ بِكُلِّ سَحْرٍ عَلِيهِ
١١٢

وَجَاءَ السَّحَرَةُ فِرْعَوْنَ قَالُوا إِنَّا لَأَجْرًا إِن كُنَّا نَحْنُ الْغَنِيَّينَ
١١٣

قَالَ نَعَمْ وَإِنَّكُمْ لَمِنَ الْمُقْرَبِينَ
١١٤

قَالُوا يَمْوَسَى إِنَّا أَنْتُمْ تُلْقِيَ وَإِنَّا أَنْتُمْ تَكُونُونَ نَحْنُ الْمُلْقِيُّينَ
١١٥

قَالَ الْقُوَّا فَلَمَّا أَلْقَوْا سَحَرُوا أَعْيُّنَ النَّاسِ وَأَسْرَهُبُوهُمْ وَجَاءَهُوَ سَاحِرٌ عَظِيمٌ
١١٦

وَأَوْحَيْنَا إِلَيْهِ مُوسَى أَنَّ الَّقِيَ عَصَاكَ فَإِذَا هَيَ تَلْقَفُ مَا يَأْفِكُونَ
١١٧

فَوَقَعَ الْحُقُّ وَبَطَلَ مَا كَانُوا يَعْمَلُونَ
١١٨

فَعُلِّبُوا هُنَالِكَ وَأَنْقَلَبُوا صَغِيرِينَ
١١٩

وَأَلْقَى السَّحَرَةُ سَجِدِينَ
١٢٠

قَالُوا إِنَّا بَرَبُّ الْعَالَمِينَ
١٢١

رَبُّ مُوسَىٰ وَهَرُونَ

١٢٢

قَالَ فِرْعَوْنُ إِنَّمَا نَعْلَمُ بِمَا قَبْلَ أَنْ أَذَنَ لَكُمْ إِنَّ هَذَا الْمَكْرُ مَكْرُ تُّمُّوْهُ فِي الْمَدِّيْنَةِ لِتُخْرِجُوا مِنْهَا

أَهْلَهَا فَسَوْفَ تَعْلَمُونَ

لَا قُطْعَنَ أَيْدِيْكُمْ وَأَرْجُلَكُمْ مِنْ خَلْفِ شَمْ لَا صِلَبَنَّكُمْ أَجْمَعِينَ

١٢٤

قَالُوا إِنَّا إِلَى رَبِّنَا مُنْقَلِّبُونَ

١٢٥

وَمَا نِقَمْ مِنَّا إِلَّا أَنْ إِمْنَاهَا يَا يَوْمَ رَبِّنَا لَمَّا جَاءَنَا أَفْرَغَ عَلَيْنَا صَبْرًا وَتَوَفَّنَا مُسْلِمِينَ

١٢٦

وَقَالَ الْمَلَائِكَ مِنْ قَوْمِ فِرْعَوْنَ أَتَذَرُ مُوسَىٰ وَقَوْمَهُ لِيُقْسِدُوا فِي الْأَرْضِ وَيَذْرَكُ وَإِلَهَتَكَ قَالَ سَنُقْتَلُ أَبْنَاءَهُمْ وَنَسْتَحْيِ نِسَاءَهُمْ وَإِنَّا فَوْقَهُمْ قَاهِرُونَ

١٢٧

قَالَ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ أَسْتَعِينُ بِاللَّهِ وَأَصْبِرُ وَإِنَّ الْأَرْضَ إِلَهُ يُورِثُهَا مَنْ يَشَاءُ مِنْ عِبَادِهِ وَالْعِيْقَبَةُ لِلْمُتَّقِينَ

١٢٨

قَالُوا أُوذِنَا مِنْ قَبْلِ أَنْ تَأْتِيَنَا وَمِنْ بَعْدِ مَا چَنَّتَنَا قَالَ عَسَىٰ رَبُّكُمْ أَنْ يُهْلِكَ عَدُوَّكُمْ وَيَسْتَخْلِفَكُمْ فِي الْأَرْضِ فَيَنْظُرُ كَيْفَ تَعْمَلُونَ

١٢٩

وَلَقَدْ أَخْذَنَا إِلَّا فِرْعَوْنَ بِالسِّينَ وَنَقِصَ مِنَ الْمَرَاتِ لَعَلَّهُمْ يَذَكَّرُونَ ١٣٠

فَإِذَا جَاءَتْهُمُ الْحَسَنَةُ قَالُوا نَاهِنِهِ وَإِنْ تُصِيبُهُمْ سَيِّئَةٌ يَطْهِرُهُ وَأَمْوَالِهِ وَمَعْهُ، إِلَّا
إِنَّمَا طَهِيرُهُمْ عِنْدَ اللَّهِ وَلَا كِنْ أَكْثَرُهُمْ لَا يَعْلَمُونَ ١٣١

وَقَالُوا مَهْمَا تَأْنِنَا بِهِ مِنْ إِعْيَةٍ لِتَسْحِرَنَا بِهَا فَمَا نَحْنُ لَكَ بِمُؤْمِنِينَ ١٣٢

فَأَرْسَلْنَا عَلَيْهِمُ الظُّوفَانَ وَالجُرَادَ وَالقُمَلَ وَالضَّفَادِعَ وَالدَّمَاءَ إِيَّتِيَ مُفَصَّلَاتِ فَاسْتَكَبَرُوا وَكَانُوا
قَوْمًا مُجْرِمِينَ ١٣٣

وَلَمَّا وَقَعَ عَلَيْهِمُ الرِّجْزُ قَالُوا يَمْوَسِي أَدْعُ لَنَا رَبَّكَ بِمَا عَاهَدَ عِنْدَكَ لَئِنْ كَشَفْتَ عَنَّا
الرِّجْزَ لَنُؤْمِنَ لَكَ وَلَنُرْسِلَنَ مَعَكَ بَنِي إِسْرَائِيلَ ١٣٤

فَلَمَّا كَشَفْنَا عَنْهُمُ الرِّجْزَ إِلَى أَجْكِلٍ هُمْ بَلِغُوهُ إِذَا هُمْ يَنْكُثُونَ ١٣٥

فَانْثَقَمْنَا مِنْهُمْ فَأَغْرَقْنَاهُمْ فِي الْيَمِّ بِأَنَّهُمْ كَذَّبُوا إِيمَانَنَا وَكَانُوا عَنْهَا غَافِلِينَ
وَأَوْرَثْنَا الْقَوْمَ الَّذِينَ كَانُوا يُسْتَضْعَفُونَ مَشَرِقَ الْأَرْضِ وَمَغَارِبَهَا أَلَّا يَنْرَكِنَا
فِيهَا وَتَمَّتْ كَلِمَتُ رَبِّكَ الْحُسْنَى عَلَى بَنِي إِسْرَائِيلَ بِمَا صَبَرُوا وَدَمَرْنَا مَا كَانَ يَصْنَعُ
فِرْعَوْنُ وَقَوْمُهُ وَمَا كَانُوا يَعْرِشُونَ ١٣٧

وَجَنَّوْنَا بِنَارٍ إِسْرَئِيلَ الْبَحْرَ فَأَتَوْا عَلَى قَوْمٍ يَعْكُفُونَ عَلَى أَصْنَامٍ لَهُمْ قَالُوا يَمْوَسِي

أَجْعَلْ لَنَا إِلَهًا كَمَا لَهُمْ إِلَهٌ قَالَ إِنَّكُمْ قَوْمٌ تَجْهَلُونَ ١٣٨

إِنَّ هَؤُلَاءِ مُتَّبِرُ مَا هُمْ فِيهِ وَنَطَلُ مَا كَانُوا يَعْمَلُونَ ١٣٩

قَالَ أَغَيْرَ اللَّهِ أَبْغِيْكُمْ إِلَهًا وَهُوَ فَضَلَّكُمْ عَلَى الْعَالَمِينَ ١٤٠

وَإِذْ أَنْجَيْنَاكُمْ مِنْ أَهْلِ فِرْعَوْنَ يَسُومُونَكُمْ سُوءَ الْعَذَابِ يُقَاتِلُونَ أَبْنَاءَكُمْ

وَيَسْتَحِيُونَ نِسَاءَكُمْ وَفِي ذَلِكُمْ بَلَاءٌ مِنْ رَبِّكُمْ عَظِيمٌ ١٤١

﴿ وَوَعَدْنَا مُوسَى ثَلَاثَيْنِ لَيْلَةً وَأَتَمَّنَهَا بِعَشْرٍ فَتَمَّ مِيقَاتُ رَبِّهِ أَرْبَعِينَ لَيْلَةً وَقَالَ

مُوسَى لِأَخِيهِ هَرُونَ أَخْلُفُنِي فِي قَوْمٍ وَأَصْلِعَ وَلَا تَنْبِعْ سَبِيلَ الْمُفْسِدِينَ ١٤٢

وَلَمَّا جَاءَهُ مُوسَى لِمِيقَاتِنَا وَكَلَمَهُ رَبُّهُ قَالَ رَبِّيْ أَنْظُرْ إِلَيْكَ قَالَ لَنْ تَرَنِي وَلَكِنْ اُنْظُرْ

إِلَى الْجَبَلِ فَإِنَّ أَسْتَقِرَ مَكَانَهُ فَسَوْفَ تَرَنِي فَلَمَّا تَجَلَّ رَبُّهُ لِلْجَبَلِ جَعَلَهُ دَكَّاً

وَخَرَّ مُوسَى صَعِقًا فَلَمَّا أَفَاقَ قَالَ سُبْحَانَكَ تُبْتُ إِلَيْكَ وَأَنَا أَوَّلُ الْمُؤْمِنِينَ ١٤٣

قَالَ يَمْوَسِي إِنِّي أَصْطَطَفْتُكَ عَلَى النَّاسِ بِرِسَالَتِي وَبِكَلْمِي فَخُذْ مَا آتَيْتَكَ وَكُنْ مِنْ

الشَّاكِرِينَ ١٤٤

وَكَتَبْنَا لَهُ فِي الْأَلْوَاحِ مِنْ كُلِّ شَيْءٍ مَوْعِظَةً وَنَفْصِيلًا لِكُلِّ شَيْءٍ فَخُذْهَا بِقُوَّةٍ
وَأَمْرُ قَوْمَكَ يَأْخُذُوا بِأَحْسَنِهَا سَأْوِرِيكُمْ دَارَ الْفَسِيقِينَ

١٤٥

سَأَصْرِفُ عَنْ إِيمَانِ الَّذِينَ يَتَكَبَّرُونَ فِي الْأَرْضِ بِغَيْرِ الْحَقِّ وَإِنْ يَرَوْا كُلَّ إِعْيَةٍ لَا
يُؤْمِنُوا بِهَا وَإِنْ يَرَوْا سَيِّلَ الرُّشْدِ لَا يَتَّخِذُوهُ سَيِّلًا وَإِنْ يَرَوْا سَيِّلَ الْغَيِّ يَتَّخِذُوهُ
سَيِّلًا ذَلِكَ بِأَنَّهُمْ كَذَّبُوا بِعِيَاتِنَا وَكَانُوا عَنْهَا غَافِلِينَ

١٤٦

وَالَّذِينَ كَذَّبُوا بِعِيَاتِنَا وَلِقَاءَ الْآخِرَةِ حِيطَتْ أَعْمَلُهُمْ هَلْ يُجْزَوْنَ إِلَّا مَا كَانُوا
يَعْمَلُونَ

١٤٧

وَأَنْجَدَ قَوْمًا مُوسَى مِنْ بَعْدِهِ مِنْ حُلِيَّهُمْ عِجَالًا جَسَدًا لَهُ خُوارٌ أَلَمْ يَرَوْا أَنَّهُ لَا يُكَلِّمُهُمْ
وَلَا يَهْدِيهِمْ سَيِّلًا أَنْجَذُوهُ وَكَانُوا ظَلَمِينَ

١٤٨

وَنَأَسْقَطَ فِي أَيْدِيهِمْ وَرَأَوْا أَنَّهُمْ قَدْ ضَلُّوا قَالُوا لَئِنْ لَمْ يَرْحَمْنَا رَبُّنَا وَيَغْفِرْنَا
لَنَكُونَنَا مِنَ الْخَسِيرِينَ

١٤٩

وَلَمَّا رَاجَعَ مُوسَى إِلَى قَوْمِهِ غَضِبَنَ أَيْسَفًا قَالَ يُسَمَا خَلْفَتُهُ مِنْ بَعْدِهِ أَعْجَلْتُهُ أَمْرَ رَبِّكُمْ
وَالَّقِي الْأَلْوَاحَ وَأَخَذَ بِرَأْسِ أَخِيهِ يَجْرِهُ إِلَيْهِ قَالَ أَبْنَ أَمَّ إِنَّ الْقَوْمَ أَسْتَضْعَفُونِي وَكَادُوا
يَقْتُلُونِي فَلَا تُشْمِتْ بِكَ الْأَعْدَاءُ وَلَا تَجْعَلْنِي مَعَ الْقَوْمِ الظَّلِمِينَ

١٥٠

قَالَ رَبِّي أَغْفِرْ لِي وَلِأَخِي وَأَدْخِلْنَا فِي رَحْمَتِكَ وَأَنْتَ أَرْحَمُ

١٥١

الرَّحِيمِ

إِنَّ الَّذِينَ أَتَخْذُوا الْعِجْلَ سَيَّئَاتٌ لَهُمْ غَضَبٌ مِنْ رَبِّهِمْ وَذِلَّةٌ فِي الْحَيَاةِ

الْدُّنْيَا وَكَذَلِكَ بَحْرٌ مُفْتَرٍ١٥٣

وَالَّذِينَ عَمِلُوا السَّيِّئَاتِ ثُمَّ تَابُوا مِنْ بَعْدِهَا وَأَمْنَوْا إِنَّ رَبَّكَ مِنْ بَعْدِهَا

لَغَفُورٌ رَّحِيمٌ١٥٤

وَلَمَّا سَكَتَ عَنْ مُوسَى الْغَضَبُ أَخَذَ الْأَلْوَاحَ وَفِي نُسْخَتِهَا هُدًى وَرَحْمَةٌ

لِلَّذِينَ هُمْ لِرَبِّهِمْ يَرْهَبُونَ١٥٥

وَأَخْنَارَ مُوسَى قَوْمَهُ سَبْعِينَ رَجُلًا لَمْ يَقِنُّا فَلَمَّا أَخَذَهُمُ الرَّجْفَةُ قَالَ
رَبِّ لَوْ شِئْتَ أَهْلَكْنَاهُمْ مِنْ قَبْلٍ وَإِنَّى أَتَهْلِكُنَا إِمَّا فَعَلَ السُّفَهَاءُ مِنَّا إِنْ هِيَ
إِلَّا فِنْنَنُكَ تُضِلُّ بِهَا مَنْ شَاءَ وَتَهْدِي مَنْ شَاءَ أَنْتَ وَلِيُّنَا فَاغْفِرْ لَنَا وَارْحَمْنَا

وَأَنْتَ خَيْرُ الْغَافِرِينَ١٥٦

﴿ وَأَكْتُبْ لَنَا فِي هَذِهِ الدُّنْيَا حَسَنَةً وَفِي الْآخِرَةِ إِنَّا هُدَّنَا إِلَيْكَ قَالَ
عَذَابِي أُصِيبُ بِهِ مَنْ أَشَاءَ وَرَحْمَتِي وَسِعَتْ كُلَّ شَيْءٍ فَسَأَكْتُبُهَا
لِلَّذِينَ يَقْرَئُونَ وَيُؤْتُونَ الزَّكُوةَ وَالَّذِينَ هُمْ بِشَايِئِنَا مُؤْمِنُونَ١٥٧

الَّذِينَ يَتَّبِعُونَ الرَّسُولَ النَّبِيَّ الْأَمِيْرَ الَّذِي يَحْدُوْنَهُ مَكْثُوْبًا عِنْدَهُمْ
فِي التَّوْرَةِ وَالْإِنْجِيلِ يَأْمُرُهُمْ بِالْمَعْرُوفِ وَيَنْهَاْهُمْ عَنِ الْمُنْكَرِ
وَيُحِلُّ لَهُمُ الطَّيِّبَاتِ وَيُحِرِّمُ عَلَيْهِمُ الْخَبِيْثَ وَيَضَعُ عَنْهُمْ
إِصْرَهُمْ وَأَلْأَغْلَلَ الَّتِي كَانَتْ عَلَيْهِمْ فَالَّذِينَ آمَنُوا بِهِ وَعَزَّرُوهُ
وَنَصَرُوهُ وَاتَّبَعُوا النُّورَ الَّذِي أُنْزَلَ مَعَهُ، أُولَئِكَ هُمُ الْمُفْلِحُونَ

107
فُلْيَأَيَّهَا النَّاسُ إِنِّي رَسُولُ اللَّهِ إِلَيْكُمْ جَمِيعًا الَّذِي لَهُ مُلْكُ
السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ يُحِيٰ، وَيُمِيتُ فَمَنْ آمَنَ بِاللَّهِ وَرَسُولِهِ الَّذِي
الْأَمِيْرُ الَّذِي يُؤْمِنُ بِاللَّهِ وَكَلِمَتِهِ، وَاتَّبَعُوهُ لَعَلَّكُمْ

108
تَهْتَدُونَ

109
وَمِنْ قَوْمٍ مُّوسَىٰ أُمَّةٌ يَهْدُونَ بِالْحَقِّ وَبِهِ يَعْدِلُونَ

وَقَطَعْنَاهُمْ أَثْنَيْ عَشَرَةَ أَسْبَاطًا أُمَّا وَأَوْحَيْنَا إِلَى مُوسَى إِذْ أَسْتَسْقَهُ
قَوْمُهُ أَنِّي أَضِرِّ بِعَصَاكَ الْحَجَرَ فَانْجَسَتْ مِنْهُ أَثْنَتَ عَشَرَةَ
عَيْنَاهُ قَدْ عِلِّمَ كُلُّ أُنَاسٍ مَشْرِبَهُمْ وَظَلَّلَنَا عَلَيْهِمُ الْغَمَمُ وَأَنْزَلَنَا
عَلَيْهِمُ الْمَنْ وَالسَّلَوَى كُلُّوا مِنْ طَيْبَتِ مَا رَزَقْنَاكُمْ وَمَا
ظَلَمْنَا وَلَا كُنْ كَانُوا أَنفُسَهُمْ يَظْلِمُونَ

١٦٠

وَإِذْ قِيلَ لَهُمْ أَسْكُنُوا هَذِهِ الْقَرِيرَةَ وَكُلُّوا مِنْهَا حَيْثُ شِئْتُمْ
وَقُولُوا حِطَّةٌ وَادْخُلُوا الْبَابَ سُجْدًا نَغْفِرُ لَكُمْ خَطِيَّتِكُمْ
سَزِيدُ الْمُحْسِنِينَ

١٦١

فَبَدَّلَ الَّذِينَ ظَلَمُوا مِنْهُمْ قَوْلًا غَيْرَ الَّذِي قِيلَ لَهُمْ فَأَرْسَلْنَا

عَلَيْهِمْ رِجْزًا مِنَ السَّمَاءِ بِمَا كَانُوا يَظْلِمُونَ

وَسَأَلَهُمْ عَنِ الْقَرِيرَةِ الَّتِي كَانَتْ حَاضِرَةً الْبَحْرِ إِذْ يَعْدُونَ فِي
السَّبْتِ إِذْ تَأْتِيهِمْ جِيتَانُهُمْ يَوْمَ سَبْتِهِمْ شُرَّعًا وَيَوْمَ لَا

١٦٢

يَسْبِطُونَ لَا تَأْتِيهِمْ كَذَلِكَ نَبْلُوهُمْ بِمَا كَانُوا يَفْسُقُونَ

وَإِذْ قَالَتْ أُمَّةٌ مِّنْهُمْ لِمَ تَعْظِيزُونَ قَوْمًا أَلَّهُ مُهْلِكُهُمْ أَوْ مُعَذِّبُهُمْ عَذَابًا شَدِيدًا

قَالُوا مَعَذِرَةً إِلَى رَبِّكُمْ وَلَعَلَّهُمْ يَنْقُونَ ١٦٤

فَلَمَّا نَسُوا مَا ذُكِّرُوا بِهِ أَنْجَيْنَا الَّذِينَ يَنْهَوْنَ عَنِ السُّوءِ وَأَخْذَنَا الَّذِينَ

ظَلَمُوا بِعَذَابٍ بَعِيسٍ بِمَا كَانُوا يَفْسُدُونَ ١٦٥

فَلَمَّا عَتَّوْا عَنْ مَا نُهُوا عَنْهُ قُلْنَا لَهُمْ كُونُوا قِرَدَةً خَسِيرِينَ ١٦٦

وَإِذْ تَأَذَّنَ رَبُّكَ لِيَبْعَثَنَّ عَلَيْهِمْ إِلَى يَوْمِ الْقِيَمَةِ مَنْ يَسُومُهُمْ سُوءٌ

الْعَذَابِ إِنَّ رَبَّكَ لَسَرِيعُ الْعِقَابِ وَإِنَّهُ لَغَفُورٌ رَّحِيمٌ ١٦٧

وَقَطَعْنَاهُمْ فِي الْأَرْضِ أُمَّمًا مِّنْهُمْ أَصَدِلُّهُنَّ وَمِنْهُمْ دُونَ ذَلِكَ

وَبَلَوْنَاهُمْ بِالْحَسَنَاتِ وَالسَّيِّئَاتِ لَعَلَّهُمْ يَرْجِعُونَ ١٦٨

فَخَلَفَ مِنْ بَعْدِهِمْ خَلْفٌ وَرَثُوا الْكِتَابَ يَأْخُذُونَ عَرَضَ هَذَا الْأَذْنَى وَيَقُولُونَ

سَيْغَفِرُ لَنَا وَإِنْ يَأْتِهِمْ عَرَضٌ مِّثْلُهُ يَأْخُذُوهُ أَلَّا يُؤْخَذَ عَلَيْهِمْ مِّيقَاتُ الْكِتَابِ أَنْ لَا

يَقُولُوا عَلَى اللَّهِ إِلَّا الْحَقُّ وَدَرَسُوا مَا فِيهِ وَالَّذَارُ الْآخِرَةُ خَيْرٌ لِلَّذِينَ يَتَّقُونَ

أَفَلَا تَعْقِلُونَ ١٦٩

وَالَّذِينَ يُمْسِكُونَ بِالْكِتَبِ وَأَقَامُوا الصَّلَاةَ إِنَّا لَا نُضِيعُ أَجْرَ الْمُصْلِحِينَ

١٧٠

* وَإِذْ نَثَقَنَا الْجَبَلَ فَوْقَهُمْ كَانَهُ ظِلَّةً وَظَنَّوْا أَنَّهُ وَاقِعٌ بِهِمْ خُذُوا مَا
ءَاتَيْنَاكُمْ بِقُوَّةٍ وَأَذْكُرُوا مَا فِيهِ لَعَلَّكُمْ تَنَقَّونَ

١٧١

وَإِذْ أَخَذَ رَبِّكَ مِنْ بَنِي آدَمَ مِنْ ظُهُورِهِمْ ذُرِّيَّتُهُمْ وَأَشَهَدَهُمْ عَلَىٰ أَنفُسِهِمْ
أَلَسْتُ بِرَبِّكُمْ قَالُوا بَلَىٰ شَهِدْنَا أَنْ تَقُولُوا يَوْمَ الْقِيَمَةِ إِنَّا كُنَّا عَنْ هَذَا

غَافِلِينَ

١٧٢

أَوْ نَقُولُوا إِنَّمَا أَشْرَكَ إِبْرَاهِيمَ وَكُنَّا ذُرِّيَّةَ مِنْ بَعْدِهِمْ أَفَهُمْ لَكُنَّا بِمَا
فَعَلَ الْمُبْطِلُونَ

١٧٣

وَكَذَلِكَ نُفَصِّلُ الْآيَاتِ وَلَعَلَّهُمْ يَرْجِعُونَ

Dann sandten Wir Moses nach ihnen mit Unseren Zeichen zu Pharao und seinen Untertanen. Doch sie verhielten sich ihnen gegenüber ungerecht.
So sieh, wie das Ende der Verderber war.

Und Moses sagte: „O Pharao, ich bin ein Gesandter des Herrn der Welten.“

„[Der] verpflichtet ist, über Allah nur die Wahrheit zu sagen. Ich bin mit klaren Beweisen von eurem Herrn zu euch gekommen, also schickt die Kinder Israels mit mir.“

[Pharao] sagte: „Wenn du mit einem Zeichen gekommen bist, dann bring es hervor, wenn du zu den Wahrhaftigen gehörst.“

Also warf er [Moses] seinen Stab und plötzlich war er eine Schlange, die sich manifestierte.

Und er streckte seine Hand aus; daraufhin war sie für die Beobachter weiß [vor Glanz].

Die führenden Persönlichkeiten des Volkes des Pharaos sagten: „Dies ist tatsächlich ein gelehrter Zauberer.

Wer will euch aus eurem Land vertreiben [durch Magie], also was befiehlt ihr?

Sie sagten: „Verschiebe [die Angelegenheit] mit ihm und seinem Bruder und schicke Sammler in die Städte.“

Der wird dir jeden gelehrt Zauberer bringen.“

Und die Zauberer kamen zu Pharao. Sie sagten: „Wir werden wahrlich belohnt, wenn wir die Oberhand gewinnen.“

Er [Pharao] sagte: „Ja, und [außerdem] wirst du zu denen gehören, die [mir] nahe stehen.“

Sie sagten: „O Moses, entweder wirfst du [deinen Stab], oder wir werden diejenigen sein, die [zuerst] werfen.“

Er sagte: „Werft“, und als sie warfen, verzauberten sie die Augen der Leute und versetzten sie in Angst und Schrecken und vollbrachten eine große Zauberkunst.

Und Wir gaben Moses ein: „Wirf deinen Stab!“, und sofort verschlang er, was sie erdichteten.

Damit war die Wahrheit ans Licht gekommen und sie waren dabei, sie abzuschaffen.

Und sie [das heißt, der Pharaos und sein Volk] wurden auf der Stelle überwältigt und erniedrigt.

Und die Zauberer warfen sich vor Allah nieder.

Sie sagten: „Wir glauben an den Herrn der Welten.

Der Herr von Moses und Aaron.“

Der Pharaos sagte: „Ihr habt an ihn geglaubt, bevor ich es euch erlaubte. Ihr habt in der Tat eine Verschwörung in der Stadt geplant, um ihre Bewohner zu vertreiben. Aber ihr werdet es erfahren.“

Ich werde euch ganz gewiss Hände und Füße auf beiden Seiten abhacken und euch dann alle kreuzigen.“

Sie sagten: „Wir werden tatsächlich zu unserem Herrn zurückkehren.“

Und du nimmst uns nur deshalb übel, weil wir an die Zeichen unseres Herrn geglaubt haben, als sie zu uns kamen. Unser Herr, schenke uns Geduld und lass uns als Muslime sterben.

Und die Vornehmsten unter dem Volk Pharaos sagten: „Wollt ihr Moses und sein Volk im Stich lassen, damit sie im Land Unheil stiften, und euch und eure Götter im Stich lassen?“ Er sagte: „Wir werden ihre Söhne töten und ihre Frauen am Leben lassen. Und wahrlich, wir sind ihre Unterdrücker.“

Moses sagte zu seinem Volk: „Sucht Hilfe bei Allah und seid geduldig. Wahrlich, die Erde gehört Allah. Er gibt sie als Erbe an wen von seinen Dienern Er will. Und das [beste] Ergebnis ist für die Rechtschaffenen.“

Sie sagten: „Uns ist Schaden zugefügt worden, bevor ihr zu uns kamt und nachdem ihr zu uns gekommen seid.“ Er sagte: „Vielleicht wird euer Herr euren Feind vernichten und euch die Nachfolge auf der Erde gewähren, und dann sehen wir, wie ihr euch verhaltet.“

Und Wir haben das Volk Pharaos mit jahrelanger Hungersnot und einem Mangel an Früchten heimgesucht, auf dass sie vielleicht daran erinnert würden.

Doch als ihnen Gutes zuteilwurde, sagten sie: „Das gehört uns.“ Und wenn sie etwas Schlimmes traf, sahen sie in Moses und denen, die mit ihm waren, ein böses Omen. Ihr Glück liegt bei Allah, doch die meisten von ihnen wissen es nicht.

Und sie sagten: „Ganz gleich, welches Zeichen du uns bringst, um uns zu verzaubern, wir werden nicht an dich glauben.“

So sandten Wir ihnen als deutliche Zeichen die Flut und Heuschrecken und Läuse und Frösche und Blut, doch sie waren hochmütig und ein kriminelles Volk.

Und als die Strafe über sie kam, sagten sie: „O Moses, rufe für uns deinen Herrn an, bei dem, was Er dir versprochen hat. Wenn du die Strafe von uns nehmen kannst, werden wir dir gewiss glauben und die Kinder Israels mit dir schicken.“

Doch als Wir die Strafe von ihnen abzogen, bis zu einer Frist, die sie erreichen sollten, brachen sie sofort ihr Wort.

Und so übten Wir Vergeltung an ihnen und ertränkten sie im Meer, weil sie Unsere Zeichen für Lügen straften und ihnen keine Beachtung schenkten.

Und Wir ließen das unterdrückte Volk die östlichen und westlichen Teile des Landes erben, die Wir gesegnet hatten. Und das gütige Wort deines Herrn erfüllte sich für die Kinder Israels aufgrund ihrer Geduld. Und Wir zerstörten alles, was Pharao und sein Volk hervorbrachten und was sie bauten.

Und Wir führten die Kinder Israels über das Meer. Da trafen sie auf ein Volk, das sich ganz den eigenen Götzen hingab. Sie sagten: „O Moses, mache uns einen Gott, wie sie Götter haben.“ Er sagte: „Ihr seid wahrlich ein Volk, das unwissend ist.“

Wahrlich, diese [Gottesdienstler] – vernichtet ist das, womit sie [beschäftigt] sind, und wertlos ist alles, was sie taten.“

Er sagte: „Sollte ich dir einen anderen Gott als Allah wünschen, wo Er dich doch den anderen Welten vorgezogen hat?“

Und als Wir euch vor dem Volk Pharaos retteten, das euch die schlimmste Strafe auferlegte: eure Söhne tötete es, aber eure Frauen ließ es am Leben. Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn.

Und Wir verabredeten uns mit Moses für dreißig Nächte und verlängerten sie um zehn. So wurde die Frist seines Herrn auf vierzig Nächte festgesetzt. Und Moses sagte zu seinem Bruder Aaron: „Nimm meinen Platz unter meinem Volk ein, handle rechtschaffen und folge nicht dem Weg der Verderber.“

Und als Moses zu Unserer bestimmten Zeit kam und sein Herr zu ihm sprach, sagte er: „Mein Herr, zeige Dich mir, damit ich Dich sehen kann.“ Er sagte: „Du wirst mich nicht sehen, doch schau auf den Berg. Wenn er stehen bleibt, wirst du mich sehen.“ Doch als sein Herr dem Berg erschien, machte Er ihn dem Erdboden gleich, und Moses wurde ohnmächtig. Als er erwachte, sagte er: „Gepriesen seist Du! Ich habe mich Dir zugewandt und bin der erste der Gläubigen.“

[Allah] sagte: „O Moses, ich habe dich mit meinen Botschaften und meinen Worten [an dich] vor den Menschen auserwählt. Nimm also an, was ich dir gegeben habe, und sei einer der Dankbaren.“

Und Wir haben für ihn auf die Tafeln aller Dinge Anweisungen und Erklärungen für alle Dinge geschrieben: „Nimm sie mit Entschlossenheit und befehle deinem Volk, das Beste daraus zu nehmen. Ich werde dir die Heimat der trotzigen Ungehorsamen zeigen.“

Ich werde diejenigen, die sich auf Erden ohne Recht hochmütig verhalten, von meinen Zeichen abwenden. Und selbst wenn sie jedes Zeichen sehen, werden sie nicht daran glauben. Und wenn sie den Weg des Bewusstseins sehen, werden sie ihn nicht als Weg beschreiten; doch wenn sie den Weg

des Irrtums sehen, werden sie ihn als Weg beschreiten. Dies, weil sie unsere Zeichen verleugneten und ihnen gegenüber achtlos waren.

Die Taten derer, die Unsere Zeichen und die Begegnung mit dem Jenseits leugnen, sind wertlos geworden. Wird ihnen nur das vergolten, was sie zu tun pflegten?

Und das Volk Moses machte nach seiner Abreise aus seinem Schmuck ein Kalb, ein Bildnis, das brüllte. Sahen sie denn nicht, dass es weder zu ihnen sprechen noch ihnen den Weg weisen konnte? Sie nahmen es an und waren Frevler.

Und als sie Reue überkam und sahen, dass sie vom rechten Weg abgekommen waren, sagten sie: „Wenn unser Herr sich uns nicht erbarmt und uns nicht vergibt, werden wir gewiss zu den Verlierern gehören.“

Und als Moses zornig und betrübt zu seinem Volk zurückkehrte, sagte er: „Wie schlimm ist das, womit ihr mich nach meinem Weggang ersetzt habt! Wart ihr ungeduldig wegen eures Herrn?“ Und er warf die Tafeln hin und packte seinen Bruder am Haupt und zog ihn zu sich heran. Er sagte: „O Sohn meiner Mutter, das Volk hat mich überwältigt und wollte mich töten. Darum sollen sich die Feinde nicht über mich freuen und mich nicht zu den Frevlern zählen.“

„[Moses] sagte: „Mein Herr, vergib mir und meinem Bruder und nimm uns in Deine Barmherzigkeit auf, denn Du bist der Barmherzigste der Barmherzigen.“

Diejenigen, die das Kalb [zur Anbetung] nahmen, werden zweifellos den Zorn ihres Herrn und Demütigung im Leben dieser Welt erfahren. Und so belohnen Wir die Erfinder [der Lüge].

Doch diejenigen, die Untaten begangen und danach bereut und geglaubt haben – wahrlich, dein Herr ist danach allverzeihend und barmherzig.

Und als der Zorn in Moses nachließ, nahm er die Tafeln auf. Und in ihrer Inschrift standen Führung und Barmherzigkeit für diejenigen, die ihren Herrn fürchten.

Und Moses wählte aus seinem Volk siebzig Männer für Unseren Auftrag aus. Und als das Erdbeben sie erschütterte, sagte er: „Mein Herr, wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie und auch mich schon früher vernichten können. Willst Du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nichts anderes als Deine Prüfung, mit der Du irreführst, wen Du willst, und rechtleitest, wen Du willst. Du bist unser Beschützer, so vergib uns und sei uns gnädig. Du bist derjenige, der am besten vergibt.“

Und bestimme für uns Gutes in dieser Welt und auch im Jenseits. Wir sind ja zu Dir zurückgekehrt.“ Er sagte: „Meine Strafe – damit treffe ich, wen ich will, doch meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge. Deshalb werde ich sie insbesondere für diejenigen bestimmen, die mich fürchten und die Zakāh entrichten , und für diejenigen, die an unsere Zeichen glauben.

Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, beschrieben finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen. Diejenigen also, die an ihn geglaubt, ihn geehrt , ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde – das sind diejenigen, die Erfolgreich sein werden.“

Sprich: Ihr Menschen, ich bin Allahs Gesandter an euch alle. Ihm gehört die Herrschaft über Himmel und Erde. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Er macht lebendig und lässt sterben. So glaubt an Allah und seinen Gesandten, den ungebildeten Propheten, der an Allah und seine Worte glaubt, und folgt ihm, auf dass ihr rechtgeleitet werdet.

Und unter dem Volk Moses gibt es eine Gemeinschaft, die durch die Wahrheit leitet und durch sie Gerechtigkeit stiftet.

Und Wir teilten sie in zwölf Stämme [als verschiedene] Nationen. Und Wir gaben Moses, als sein Volk ihn um Wasser anflehte, die Offenbarung: „Schlag mit deinem Stab auf den Stein!“, und daraus entsprangen zwölf Quellen.

Jedes Volk kannte seine Wasserstelle. Und Wir spendeten ihnen Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln auf sie herab: „Esst von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben.“ Und sie taten nicht Uns Unrecht, sondern nur sich selbst Unrecht.

Und als zu ihnen gesagt wurde: „Wohnt in dieser Stadt [Jerusalem] und esst davon, wo immer ihr wollt, und sagt: „Erlass uns unsere Lasten [d. h. Sünden]“, und tretet demütig verbeugend durch das Tor ein; [dann] werden Wir euch eure Sünden vergeben. Wir werden den Guten Tuenden [an Güte und Belohnung] mehren.

Doch diejenigen unter ihnen, die Unrecht taten, vertauschten die Worte mit einer anderen Aussage als der, die zu ihnen gesagt worden war. Da sandten Wir über sie eine Strafe vom Himmel für das Unrecht, das sie beginnen.

Und frage sie nach der Stadt am Meer, als sie den Sabbat übertraten und ihre Fische an ihrem Sabbat zu ihnen kamen, und an dem Tag, an dem sie keinen Sabbat hatten, kamen sie nicht zu ihnen. So stellten Wir sie auf die Probe, weil sie sich widersetzen.

Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rät ihr einem Volk, das Allah vernichten oder mit einer strengen Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.“

Und als sie (d. h. diejenigen, die geraten haben) das vergaßen, womit sie ermahnt worden waren, retteten Wir diejenigen, die das Böse verboten hatten, und ergriffen diejenigen, die Frevel taten, mit einer schlimmen Strafe, weil sie trotzig ungehorsam waren.

Als sie sich dann über das, was ihnen verboten worden war, empörten, sagten Wir zu ihnen: „Seid verachtete Affen.“

Und als dein Herr verkündete: „Bis zum Tag der Auferstehung werde Er ihnen jene schicken, die ihnen die schlimmste Strafe auferlegen werden.“ Wahrlich, dein Herr ist schnell im Strafen, doch wahrlich, Er ist Allvergebend und Barmherzig.

Und Wir teilten sie auf der Erde in Völker ein. Unter ihnen gab es rechtschaffene und andere, die nicht rechtschaffen waren. Und Wir prüften sie mit Gutem und Schlechtem, auf dass sie sich bekehren würden.

Und ihnen folgten Nachfolger, die das Buch erbten und die Güter des niederen Lebens genossen und sagten: „Es wird uns vergeben.“ Und wenn ihnen ein ähnliches Angebot gemacht wird, nehmen sie es an. Wurde ihnen nicht der Bund der Schrift (d. h. der Thora) genommen, dass sie über Allah nur die Wahrheit sagen sollten, und sie studierten, was darin steht?

Und die Wohnstätte im Jenseits ist besser für die Gottesfürchtigen. Wollt ihr also nicht vernünftig sein?

Doch diejenigen, die am Buch (also am Koran) festhalten und das Gebet verrichten – wahrlich, Wir werden nicht zulassen, dass der Lohn der Reformer verloren geht.

Und [erwähne], als Wir den Berg über ihnen wie eine dunkle Wolke erhoben und sie sicher waren, dass er auf sie fallen würde, [und Allah sagte]: „Nehmt entschlossen, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr Allah fürchten möget.“

Und als dein Herr aus den Kindern Adams, aus ihren Lenden, ihre Nachkommen nahm und sie über sich selbst zeugen ließ: „Bin ich nicht euer Herr?“, sagten sie: „Doch, wir haben es bezeugt.“ Damit ihr nicht am Tage der Auferstehung sagt: „Wir wussten es nicht.“

Oder ihr sagt: „Unsere Väter haben Allah zuvor nur Beigesellen zur Seite gestanden, und wir sind nur ihre Nachkommen. Willst Du uns denn für das vernichten, was die Fälscher getan haben?“

Und so [erklären Wir] die Zeichen im Detail, und vielleicht kehren sie zurück.“

Diskussion zu den Versen 103-174

Nachdem Allah, der Erhabene, eine Reihe historischer Ereignisse im Zusammenhang mit verschiedenen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) besprochen hat, beginnt er mit der Erörterung einiger Ereignisse im Zusammenhang mit den Kindern Israels, da deren Nachkommen, die Menschen des Buches, nach den Nichtmuslimen Mekkas die zweite direkte Zuhörerschaft des Heiligen Korans waren und die Kinder Israels die direkten Vorgänger der muslimischen Nation waren. Daher warnt Allah, der Erhabene, sowohl die Menschen des Buches als auch die muslimische Nation davor, in die Fußstapfen der Kinder Israels zu treten und ihm ungehorsam zu sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 103:

„Dann schickten Wir Moses nach ihnen mit Unseren Zeichen zu Pharao und seinem Volk, doch sie verhielten sich ihnen gegenüber ungerecht...“

Obwohl sie die klaren Zeichen des Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) erkannten, lehnten der Pharao und sein Volk ihn ab, da seine Botschaft ihren weltlichen Wünschen widersprach. Kapitel 27 An Naml, Vers 14:

Und sie lehnten sie ab, obwohl sie selbst davon überzeugt waren, aus Ungerechtigkeit und Hochmut. So seht, wie das Ende der Verderber war.

In Wahrheit tut jeder, der den islamischen Verhaltenskodex zugunsten anderer, von Menschen geschaffener Regeln vernachlässigt, dies in erster Linie, um seine weltlichen Begierden zu befriedigen, da alle alternativen Verhaltensregeln im Grunde auf menschlichen Wünschen beruhen. Wohlhabende und Einflussreiche verharren oft noch tiefer in dieser Mentalität, da sie verstehen, dass die Annahme der Wahrheit des Islam die Befolgung eines bestimmten Moralkodex erfordert, der ihre Verfolgung fehlgeleiteter Wünsche einschränken würde. Folglich fördern sie diese Denkweise unter anderen, aus Angst vor einem möglichen Verlust ihrer Macht und ihres Einflusses. Historisch gesehen waren sie deshalb die ersten, die die Heiligen Propheten – Friede sei mit ihnen – ablehnten und bekämpften. Bei diesem Verhalten geht es nicht darum, ob der Islam nach eindeutigen Beweisen der richtige oder falsche Glaube ist; es geht schlicht darum, die eigenen Wünsche zu erfüllen. Wer an diesem Verhalten festhält, missbraucht unweigerlich die ihm gewährten Segnungen. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und sind unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Härten in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten genießen. Darüber hinaus hindert ihr Verhalten sie daran, die Rechte der Menschen wahrzunehmen. Infolgedessen breiten sich Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft aus. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 103:

„... So seht, wie das Ende der Verderber war.“

Allah, der Erhabene, ermutigt die Menschen, dieses Verhalten zu vermeiden, indem sie das Schicksal des Pharaos und seines Volkes

beobachten, trotz ihrer Macht, ihres Einflusses und ihres materiellen Reichtums. Im Wesentlichen ermutigt dieser Vers die Menschen, eine egozentrische Haltung zu vermeiden, bei der sie sich nur auf ihr eigenes Leben und ihre Herausforderungen konzentrieren. Wer diese Sichtweise vertritt, verspielt die Chance, sowohl aus historischen Ereignissen und eigenen Erfahrungen als auch aus der Situation der Menschen um ihn herum zu lernen. Das Erlernen dieser Elemente ist eine der wirksamsten Methoden, das eigene Verhalten zu verbessern, vergangene Fehler zu vermeiden und letztlich inneren Frieden zu fördern. Beispielsweise bietet die Beobachtung wohlhabender und berühmter Menschen, die die ihnen gewährten Segnungen verschwenden, nur um dann – trotz kurzer Momente des Glücks und des Luxus – von Angst, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet zu werden, eine wichtige Lektion. Sie lehrt die Betrachter, die ihnen gewährten Segnungen nicht zu missbrauchen und bestärkt die Vorstellung, dass wahre Ruhe nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche entsteht. Ebenso sollte der Anblick einer Person mit schlechter Gesundheit die Wertschätzung für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu anregen, es sinnvoll zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Daher rät der Islam Muslimen stets, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in ihr Privatleben zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum vernachlässigen.

Trotz des Widerstandes, auf den der Heilige Prophet Musa (Friede sei mit ihm) stieß, blieb er seiner Mission treu. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 104-105:

Und Moses sagte: „O Pharao, ich bin ein Gesandter des Herrn der Welten. Er ist verpflichtet, über Allah nur die Wahrheit zu sagen...“

Dieser Vers ist eine subtile Kritik an einigen Gelehrten des Volkes des Buches, die ihre göttlichen Lehren absichtlich veränderten und fehlinterpretierten, um weltlichen Gewinn, wie Reichtum und Macht, zu erlangen. Ein Muslim muss ein solches Verhalten vermeiden, da die weltlichen Dinge, die er auf diese Weise erlangt, für ihn eine Quelle des Stresses darstellen, auch wenn er dies nicht erkennt, da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Darüber hinaus wird ein solcher Mensch unweigerlich die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten. Darüber hinaus wird einem, der dieses Verhalten nicht bereut, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, die Hölle im Jenseits versprochen.

Den früheren Nationen wurden viele klare Wunder gewährt, die die Wahrhaftigkeit ihrer Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, bewiesen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 85:

„...Ich bin mit klaren Beweisen von eurem Herrn zu euch gekommen ...“

Während dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, viele Wunder zuteilwurden, wie etwa die Spaltung des Mondes, wie in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3637, erwähnt wird, ist es wichtig

anzuerkennen, dass er als der letzte Heilige Prophet, Friede und Segen seien auf ihm, mit zwei bleibenden Wundern gesegnet war: dem Heiligen Koran und seinem herausragenden Charakter, der tief im Heiligen Koran verwurzelt war. Daher ist das Studium des Heiligen Korans so wichtig, um seine wundersame Natur wirklich zu begreifen, die durch den angemessenen Gebrauch der von Ihm gewährten Segnungen zu wahrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, inspiriert. Diese Methode wird einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand fördern, alle Aspekte des Lebens in Einklang bringen und den Einzelnen gleichzeitig angemessen auf seine Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird ein solches Verhalten den Frieden in beiden Welten fördern.

Generell sind die Ausdrucksformen des Heiligen Korans unübertroffen, und seine Bedeutungen werden klar vermittelt. Seine Worte und Verse zeugen von bemerkenswerter Eloquenz, die ihn jedem anderen Text überlegen macht. Er ist frei von Widersprüchen, die in verschiedenen Schriften und Lehren anderer Glaubensrichtungen oft vorkommen. Der Heilige Koran bietet einen umfassenden Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keine formale Geschichtsausbildung genossen hat. Er leitet den Menschen zu jeder tugendhaften Handlung an und verbietet jedes Fehlverhalten. Er behandelt sowohl persönliche als auch gesellschaftliche Angelegenheiten und fördert so Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haushalt und jeder Gemeinschaft. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Falschheit oder Betrug und unterscheidet sich von Poesie, Geschichten und Fabeln. Alle seine Verse sind nützlich und im täglichen Leben praktisch anwendbar. Selbst wenn dieselbe Erzählung im Heiligen Koran wiederholt wird, betont er unterschiedliche wichtige Lehren. Im Gegensatz zu anderen Texten bleibt der Heilige Koran auch bei wiederholter Lektüre fesselnd. Er enthält Versprechen und Warnungen, gestützt durch unleugbare und klare Beweise. Wenn der Heilige Koran abstrakt

erscheinende Konzepte wie Geduld anspricht, bietet er stets einfache und praktische Methoden, diese Prinzipien in den Alltag zu integrieren. Er motiviert den Menschen, seinen Daseinszweck zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt. Dieser Ansatz gewährleistet Frieden und Erfolg in dieser und jener Welt, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, alles und jeden in seinem Leben angemessen einordnet und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Der Heilige Koran klärt und macht den geraden Weg für diejenigen attraktiv, die Frieden und wahren Erfolg in dieser und jener Welt suchen. Indem er sich auf das Wesen der menschlichen Natur konzentriert, bietet er zeitlose Führung, die jedem Menschen, jeder Gemeinschaft und jeder Generation zugutekommt. Werden seine Prinzipien richtig verstanden und umgesetzt, dient er als Heilmittel für alle emotionalen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen. Der Heilige Koran bietet Lösungen für jedes Problem, mit dem Einzelpersonen oder Gesellschaften konfrontiert werden können. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass Gemeinschaften, die den Lehren des Heiligen Korans treu folgten, von seiner umfassenden und beständigen Weisheit profitierten. Bemerkenswerterweise wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans über die Jahrhunderte hinweg verändert, da Allah, der Erhabene, gelobt hat, ihn zu bewahren. Kein anderer Text in der Geschichte weist diese bemerkenswerte Eigenschaft auf. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihre Hüter sein.“

Allah, der Erhabene, befasste sich mit den grundlegenden Herausforderungen einer Gemeinschaft und schlug für jede davon

praktische Lösungen vor. Durch die Bewältigung dieser Kernprobleme konnten auch zahlreiche daraus resultierende Folgeprobleme gelindert werden. Dies verdeutlicht, wie der Heilige Koran Anleitung für alles gibt, was Individuen und Gesellschaften benötigen, um im Diesseits und Jenseits erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das bemerkenswerteste und ewige Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt hat. Doch nur wer der Wahrheit folgt und ihr folgt, wird von ihr profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen nachgeben und nur nach Teilen davon handeln, letztlich in beiden Welten Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“

Da Allah, der Erhabene, niemandem die richtige Rechtleitung aufzwingt, wurde der Pharao aufgefordert, die Wahrheit ohne Zwang anzunehmen. Stattdessen befahl ihm der Heilige Prophet Musa (Friede sei mit ihm), die Kinder Israels aus ihrer Sklaverei zu befreien, damit sie ihren Glauben in Frieden praktizieren könnten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 105:

„... Ich bin mit klaren Beweisen von eurem Herrn zu euch gekommen, also schickt die Kinder Israels mit mir.“

Obwohl der Pharao die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) anerkannte, da er jahrelang in seinem Palast aufgewachsen war, versuchte er dennoch, die Menschen um ihn herum in die Irre zu führen, indem er den Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) zwang, ein Wunder zu vollbringen, um sein Prophetentum zu beweisen. Kapitel 26 Asch-Schu'ara, Vers 18:

„[Pharao] sagte: „Haben wir dich nicht als Kind bei uns aufgezogen, und bist du nicht jahrelang bei uns geblieben?““

Und Kapitel 7 Al A'raf, Verse 106-108:

„[Pharao] sagte: „Wenn du mit einem Zeichen gekommen bist, dann bring es hervor, wenn du zu den Wahrhaftigen gehörst.“ Da warf Moses seinen Stab, und plötzlich war er eine offensichtliche Schlange. Und er streckte seine Hand aus; darauf wurde sie für die Beobachter weiß [strahlend].“

Wie bereits erwähnt, tun diejenigen, die den islamischen Verhaltenskodex zugunsten anderer, von Menschen geschaffener Verhaltensregeln missachten, dies hauptsächlich, um ihre irdischen Wünsche zu erfüllen, da alle alternativen Kodizes im Wesentlichen darauf ausgelegt sind, menschliche Wünsche zu befriedigen. Die Reichen und Mächtigen verharren oft noch tiefer in dieser Denkweise, da sie erkennen, dass die Annahme der Wahrheit des Islam die Einhaltung eines bestimmten moralischen Rahmens erfordert, der ihr Streben nach fehlgeleiteten Wünschen einschränken würde. Infolgedessen ermutigen sie andere, göttliche Führung abzulehnen, aus Angst um den Verlust ihrer Autorität und ihres Einflusses. Historisch gesehen waren sie deshalb die ersten, die die Heiligen Propheten – Friede sei mit ihnen – ablehnten und bekämpften. Bei diesem Verhalten geht es nicht darum, ob der Islam aufgrund eindeutiger Beweise der richtige oder falsche Glaube ist; es geht lediglich darum, die eigenen Gelüste zu befriedigen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 109:

„Die führenden Persönlichkeiten des Volkes des Pharaos sagten: „Dies ist in der Tat ein gelehrter Zauberer.““

Da Magie zu dieser Zeit weit verbreitet war, konnte jeder mit gesundem Menschenverstand zwischen Magie und Wunder unterscheiden. Da Pharao und sein Volk jedoch wussten, dass die Annahme der göttlichen Botschaft sie davor bewahren würde, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, und sie fürchteten, ihren sozialen Status und ihre Führungsrolle zu verlieren, lehnten sie den Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) ab, indem sie ihn beschuldigten, ein Magier zu sein, dessen einzige Absicht es sei, die Kontrolle über Ägypten zu erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 109-110:

„Die Vornehmsten unter dem Volk des Pharaos sagten: „In der Tat ist dies ein gelehrter Zauberer. Er will euch [durch Zauberei] aus eurem Land vertreiben ...“

Dies war eine törichte Aussage, da der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, bereits deutlich gemacht hatte, dass er Ägypten nur dann mit den Kindern Israels verlassen wollte, wenn der Pharao sich dazu entschloss, die göttliche Botschaft, die er brachte, abzulehnen. Kapitel 44 Ad Dukhan, Vers 21:

„Aber wenn Sie mir nicht glauben, dann lassen Sie mich in Ruhe.“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 105:

„...Ich bin mit klaren Beweisen von eurem Herrn zu euch gekommen, also schickt die Kinder Israels mit mir.“

Sie warfen dem Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) lediglich vor, nach Führung zu streben, um andere von seiner Botschaft abzuhalten. Alle Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) waren mit dieser Art von

Widerstand konfrontiert. Tatsächlich wird dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) dieses Strebens bis heute vorgeworfen, obwohl er sein ganzes Leben lang in Armut lebte und es vorzog, anderen zu helfen, anstatt sich selbst und seiner Familie zu helfen.

Pharao und sein Volk beschlossen, dass die einzige Möglichkeit, die Verbreitung der Botschaft des Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) zu stoppen, darin bestand, seine Wunder öffentlich mit ihrer Magie zu vereiteln. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 110-112:

*Wer will euch aus eurem Land vertreiben? Was befiehlt ihr? Sie sagten:
„Verschiebt die Angelegenheit mit ihm und seinem Bruder und schickt Sammler in die Städte. Sie werden euch alle gelehrt Zauberer bringen.“*

Gesellschaftliche Einflüsse wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen üben oft Druck auf Menschen aus, die sich islamischen Werten verpflichtet fühlen. Das Eintreten für den Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Ansehen angesehen. Islamkritische Branchen, insbesondere solche aus der Alkohol- und Unterhaltungsbranche, widersetzen sich aktiv der Akzeptanz islamischer Prinzipien und halten Muslime von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt maßgeblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf zahlreichen Plattformen, einschließlich sozialer Medien, zu finden sind.

Darüber hinaus stoßen diejenigen, die sich an islamische Prinzipien halten, die Mäßigung in persönlichen Wünschen und den angemessenen Umgang mit den ihnen zuteilwerdenden Segnungen fördern, oft auf negative Wahrnehmungen von Menschen, die sich dem Exzess hingeben – ihren Wünschen grenzenlos nachgehen, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügeltem Verlangen geprägt ist. Sie konzentrieren sich oft auf bestimmte Aspekte des Islam, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Aufmerksame Menschen erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus einer Verachtung des islamischen Fokus auf Selbstdisziplin resultiert. So mögen sie beispielsweise die islamische Kleiderordnung für Frauen verurteilen, wenden sie aber nicht die gleiche Kritik an Kleiderordnungen in anderen wichtigen Berufen wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft an. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Schwäche und Unbegründetheit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Prinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam auslösen und sie dazu bringen, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren, genau wie Pharao und sein Volk es taten. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 110-112:

*Wer will euch aus eurem Land vertreiben? Was befiehlt ihr? Sie sagten:
„Verschiebt die Angelegenheit mit ihm und seinem Bruder und schickt Sammler in die Städte. Sie werden euch alle gelehrt Zauberer bringen.“*

Unter allen Umständen muss sich ein Mensch unerschütterlich dem wahren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verpflichten und erkennen, dass ihm diese Hingabe Frieden gewährt und ihn vor den negativen Einflüssen anderer schützt.

Umgekehrt führt der Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, um die Anerkennung anderer zu gewinnen, zu einem Verlust der inneren Ruhe, da dies dazu führt, dass man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, missbraucht. Dies behindert die Fähigkeit, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was zu Chaos in den Beziehungen und Lebensprioritäten führt.

Um Allah, dem Erhabenen, trotz äußerer Kritik unerschütterlichen Gehorsam zu bewahren, muss man einen starken Glauben entwickeln. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, unter allen Umständen, ob in Zeiten des Überflusses oder der Not, treu zu gehorchen. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verstehen und Anwenden der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) kultiviert. Diese Lehren verdeutlichen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Umgekehrt haben Menschen, die mit den islamischen Prinzipien nicht vertraut sind, oft einen schwachen Glauben, was sie anfälliger dafür macht, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung in Konflikt geraten. Dieses mangelnde Verständnis kann die Erkenntnis verschleiern, dass der Verzicht auf persönliche Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, für den Frieden in beiden Welten unerlässlich ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben durch die Erlangung und Anwendung islamischen Wissens

zu stärken und stets unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu gewährleisten. Dies beinhaltet die angemessene Nutzung der ihm zuteil gewordenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren. Dies führt letztlich zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Aspekte des Lebens.

Darüber hinaus versuchen Elemente innerhalb der Gesellschaft, die sich dem islamischen Verhaltenskodex widersetzen, Muslime durch weltliche Dinge wie Reichtum und das falsche Gefühl von Freiheit dazu zu bewegen, nicht mehr nach den islamischen Lehren zu handeln. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 113-114:

Und die Zauberer kamen zu Pharao. Sie sagten: „Wir werden belohnt, wenn wir siegen.“ Er sagte: „Ja, und ihr werdet zu denen gehören, die mir nahestehen.“

Die ihnen versprochene Freiheit ist bloße Illusion. Sie glauben fälschlicherweise, die Einhaltung des islamischen Verhaltenskodex würde sie an weltlichen Freuden hindern. Das führt dazu, dass sie den Glauben als Einschränkung ihrer Wünsche betrachten. Folglich distanzieren sie sich entweder buchstäblich oder praktisch davon. Stattdessen wenden sie sich der materiellen Welt zu und streben danach, ihre Wünsche ohne Einschränkungen zu erfüllen, überzeugt davon, in diesem Streben wahren Frieden zu finden. Sie blicken auf diejenigen herab, die ihren Glauben annehmen und verkörpern, indem sie ihr Handeln regulieren und ihre weltlichen Güter so nutzen, dass sie Allah, dem Erhabenen, gefallen. Sie betrachten diese gläubigen Muslime als niedere Diener, denen der Genuss

verwehrt bleibt, während sie, die Ungläubigen und Irregeleiteten, sich für frei halten. Doch diese Wahrnehmung ist weit von der Wahrheit entfernt; die wahren Gefangenen sind diejenigen, die sich weigern, Allah, dem Erhabenen, anzunehmen und sich ihm zu unterwerfen, während die wahrhaft überlegenen Menschen diejenigen sind, die dies getan haben und sich von der Knechtschaft der Welt befreit haben. Dieses Konzept lässt sich anhand eines Beispiels veranschaulichen. Fürsorgliche Eltern beschränken den Verzehr von Lebensmitteln ihres Kindes und erlauben ihm nur gelegentlich ungesunde Optionen, während sie gleichzeitig eine gesunde Ernährung fördern. Infolgedessen kann das Kind das Gefühl haben, von seinen Eltern ungewollt eingeschränkt zu werden, und glaubt, es sei ein Sklave seiner Eltern und ihrer gesunden Essgewohnheiten. Umgekehrt erhält ein anderes Kind von seinen Eltern die Erlaubnis, jederzeit und in beliebiger Menge alles zu essen, was es möchte. Dieses Kind glaubt, völlig frei von allen Einschränkungen zu sein. Im Umgang dieser Kinder neigt das Kind, das völlige Freiheit genießt, dazu, das Kind, das von seinen Eltern eingeschränkt wird, zu kritisieren und herabzuwürdigen. Dieses Kind kann auch Mitleid mit sich selbst empfinden, wenn es sieht, wie das andere Kind uneingeschränktes Verhalten genießt. Oberflächlich betrachtet scheint das Kind mit der Freiheit glücklich zu sein, während das andere Kind durch die Einschränkungen zu sehr belastet ist, um das Leben wirklich zu genießen. Doch mit der Zeit wird die Realität klarer. Das Kind ohne Einschränkungen wird im Erwachsenenalter mit schweren gesundheitlichen Problemen wie Übergewicht, Diabetes und Bluthochdruck konfrontiert sein. Infolgedessen können sie auch psychische Probleme haben und das Vertrauen in ihren Körper und ihr Aussehen verlieren. Dies führt dazu, dass sie medikamentenabhängig werden und an verschiedenen Krankheiten und sozialen Problemen leiden, die ihr Glück und ihre Lebensqualität beeinträchtigen. Im Gegensatz dazu entwickelt sich ein Kind, das von seinen Eltern eingeschränkt wurde, zu einem gesunden Menschen, sowohl geistig als auch körperlich. Dies führt zu einem starken Vertrauen in den eigenen Körper und die eigenen Fähigkeiten, was ihm hilft, im Leben erfolgreich zu sein. Es bleibt frei von den Fesseln von Medikamenten, Krankheiten und psychischen oder sozialen Problemen, da es mit der richtigen Ausgewogenheit und Anleitung aufgewachsen ist. Während also ein Kind

ohne Einschränkungen von zahlreichen Problemen geplagt wird, wächst ein Kind mit Einschränkungen zu einem wirklich freien und unabhängigen Menschen heran.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der wahre Sklave derjenige ist, der sich von allem anderen als Allah, dem Erhabenen, versklavt fühlt, einschließlich sozialer Medien, gesellschaftlicher Erwartungen, Mode und Kultur. Diese Versklavung führt zu verschiedenen psychischen, physischen und sozialen Problemen. Im Gegensatz dazu ist der wahrhaft freie Mensch jemand, der sich allein Allah, dem Erhabenen, unterwirft, indem er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt und so durch ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht Ruhe an Körper und Geist erlangt, indem er alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet.

Als die Zauberer des Pharaos zunächst dazu verleitet wurden, ihm aus weltlichen Gründen zu gehorchen, stellten sie die Wunder des Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) in Frage. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 115-116:

Sie sagten: „O Moses, entweder wirfst du [deinen Stab], oder wir werden diejenigen sein, die [zuerst] werfen.“ Er sagte: „Werft!“ Und als sie warfen, verzauberten sie die Augen der Leute und flößten ihnen Angst ein, und sie vollbrachten eine große [Kunst der] Zauberei.“

Zunächst ist zu beachten, dass der Heilige Prophet Musa (Friede sei mit ihm) die Magie der Zauberer öffentlich entlarven wollte und ihnen befahl, zuerst ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Dieses Ereignis zeigt zudem deutlich, dass das Böse zuerst erscheinen muss, bevor Wahrheit und Rechtleitung in der Gesellschaft siegen können. Und wenn es erscheint, wird es sich als dominant und unbesiegbar erweisen, obwohl es in Wirklichkeit schwach und hohl ist, wie ein Zaubertrick. Kapitel 20 Taha, Verse 66-68:

Er sagte: „Vielleicht wirfst du.“ Und plötzlich schien es ihm, als würden sich ihre Seile und Stäbe durch ihre Magie bewegen. Und er spürte Besorgnis in sich, genau wie Moses. Wir (Allāh) sagten: „Fürchte dich nicht. Du bist der Überlegene.“

In dieser Phase dürfen Muslime niemals das Vertrauen verlieren und müssen stattdessen standhaft Allah, dem Erhabenen, gehorchen, indem sie die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies wird ihnen inneren Frieden durch ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und die richtige Einordnung aller Dinge und aller Menschen in ihrem Leben sichern. Darüber hinaus wird diese Haltung sicherstellen, dass sie die wahren Lehren des Islam und seine weitreichenden Vorteile nach außen tragen. Trotz der Verbreitung von Bösem und Irreführung in der Gesellschaft wird ihre Haltung sicherstellen, dass die richtige Führung diejenigen erreicht, die sie erlangen möchten, so wie der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, trotz des weit verbreiteten Bösen und Irreführung seiner Zeit über das Böse triumphierte und seinem Volk die Wahrheit verkündete. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 117-118:

Und Wir gaben Moses ein: „Wirf deinen Stab!“, und sofort verschlang er, was sie erlogen hatten. So wurde die Wahrheit bestätigt, und was sie taten, wurde zunichte gemacht.

Doch wer trotz der eindeutigen Beweise der islamischen Lehren auf der Irreführung beharrt, wird die ihm gewährten Segnungen weiterhin missbrauchen, genau wie Pharao und sein Volk. Infolgedessen geraten sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und sind unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Entbehrungen in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 119:

„Und der Pharao und sein Volk wurden auf der Stelle überwältigt und gerieten in Erniedrigung.“

Doch wer aufrichtig nach rechter Führung strebt, selbst wenn dies im Widerspruch zu seinen weltlichen Wünschen steht, wird von der Wahrheit so überwältigt, dass er sich ihr unterwirft. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 120:

„Und die Zauberer warfen sich [vor Allah] nieder.“

Dieses überwältigende Erlebnis wird nur dann eintreten, wenn man die aufrichtige Absicht hat, die richtige Führung zu erlangen und danach zu handeln, selbst wenn die eigenen Wünsche widerlegt werden, und sich deshalb offen und unvoreingenommen dem islamischen Wissen widmet. Wer dies tut, wird zweifellos von den klaren Beweisen des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) überwältigt werden. Infolgedessen bleibt ihm keine andere Wahl, als sich zu unterwerfen, da sein spirituelles Herz die Wahrheit erkannt und angenommen hat. Wer hingegen den islamischen Lehren mit einer vorgefassten und voreingenommenen Denkweise begegnet oder die falsche Absicht verfolgt, nur nach den islamischen Lehren zu handeln, die seinen Wünschen entsprechen, wird selbst bei Annahme des Islam keine richtige Führung erlangen, die zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Doch wie die Zauberer des Pharaos die richtige Absicht und Einstellung hatten, wurden sie von der Wahrheit überwältigt, als sie sie sahen, und nahmen sie daher an, trotz der damit verbundenen Gefahr. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 120-122:

Und die Zauberer warfen sich vor Allah nieder. Sie sagten: „Wir glauben an den Herrn der Welten, den Herrn von Moses und Aaron.“

Als Pharaos Plan, den Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) zu besiegen, öffentlich scheiterte, drohte er den Zuschauern des Wettkampfs, keine Entscheidungen ohne seine Erlaubnis zu treffen, und deutete damit auf ihre Strafe hin, falls sie dies täten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 123:

„Der Pharao sagte: „Ihr habt an ihn geglaubt, bevor ich euch die Erlaubnis dazu gab...““

Diese subtile Drohung ist heutzutage häufig zu beobachten, wenn mächtige Persönlichkeiten wie Politiker andeuten, Muslime in der freien Ausübung des Islam einzuschränken. Sie behaupten beispielsweise, es sei ihre Pflicht, Dinge zu beseitigen, die ihrem Verständnis von Freiheit und sozialer Integration widersprechen, während sie über den Islam und seine Auswirkungen auf die Gesellschaft diskutieren. Pharao versuchte daraufhin, seine offensichtliche Niederlage zu vertuschen, indem er behauptete, die Zauberer und der Heilige Prophet Musa (Friede sei mit ihm) hätten die ganze Zeit zusammengearbeitet, um die Menschen in die Irre zu führen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 123:

„...In der Tat ist dies eine Verschwörung, die Sie in der Stadt geplant haben, um ihre Bewohner aus der Stadt zu vertreiben...“

Wenn sich jemand im Voraus eine bestimmte Sache vornimmt, beispielsweise jede Lebensweise ablehnt, die seinen Wünschen widerspricht, wird er die Wahrheit trotz der ihm vorgelegten klaren Beweise nicht akzeptieren und stattdessen haltlose Entschuldigungen dafür finden. Beispielsweise konzentrieren sich diese Personen oft auf bestimmte Aspekte des Islam, wie die Kleiderordnung für Frauen, um deren Attraktivität zu untergraben und ihre Ablehnung des Glaubens zu rechtfertigen. Aufmerksame Menschen erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus der Verachtung des islamischen Fokus auf Selbstdisziplin resultiert. So verurteilen sie zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen,

hinterfragen aber die Kleiderordnung in anderen wichtigen Berufen wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft nicht mit der gleichen Sorgfalt. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Schwäche und Unbegründetheit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Prinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam auslösen und dazu führen, dass sie den Glauben auf jede erdenkliche Weise angreifen.

Wenn subtile Drohungen die Menschen nicht davon abhalten, der Wahrheit entsprechend zu handeln, drohen die Mächtigen denjenigen, die dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben, direkt, da sie befürchten, durch die Verbreitung des Islam ihren sozialen Status und ihre Führungsrolle in der Gesellschaft zu verlieren. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 123-124:

„...Aber ihr werdet es erfahren. Ich werde euch ganz gewiss die Hände [d. h. die Zauberer] und eure Füße auf beiden Seiten abhacken und euch dann alle kreuzigen.“

In diesem Fall müssen sich Muslime auf das ultimative Ziel konzentrieren, das Gericht Allahs, des Erhabenen, zu erreichen und für ihre Taten zur Rechenschaft gezogen zu werden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 125:

„Sie sagten: „Wahrlich, zu unserem Herrn werden wir zurückkehren.““

Dies hilft ihnen, die Schwierigkeiten dieser Welt zu verharmlosen. Tatsächlich ist jede Herausforderung, der ein Mensch begegnet, nur ein Puzzleteil im großen Ganzen. Fixiert man sich jedoch nur auf dieses einzelne Teil, das oft eine Herausforderung symbolisiert, verliert man den Blick für das Gesamtbild. Folglich erscheint die Schwierigkeit weitaus größer, als sie tatsächlich ist, und ihre negativen Auswirkungen wirken intensiver, als sie tatsächlich sind. Diese Ablenkung hindert Menschen daran, Geduld zu üben, was bedeutet, sich in Worten und Taten zurückzuhalten und gleichzeitig aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bewahren. Eine äußerst wirksame Strategie, dieser misslichen Lage zu entgehen, ist die konsequente Reflexion über den Tag des Jüngsten Gerichts. Diese Perspektive hilft ihnen zu erkennen, dass ihre Probleme oder Herausforderungen nicht so schwerwiegend sind, da keine weltliche Not mit den Prüfungen des Jüngsten Gerichts vergleichbar ist. Zudem sind die negativen Auswirkungen weltlicher Herausforderungen nicht schwerwiegender als die des Jüngsten Gerichts. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass die Sonne an diesem Tag bis auf drei Kilometer an die Schöpfung heranrückt und jeder Mensch entsprechend seinen Taten schwitzt. Diese Warnung ist in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2421, dokumentiert. Es ist ein Tag, an dem dieselben Verwandten, um die man sich sorgte und denen man zu gefallen suchte, einen verlassen werden. Kapitel 80 Abasa, Verse 33-37:

Aber wenn der ohrenbetäubende Knall kommt, wird der Mann an diesem Tag vor seinem Bruder fliehen, vor seiner Mutter, seinem Vater, seiner Frau und seinen Kindern. Für jeden Mann wird an diesem Tag eine ihm angemessene Angelegenheit sein.

Ein Tag, an dem man nach dem Besuch der Hölle über seine Taten nachdenkt. Kapitel 89 Al Fajr, Vers 23:

„Und an jenem Tag ist die Hölle [in Sicht] gekommen. An jenem Tag wird sich der Mensch erinnern, doch was [das heißt, was nützt] ihm die Erinnerung?“

Konzentriert man sich auf den Tag des Jüngsten Gerichts, erscheinen einem die irdischen Herausforderungen und Sorgen weniger bedeutsam. Diese Einstellung hilft, von Anfang an Geduld zu zeigen und die Herausforderung so einzuschätzen und anzugehen, dass der Stress reduziert wird.

Darüber hinaus hilft die Konzentration auf den Tag des Jüngsten Gerichts auch dabei, sich von allem, was an diesem Tag unwichtig ist, abzuwenden, es zu ignorieren und herunterzuspielen, einschließlich der Härten und Belastungen des Lebens. Stattdessen konzentriert man sich auf Dinge, die am Tag des Jüngsten Gerichts relevant sind, wie zum Beispiel Geduld in schwierigen Zeiten. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...In der Tat wird dem Geduldigen seine Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Aus diesem Grund ließen sich die Zauberer, nachdem sie ihren Glauben angenommen hatten, von den Drohungen des Pharaos mit körperlicher Folter unbeeindruckt, da sie sich auf den Tag des Jüngsten Gerichts konzentrierten. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 124-125:

„Ich werde euch ganz gewiss Hände und Füße beidseitig abhacken und euch dann alle kreuzigen.“ Sie sagten: „Wir werden zu unserem Herrn zurückkehren.“

Wie bereits erwähnt, kritisieren Menschen, die ihren weltlichen Wünschen nachgehen, den Islam nur deshalb, weil er eine Lebensweise propagiert, die die Kontrolle der eigenen Wünsche und den richtigen Umgang mit den ihnen gewährten Segnungen fördert. Da der Islam diese Menschen animalisch erscheinen lässt, greifen sie den Islam und die Muslime auf jede erdenkliche Weise an. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 126:

„Und du nimmst uns nur deshalb übel, weil wir an die Zeichen unseres Herrn geglaubt haben, als sie zu uns kamen ...“

Muslime müssen in solchen Fällen geduldig bleiben und dürfen sich nicht von denen, die falsche Propaganda dagegen verbreiten, davon abhalten lassen, die islamischen Lehren zu praktizieren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 126:

„... Unser Herr, erfülle uns mit Geduld und lass uns als Muslime [in Unterwerfung unter Dich] sterben.“

Dies lässt sich am besten durch die Erlangung von Glaubengewissheit erreichen. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um die Verpflichtung, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation zu gehorchen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verständnis und die Anwendung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gefördert. Diese Lehren verdeutlichen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu Gelassenheit in diesem und im Jenseits führt. Umgekehrt besitzen Menschen, denen die Kenntnis der islamischen Prinzipien fehlt, oft einen schwachen Glauben, was sie anfälliger dafür macht, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung in Konflikt geraten. Dieses mangelnde Verständnis kann die Tatsache verschleiern, dass das Zurückstellen der eigenen Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, der Weg zu wahren Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben zu stärken, indem er islamisches Wissen erwirbt und in seinem Leben umsetzt. Er muss sicherstellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dies bedeutet, die empfangenen Segnungen im Einklang mit den islamischen Lehren zu nutzen, um letztlich einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu fördern und allen Aspekten seines Lebens die entsprechende Priorität einzuräumen.

Wenn direkte Drohungen diejenigen, die dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben, nicht davon abhalten, Ihm zu gehorchen, hat die Geschichte deutlich gezeigt, dass die Menschen dann aus Angst, ihre Führung und ihren sozialen Einfluss zu verlieren, zu Gewalt und Unterdrückung gegenüber Muslimen griffen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 127:

Und die Vornehmsten unter dem Volk des Pharao sagten: „Wollt ihr Moses und sein Volk im Stich lassen, damit sie im Land Unheil stiften, und euch und eure Götter im Stich lassen?“ Er sagte: „Wir werden ihre Söhne töten und ihre Frauen am Leben lassen. Und wahrlich, wir sind ihre Unterdrücker.“

Wenn man süchtig nach weltlichen Wünschen und der Liebe zur Führung und den damit verbundenen Dingen wie Reichtum und sozialem Einfluss wird, betrachtet man alles, was seiner Lebensweise entgegensteht, als Korruption, obwohl es die Quelle der Korruption auf Erden ist. Man muss diese Haltung daher vermeiden, indem man übermäßige Liebe zu Führung und Reichtum meidet. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, dass das Streben nach Reichtum und weltlichem Status dem Glauben schädlicher sein kann als die Verwüstung, die durch zwei ausgehungerte Wölfe entsteht, die eine Schafherde angreifen. Denn wer nach materiellem Reichtum und Macht strebt, kompromittiert oft seinen Glauben, um diese Ziele zu erreichen. In seinem unerbittlichen Streben nach Reichtum und Einfluss missachten sie Allah, dem Erhabenen, während sie diese Güter erwerben und behalten, insbesondere in der heutigen Gesellschaft. Je stärker das Verlangen nach solchen Ambitionen, desto

größer ist die Wahrscheinlichkeit, Allah, dem Erhabenen, zu missachten und anderen Schaden zuzufügen. Historische Aufzeichnungen veranschaulichen die extremen Maßnahmen, zu denen Menschen in ihrem Streben nach Macht und Reichtum gegriffen haben, einschließlich der ungerechtfertigten Tötung Unschuldiger. Stattdessen sollte sich ein Muslim darauf konzentrieren, ein rechtmäßiges Einkommen zu erzielen, das seine Bedürfnisse und Pflichten erfüllt. Wer eine Führungsrolle übernimmt, muss seine Pflichten so erfüllen, dass sie Allah, dem Erhabenen, gefallen und so den Frieden für sich selbst und andere in diesem und im Jenseits fördern. Andererseits zeigen historische Aufzeichnungen, dass der Missbrauch von Reichtum und Macht unweigerlich zu Stress, Herausforderungen und Hindernissen für den Einzelnen führt, auch wenn diese Auswirkungen für ihn oder sein Umfeld nicht unmittelbar erkennbar sind. In diesem Leben beeinträchtigt der Missbrauch der ihm verliehenen Gaben seine geistige und körperliche Gesundheit, führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt und letztlich seine Bereitschaft zur Rechenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts beeinträchtigt. Solche Handlungen führen folglich zu Stress, Schwierigkeiten und Nöten sowohl in diesem als auch im Jenseits, ungeachtet aller materiellen Gewinne. Darüber hinaus wird am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen. Der Unterdrücker wird gezwungen sein, seine guten Taten auf seine Opfer zu übertragen und notfalls die Sünden seiner Opfer zu tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies könnte dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird, ungeachtet der Einhaltung der Rechte Allahs, des Erhabenen. Diese wichtige Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, hervorgehoben.

Angesichts von Kritik und Unterdrückung muss man verstehen, dass Erfolg und Seelenfrieden allein im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, liegen, da Er allein die Angelegenheiten des Universums kontrolliert. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 128:

„Moses sagte zu seinem Volk: „Sucht Hilfe bei Allah und seid geduldig. Wahrlich, die Erde gehört Allah. Er gibt sie als Erbe, wem Er will, von Seinen Dienern. Und das [beste] Ergebnis ist für die Rechtschaffenen.““

Die Geschichte hat deutlich gezeigt, dass Menschen, die Allah, dem Erhabenen, gehorchten und die ihnen gemäß den göttlichen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzten, durch die Erlangung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands und die richtige Einordnung aller Dinge und aller in ihrem Leben inneren Frieden erlangten. Ihre Haltung trug zur Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft bei, da sie die Rechte der Menschen wahrten. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 139:

„Also werdet nicht schwach und seid nicht traurig, und ihr werdet überlegen sein, wenn ihr [wahre] Gläubige seid.“

Und Kapitel 24 An Nur, Vers 55:

„Allāh hat denen unter euch, die gläubig sind und rechtschaffene Werke tun, versprochen, dass Er ihnen ganz gewiss die Herrschaft auf Erden verleihen wird, so wie Er sie denen vor ihnen verliehen hat. Und dass Er ihnen ganz

gewiss ihre Religion, die Er für sie bevorzugt hat, festigen wird. Und dass Er ihnen nach ihrer Furcht ganz gewiss Sicherheit verleihen wird, weil sie Mich anbeten und Mir nichts zur Seite stellen. Wer aber danach ungläubig wird, das sind die Trotzigen.“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 128:

„Moses sagte zu seinem Volk: „Sucht Hilfe bei Allah und seid geduldig. Wahrlich, die Erde gehört Allah. Er gibt sie als Erbe, wem Er will, von Seinen Dienern. Und das [beste] Ergebnis ist für die Rechtschaffenen.““

Diese Verse machen jedoch deutlich, dass Muslimen Erfolg und Seelenfrieden nur dann zuteil werden, wenn sie ihr verbales Glaubensbekenntnis durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in die Tat umsetzen. Dies beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden. Wenn sich die Lage der muslimischen Nation in diesem Zeitalter nicht zum Besseren gewendet hat, liegt das nur daran, dass sie ihren Teil der Voraussetzungen für Erfolg und Seelenfrieden nicht erfüllt haben.

Darüber hinaus ist Geduld erforderlich, um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, insbesondere in der heutigen Zeit, in der Muslime ständig aufgefordert werden, den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufzugeben, indem sie ihren Begierden nachgeben.

Geduld ist auch erforderlich, um die Entscheidungen Allahs, des Erhabenen, zu akzeptieren, da Erfolg und Seelenfrieden den Menschen gemäß dem unendlichen Wissen Allahs, des Erhabenen, gewährt werden und nicht nach ihren Wünschen und ihrem Zeitplan. Daher erscheint göttliche Hilfe im günstigsten Moment für den Einzelnen und auf die für ihn vorteilhafteste Weise, auch wenn dies für ihn nicht sofort ersichtlich sein mag. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Geduld ist im Allgemeinen die Fähigkeit, sich nicht in Worten oder Taten über seine Schwierigkeiten zu beschweren und gleichzeitig in Prüfungen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bewahren. Dieser Gehorsam beinhaltet, die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Die Grundlage für die Entwicklung von Geduld liegt im Erwerb und der Anwendung islamischen Wissens. Je mehr man dieses Wissen erlernt und umsetzt, desto mehr wird man erkennen, dass alles, was Allah, der Erhabene, entscheidet, letztlich zum Besten ist, auch wenn dies nicht sofort ersichtlich ist, da die Herausforderungen, denen man begegnet, verborgene Weisheiten in sich tragen. So werden beispielsweise zahlreiche Ereignisse in den islamischen Lehren hervorgehoben, wie die Erzählung des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm), der in jungen Jahren von seinen Brüdern von seinen Eltern getrennt, in einen dunklen Brunnen geworfen, in die Sklaverei verkauft und zu Unrecht eingesperrt wurde. Jede dieser Erfahrungen vermittelte ihm jedoch wichtige Lektionen, die es ihm ermöglichten, Ägypten vor einer verheerenden Hungersnot zu retten. Ohne

diese Strapazen hätte er nicht Millionen von Leben retten können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Der Glaube an diese Lehren und die konsequente Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, sind ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens. Es ist leicht, an Allah, den Erhabenen, zu glauben und ihn in guten Zeiten zu preisen, doch die wahre Herausforderung entsteht, wenn man in Schwierigkeiten gerät und dennoch weiterhin gehorcht und ihn lobt.

Das Studium islamischer Prinzipien ermöglicht es dem Einzelnen auch, seine eigenen Schwierigkeiten mit denen anderer zu vergleichen, die von Allah, dem Erhabenen, mehr geschätzt wurden und noch größere Prüfungen durchlebten. Diese Perspektive ermöglicht es einem, die Bedeutung der eigenen Herausforderungen zu verringern, was wiederum die Fähigkeit fördert, geduldig zu bleiben. Dies kann zusätzlich durch die Beobachtung anderer in ihrer aktuellen Situation, die größere Härten ertragen müssen als man selbst, verdeutlicht werden.

Die islamischen Lehren betonen auch die Bedeutung des Schicksals und verdeutlichen, dass jedes Ereignis im Leben, ob in guten wie in schlechten Zeiten, unvermeidlich ist. Sich über das Unvermeidliche und Unvermeidliche

zu beschweren, bringt keinen Nutzen. Vielmehr riskiert man, die zahlreichen Belohnungen zu verpassen, die einem durch Geduld angesichts der unvermeidlichen Herausforderungen, denen man sich stellen muss, zuteil werden. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...dem Patienten wird seine Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] ausgezahlt.“

Ein Mensch hat also die Wahl, einem unausweichlichen Ereignis mit Geduld zu begegnen und eine unermessliche Belohnung zu erhalten, oder ihm mit Ungeduld entgegenzutreten und die Belohnung zu verlieren, die er hätte verdienen können. Unabhängig davon wird er dem unausweichlichen Ereignis begegnen, daher ist es logisch, in beiden Welten Nutzen daraus zu ziehen. Kapitel 64, Taghabun, Vers 11:

„Kein Unglück trifft uns ohne Allahs Erlaubnis. Und wer an Allah glaubt, dem wird Er das Herz rechtleiten. Und Allah weiß über alle Dinge Bescheid.“

Das Studium der islamischen Lehren hilft dem Einzelnen auch zu erkennen, dass seine weltlichen Wünsche nicht immer in seinem besten Interesse liegen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Jeder Mensch hat in seinem Leben zahlreiche Situationen erlebt, die diese Wahrheit verdeutlichen. Es gibt viele Dinge, nach denen man sich sehnt und glaubt, sie seien nützlich, nur um dann zu einer Quelle des Stresses zu werden. Umgekehrt gibt es viele Dinge, die man als unattraktiv empfindet und für schädlich hält, die aber zu einer Quelle des Guten werden können. Wer dieses Konzept versteht, zeigt mehr Geduld in Situationen, die seinen Wünschen widersprechen, da er erkennt, dass die Auseinandersetzung mit der Situation letztlich in seinem besten Interesse liegt, auch wenn es ihm nicht sofort klar ist.

So wie Gold durch Feuer geläutert wird, gewinnt der Mensch durch Herausforderungen an mentaler Widerstandsfähigkeit. Wer ein bequemes Leben gewohnt ist, erleidet oft Nervenzusammenbrüche, selbst bei kleineren Herausforderungen, wie zum Beispiel kleineren Eheproblemen. Durch Prüfungen stärkt Allah, der Erhabene, die mentale Verfassung eines Muslims und befähigt ihn, zukünftige Herausforderungen leichter zu meistern.

Nach islamischer Lehre ist Geduld in jeder Lebenslage unerlässlich, auch in Momenten der Geborgenheit. In solchen Zeiten sollte man Geduld üben, um den Missbrauch der empfangenen Segnungen wie Gesundheit oder Wohlstandszuwachs zu vermeiden.

Die islamischen Lehren bieten zahlreiche Einblicke, wie man Herausforderungen im Leben bewältigt. Daher ist es für Muslime entscheidend, diese Lehren zu studieren, zu verstehen und umzusetzen, um in allen Situationen Geduld zu entwickeln und so im Diesseits und Jenseits große Belohnungen zu erhalten. Man muss in jeder Situation Geduld bewahren, ähnlich wie ein weiser Patient dem Rat seines Arztes folgt und erkennt, dass dieser zu seinem Wohl ist, selbst wenn er mit unangenehmen Behandlungen und einer strengen Diät konfrontiert ist.

Es ist wichtig zu beachten, dass Geduld nicht bedeutet, passiv zu bleiben. Ein Schlüsselement der Geduld besteht darin, die Situation anzusprechen und zu versuchen, sie im Einklang mit den islamischen Lehren zu bereinigen. Beispielsweise sollte eine Frau, die von ihrem Mann misshandelt wird, Maßnahmen ergreifen, um sich und ihre Kinder zu schützen, was auch die Trennung von ihrem Mann einschließen kann. Dieses Verhalten widerspricht nicht dem Konzept der Geduld, während Untätigkeit weder mit Geduld noch mit dem Islam zusammenhängt. Ebenso widerspricht das Ausdrücken von Emotionen, wie zum Beispiel Weinen, in keiner Weise der Geduld, wie das Beispiel des Heiligen Propheten Jakob, Friede sei mit ihm, zeigt, der so tief über seinen Kummer weinte, dass er sein Augenlicht verlor, dennoch wurde er nie von Allah, dem Erhabenen, verurteilt. Kapitel 12, Yusuf, Vers 84:

„Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, mein Kummer um Josef!“ Und seine Augen wurden weiß vor Kummer, denn er war ein Unterdrücker.“

Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) seine Trauer über tragische Ereignisse wie den Tod seines Sohnes Ibrahim (Allahs Wohlgefallen auf ihm) zum Ausdruck brachte. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 3126, erwähnt. Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in Worten und Taten widerspricht der Geduld; Gefühle wie Weinen und Trauer sind jedoch natürliche menschliche Reaktionen und daher im Islam akzeptabel.

Es ist wichtig zu verstehen, dass Geduld von Beginn einer schwierigen Situation bis zum Tode angesagt sein sollte. Dieses Prinzip wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1302, hervorgehoben. Geduld erst nach einer gewissen Zeit zu zeigen, ist keine wahre Geduld; es ist lediglich Akzeptanz, die jedem Menschen natürlicherweise zukommt. Ein Muslim muss von Beginn einer Herausforderung an Geduld bewahren, indem er seine Sprache und sein Handeln kontrolliert, um Anzeichen von Ungeduld zu vermeiden, und diese Einstellung bis zum Tod beibehält, da man riskiert, die Belohnung der Geduld zu verlieren, wenn man später Ungeduld zeigt.

Doch einige Menschen aus dem Volk Israels konnten aufgrund ihres schwachen Glaubens keine Geduld aufbringen und erkannten daher nicht den weitreichenden Nutzen der göttlichen Lehren, die ihnen der Heilige Prophet Musa (Friede sei mit ihm) überbrachte. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 129:

„Sie sagten: „Uns ist Schaden zugefügt worden, bevor ihr zu uns kamt und nachdem ihr zu uns gekommen seid.“ ...“

Man muss verstehen, dass man, genau wie man weltlichen Erfolg, wie beispielsweise die Ausbildung zum Arzt, nicht ohne Härten wie Prüfungen erreichen kann, ebenso wenig inneren Frieden in beiden Welten erlangen kann, ohne sich durch Kampf und die Überwindung von Schwierigkeiten mit Geduld zu kämpfen. Darüber hinaus kann man die weitreichenden Vorteile der göttlichen Lehren nur dann schätzen, wenn man einen starken Glauben entwickelt. Ein starker Glaube ist entscheidend, um die Verpflichtung, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation zu gehorchen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verständnis und die Anwendung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) genährt. Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Im Gegensatz dazu haben diejenigen, die die islamischen Prinzipien nicht kennen, oft einen schwachen Glauben, was sie anfälliger dafür macht, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung kollidieren. Dieses Unverständnis kann die Wahrheit verschleiern, dass der Schlüssel zu wahrem Frieden in beiden Welten darin liegt, die eigenen Wünsche zugunsten der Gebote Allahs, des Erhabenen, aufzugeben. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben zu stärken, indem er islamisches Wissen sucht und es in seinem Leben anwendet, um sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren zu nutzen, letztlich einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu fördern und allen Lebensbereichen die richtige Priorität einzuräumen.

Je stärker der Glaube eines Menschen, desto besser kann er die Weisheit hinter den Herausforderungen verstehen, denen er begegnet. So erkennt beispielsweise jemand mit starkem Glauben, dass das geduldige Ertragen

von Härten zur Vergebung kleinerer Sünden führen kann. Diese Anleitung findet sich in einem Hadith von Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 492. Es ist weitaus vorteilhafter, kleinere Sünden durch geduldiges Ertragen von Herausforderungen vergeben zu bekommen, als Allah, den Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts mit diesen Sünden zu konfrontieren. Darüber hinaus lehrt starker Glaube einen Muslim, dass ein Teil der Prüfung des Lebens in dieser Welt darin besteht, dass ihm nicht alle Weisheiten hinter den Schwierigkeiten, denen er begegnet, offenbart werden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 129:

Sie sagten: „Uns ist Unrecht geschehen, bevor ihr zu uns kamt und nachdem ihr zu uns gekommen seid.“ Er sagte: „Vielleicht wird euer Herr euren Feind vernichten und euch die Nachfolge auf Erden gewähren. Dann werden wir sehen, wie ihr handelt.“

Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, wies darauf hin, dass sowohl gute als auch schlechte Zeiten zur Prüfung des irdischen Lebens gehören. Man sollte niemals glauben, dass gute Zeiten bedeuten, von Allah, dem Erhabenen, geliebt zu werden, noch sollten wir glauben, dass schlechte Zeiten immer ein Zeichen des Zorns Allahs, des Erhabenen, sind. In den meisten Fällen gehören gute und schlechte Zeiten einfach zur Prüfung des irdischen Lebens. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 35:

„...Und Wir prüfen euch mit Bösem und mit Gutem...“

Daher muss man in guten Zeiten mit Dankbarkeit und in schwierigen Zeiten mit Geduld reagieren, um durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und die richtige Einordnung von allem und jedem im Leben inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Dankbarkeit durch Absicht zu zeigen bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit durch Worte auszudrücken bedeutet entweder, positiv zu sprechen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten auszudrücken bedeutet darüber hinaus, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt. Geduld erfordert außerdem, Klagen in Worten und Taten zu vermeiden und den Geboten Allahs, des Erhabenen, standhaft zu folgen und darauf zu vertrauen, dass Er stets das Beste für einen wählt, auch wenn es einem nicht klar ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in jeder Situation richtig verhält, wird die unerschütterliche Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, erfahren, was ihm Ruhe in diesem und im Jenseits verschafft. Dies wird in einem Hadith erwähnt, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, aufgezeichnet ist.

Allah, der Erhabene, kritisiert dann die arrogante und achtlose Haltung des Pharaos und seines Volkes, die nicht aus den Schwierigkeiten lernten, denen sie ausgesetzt waren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 130:

„ Und Wir haben das Volk des Pharaos gewiss mit jahrelanger Hungersnot und einem Mangel an Früchten heimgesucht, auf dass sie vielleicht daran erinnert würden.“

Generell ist es für einen Muslim entscheidend, eine grundlegende Wahrheit zu begreifen: Nichts in der Schöpfung geschieht ohne einen weisen Zweck, auch wenn diese Weisheit den Menschen nicht sofort ersichtlich ist. Ein Muslim sollte alles, was geschieht, ob in guten oder schlechten Zeiten, als eine Botschaft betrachten. Er sollte sich nicht zu sehr auf die Analyse der Art und Weise konzentrieren, wie ihm diese Botschaft übermittelt wird. Diese Situation entsteht, wenn sich Muslime entweder über die guten Dinge freuen und dadurch die darin enthaltene Botschaft vergessen, oder wenn sie in schwierigen Zeiten extreme Trauer empfinden, die sie davon ablenkt, die in den Schwierigkeiten verborgene Botschaft zu verstehen. Stattdessen sollten sie sich auf die Führung des Heiligen Korans konzentrieren und jeder Situation mit Ausgeglichenheit begegnen. Kapitel 57 Al Hadid, Vers 23:

„Damit du nicht darüber verzweifelst, was dir entgangen ist, und nicht stolz bist über das, was Er dir gegeben hat ...“

Dieser Vers verbietet nicht, in verschiedenen Situationen Glück oder Trauer zu empfinden, da diese Emotionen der menschlichen Natur innewohnen. Er empfiehlt jedoch eine ausgewogene Perspektive, die extreme Gefühle wie übermäßige Freude oder tiefe Trauer vermeidet. Diese ausgewogene

Denkweise ermöglicht es dem Einzelnen, sich auf die wesentliche Botschaft der Situation zu konzentrieren, sei sie nun Trost oder Schwierigkeit. Indem man die zugrunde liegende Botschaft verschiedener Situationen bewertet, versteht und darauf reagiert, kann man sowohl sein weltliches als auch sein religiöses Leben verbessern. Manchmal kann diese Botschaft als Weckruf dienen, zu Allah, dem Erhabenen, zurückzukehren, bevor die Zeit abgelaufen ist. Manchmal bietet sie die Möglichkeit, den Status zu erhöhen oder die Sünden zu tilgen, und gelegentlich erinnert sie daran, nicht zu sehr an der vergänglichen materiellen Welt und ihren Besitztümern zu hängen. Ohne diese Bewertung läuft man Gefahr, lediglich durch die Erfahrungen zu treiben, ohne im weltlichen oder religiösen Leben Fortschritte zu machen.

Wenn man nicht aus den Ereignissen im Leben lernt, wird man annehmen, dass die guten Dinge, die einem passieren, auf eigene Anstrengung zurückzuführen sind, und man wird andere für seine Schwierigkeiten verantwortlich machen, anstatt über den eigenen Charakter und sein Handeln nachzudenken. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 131:

Doch als ihnen Gutes widerfuhr, sagten sie: „Das gehört uns.“ Und wenn sie etwas Schlimmes traf, sahen sie in Moses und denen, die mit ihm waren, ein böses Omen. Ihr Glück liegt zweifellos bei Allah, doch die meisten von ihnen wissen es nicht.

Wer sich so verhält, lernt nicht aus den Dingen, die ihm im Leben widerfahren, und wird infolgedessen seinen Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fortsetzen, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 132:

„ Und sie sagten: „Ganz gleich, welches Zeichen du uns bringst, um uns zu verzaubern, wir werden nicht an dich glauben.““

Infolgedessen befinden sie sich in einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Härten in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 133:

„Also sandten Wir ihnen die Flut und Heuschrecken und Läuse und Frösche und Blut als deutliche Zeichen, doch sie waren arrogant und ein kriminelles Volk.“

Arroganz verleitet dazu, die Wahrheit abzulehnen, sobald sie den eigenen Wünschen widerspricht. Daher korrigieren sie ihr Verhalten in Schwierigkeiten nicht und verharren stattdessen im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Folglich wird jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie die Schuld für ihren Stress den falschen Personen und Situationen in ihrem Leben, wie beispielsweise ihrem Ehepartner, zuschieben. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben entfernen, verschlimmern sie ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar

Selbstmordgedanken führen kann. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen trotz ihres Genusses beständig missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten. Darüber hinaus werden sie, wenn sie die ihnen zuteil gewordenen Segnungen weiterhin missbrauchen, die Rechte der Menschen nicht erfüllen. Dies führt zur Ausbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 133:

„Also sandten Wir ihnen die Flut und Heuschrecken und Läuse und Frösche und Blut als deutliche Zeichen, doch sie waren arrogant und ein kriminelles Volk.“

Allah, der Erhabene, warnt davor, in schwierigen Zeiten die Haltung einzunehmen, sich dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu beeilen, wie etwa den Besuch der Moscheen zum Gemeinschaftsgebet oder das Rezitieren zusätzlicher spiritueller Übungen, nur um dann, wenn Allah, der Erhabene, die Schwierigkeiten beseitigt, wieder in sein früheres ungehorsames Verhalten zurückzufallen. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 134-135:

Und als die Strafe über sie kam, sagten sie: „O Moses, bitte für uns deinen Herrn um das, was Er dir versprochen hat. Wenn du die Strafe von uns abwendest, wollen wir dir gewiss glauben und die Kinder Israels mit dir schicken.“ Doch als Wir die Strafe von ihnen abwendeten bis zu einer Frist, die sie erreichen sollten, da brachen sie plötzlich ihr Wort.“

Wer sich so verhält, betet nicht Allah, den Erhabenen, an, da sein Gehorsam ihm gegenüber auf seinen weltlichen Wünschen beruht. Daher betet er nur seine eigenen Wünsche an, auch wenn er das Gegenteil behauptet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Man muss diese Haltung vermeiden, da sie den Seelenfrieden behindert, da man dazu neigt, die Segnungen, die einem gewährt wurden, zu missbrauchen, sobald Allah, der Erhabene, seine Schwierigkeiten beseitigt. Infolgedessen leiden die Menschen unter einem Mangel an geistigem und körperlichem Gleichgewicht, was zu Desorganisation in ihren Beziehungen und Verantwortlichkeiten führt und sie unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Stress und Schwierigkeiten im gegenwärtigen und im Jenseits, ungeachtet aller materiellen Reichtümer, die sie genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 136:

„Da übten Wir Vergeltung an ihnen und ließen sie im Meer ertränken, weil sie Unsere Zeichen für Lüge erklärten und ihnen gegenüber achtlos blieben.“

Wie bereits erwähnt, muss man dies vermeiden, indem man aus den Ereignissen seines Lebens und der Geschichte lernt, um sich in guten wie in schlechten Zeiten richtig zu verhalten. Dies stellt sicher, dass man Allah,

dem Erhabenen, jederzeit und in jeder Situation treu bleibt und die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem man alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich gleichzeitig ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 137:

Und Wir ließen das Volk der Unterdrückten die östlichen und westlichen Teile des Landes erben, die Wir gesegnet hatten. Und das gnädige Wort deines Herrn erfüllte sich an den Kindern Israels wegen ihrer Geduld. Und Wir zerstörten alles, was Pharao und sein Volk hervorbrachten und was sie bauten.

Daher sollten Menschen islamische Prinzipien zu ihrem eigenen Wohl annehmen und danach handeln, auch wenn dies ihren persönlichen Wünschen widerspricht. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und erkennt, dass dies seinem Wohl dient, selbst wenn er mit unangenehmen Behandlungen und einer strengen Diät konfrontiert wird. So wie dieser fürsorgliche Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so werden es auch diejenigen tun, die die islamischen Lehren annehmen und anwenden. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu gestalten. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, über das die Gesellschaft verfügt, wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen bewältigen kann, denen sich ein Mensch im Leben stellen muss. Ihre

Führung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress beseitigen, noch kann sie die richtige Gestaltung von allem und jedem im Leben garantieren, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses allumfassende Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mitgeteilt hat. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen im Einklang mit den islamischen Lehren nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten in vielen Fällen die wissenschaftlichen Grundlagen ihrer verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen die Lehren des Islam blind akzeptieren; vielmehr möchte er, dass sie ihre Wahrheit anhand ihrer offensichtlichen Zeichen erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam offen und unvoreingenommen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus ist Allah, der Erhabene, der alleinige Herrscher über die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wem dieser Seelenfrieden gewährt wird und wem nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, auf die richtige Art und Weise nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, kritisiert dann einige Kinder Israels, die, nachdem sie jahrelang miterlebt hatten, wie die Ägypter ihren weltlichen Gelüsten nachgaben, ebenfalls so leben wollten wie sie, insbesondere nachdem sie aus der Sklaverei des Pharaos befreit worden waren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 138:

„Und Wir führten die Kinder Israels über das Meer. Da trafen sie auf ein Volk, das sich ganz den Götzen seiner Zeit hingab. Sie sagten: „O Moses, mache uns einen Gott, so wie sie Götter haben.“ ...“

Sie wollten ein seelenloses Götzenbild verehren, da sie verstanden, dass dies die einzige Möglichkeit für sie war, in den Augen der Gesellschaft tugendhaft zu erscheinen, während sie gleichzeitig die Freiheit hatten, ihren irdischen Gelüsten nachzugehen und die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen. Dies lag daran, dass ihnen ein seelenloses Götzenbild keinen moralischen Rahmen bieten konnte; daher schufen sie ihren eigenen Verhaltenskodex, der ihren Wünschen entsprach. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 148:

Und das Volk Moses machte nach seiner Abreise aus seinem Schmuck ein Kalb, ein Bildnis, das brüllte. Sahen sie denn nicht, dass es weder zu ihnen sprechen noch ihnen den Weg weisen konnte? Sie nahmen es an und waren Frevler.

Der Kern aller Formen der Götzenanbetung und aller weltlichen Verhaltensregeln besteht also lediglich in der Befriedigung persönlicher Wünsche. Gleichzeitig wird versucht, andere zu täuschen, indem man ihnen vorgaukelt, sie seien tugendhafte Individuen, die einem höheren moralischen Standard folgten, während sie in Wirklichkeit, ähnlich wie Tiere, einfach ihren irdischen Gelüsten nachjagen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 138:

„ Und Wir führten die Kinder Israels über das Meer. Da trafen sie auf ein Volk, das sich ganz den Götzen seiner Zeit hingab. Sie sagten: „O Moses, mache uns einen Gott, so wie sie Götter haben.“ ...“

Darüber hinaus mögen es Menschen mit schwachem Glauben nicht, sich vom Rest der Gesellschaft zu unterscheiden, insbesondere wenn die Mehrheit der Gesellschaft ihren Glauben nicht teilt. Infolgedessen gehen sie Kompromisse beim göttlichen Verhaltenskodex ein, um sich in die Gesellschaft zu integrieren und nicht als Außenseiter abgestempelt zu

werden. Heutzutage gehen Muslime mit schwachem Glauben Kompromisse beim islamischen Verhaltenskodex ein, indem sie dem Verhalten der Mehrheit folgen, da Religion als rückschrittlich wahrgenommen und nur von unwissenden und ungebildeten Menschen angenommen wird. In Wirklichkeit ist es der Rest der Gesellschaft, der den islamischen Verhaltenskodex trotz seiner eindeutigen Beweise und weitreichenden Vorteile arrogant ablehnt – der Unwissende. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 138:

„O Moses, mache uns einen Gott, so wie sie Götter haben.“ Er sagte: „Ihr seid wahrlich ein Volk, das sich unwissend verhält.“

Denn wer sich einen menschengemachten Verhaltenskodex zu eigen macht und den islamischen ignoriert, missbraucht unweigerlich die ihm gewährten Segnungen. Folglich befindet er sich in einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigt alles und jeden in seinem Leben und bereitet sich unzureichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Entbehrungen in beiden Welten, selbst wenn er einige materielle Annehmlichkeiten genießt. Infolgedessen werden all seine Bemühungen in dieser und der nächsten Welt vergeblich sein, da sie ihm in beiden Welten keinen inneren Frieden gebracht haben. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Das sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 139:

„Wahrlich, diese [Gläubigen] – vernichtet ist das, womit sie [beschäftigt] sind, und wertlos ist alles, was sie tun.“

Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, warnte sein Volk davor, Allah, dem Erhabenen, gegenüber undankbar zu sein, für die unzähligen Segnungen, die Er ihnen gewährt hatte, wie zum Beispiel die Rettung vor der Versklavung durch Pharao und sein Volk. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 140-141:

Er sagte: „Sollte ich dir einen anderen Gott als Allah wünschen, wo Er dich doch den Welten vorgezogen hat?“ Und als Wir euch vor dem Volk Pharaos retteten, das euch die schlimmste Strafe auferlegte: eure Söhne tötete und eure Frauen am Leben ließ. Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn.“

Da Allah, der Erhabene, der Menschheit in diesem Universum unzählige Segnungen geschenkt hat, ist es gemäß den islamischen Lehren angebracht, Dankbarkeit durch den Einsatz dieser Gaben zu zeigen. Dies hilft dem Einzelnen, Harmonie in Geist und Körper zu erreichen und alle

Menschen und Dinge in seinem Leben am richtigen Platz zu halten, während er auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet wird. Diese Haltung fördert daher den Frieden in dieser Welt und im Jenseits. Dankbarkeit bedeutet, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit durch Worte auszudrücken bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. In Taten zeigt sich Dankbarkeit durch den Einsatz der Segnungen, die Allah, der Erhabene, einem gemäß den islamischen Lehren gewährt hat. Wer Dankbarkeit in Worten und Taten zeigt, erlangt mehr Segen, Seelenfrieden und Erfolg in diesem und im Jenseits. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Kapitel 7 Al A'raf, Verse 141:

Und [gedenkt daran, ihr Kinder Israels], als Wir euch vor dem Volk Pharaos retteten, das euch mit der schlimmsten Pein plagte: Es tötete eure Söhne und ließ eure Frauen am Leben. Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn.

Die Verfolgung durch den Pharao und ihre Rettung waren Prüfungen durch Allah, den Erhabenen. Sie zeigten, ob sie in guten Zeiten Geduld zeigten, indem sie verbale und körperliche Klagen verhinderten und Allah, dem Erhabenen, treu blieben. Und sie zeigten Dankbarkeit gegenüber Allah, dem

Erhabenen, indem sie die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzten. Daher muss man sowohl in guten als auch in schwierigen Zeiten die richtige Haltung einnehmen, um in beiden Welten Erfolg und Seelenfrieden zu erlangen.

Allah, der Erhabene, spricht weiter über die Kinder Israels, indem er ein weiteres Ereignis aus ihrer Geschichte erwähnt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 142:

„Und Wir verabredeten uns mit Moses zu dreißig Nächten und verlängerten sie um zehn. So wurde die Frist seines Herrn auf vierzig Nächte verlängert...“

Es wird vermutet, dass sich der Heilige Prophet Musa (Friede sei mit ihm) in diesen Tagen aus seinem Land zurückzog, um sich vor seiner Verabredung mit Allah dem Erhabenen der Anbetung zu widmen. Dies deutet darauf hin, dass man übermäßige Geselligkeit vermeiden und sich regelmäßig Zeit für andere nehmen sollte, um sich auf die Beziehung zu Allah dem Erhabenen zu konzentrieren, ohne dabei die Rechte gegenüber anderen zu vernachlässigen. Tatsächlich riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2406, dazu, das Haus nicht unnötig zu verlassen, um Erlösung zu erlangen. Dies führt zu Zeitverschwendungen und begeht verbale und körperliche Verfehlungen. Nach gründlicher und gründlicher Überlegung wird man erkennen, dass die meisten Sünden und Schwierigkeiten auf unnötigen Umgang mit anderen zurückzuführen sind. Dies bedeutet nicht, dass immer andere schuld sind; vielmehr deutet es darauf hin, dass man durch die Minimierung unnötiger Ausflüge die eigenen Sünden reduzieren und weniger

Probleme und Herausforderungen bewältigen kann. Dies würde auch mehr Zeit für den Erwerb und die Anwendung wertvollen Wissens, wie beispielsweise der islamischen Lehren, schaffen, die in allen Lebensbereichen von Nutzen sind. Unnötiges Sozialleben verschwendet das kostbare Geschenk der Zeit, das unwiederbringlich verloren ist. Wer seine Zeit mit trivialen und sündigen Beschäftigungen vergeudet hat, wird in diesem Leben Stress und am Tag des Jüngsten Gerichts tiefes Bedauern empfinden, insbesondere angesichts der Belohnungen derer, die ihre Zeit weise genutzt haben. Darüber hinaus hindert unnötiges Sozialleben den Menschen daran, seinen Pflichten und Verantwortlichkeiten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen gegenüber nachzukommen. Es behindert auch den wichtigen Prozess der Selbstreflexion, der unerlässlich ist, um sicherzustellen, dass man auf dem richtigen Lebensweg ist und seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen erfüllt. Ein Mangel an Selbstreflexion kann zu einem ziellosen Leben führen, in dem einem Menschen sowohl im weltlichen als auch im religiösen Leben ein klares Ziel fehlt. Übermäßiges Sozialleben kann auch Abhängigkeit und Anhänglichkeit fördern, was zu emotionalen, mentalen und sozialen Problemen führt, da sich das gesamte Leben – Glück und Leid – um Beziehungen dreht. Man kann diese negativen Auswirkungen vermeiden, indem man soziale Kontakte nur dann pflegt, wenn es notwendig ist.

Da dem Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) vierzig Tage der Anbetung vor seiner Verabredung mit Allah, dem Erhabenen, zugewiesen wurden, zeigt dies, dass von den Menschen nicht erwartet wird, die Nähe Allahs, des Erhabenen, über Nacht zu erlangen. Vielmehr wird von ihnen erwartet, praktische Schritte zu unternehmen, indem sie islamisches Wissen Schritt für Schritt erlernen und danach handeln, bis sie ihren Glauben und Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stärken, indem sie die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen. Diese Methode lässt den Menschen keine Ausrede, die Nähe Allahs, des Erhabenen, zu vermeiden, da sie nur einen Teil ihrer Zeit dem Lernen und

Handeln nach den islamischen Lehren widmen sollten. Diese Methode stellt sicher, dass ihnen ausreichend Zeit für ihre anderen Verpflichtungen, wie beispielsweise ihre Arbeit, bleibt.

Der Heilige Prophet Musa ernannte seinen Bruder, den Heiligen Propheten Harun (Friede sei mit ihnen), während seiner Abwesenheit zum Anführer seines Volkes. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 142:

„... Und Mose sagte zu seinem Bruder Aaron: „Nimm meinen Platz unter meinem Volk ein, tue Gutes [gegen sie] und folge nicht dem Weg der Verderber.““

Obwohl der Heilige Prophet Harun ein Heiliger Prophet war (Friede sei mit ihm), riet ihm der Heilige Prophet Musa (Friede sei mit ihm), Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen und die Rechte seines Volkes zu erfüllen. Der Heilige Prophet Harun (Friede sei mit ihm) war von seinem Rat nicht beleidigt, sondern nahm ihn demütig an und handelte danach. Dies zeigt, dass man niemals glauben sollte, ein Niveau an Wissen und Verhalten erreicht zu haben, auf dem man guten Rat von anderen nicht mehr benötigt. Diese Haltung ist ein Zeichen von Arroganz und führt nur dazu, die Wahrheit abzulehnen, da sie den eigenen Wünschen widerspricht, und andere herabzusetzen. Man muss stattdessen seine Unzulänglichkeit im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, akzeptieren und jeden guten Rat annehmen und befolgen, selbst wenn er von einer Person kommt, die man als minderwertig ansieht, wie zum Beispiel einem Kind. Man darf nicht beobachten, wer einem Ratschläge gibt, sondern muss beurteilen, ob der Rat gut ist oder nicht. Ist der Rat gut, müssen sie ihn annehmen und danach

handeln, sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten. Ist der Rat schlecht, müssen sie ihrem Berater ihren Fehler freundlich erklären und es vermeiden, danach zu handeln.

Während seines Termins bat der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, aus Liebe zu Allah, dem Erhabenen, darum, ihn zu sehen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 143:

„Und als Moses zu unserer festgesetzten Zeit kam und sein Herr zu ihm sprach, sagte er: „Mein Herr, zeige Dich mir, damit ich Dich ansehen kann.“ ...“

Doch wie aus einem Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 2554) hervorgeht, ist die beseligende Sicht Allahs, des Erhabenen, den Muslimen im Jenseits vorbehalten, weshalb er in dieser Welt nicht gesehen werden kann.

„... [Allah] sagte: „Ihr werdet mich nicht sehen, doch schaut auf den Berg. Wenn er stehen bleibt, werdet ihr mich sehen.“ Doch als sein Herr dem Berg seine Herrlichkeit offenbarte, machte er ihn dem Erdboden gleich, und Moses fiel in Ohnmacht...“

Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, erkannte daraufhin sofort seinen Mangel an Kraft, die Majestät Allahs, des Erhabenen, in dieser Welt zu beachten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 143:

„...Und als er erwachte, sagte er: „Gepriesen seist Du! Ich habe vor Dir Buße getan und bin der erste der Gläubigen.““

Dann erklärte Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) auf liebevollste Weise einen wichtigen islamischen Grundsatz. Er tröstete den Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) zunächst, weil sein Wunsch, Allah, den Erhabenen, zu sehen, nicht erfüllt worden war, indem er ihn an die einzigartigen Segnungen erinnerte, die Er ihm gewährt hatte. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 144:

„[Allah] sagte: „O Moses, ich habe dich mit meinen Botschaften und meinen Worten [an dich] vor den Menschen erwählt ...““

Dann lehrte Allah, der Erhabene, den Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm), seine Bemühungen stets auf den richtigen Umgang mit den ihm gewährten Segnungen zu konzentrieren, anstatt sich auf die Erfüllung seiner Wünsche zu konzentrieren, selbst wenn diese als gut und erlaubt angesehen wurden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 144:

„... Also nimm, was ich dir gegeben habe, und sei einer der Dankbaren.“

In Wirklichkeit wird derjenige, der sich auf die Erfüllung seiner weltlichen Wünsche konzentriert, selbst wenn diese erlaubt sind, davon abgelenkt, Allah, dem Erhabenen, für die ihm gewährten Segnungen zu danken, indem er sie gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Ist man durch seine weltlichen Wünsche zu sehr abgelenkt, kann man die ihm gewährten Segnungen sogar missbrauchen. Infolgedessen befindet man sich in einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigt alles und jeden in seinem Leben und bereitet sich unzureichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn man einige materielle Annehmlichkeiten erfährt.

Darüber hinaus weiß derjenige, der sich immer auf die Erfüllung seiner weltlichen Wünsche konzentriert, nicht, ob die Erfüllung dieser Wünsche gut für ihn ist oder nicht, da ihm Wissen und Weitsicht fehlen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„... Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Daher ist es für sie weitaus besser, auf das unendliche Wissen und die Weitsicht Allahs, des Erhabenen, zu vertrauen und zu akzeptieren, dass jede Segnung, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt, das Beste für sie ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Dies wird ihnen helfen, Stresssituationen zu vermeiden, die oft dadurch entstehen, dass man etwas Gewünschtes erhält, obwohl es nicht gut für einen war. Daher muss man seinen Mangel an Wissen und Weitsicht anerkennen und vermeiden, seine Bemühungen auf die Erfüllung weltlicher Wünsche zu konzentrieren. Stattdessen muss man sich darauf konzentrieren, Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen, indem man die gewährten Segnungen richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 144:

„...Also nimm, was ich dir gegeben habe, und sei einer der Dankbaren.“

Dieser Ansatz erleichtert das Erreichen eines harmonischen geistigen und körperlichen Zustands und ermöglicht es dem Einzelnen, alle Aspekte seines Lebens angemessen zu gestalten und sich auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt zu einem Gefühl der Ruhe in beiden Welten. Dankbarkeit führt zudem zu mehr Segnungen, die weitaus besser sind als die Erfüllung weltlicher Wünsche. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Allah, der Erhabene, gewährte dem Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) das nötige Wissen, um in jeder Situation, sei es in guten wie in schlechten Zeiten, die richtige Führung zu erlangen, sodass man in beiden Welten Seelenfrieden erlangte. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 145:

„Und Wir haben ihm auf die Tafeln alles geschrieben – Anweisungen und Erklärungen zu allen Dingen...“

Das bedeutet nicht, dass Allah, der Erhabene, alles besprochen hat. Vielmehr hat Allah, der Erhabene, das Wissen besprochen, das man braucht, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dieses Wissen nützt jedoch nur demjenigen, der es lernt und danach handelt, denn der bloße Glaube an die göttlichen Schriften reicht nicht aus, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 145:

„... [sagt]: „Nimm sie mit Entschlossenheit...““

Führung kann man nur aus göttlichen Lehren gewinnen, wenn man ihre Prinzipien aktiv anwendet, ähnlich wie eine Karte nur dann zum Ziel führt, wenn man sie nutzt. Darüber hinaus verhelfen göttliche Lehren nur dann zu innerem Frieden in beiden Welten, wenn man sie richtig interpretiert, da

falsch interpretiertes Wissen nur zur Irreführung führt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 145:

„... [und sagte]: „Nimm sie mit Entschlossenheit und befehle deinem Volk, das Beste daraus zu machen...““

Obwohl die früheren göttlichen Schriften den Menschen als Orientierungshilfe dienten und ihnen halfen, den rechten Weg zur Ruhe von den fehlgeleiteten Pfaden zu unterscheiden, die von der Gier nach materiellem Besitz wie Reichtum und Macht getrieben wurden, haben zahlreiche Gelehrte der Kinder Israels und ihrer Nachkommen, bekannt als das Volk des Buches, göttliches Wissen absichtlich falsch interpretiert, verändert und verborgen. Leider zeigen einige muslimische Gelehrte, die ihre Loyalität zu ihrer eigenen Denkschule über ihre Treue zu Allah, dem Erhabenen, stellen, ähnliche Tendenzen. Sie stellen die islamischen Lehren absichtlich falsch dar und schüren Angst unter ihren uninformedierten Anhängern, um sie davon abzuhalten, Gelehrten anderer Denkschulen zu folgen oder ihnen zu folgen. Diese Taktik zielt darauf ab, ihre Anhänger zu halten, die ihnen übermäßigen Respekt, Bewunderung und Geschenke entgegenbringen. Muslime sollten sich von gedankenloser Nachahmung fernhalten; sie sollten stattdessen danach streben, islamische Prinzipien zu verstehen und umzusetzen. Dieses Engagement wird es ihnen ermöglichen, den wahren Lehren des Heiligen Korans und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu folgen, anstatt anderen blind zu folgen. Der Islam verurteilt die Praxis der gedankenlosen Nachahmung entschieden und fördert stattdessen das Streben nach Wissen und die bewusste Anwendung islamischer Lehren. Darüber hinaus wird ein Gelehrter, dessen Hauptziel darin besteht, Anhänger zu gewinnen und seine weltlichen Wünsche wie Bewunderung und Geschenke zu erfüllen,

feststellen, dass die materiellen Belohnungen, die er erhält, letztlich zu Stress und Unzufriedenheit in diesem und im Jenseits führen, da er sich der Autorität Allahs, des Erhabenen, insbesondere über sein spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, nicht entziehen kann. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Darüber hinaus wird diese Person unweigerlich die ihr gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen befindet sie sich in einem chaotischen geistigen und körperlichen Zustand, verwechselt alles und jeden in ihrem Leben und ist letztlich nicht bereit, sich ihrer Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts zu stellen. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, ungeachtet ihres materiellen Reichtums. Darüber hinaus wurden diese Gelehrten vor der Hölle gewarnt, wie in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, Kapitel 7 Al A'raf, Vers 145, erwähnt wird:

„... [und sagte]: „Nimm sie mit Entschlossenheit ein und befiehl deinem Volk, das Beste daraus zu machen. Ich werde dir die Heimat der trotzig Ungehorsamen zeigen.““

Wer die Lehren Gottes absichtlich falsch interpretiert, tut dies aus Arroganz, da die Wahrheit seinen Wünschen widerspricht. Infolgedessen wird er nicht die richtige Führung erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 146:

Ich werde diejenigen, die sich auf Erden ohne Recht hochmütig verhalten, von meinen Zeichen abwenden. Und selbst wenn sie jedes Zeichen sehen, werden sie nicht daran glauben. Und wenn sie den Weg der Rechtleitung sehen, werden sie ihn nicht als Weg beschreiten; doch wenn sie den Weg des Irrtums sehen, werden sie ihn als Weg beschreiten. Dies, weil sie unsere Zeichen für Lüge erklärt und ihnen gegenüber achtlos waren.

Ihre Arroganz wird sie dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam zu sein und die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, trotz der eindeutigen Beweise und weitreichenden Vorteile des islamischen Verhaltenskodex. Folglich wird jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie die Schuld für ihren Stress den falschen Personen und Umständen in ihrem Leben zuschreiben, wie beispielsweise ihrem Ehepartner. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben entfernen, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die erhaltenen Segnungen weiterhin missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, trotz ihres Genusses weltlichen Luxus. Darüber hinaus wird diese Haltung sie daran hindern, sich angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Infolgedessen werden all ihre Bemühungen in dieser Welt vergeblich sein, da sie weder in dieser noch in der nächsten Welt inneren

Frieden finden werden, selbst wenn sie weltlichen Luxus erlangen und genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 147:

Die Taten derjenigen, die Unsere Zeichen und die Begegnung mit dem Jenseits leugnen, sind wertlos geworden. Wird ihnen nur das vergolten, was sie zu tun pflegten?

Dieser Vers warnt zudem davor, dass diejenigen, die eine arrogante Haltung gegenüber dem islamischen Verhaltenskodex einnehmen, nicht wirklich an ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts glauben, selbst wenn sie das Gegenteil behaupten. Glaubten sie wirklich daran, würden sie sich praktisch darauf vorbereiten, indem sie die islamischen Lehren lernen und danach handeln, um die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen. Daran lässt sich erkennen, wie stark ihr Glaube an ihre Verantwortung tatsächlich ist. Je stärker ihr Glaube, desto mehr werden sie die islamischen Lehren lernen und danach handeln. Je schwächer ihr Glaube an ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts, desto weniger werden sie die islamischen Lehren lernen und danach handeln. Wer sein verbales Glaubensbekenntnis zum Islam nicht durch Taten untermauert, läuft zudem Gefahr, diese Welt ohne seinen Glauben zu verlassen. Es ist wichtig zu erkennen, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen. Der Glaube eines Menschen kann zugrunde gehen, wenn er ihn nicht durch Gehorsam unterstützt, so wie eine Pflanze zugrunde geht, wenn sie keine Nahrung, wie zum Beispiel Sonnenlicht, erhält. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 147:

Die Taten derjenigen, die Unsere Zeichen und die Begegnung mit dem Jenseits leugnen, sind wertlos geworden. Wird ihnen nur das vergolten, was sie zu tun pflegten?

Nachdem der Heilige Prophet Musa (Friede sei mit ihm) zu seiner Verabredung mit Allah, dem Erhabenen, aufgebrochen war, erfüllten viele Kinder Israels ihre frühere Bitte, einen Verhaltenskodex zu erfinden, der ihren Wünschen entsprach, indem sie einen leblosen Gegenstand als Gott annahmen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 148:

„Und das Volk Moses machte nach [seiner Abreise] aus seinem Schmuck ein Kalb – ein Bild, das brüllte ...“

Sie wollten ein lebloses Götzenbild ehren, da sie erkannten, dass dies ihre einzige Möglichkeit war, in den Augen der Gesellschaft tugendhaft zu erscheinen und gleichzeitig die Freiheit zu haben, ihren irdischen Gelüsten nachzugehen und die ihnen geschenkten Segnungen zu missbrauchen. Dies rührte von ihrer Erkenntnis her, dass ein lebloses Götzenbild ihnen keinen Verhaltenskodex bieten konnte; deshalb legten sie ihre eigenen Richtlinien fest, die ihren Wünschen entsprachen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 148:

Und das Volk Mose machte nach seinem Weggang aus seinem Schmuck ein Kalb, ein Bildnis, das brüllte. Sahen sie denn nicht, dass es weder zu ihnen sprechen noch ihnen den Weg weisen konnte? ...“

Der Kern aller Formen der Götzenanbetung und aller von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln besteht daher in der Erfüllung weltlicher Wünsche. Gleichzeitig wird versucht, andere in die Irre zu führen, indem sie ihnen vorgaukeln, sie seien rechtschaffene Menschen, die einem höheren Moralkodex folgten, während sie in Wahrheit nur ihren weltlichen Gelüsten nachgehen, ähnlich wie Tiere. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 148:

„... Sie nahmen es [zur Anbetung] und waren Übeltäter.“

Wer sich so verhält, missbraucht unweigerlich die ihm zuteil gewordenen Segnungen. Die Folge ist ein Zustand des geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, der alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz erscheinen lässt und sich nicht ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten.

Der Heilige Prophet Harun, Friede sei mit ihm, verbot ihnen die Anbetung des Kalbes und forderte sie auf, aufrichtig Buße zu tun. Kapitel 20 Taha, Vers 90:

Und Aaron hatte ihnen bereits vor [der Rückkehr Moses'] gesagt: „O mein Volk, ihr werdet dadurch nur auf die Probe gestellt, und euer Herr ist wahrlich der Barmherzigste, also folgt mir und gehorcht meinem Befehl.““

Einige von ihnen erkannten daher die Folgen ihres Fehlers und bereuten infolgedessen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 149:

„ Und als sie Reue überkam und sahen, dass sie vom rechten Weg abgekommen waren, sagten sie: „Wenn unser Herr sich uns nicht erbarmt und uns nicht vergibt, werden wir gewiss zu den Verlierern gehören.““

Dies zeigt, dass selbst in den schwerwiegendsten Fällen die Möglichkeit aufrichtiger Reue besteht. Echte Reue erfordert das Erleben von Schuld und die Bitte um Vergebung von Allah, dem Erhabenen, und von allen, denen Schaden zugefügt wurde, sofern dadurch keine zusätzlichen Probleme entstehen. Man muss ernsthaft geloben, die gleiche oder eine ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen verletzt wurden, wiedergutzumachen. Man sollte Allah, dem Erhabenen, weiterhin aufrichtig gehorchen, indem man die Segnungen, die er einem gewährt hat, angemessen nutzt, wie es in der islamischen Lehre beschrieben ist.

Da Wutgefühle Teil der menschlichen Natur sind, ist es nichts Schlechtes, solange sie im Rahmen der islamischen Lehren kontrolliert werden, so wie die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, ihren Zorn kontrollierten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 150:

„Und als Moses zornig zu seinem Volk zurückkehrte...“

Zahlreiche Lehren des Islam ermutigen Muslime, ihren Zorn zu beherrschen. Da Zorn beispielsweise mit dem Teufel in Verbindung gebracht und von ihm hervorgerufen wird, empfiehlt ein Hadith aus Sahih Bukhari (Nummer 3282), dass ein wütender Mensch bei Allah, dem Erhabenen, Zuflucht vor dem Teufel suchen sollte.

Einem Muslim, der wütend ist, wird in einem Hadith aus Jami At Tirmidhi, Nummer 2191, geraten, sich am Boden festzuhalten. Dies könnte bedeuten, sich auf die Erde zu werfen, bis man sich wieder gefasst hat. Tatsächlich ist die Wahrscheinlichkeit, mit Wut zu reagieren, umso geringer, je passiver man eine Körperhaltung einnimmt. Dies wird durch einen Hadith aus Sunan Abu Dawud, Nummer 4782, unterstützt. Wer dieser Anweisung folgt, kann seinen Ärger unter Kontrolle halten, bis er nachlässt, und so verhindern, dass er sich negativ auf andere auswirkt.

Ein Muslim, der wütend ist, sollte die Anweisungen des Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4784) befolgen. Der Heilige Prophet Muhammad (Friede

und Segen seien auf ihm) empfahl wütenden Muslimen die rituelle Waschung. Diese Praxis ist wichtig, da Wasser der natürlichen Eigenschaft des Zorns, der Hitze, entgegenwirkt. Anschließendes Gebet kann helfen, den Zorn zu kontrollieren und zu erheblichen Belohnungen führen.

Die bisher genannten Ratschläge helfen einem wütenden Muslim, sein körperliches Verhalten zu kontrollieren. Um seine Sprache zu kontrollieren, ist es ratsam, im Zorn zu schweigen. Tatsächlich können gesprochene Worte oft einen nachhaltigeren Eindruck auf andere hinterlassen als körperliche Handlungen. Zahlreiche Beziehungen wurden durch im Zorn geäußerte Worte beschädigt oder zerstört. Solches Verhalten führt häufig auch zu weiteren Sünden und Vergehen. Für einen Muslim ist es wichtig, sich an den Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3970, zu erinnern, der warnt, dass ein einziges böses Wort dazu führen kann, dass jemand am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle kommt.

Die Beherrschung des Zorns ist eine lobenswerte Eigenschaft, und wer dies schafft, wird vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) als starke Persönlichkeiten angesehen, wie es in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 6114) heißt. Wer seinen Zorn um Allahs willen unterdrückt – das heißt, wer aufgrund seines Zorns keine Sünden begeht –, wird feststellen, dass sein Herz von Frieden und echtem Glauben erfüllt ist. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4778) empfohlen. Eine solche Eigenschaft weist auf ein geläutertes spirituelles Herz hin, wie es im Heiligen Koran erwähnt wird, und nur diesem Herzen wird am Tag des Jüngsten Gerichts Sicherheit gewährt. Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Wie bereits erwähnt, kann Wut, wenn sie in gewissen Grenzen gehalten wird, einem nützlichen Zweck dienen. Sie sollte darauf gerichtet sein, sich selbst, den eigenen Glauben und den eigenen Besitz zu schützen. Wird dies in angemessener Weise und gemäß den Lehren des Islam getan, gilt dies als Wut um Allahs, des Erhabenen, willen. Dies spiegelt den Charakter des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) wider, der seiner Wut nie aus persönlichen Gründen Luft machte. Seine Wut geschah ausschließlich um Allahs, des Erhabenen, wie ein Hadith in Sahih Muslim Nr. 6050 bestätigt. Der Charakter des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) war der Heilige Koran, wie ein Hadith in Sahih Muslim Nr. 1739 erwähnt wird. Dies zeigt, dass er mit dem zufrieden war, was Allah, dem Erhabenen, gefiel, und über das erzürnt war, was ihn erzürnte. Darüber hinaus ist das Hegen von Hass um Allahs willen ein Bestandteil der Vervollkommenung des eigenen Glaubens, wie es im Hadith Sunan Abu Dawud (Nummer 4681) empfohlen wird. Wut ist die Wurzel des Hasses. Dies verdeutlicht, dass der Islam den Menschen nicht anweist, seinen Zorn zu unterdrücken, da dies realistisch nicht erreichbar ist; vielmehr lehrt er, ihn im Rahmen islamischer Prinzipien zu beherrschen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass es lobenswert ist, allein um Allahs willen wütend zu werden; wenn dieser Zorn jedoch Grenzen überschreitet, ist er tadelnswert. Es ist wichtig, dass jeder seinen Zorn gemäß den islamischen Lehren beherrscht, selbst wenn er sich um Allahs willen gegen andere richtet. Ein Hadith aus Sunan Abu Dawud, Nummer 4901, warnt vor einem Gläubigen, der im Zorn behauptet, Allah, der Erhabene, würde einem bestimmten Sünder nicht vergeben. Folglich erwartet diesen Gläubigen die

Höllenstrafe, während dem Sünder am Tag des Jüngsten Gerichts Vergebung zuteilwird.

Zusammenfassend ist es für Muslime zwingend erforderlich, ihren Zorn zu kontrollieren, um Taten oder Worte zu vermeiden, die sowohl in diesem Leben als auch im Jenseits zu erheblichen Reuegefühlen führen könnten.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 150:

„Und als Moses zornig und betrübt zu seinem Volk zurückkehrte ...“

Obwohl der Heilige Prophet Musa (Friede sei mit ihm) anderen gegenüber aufrichtig war, trauerte er über deren Irreführung. Tatsächlich ist es die Definition eines Gläubigen, anderen das zu geben, was man sich selbst wünscht, wie zum Beispiel die richtige Führung. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13, empfohlen. Man muss diese Aufrichtigkeit anderen gegenüber durch Worte und Taten zeigen , indem man ihnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Gutes tut und sie gemäß den islamischen Lehren vor Schlechtem warnt.

Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, kritisierte sein Volk dafür, dass es ein Verhalten an den Tag legte, das seinen Wünschen entsprach, anstatt

Allah, dem Erhabenen, für die Segnungen zu danken, die Er ihnen gewährt hatte, wie zum Beispiel die Rettung aus der Sklaverei des Pharaos. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 150:

„...er sagte: „Wie erbärmlich ist das, was ihr nach [meinem Weggang] an meine Stelle gesetzt habt. Wart ihr ungeduldig wegen der Angelegenheit eures Herrn?“...“

Als der Heilige Prophet Musa seinen Bruder, den Heiligen Propheten Harun (Friede sei mit ihnen), während seiner Abwesenheit mit der Aufsicht über die Kinder Israels beauftragte, machte er ihn dafür verantwortlich und befragte ihn. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 150:

„...Und er legte die Tafeln hin und packte seinen Bruder am Haupt und zog ihn zu sich heran...“

Da der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, um Allahs willen erzürnt war und eine besondere Beziehung zu seinem Bruder, dem Heiligen Propheten Harun, Friede sei mit ihm, pflegte, war dieser durch seine Taten nicht beleidigt, da er den Ernst des Geschehenen verstand. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 150:

„... [Aaron] sagte: „O Sohn meiner Mutter, die Leute haben mich tatsächlich unterdrückt und wollten mich töten. Lass die Feinde sich also nicht über mich freuen und zähle mich nicht zu den Übeltätern.““

Der Heilige Prophet Harun (Friede sei mit ihm) entschärfe die Situation, indem er den Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) an ihre Beziehung erinnerte und daran, dass er seine Pflicht als sein Stellvertreter erfüllt hatte. Dies zeigt allgemein, wie wichtig es ist, in Stresssituationen Ruhe zu bewahren, insbesondere wenn andere die Kontrolle über ihre Emotionen verlieren. Ein Muslim sollte versuchen, die Situation zu entschärfen, indem er die Beteiligten mit sanftem und freundlichem Ton anspricht. Er sollte vermeiden, die Situation durch Wut zu verschlimmern. Fällt es einem schwer, seine Emotionen zu kontrollieren, wenn andere die Kontrolle über ihre Emotionen verlieren, sollte man schweigen und, wenn möglich, die Situation verlassen und das Problem erst ansprechen, wenn sich die Lage beruhigt hat. Diese Haltung des Heiligen Propheten Harun beruhigte den Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm), und er wandte sich daraufhin Allah, dem Erhabenen, zu und bat um Vergebung für die Misshandlung seines Bruders. Er entschädigte seine Taten gegenüber seinem Bruder, indem er für ihn betete. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 151:

„[Moses] sagte: „Mein Herr, vergib mir und meinem Bruder und nimm uns in Deine Barmherzigkeit auf, denn Du bist der Barmherzigste der Barmherzigen.““

Generell gilt: Wenn die Bitte um Vergebung eines anderen, dem man Unrecht getan hat, die Situation verschlimmert, sollte man Allah, den

Erhabenen, um Vergebung und seine Barmherzigkeit bitten. Tatsächlich werden Bittgebete für andere in deren Abwesenheit von Allah, dem Erhabenen, angenommen, und dem Bittsteller wird dasselbe gewährt, worum er gebeten hat. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1534, empfohlen.

Allah, der Erhabene, warnt alle Menschen davor, menschengemachte Verhaltensregeln zu übernehmen, die immer auf der Erfüllung weltlicher Wünsche beruhen, da dies zu Schwierigkeiten in beiden Welten führt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 152:

„Wahrlich, diejenigen, die das Kalb [zur Anbetung] nahmen, werden Zorn von ihrem Herrn und Demütigung im Leben dieser Welt erfahren, und so belohnen Wir die Erfinder [der Lüge].“

Wer menschengemachte Verhaltensregeln annimmt, missbraucht unweigerlich die ihm gewährten Segnungen. Dies verhindert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Wohlbefinden und führt dazu, dass er alles und jeden um sich herum falsch einordnet. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens wie Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand zu Stressquellen. Widersetzt er sich weiterhin Allah, dem Erhabenen, schiebt er die Schuld für seinen Stress fälschlicherweise auf andere, beispielsweise seinen Ehepartner. Indem er diese positiven Einflüsse von sich weist, verschlimmert er lediglich seine psychische Gesundheit, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Diese Folgen werden deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die ihre gewährten Segnungen trotz ihres

offensichtlichen Genusses beständig missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten.

Aber wie immer steht die Tür der Reue allen offen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 153:

„Aber diejenigen, die Untaten begangen und dann Buße getan haben, während sie glaubten – wahrlich, dein Herr ist danach allverzeihend und barmherzig.“

Dies ermutigt die Menschen, ihre Reue und Besserung nicht hinauszuzögern, da dies nur dazu führt, dass man in seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharrt. Wahre Reue beinhaltet Reue und die Bitte um Vergebung von Allah, dem Erhabenen, und von denen, denen Unrecht widerfahren ist, solange dies nicht zu weiteren Komplikationen führt. Man muss sich aufrichtig dazu verpflichten, dieselben oder ähnliche Sünden zu vermeiden und für alle Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen verletzt wurden, Wiedergutmachung zu leisten. Darüber hinaus sollte man Allah, dem Erhabenen, weiterhin treu gehorchen, indem man die Segnungen, die er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Grundsätzen richtig nutzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, eine angemessene Positionierung aller und aller in seinem Leben und die ausreichende Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Folglich wird dieses Verhalten zu Frieden in beiden Welten führen.

Daher sollte man islamische Prinzipien zu seinem eigenen Vorteil annehmen und anwenden, auch wenn dies im Widerspruch zu den eigenen Wünschen steht. Man sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Empfehlungen seines Arztes folgt und erkennt, dass dies seinem Wohl dient, selbst wenn er mit unangenehmen Behandlungen und einer strengen Diät konfrontiert wird. So wie dieser vernünftige Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Denn Allah, der Erhabene, besitzt das einzigartige Wissen, das erforderlich ist, um einem Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu gestalten.

Wie bereits erwähnt, muss man Maßnahmen ergreifen, um seinen Ärger zu kontrollieren, bis er nachlässt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 154:

„ Und als der Zorn in Moses nachließ, nahm er die Tafeln; und in ihrer Inschrift stand Führung und Barmherzigkeit ...“

Die göttlichen Lehren führen die Menschen zu innerem Frieden in beiden Welten, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen, alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Doch wie dieser Vers warnt, werden nur diejenigen, die Allah, den Erhabenen, und die Konsequenzen ihrer Taten in beiden Welten fürchten, die göttlichen Lehren annehmen und danach handeln. Sie

verstehen, dass die Kontrolle ihrer weltlichen Wünsche im Rahmen der göttlichen Lehren ein geringer Preis für die Erlangung von innerem Frieden in beiden Welten ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 154:

„... er nahm die Tafeln auf; und in ihrer Inschrift stand Führung und Barmherzigkeit für diejenigen, die ihren Herrn fürchten.“

Man muss einen starken Glauben erlangen, um sich zu richtigem Verhalten zu motivieren. Ein starker Glaube ist entscheidend, um Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation, ob in guten wie in schlechten Zeiten, treu zu gehorchen. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verständnis und die Anwendung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) genährt. Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Andererseits haben Menschen, denen die islamischen Prinzipien fehlen, oft einen schwachen Glauben, was sie anfälliger dafür macht, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung kollidieren. Dieser Mangel an Verständnis kann die Wahrheit verschleiern, dass die Aufgabe der eigenen Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, der Schlüssel zu wahrem Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für jeden Menschen unerlässlich, seinen Glauben zu stärken, indem er islamisches Wissen sucht und es in seinem Leben anwendet, um sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dazu gehört, dass sie die empfangenen Segnungen im Einklang mit der islamischen Lehre nutzen, letztendlich einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand fördern und allen Bereichen ihres Lebens die richtigen Prioritäten geben.

Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, wählte siebzig Männer aus den Kindern Israels für eine Verabredung mit Allah, dem Erhabenen, aus, um ihren Glauben zu stärken und als Zeichen der Reue der Kinder Israels, die das goldene Kalb angebetet hatten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 155:

„Und Moses wählte aus seinem Volk siebzig Männer für Unseren Auftrag aus ...“

Da diese Männer jedoch nicht nach einem göttlichen Verhaltenskodex leben wollten, der sie dazu ermutigen würde, ihre weltlichen Wünsche durch den richtigen Umgang mit den ihnen gewährten Segnungen zu kontrollieren, suchten sie nach Ausreden, um nicht nach dem ihnen gewährten göttlichen Verhaltenskodex handeln zu müssen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 55:

„Und [erinnert euch] daran, als ihr sagtet: „O Moses, wir werden dir nicht glauben, bis wir Allah direkt sehen.“ Da traf euch der Blitz, während ihr zusahrt.“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 155:

Und Moses wählte aus seinem Volk siebzig Männer für Unseren Auftrag aus. Und als das Erdbeben sie erschütterte, sagte er: „Mein Herr, wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie und auch mich schon früher vernichten können. Willst Du uns für das vernichten, was die Toren unter uns getan haben? ...“

Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, unterschied in diesem Vers sein Verhalten von dem der Kinder Israels, die das goldene Kalb anbeteten. Dies zeigt, dass man Maßnahmen ergreifen muss, um nicht mit denen in Verbindung gebracht zu werden, die Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind. Laut einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, ahmen Menschen den Lebensstil ihrer Gefährten nach. Dies bedeutet, dass Menschen ganz natürlich die guten und schlechten Eigenschaften derer übernehmen, mit denen sie Zeit verbringen. Daher ist es für einen Muslim entscheidend, sich mit Gefährten zu umgeben, die ihn motivieren, den Geboten Allahs, des Erhabenen, zu gehorchen, damit er selbst ermutigt wird, dasselbe zu tun.

Die Kinder Israels wurden mit dem goldenen Kalb geprüft, um diejenigen, die dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu blieben, von denen zu unterscheiden, die sich einen Verhaltenskodex nach ihren eigenen Wünschen ausdachten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 155:

„...Dies ist nichts anderes als Deine Prüfung, mit der Du in die Irre führst, wen Du willst, und rechtleitest, wen Du willst...“

Tatsächlich ist dies die Prüfung des Lebens in dieser Welt. Den Menschen wurden weltliche Segnungen und der freie Wille gewährt, ihren eigenen Lebensweg zu bestimmen. Um die Prüfung des Lebens zu bestehen und in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen, müssen sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Dies gewährleistet ein Gleichgewicht von Geist und Körper, indem sie alle Aspekte ihres Lebens in Einklang bringen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dieses Verhalten fördert den Frieden in beiden Welten. Wer hingegen Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird die Prüfung des Lebens in dieser Welt nicht bestehen. Folglich wird er ein geistiges und körperliches Ungleichgewicht erfahren und alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz platzieren, während er sich unzureichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten, die er genießen mag. Doch solange ein Mensch lebt, hat er die Möglichkeit, sein Verhalten zu ändern, um in dieser Welt Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 155:

„... Du bist unser Beschützer, also vergib uns und sei uns gnädig. Und Du bist derjenige, der am besten vergibt.“

Dies stellt sicher, dass man in dieser und in der nächsten Welt Seelenfrieden erlangt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 156:

„Und bestimme für uns das Gute in dieser Welt und im Jenseits. Wir sind zu Dir zurückgekehrt.“ ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass weltliche Güter wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunde und Karriere nur dann wertvoll sind, wenn man inneren Frieden besitzt. Ohne inneren Frieden sind alle weltlichen Güter zusammen wertlos und schützen einen daher nicht vor Stress, Schwierigkeiten und schweren psychischen Störungen. Dies wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet. Wer also in beiden Welten Gutes erreichen möchte, muss inneren Frieden durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und durch die richtige Einordnung von allem und jedem in sein Leben erlangen. Dies wird nur erreicht, wenn man die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt.

Allah, der Erhabene, beseitigt dann das Konzept des Wunschdenkens. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 156:

„... [Allah] sagte: „Meine Strafe – damit schlage ich, wen ich will, doch meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge...““

Wunschdenken ist gekennzeichnet durch die anhaltende Missachtung der Gebote Allahs, des Erhabenen, während man gleichzeitig seine Barmherzigkeit und Vergebung in diesem und im Jenseits erwartet. Ein

solches Verhalten hat im Islam keine Bedeutung. Im Gegensatz dazu wurzelt wahre Hoffnung in der Verpflichtung, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Dies beinhaltet die Nutzung der gewährten Segnungen gemäß islamischen Grundsätzen, gefolgt von der aufrichtigen Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten. Dieser Unterschied wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, dargelegt. Daher ist es wichtig, diesen Unterschied zu erkennen und authentische Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu kultivieren und sich von Wunschdenken fernzuhalten, da es weder in diesem noch im nächsten Leben nützt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 156:

„... [Allah] sagte: „Meine Strafe – damit schlage ich, wen ich will, doch meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge. So werde ich sie für diejenigen verhängen, die mich fürchten und die Zakah geben und für diejenigen, die an unsere Verse glauben.““

Allah, der Erhabene, skizzierte dann einige der Eigenschaften und Handlungen, die man annehmen muss, um echte Hoffnung auf Seine Gnade zu haben. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 156:

„... So werde ich es denen befehlen, die mich fürchten ...“

Wer Allah, den Erhabenen, aufrichtig fürchtet und sich in beiden Welten seiner Verantwortung gegenüber verpflichtet fühlt, wird ihm aufrichtig

gehorchen, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies hilft ihm, ein harmonisches Gleichgewicht von Körper und Geist zu erreichen, alle Facetten seines Lebens in Einklang zu bringen und sich gleichzeitig effektiv auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich fördert dieses Verhalten Ruhe in beiden Welten. Man kann die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und seine Verantwortung durch starken Glauben annehmen. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, unter allen Umständen, ob in guten wie in schlechten Zeiten, treu zu gehorchen. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verständnis und die Umsetzung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gepflegt. Diese Lehren verdeutlichen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu Frieden in diesem und im Jenseits führt. Umgekehrt haben diejenigen, die mit den islamischen Prinzipien nicht vertraut sind, oft einen schwachen Glauben, was sie anfälliger dafür macht, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung in Konflikt geraten. Dieses Unverständnis kann die Tatsache verschleiern, dass das Zurückstellen der eigenen Wünsche zugunsten der Befolgung des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, der Weg zu wahrem Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben zu stärken, indem er islamisches Wissen anstrebt und es in seinem Leben umsetzt, um sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dies beinhaltet, die empfangenen Segnungen im Einklang mit den islamischen Lehren zu nutzen, letztlich einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu fördern und allen Aspekten des Lebens angemessene Priorität einzuräumen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 156:

„... So werde ich es [besonders] für diejenigen bestimmen, die mich fürchten und Zakah geben...“

Die obligatorische Spende macht nur einen kleinen Teil des Gesamteinkommens aus und wird nur ab einem bestimmten Vermögen geleistet. Ein Zweck dieser obligatorischen Spende ist es, Muslime daran zu erinnern, dass ihr Vermögen ihnen nicht wirklich gehört; andernfalls könnten sie frei darüber verfügen. Dieser Reichtum wurde von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihnen geschenkt und muss daher so verwendet werden, wie es Ihm gefällt. In Wirklichkeit ist jeder Segen nur ein Darlehen, das an seinen rechtmäßigen Besitzer, Allah, den Erhabenen, zurückgegeben werden muss. Dies gelingt, wenn man die empfangenen Segnungen auf eine Weise einsetzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben ist. Wer diese Realität nicht begreift und so handelt, als gehörten die empfangenen Segnungen, wie beispielsweise sein Vermögen, ihm, und somit die obligatorische Spende versäumt, muss mit ähnlichen Konsequenzen rechnen wie diejenigen, die ein weltliches Darlehen nicht zurückzahlen. So warnt beispielsweise ein Hadith im Sahih Bukhari (Nummer 1403) davor, dass derjenige, der es versäumt, die ihm obliegende Spende zu entrichten, am Tag des Jüngsten Gerichts einer großen Giftschlange gegenüberstehen wird, die ihn fortwährend beißen wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

Und diejenigen, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gegeben hat, sollen nicht denken, es sei besser für sie. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals fallen ...“

In dieser Welt wird der Reichtum, den sie nicht durch die obligatorische Almosenspende spenden, letztendlich zu einer Quelle von Stress und Leid, da sie vergessen haben, dass Allah, der Erhabene, ein Anrecht auf die Segnungen hat, die er ihnen gewährt hat. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 156:

„... So werde Ich es [besonders] für diejenigen bestimmen, die Mich fürchten und Zakah geben und für diejenigen, die an Unsere Verse glauben.“

Wahrer Glaube an göttliche Lehren bedeutet, sie zu lernen und danach zu handeln. In der heutigen Welt ist es unerlässlich, den Heiligen Koran genau und regelmäßig zu rezitieren. Man muss seine Bedeutung verstehen und seine Lehren im täglichen Leben aufrichtig anwenden. Ihn einfach in einer Sprache zu rezitieren, die man nicht versteht, reicht nicht aus, denn der Heilige Koran ist nicht nur ein Text zum Rezitieren, sondern ein Leitfaden für

das Leben. Wahre Führung kann nur erlangt werden, wenn seine Prinzipien aktiv praktiziert werden, ähnlich wie eine Karte, die nur dann zum Ziel führt, wenn sie benutzt wird. Darüber hinaus sollte er nicht für materiellen Gewinn genutzt werden, indem man wiederholt bestimmte Verse rezitiert, um weltlichen Besitz wie ein Kind oder einen Ehepartner zu erlangen, da der Heilige Koran kein Mittel zur Erfüllung irdischer Wünsche ist. Wer seinen Lehren treu folgt, stellt sicher, dass er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, was zu einem Gefühl des Friedens durch ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Wohlbefinden führt und gleichzeitig alle Bereiche seines Lebens effektiv meistert, um sich auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten.

Allah, der Erhabene, macht den in Medina lebenden Menschen des Buches klar, dass sie den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) annehmen und ihm folgen müssen, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Tatsächlich wurde dieser Befehl auch ihren Vorfahren, den Kindern Israels, zur Zeit des Heiligen Propheten Musa (Friede sei auf ihm) gegeben. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„Diejenigen, die dem Gesandten, dem ungebildeten Propheten, folgen ...“

Daher waren die Gelehrten aus dem Volk des Buches mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und dem Heiligen Koran sehr vertraut, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben finden ...“

Darüber hinaus erkannten sowohl die Leute des Buches als auch die Nichtmuslime in Mekka an, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die früheren göttlichen Schriften nicht studiert hatte, was es ihm unmöglich machte, den Heiligen Koran erfunden zu haben. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 48:

Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.

Die Personen des Buches galten als Hüter heiligen Wissens, was ihnen eine einzigartige Stellung in der Gesellschaft einräumte, selbst unter Götzenanbetern. Dieser verehrte Status stieß jedoch mit dem Aufstieg des Islam auf erheblichen Widerstand.

Darüber hinaus empfanden die Anhänger des Buches Neid auf den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), weil dieser vom Heiligen Propheten Ismael (Friede sei auf ihm) abstammte und nicht von seinem Bruder, dem Heiligen Propheten Ishaaq (Friede sei auf ihm), wie sie es taten. Ihr gesamtes Glaubenssystem drehte sich um die Bedeutung der

Abstammung, die ihnen ihrer Meinung nach Überlegenheit gegenüber anderen verlieh. Folglich fiel es ihnen schwer, einen Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) aus einer anderen Abstammung zu akzeptieren, da dies ihren selbst konstruierten Überlegenheitskomplex untergraben hätte.

Darüber hinaus erkannten die Gelehrten aus dem Volk des Buches, dass die Annahme des Islam die Nutzung der ihnen gemäß göttlicher Führung gewährten Segnungen erfordern würde, was ihren Wünschen widersprach. Sie befürchteten zudem, dass die Annahme des Islam zu einem Verlust der Autorität, des Respekts und des sozialen Status führen würde, die sie sich in ihrer Gemeinschaft aufgebaut hatten, was ihre Opposition gegen den Islam verstärkte. Man sollte sich von dieser Denkweise fernhalten, da sie nur dazu motivieren würde, die empfangenen Segnungen weiterhin zu missbrauchen. Infolgedessen werden sie mit Störungen ihres geistigen und körperlichen Zustands konfrontiert sein, alles und jeden in ihrem Leben verlegen und sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. So wird ihre Denkweise letztlich zu Stress, Schwierigkeiten und Herausforderungen in beiden Welten führen, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten. Um dies zu vermeiden, muss man dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) aufrichtig gehorchen und folgen, indem man die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in der Thora und im Evangelium vorfinden, der ihnen das Rechte vorschreibt und das Unrechte verbietet ...“

Alles, was in der islamischen Lehre geboten und verboten ist, verhilft einem durch den richtigen Umgang mit den gewährten Segnungen zu innerem Frieden in beiden Welten, auch wenn dies nicht offensichtlich ist. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, eine angemessene Positionierung aller und aller Menschen im eigenen Leben und die ausreichende Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Folglich führt dieses Verhalten zu innerer Ruhe in beiden Welten. Darüber hinaus gewährleistet das Handeln nach den islamischen Lehren die Wahrung der Rechte der Menschen. Dies trägt zur Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft bei.

Darüber hinaus wurde die Rolle, Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten, vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) an die Muslime weitergegeben. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„ Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah...“

Es ist für Muslime entscheidend, auf Grundlage der islamischen Lehren stets Gutes zu fördern und Böses zu unterbinden, und zwar mit Güte. Ein Muslim sollte niemals davon ausgehen, dass sein Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ihn vor den negativen Einflüssen fehlgeleiteter Menschen schützt. So wie ein guter Apfel verderben kann, wenn er zwischen faulen liegt, wird ein Muslim, der es versäumt, andere zum Guten zu ermutigen, letztendlich von deren negativen Handlungen beeinflusst, ob offen oder

subtil. Selbst wenn die Gesellschaft im Großen und Ganzen Allah, dem Erhabenen, ungehorsam bleibt, muss man seine Angehörigen, wie Familienmitglieder, weiterhin beraten, da deren negatives Verhalten größere Auswirkungen auf sie haben kann. Darüber hinaus ist dies eine Verantwortung aller Muslime, wie in einem Hadith von Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, dargelegt. Selbst wenn ein Muslim von anderen missachtet wird, sollte er seiner Verpflichtung nachkommen, indem er beharrlich sanfte Ratschläge erteilt, die durch solide Beweise und Wissen gestützt sind. Gutes zu fördern und Böses zu verbieten, ohne richtiges Verständnis und gute Manieren, wird die Menschen nur von der Wahrheit und der richtigen Führung entfremden, was letztlich der gesamten Gemeinschaft schadet.

Nur durch das richtige Gebot des Guten und das Verbot des Bösen kann man sich vor den negativen Einflüssen der Gesellschaft schützen und am Tag des Jüngsten Gerichts Vergebung erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allah vernichten oder mit einer strengen Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

Wenn sie sich jedoch ausschließlich auf sich selbst konzentrieren und die Handlungen ihrer Mitmenschen außer Acht lassen, besteht die Sorge, dass das negative Verhalten anderer sie letztlich in die Irre führt.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„...der ihnen das Rechte vorschreibt und das Unrechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet...“

Da Allah, der Erhabene, allein das Universum und alles darin erschaffen hat, weiß er auch am besten, was gut und was schlecht für den Menschen ist, selbst wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Beispielsweise wurden viele der negativen Auswirkungen von Alkohol auf Körper und Geist erst kürzlich durch wissenschaftliche Forschung entdeckt, obwohl Allah, der Erhabene, ihn vor über 1400 Jahren verboten hatte.

Im Islam gelten im Allgemeinen nur diejenigen Dinge als verboten, bei denen der Schaden den vermeintlichen Nutzen übersteigt. So betonte Allah, der Erhabene, dieses Prinzip vor dem Verbot von Alkohol und Glücksspiel, indem er erklärte, dass der Schaden jeden potenziellen Nutzen übersteigt. Dies ist jedem mit gesundem Menschenverstand klar. Kapitel 2 Al Baqarah 219:

Sie fragen dich nach Wein und Glücksspiel. Sprich: Darin liegt große Sünde, und dennoch ist es ein Nutzen für die Menschen...“

Die Grundsätze des Islam dienen ausschließlich dem Wohl des Einzelnen. Allah, der Erhabene, zieht weder Vorteile noch Nachteile aus der Gehorsams- oder Nichtgehorsamspflicht der Menschen. Kapitel 60 Al Mumtahanah, Vers 6:

„...Und wer sich abwendet, so ist Allah wahrlich der Bedürftige, der Lobenswerte.“

Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, die Lehren des Islam zu seinem eigenen Wohl und Vorteil zu beherzigen und umzusetzen. Dies bedeutet, die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren beschrieben wird. Nur so kann man inneren Frieden erlangen und sowohl in diesem als auch im Jenseits Erfolg haben. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Andernfalls werden ihre materiellen Besitztümer für sie in beiden Welten zu einer Quelle des Leidens, der Angst und der Schwierigkeiten, da sie Dingen nachjagen, die ihnen sowohl körperlich als auch geistig nur schaden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Sie sollten dem weisen Patienten nacheifern, der die Anweisungen seines Arztes anerkennt und befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, trotz unangenehmer Medikamente und einer strengen Diät. So wie der weise Patient alle geistigen und körperlichen Hindernisse auf dem Weg zu guter Gesundheit beseitigt, so wird es auch derjenige tun, der die islamischen Lehren lernt und danach handelt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„... der ihnen das Rechte vorschreibt und das Unrechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen...“

Man darf sich nicht täuschen lassen und glauben, das Leben mit den Einschränkungen des Islam verhindere die Freiheit. In Wirklichkeit wird derjenige, der ohne Einschränkungen lebt, die Last und die Fesseln psychischer und körperlicher Gesundheitsprobleme tragen. Ein Beispiel hierfür: Ein fürsorglicher Elternteil schränkt die Nahrungsaufnahme seines Kindes ein und erlaubt ihm nur selten ungesunde Lebensmittel, während er gleichzeitig eine nahrhafte Ernährung fördert. Folglich könnte das Kind diese Einschränkungen als unerwünschte Zwänge empfinden und sich an die gesunden Essgewohnheiten seiner Eltern gebunden fühlen. Im Gegensatz dazu gewährt ein anderes Kind seinen Eltern die Freiheit, zu essen, was es möchte, wann es möchte und in beliebiger Menge. Dieses Kind fühlt sich völlig frei von jeglichen Einschränkungen. Treffen diese beiden Kinder aufeinander, kritisiert und verachtet das Kind, das den Einschränkungen seiner Eltern unterliegt, oft das Kind, das die Einschränkungen seiner Eltern genießt. Das eingeschränkte Kind kann auch Selbstmitleid empfinden, wenn es beobachtet, wie das andere Kind seine uneingeschränkten Entscheidungen genießt. Auf den ersten Blick scheint das freie Kind sein Glück gefunden zu haben, während das andere Kind von zu vielen Einschränkungen erdrückt wird, um das Leben in vollen Zügen zu genießen. Doch mit der Zeit kommt die Wahrheit ans Licht. Das Kind ohne Grenzen entwickelt ernsthafte gesundheitliche Probleme wie Übergewicht, Diabetes und Bluthochdruck. In der Folge leiden sie unter psychischen Problemen, die zu einem Verlust des Körpervertrauens und des Selbstbildes führen. Dies führt dazu, dass sie auf Medikamente angewiesen sind und mit einer Reihe von Krankheiten und sozialen Herausforderungen konfrontiert werden, die ihr Glück und ihre allgemeine Lebensqualität beeinträchtigen. Umgekehrt entwickelt sich das Kind, das von seinen Eltern eingeschränkt wurde, zu einer ausgeglichenen Persönlichkeit, sowohl geistig als auch

körperlich. Dies fördert ein starkes Körpervertrauen und Selbstvertrauen und hilft ihm, im Leben erfolgreich zu sein. Es bleibt frei von den Zwängen von Medikamenten, Krankheiten und psychischen oder sozialen Schwierigkeiten, da es mit der entsprechenden Ausgeglichenheit und Anleitung gefördert wurde. Während ein Kind, das keinerlei Einschränkungen ausgesetzt war, in verschiedenen Problemen gefangen ist, reift ein Kind, das Einschränkungen ausgesetzt war, zu einer wirklich freien und unabhängigen Person heran, die durch keinerlei Einschränkungen belastet ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der wahre Sklave derjenige ist, der sich an alles außer Allah, dem Erhabenen, bindet, wie zum Beispiel an soziale Medien, gesellschaftliche Normen, Mode und Kultur. Diese Form der Versklavung führt zu zahlreichen psychischen, physischen und sozialen Problemen. Der wahrhaft freie Mensch hingegen ist derjenige, der sich ausschließlich Allah, dem Erhabenen, unterwirft, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies führt zu einem Zustand des geistigen und körperlichen Friedens, der durch die Aufrechterhaltung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands, die angemessene Priorisierung aller Aspekte und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts erreicht wird. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„... der ihnen das Rechte vorschreibt und das Unrechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen...“

Um diese geistige und körperliche Freiheit zu erlangen, muss man sich strikt an die beiden Quellen der Führung halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Alle anderen Wissensquellen erschweren das Leben nur. Je mehr man sich auf alternative Quellen religiösen Wissens verlässt, selbst wenn diese zu positiven Handlungen führen, desto weniger wird man den beiden primären Quellen der Führung folgen, was letztlich in die Irre führt. Deshalb warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, dass jede Angelegenheit, die nicht auf diesen beiden Quellen der Führung beruht, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, desto mehr kann man sich Praktiken zuwenden, die den Lehren des Islam widersprechen. Durch diese allmähliche Abweichung führt der Teufel Menschen Schritt für Schritt in die Irre. So kann beispielsweise einer Person, die vor Herausforderungen steht, geraten werden, bestimmte spirituelle Praktiken zu praktizieren, die den islamischen Lehren widersprechen und sie in Frage stellen. Ist sich dieser Mensch dessen nicht bewusst und neigt er dazu, alternativen Quellen religiösen Wissens zu folgen, kann er leicht in diese Falle tappen und spirituelle Übungen durchführen, die den islamischen Prinzipien direkt widersprechen. Er könnte sogar Glaubensvorstellungen über Allah, den Erhabenen und das Universum entwickeln, die mit den islamischen Lehren unvereinbar sind, wie etwa die Vorstellung, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da sein Verständnis von anderen Quellen als den beiden primären Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Glaubensvorstellungen und Praktiken sind schllichtweg Unglaube, wie etwa die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren

niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann unwissentlich seinen Glauben verlieren, weil er dazu neigt, sich auf alternative Quellen religiösen Wissens zu verlassen. Deshalb ist die Beschäftigung mit religiösen Neuerungen, die nicht auf den beiden primären Quellen der Führung basieren, gleichbedeutend damit, dem Weg des Teufels zu folgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Darüber hinaus verkomplizieren Menschen, die sich auf andere Quellen religiösen Wissens berufen, den Islam, sodass er ihnen zur Last wird. Infolgedessen werden diese Menschen oft ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, da ihnen die Ausübung der islamischen Lehren zu schwerfällt. Auch die nächste Generation wird von der Ausübung des Islam abgehalten, wenn sie die Älteren beobachtet, die den Islam durch ihre Neuerungen verkomplizieren. Dies kann nur vermieden werden, wenn man sich strikt an die Lehren des Heiligen Korans und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) hält und alle anderen Wissensquellen meidet. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„... der ihnen das Rechte vorschreibt und das Unrechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen...“

Um dieses Ziel zu erreichen, muss man dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gegenüber aufrichtig sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„... Diejenigen, die an ihn geglaubt, ihn geehrt und ihn unterstützt haben...“

Dies beinhaltet das Streben nach Wissen, um seine Traditionen aufrechtzuerhalten. Diese Traditionen umfassen diejenigen, die mit Allah, dem Erhabenen, verbunden sind, die durch Anbetung zum Ausdruck kommen, sowie seinen geschätzten edlen Charakter gegenüber der Schöpfung. Kapitel 68 Al Qalam, Vers 4:

„Und Sie besitzen tatsächlich einen großartigen moralischen Charakter.“

Es bedeutet, seine Gebote und Verbote jederzeit zu akzeptieren. Dies wurde von Allah, dem Erhabenen, als Pflicht festgelegt. Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Aufrichtigkeit bedeutet, die eigenen Traditionen über die Taten anderer zu stellen, da alle Wege zu Allah, dem Erhabenen, versperrt sind, außer dem Weg des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Kapitel 3, Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad , Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Es ist wichtig, all jene zu würdigen, die ihn zu Lebzeiten und auch nach seinem Tod unterstützt haben, ob aus seiner Familie oder seinen Gefährten – möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein. Wer ihm treu bleiben möchte, hat die Pflicht, diejenigen zu unterstützen, die seinem Weg folgen und seine Lehren weitergeben. Wahre Liebe bedeutet auch, sich um diejenigen zu kümmern, die ihn lieben, und diejenigen zurückzuweisen, die ihn kritisieren, unabhängig von persönlichen Bindungen. Dieses Konzept wird in einem Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 16, zusammengefasst. Darin heißt es, dass man keinen wahren Glauben haben kann, solange man Allah, den Erhabenen, und den Heiligen Propheten Muhammad – Friede und Segen seien auf ihm – nicht mehr liebt als alles andere in der Schöpfung. Diese Liebe muss durch Taten, nicht nur durch Worte, zum Ausdruck kommen. Ihm

gegenüber aufrichtig zu sein erfordert Respekt, Liebe und aktives Befolgen seiner Lehren. Dies ist jedoch ohne ein angemessenes Verständnis seines gesegneten Lebens und seiner Lehren unmöglich. Wie kann jemand jemanden respektieren, lieben und ihm folgen, den er nicht kennt? Wer behauptet, ihn zu lieben und zu respektieren, aber seiner Führung nicht aktiv folgt, ist in seinem Anspruch nicht aufrichtig.

Um dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gegenüber aufrichtig zu sein, muss man außerdem dem Heiligen Koran gegenüber aufrichtig sein, der ihm gewährt wurde. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„... Diejenigen, die an ihn geglaubt, ihn geehrt, ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde...“

Echter Respekt und Liebe zum Heiligen Koran zeugen von Aufrichtigkeit gegenüber den Worten Allahs des Erhabenen. Diese Aufrichtigkeit zeigt sich in der Erfüllung der drei wesentlichen Aspekte des Heiligen Korans. Der erste Aspekt besteht darin, ihn genau und konsequent zu rezitieren. Der zweite beinhaltet das Verständnis seiner Lehren durch eine vertrauenswürdige Quelle und einen vertrauenswürdigen Lehrer. Der letzte Aspekt besteht darin, die Lehren des Heiligen Korans mit der Absicht umzusetzen, Allah dem Erhabenen zu gefallen. Ein aufrichtiger Muslim legt Wert darauf, seinen Lehren zu folgen, anstatt Wünschen nachzugeben, die im Widerspruch zum Heiligen Koran stehen. Die Gestaltung des eigenen Charakters nach dem Heiligen Koran spiegelt wahre Aufrichtigkeit gegenüber dem Buch Allahs des Erhabenen wider. Diese Praxis steht im

Einklang mit der Tradition des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wie ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1342, bestätigt. Aufrichtigkeit gegenüber dem Heiligen Koran bedeutet auch, sich ihm mit der aufrichtigen Absicht zu nähern, alle seine Lehren zu verstehen und anzuwenden, unabhängig davon, ob die eigenen Wünsche im Widerspruch zum Heiligen Koran stehen. Wer aufgrund persönlicher Launen selektiv auswählt, welche Gebote, Verbote und Ratschläge er befolgt oder ignoriert, zeigt Unaufichtigkeit ihm gegenüber und wird daher nicht wirklich von seiner Führung profitieren. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“

Letztlich ist es wichtig zu erkennen, dass der Heilige Koran zwar als Heilmittel für weltliche Probleme dient, ein Muslim ihn jedoch nicht allein auf diese Funktion beschränken sollte. Mit anderen Worten: Er sollte ihn nicht nur rezitieren, um weltliche Probleme zu lösen, sondern ihn nicht wie ein Werkzeug betrachten, das man in schwierigen Zeiten hervorholt und dann wieder in den Werkzeugkasten zurücklegt. Der Hauptzweck des Heiligen Korans ist es, Orientierung für eine sichere Reise ins Jenseits zu bieten. Diese wesentliche Rolle zu ignorieren und sich ausschließlich auf ihn zu verlassen, um weltliche Sorgen zu lösen, ist unangemessen, da es den Prinzipien eines wahren Muslims widerspricht. Es ist vergleichbar mit jemandem, der ein Auto mit diversem Zubehör kauft, dem aber der Motor fehlt.

Daher sollten Einzelpersonen islamische Prinzipien zu ihrem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen, auch wenn dies ihren persönlichen Wünschen widerspricht. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, trotz unangenehmer Behandlungen und strenger Ernährungsvorschriften. So wie dieser intelligente Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das unvergleichliche Wissen, das nötig ist, um einen Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu organisieren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„... Diejenigen, die an ihn geglaubt, ihn geehrt, ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde – das sind diejenigen, die Erfolg haben werden.“

Allah, der Erhabene, befiehlt dann dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, alle Menschen zu ermutigen, seine Traditionen und die ihm gewährte Botschaft anzunehmen und danach zu handeln, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 158:

„Sprich: „O ihr Menschen, wahrlich, ich bin der Gesandte Allahs an euch alle...““

Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Glaubensrichtungen und Lebensstilen dient der Islam sowohl als Religion als auch als Lebensweise für alle Menschen, ohne Ausnahme. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 158:

„Sprich: „O ihr Menschen, wahrlich, ich bin der Gesandte Allahs an euch alle...“

Dies unterstreicht die Bedeutung der Gleichheit im Islam. Der Islam bewertet den Status eines Menschen anhand eines Schlüsselfaktors: dem Ausmaß seines aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dies beinhaltet, die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...“

Alle anderen Kriterien zur Beurteilung des Status einer Person, einschließlich Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit und sozialer Schicht, sind bedeutungslos und sollten von Muslimen ignoriert werden; andernfalls fördern sie Rassismus und Spaltung in der Gesellschaft. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Absichten einer Person vor anderen verborgen sind und

sie daher nicht anhand ihres äußereren Verhaltens beurteilen kann, wer überlegen ist. Daher müssen sie es vermeiden, Ansprüche auf den Status anderer oder sich selbst zu erheben, da nur Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten eines jeden kennt. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

„... Behauptet also nicht, ihr wärt rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 158:

„Sprich: Ihr Menschen, ich bin der Gesandte Allahs an euch alle. Ihm gehört die Herrschaft über Himmel und Erde. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Er macht lebendig und lässt sterben.“ ...“

Der Islam lehrt die Menschheit, dass die einzige Autorität, der sie unter allen Umständen gehorchen soll, ihr Schöpfer und Erhalter, Allah, der Erhabene, ist. Tatsächlich ist die Entität oder das Konzept, dem der Mensch gehorcht und nach dem er sein Leben ausrichtet, im Wesentlichen das, was er anbetet, unabhängig von seinem erklärten Unglauben an irgendeinen Gott. Der Mensch ist von Natur aus dazu bestimmt, etwas zu gehorchen. Dieses „Etwas“ können andere Menschen, soziale Medien, Trends, kulturelle Normen oder sogar seine persönlichen Wünsche sein. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Die Anbetung eines Menschen wird davon bestimmt, wem oder was er gehorcht. Folglich sind Muslime verpflichtet, ihr verbales Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern, indem sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen. Dies bedeutet, die ihnen zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Wer so handelt, erlangt inneren Frieden und Erfolg, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt, alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer die Einheit Allahs, des Erhabenen, leugnet und sich für die Anbetung anderer Wesen entscheidet, wird die Gnade vermissen, die für Seelenfrieden und Erfolg in diesem und im Jenseits unerlässlich ist. Dies gilt selbst dann, wenn ihnen die ganze Welt gehört und sie flüchtige Momente

des Vergnügens und der Unterhaltung genießen, denn letztlich kann sich niemand der Herrschaft und Macht Allahs, des Erhabenen, entziehen. Kapitel 9, Tawba, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 158:

„...Ihm gehört die Herrschaft über Himmel und Erde. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Er gibt Leben und lässt sterben...“

Betrachtet man die Entstehung von Himmel und Erde sowie die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird deutlich, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. So ist beispielsweise der ideale Abstand der Sonne zur Erde ein klarer Hinweis, denn die Erde wäre unbewohnbar, wäre sie auch nur geringfügig näher oder weiter entfernt. Ebenso wurde die Erde so gestaltet, dass sie eine ausgewogene und reine Atmosphäre schafft, die Leben ermöglicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“

Die präzise Zeiteinteilung von Tag und Nacht sowie ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es dem Einzelnen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Würden die Tage länger, würden die Menschen wahrscheinlich aufgrund der langen Stunden ermüden. Umgekehrt bliebe bei längeren Nächten nicht genügend Zeit, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen und anderen wertvollen Beschäftigungen, wie beispielsweise dem Erwerb von Wissen, nachzugehen. Wären die Nächte kürzer, würden die Menschen Schwierigkeiten haben, ausreichend Schlaf für eine optimale Gesundheit zu finden. Veränderungen der Tag- und Nachtlänge würden sich auch auf die Landwirtschaft auswirken und die Ernährung von Mensch und Tier negativ beeinflussen. Das harmonische Zusammenspiel von Tagen, Nächten und anderen ausgewogenen Systemen im Universum spiegelt deutlich die Einheit Allahs, des Erhabenen, wider, da die Existenz mehrerer Gottheiten zu widersprüchlichen Wünschen und damit zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmel und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“

Die Beobachtung des perfekt ausbalancierten Wasserkreislaufs weist eindeutig auf einen Schöpfer hin. Wasser verdunstet aus dem Meer, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen und machen ihn für Mensch und Tier nutzbar. Jede Veränderung dieses perfekt ausbalancierten Systems würde eine Katastrophe für das Leben auf der Erde bedeuten. Das Salz im Ozean verhindert, dass die Verwesung toter Lebewesen ihn verschmutzt. Würde der Ozean verunreinigt, würde das Leben im Meer verschwinden, und die daraus resultierenden Verunreinigungen würden auch das Leben an Land beeinträchtigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist so beschaffen, dass es blühendes Meeresleben ermöglicht und gleichzeitig schweren Schiffen die Fahrt ermöglicht. Eine geringfügige Veränderung der Wasserzusammensetzung würde dieses Gleichgewicht stören und entweder blühendes Meeresleben oder die Möglichkeit zur Schifffahrt zur Folge haben, aber nicht beides gleichzeitig. Auch heute noch ist der Seeverkehr das am weitesten verbreitete Transportmittel für Güter weltweit.

Daher ist dieses perfekte Gleichgewicht entscheidend für die Erhaltung des Lebens auf dem Planeten.

Die Evolution stellt eine Art Mutation dar, die von Natur aus fehlerhaft ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, erkennt man, dass sie auf bemerkenswert ausgewogene Weise geschaffen wurden, was es ihnen ermöglicht, in ihren jeweiligen Umgebungen zu gedeihen. Nehmen wir zum Beispiel das Kamel; es ist darauf ausgelegt, extreme Hitze zu ertragen und längere Zeit ohne Wasser zu überleben. Es ist ideal für das Leben in der Wüste geeignet. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“

Die Ziege ist so makellos konstruiert, dass alle Unreinheiten in ihrem Körper vollständig aus der Milch herausgefiltert werden. Würden sich diese beiden Stoffe vermischen, wäre die Milch ungenießbar. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

Und wahrlich, das Weidenlassen der Tiere ist für euch eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinkenden.“

Jede Art hat eine bestimmte Lebensspanne, die verhindert, dass eine Art die anderen dominiert. Fliegen beispielsweise leben nur drei bis vier Wochen und können bis zu 500 Eier legen. Würde ihre Lebensspanne verlängert, gerät die Fliegenpopulation aus dem Gleichgewicht und könnte alle anderen Arten im Ökosystem überwältigen. Im Gegensatz dazu produzieren andere Organismen mit einer deutlich längeren Lebensspanne tendenziell nur eine begrenzte Anzahl von Nachkommen. Diese Eigenschaft trägt dazu bei, ihre Populationen unter Kontrolle zu halten. Ein solches Gleichgewicht kann kein Zufall sein und lässt sich auch nicht vollständig durch die Evolutionstheorie erklären. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und [Seine] Lenkung der Winde und Wolken zwischen Himmel und Erde...“

Der Wind spielt eine entscheidende Rolle bei der Windbestäubung und ermöglicht die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen. In der Antike war der Wind für die Seefahrt unerlässlich, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Winde sind notwendig, um Regenwolken in bestimmte Gebiete zu tragen und so lebenswichtiges Wasser bereitzustellen, das ohne Wind nicht gedeihen kann. Auf der Erde herrscht ein ausgewogenes Windsystem; ein Mangel an Wind würde Chaos für das Leben bedeuten, während übermäßiger Wind ebenfalls Unordnung schafft. Ebenso ist der Niederschlag perfekt reguliert; unzureichender Regen verursacht Dürren und Hungersnöte, während übermäßiger Regen zu großflächigen Überschwemmungen führt. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

Und Wir ließen vom Himmel Regen herabsteigen in Maßen und ließen ihn auf der Erde versinken. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.

Wer über diese tadellos ausgewogenen Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der über alles herrscht, rational nicht widerlegen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 158:

„... Ihm gehört die Herrschaft der Himmel und der Erde. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Er gibt Leben und lässt sterben...“

Wer sich um die Bedürfnisse anderer kümmert, wie zum Beispiel um deren Unterkunft, verdient Anerkennung. Da Allah, der Erhabene, der Menschheit alle Segnungen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und richtig, dass die Menschen ihm ihre Dankbarkeit ausdrücken. Dankbarkeit, die durch Absicht zum Ausdruck gebracht wird, bedeutet, Handlungen ausschließlich zu tun, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Diese Warnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, hervorgehoben. Ein klares Zeichen für eine aufrichtige Absicht ist, dass jemand weder Anerkennung noch Belohnung von anderen sucht noch erwartet. Verbale Dankbarkeit bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen.

Dankbarkeit, die durch Taten zum Ausdruck gebracht wird, bedeutet darüber hinaus, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Diese Praxis führt zu mehr Segnungen und bringt letztendlich inneren Frieden in dieser Welt und im Jenseits, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“

Darüber hinaus gilt es als angemessen und akzeptabel, wenn eine Person einen Gegenstand besitzt, diesen nach Belieben zu nutzen. Da Allah, der Erhabene, alles im Universum, einschließlich der Menschheit, erschaffen hat, besitzt und erhält, ist er die alleinige Autorität darüber, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur gerecht, wenn der Einzelne den Geboten Allahs, des Erhabenen, folgt, da er der alleinige Eigentümer des gesamten Universums ist, einschließlich seiner selbst.

Wenn jemand seinen Besitz leiht, ist es ebenso rechtmäßig, dass der Entleiher den Gegenstand gemäß den Wünschen des Besitzers nutzt. Allah, der Erhabene, hat jeden Segen, den ein Mensch besitzt, als vorübergehendes Darlehen gewährt. Diese Segnungen wurden nicht als Geschenke gegeben. Ähnlich wie irdische Darlehen müssen diese zurückgezahlt werden. Die Rückzahlung kann nur durch die Verwendung dieser Segnungen in einer Weise erfolgen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Umgekehrt gilt: Da die

Segnungen des Paradieses Geschenke sind, hat jeder die Freiheit, sie nach Belieben zu genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“

Man sollte die vorübergehenden weltlichen Segnungen, die lediglich ein Darlehen sind, nicht mit den ewigen Gaben des Paradieses verwechseln.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 158:

„... Ihm gehört die Herrschaft der Himmel und der Erde. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Er gibt Leben und lässt sterben...“

Da Allah, der Erhabene, über Leben und Tod und alles dazwischen herrscht, entscheidet Er allein, wer Seelenfrieden und Erfolg erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, auf die richtige Art und Weise nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Darüber hinaus besteht der Sinn des Lebens in dieser Welt darin, ob man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“

Dies wird bestimmen, ob sie in dieser Welt Seelenfrieden erlangen, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in ihrem Leben richtig einsetzen. Da Allah, der Erhabene, Leben gibt und Tod verursacht, wird jeder Mensch auch im Jenseits für seinen Zweck in dieser Welt zur Rechenschaft gezogen. Wer richtig handelt, bereitet sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor und erlangt somit auch im Jenseits Seelenfrieden.

Da Allah, der Erhabene, Leben und Tod gewährt, zeigt dies deutlich, dass die Existenz eines Menschen nur dann Wert und Sinn hat, wenn er danach

strebt, seinen Lebenszweck in dieser Welt zu erfüllen. So wie eine Erfindung als Fehlschlag gilt, wenn sie ihren ursprünglichen Zweck nicht erfüllt, gilt auch ein Mensch als Versager, wenn er seinen Lebenszweck in dieser Welt nicht erfüllt. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und Ich habe die Dschinn und die Menschheit nur erschaffen, damit sie Mir dienen [Mir gehorchen].“

Wer seinen Schöpfungszweck nicht erfüllt, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, führt ein nutzloses und zielloses Leben. Er gerät geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht, verliert alles und jeden in seinem Leben und bereitet sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Seine Bemühungen in dieser Welt sind vergeblich, da sie ihm in beiden Welten keinen inneren Frieden gebracht haben. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Das sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 158:

„... Ihm gehört die Herrschaft der Himmel und der Erde. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Er gibt Leben und lässt sterben...“

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und seiner Autorität vollständig untersteht, bleibt dem Einzelnen nichts anderes übrig, als seinen Geboten zu folgen. So wie man in Schwierigkeiten gerät, wenn man die Gesetze der Regierung eines Landes nicht befolgt, so wird man in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn man die Vorschriften des Schöpfers des Universums missachtet. Zwar mag man ein Land verlassen, wenn man mit dessen Gesetzen nicht einverstanden ist, doch kann man nicht in ein Reich fliehen, in dem die Autorität und die Gesetze Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Man kann die Regeln seiner Gemeinschaft ändern, aber niemals die Macht haben, die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu ändern. So wie ein Hausbesitzer die Regeln seines Wohnsitzes ungeachtet der Einwände anderer bestimmt, gehört das Universum Allah, dem Erhabenen, der allein die Gesetze festlegt, ungeachtet menschlicher Zustimmung. Daher ist die Einhaltung dieser Regeln zum eigenen Wohl unerlässlich. Wer diese Wahrheit begreift, wird den Geboten Allahs, des Erhabenen, gehorchen und die empfangenen Segnungen auf eine Weise nutzen, die ihm gefällt, wie es der Heilige Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vorschreiben. Jeder kann entweder versuchen, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs, des Erhabenen, zu verstehen und zu erkennen, wie sie seinen eigenen Interessen und denen der Gesellschaft dienen und so zu Frieden in beiden Welten führen, oder er kann seinen Wünschen nachgeben und die Prinzipien des Islam verwerfen. Wer jedoch die islamischen Gesetze nicht befolgt, sollte sich auf die Auswirkungen seiner Entscheidungen in beiden Welten gefasst machen, denn keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn vor den Konsequenzen schützen. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Daher sollte jeder Einzelne islamische Prinzipien zu seinem eigenen Vorteil annehmen und anwenden, auch wenn diese Lehren seinen persönlichen Neigungen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Empfehlungen seines Arztes folgt und erkennt, dass dieser Rat seinem Wohl dient, selbst wenn dies unangenehme Behandlungen und eine strenge Diät erfordert. So wie dieser vernünftige Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und praktiziert. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alle Aspekte ihres Lebens effektiv zu gestalten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 158:

„...Glaubt also an Allah und seinen Gesandten, den ungebildeten Propheten, der an Allah und seine Worte glaubt, und folgt ihm, damit ihr rechtgeleitet werdet.“

Wie bereits erwähnt, beinhaltet wahrer Glaube an Allah, den Erhabenen, das Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran. Daher reicht es nicht aus,

ihn in einer Sprache zu rezitieren, die man nicht versteht, um die richtige Führung zu erlangen. So wie eine Karte einen nur dann ans Ziel bringt, wenn man danach handelt, so führt der Heilige Koran einen nur dann zu innerem Frieden in beiden Welten, wenn man ihn versteht und danach handelt. Der Glaube an den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beinhaltet das Lernen und Handeln nach seinen Traditionen, um seinen Schritten in dieser Welt zu folgen. Dies stellt sicher, dass man sich im Jenseits mit ihm vereint. Wer ihm in dieser Welt nicht praktisch folgt, wird sich daher im Jenseits nicht mit ihm vereinen, da er einen anderen Weg als den seinen eingeschlagen hat. Darüber hinaus beinhaltet der Weg des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wie in Vers 158 dargelegt, das Handeln nach dem Heiligen Koran. Wer also nach den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) handelt, wird die ihm gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies garantiert ihm einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem er alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich gleichzeitig ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten führen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 158:

„...Glaubt also an Allah und seinen Gesandten, den ungebildeten Propheten, der an Allah und seine Worte glaubt, und folgt ihm, damit ihr rechtgeleitet werdet.“

Wie üblich weist Allah, der Erhabene, immer dann, wenn er eine Gruppe konstruktiv kritisiert, darauf hin, dass sich nicht alle Menschen dieser Gruppe gleich verhalten haben. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 159:

„Und unter dem Volk Moses gibt es eine Gemeinschaft, die durch die Wahrheit leitet und durch sie Gerechtigkeit übt.“

Dies unterstreicht, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund des Verhaltens einzelner Personen innerhalb dieser Gruppe zu bewerten, da dies häufig zu Diskriminierung, einschließlich Rassismus, führt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 159:

„Und unter dem Volk Moses gibt es eine Gemeinschaft, die durch die Wahrheit leitet und durch sie Gerechtigkeit übt.“

Die Wahrheit in diesem Vers bezieht sich auf die göttlichen Lehren, die den Kindern Israels gewährt wurden, wie die Thora und die Bibel. Diese Menschen handelten aufrichtig nach ihren göttlichen Schriften und nutzten die ihnen gewährten Segnungen in der richtigen Weise. Dadurch erlangten sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und stellten alles und jeden in ihrem Leben richtig dar und bereiteten sich so angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Darüber hinaus stellte ihre Haltung sicher, dass die Rechte der Menschen gewahrt wurden. Infolgedessen verbreiteten sich Gerechtigkeit und Frieden in ihrer Gesellschaft. Man muss nur die Geschichte betrachten, um den individuellen und gesellschaftlichen Nutzen zu würdigen, der dadurch entstand, dass Menschen aufrichtig nach ihren göttlichen Lehren handelten. Es ist seltsam, dass trotz dieser historischen Tatsache viele Menschen in der heutigen Zeit dazu aufrufen, den Glauben und seine Lehren aufzugeben.

Tatsächlich können sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft nicht ohne zwei wesentliche Dinge verbreiten, die beide mit Allah, dem Erhabenen, verbunden sind: die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und ein gutes Rechtssystem. Ein starker Rechtsrahmen allein reicht nicht aus; Ohne die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, können sich Menschen ermutigt fühlen, das Gesetz zu brechen, wenn sie glauben, irdischen Konsequenzen entgehen zu können. Darüber hinaus kann ein gut funktionierendes Rechtssystem missbraucht werden, wenn die Furcht vor dem göttlichen Gericht fehlt. Ein wirksames und faires Rechtssystem ist zudem unerlässlich, um kriminelles Verhalten zu verhindern, insbesondere unter denen, die keine Furcht vor Allah, dem Erhabenen, haben. Um Gerechtigkeit und Frieden zu fördern, braucht eine Gesellschaft daher sowohl ein zuverlässiges und unparteiisches Rechtssystem als auch die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und beides ist mit dem Islam verbunden.

Generell fiel es den Kindern Israels, die tief in Stammesdenken und Kastenspaltung verwurzelt waren, schwer, sich unter einem einzigen Führer zu vereinen. Diese Uneinigkeit ist wahrscheinlich einer der Gründe für die Aufteilung in zwölf Stämme. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 160:

„Und Wir teilten sie in zwölf Nachkommensstämme [als unterschiedliche] Nationen...“

Muslime sollten sich von einer tribalistischen Denkweise fernhalten, da diese nur Uneinigkeit unter ihnen fördert und dazu führt, dass die Loyalität zum eigenen Stamm über alles andere gestellt wird, einschließlich der Loyalität zu Allah, dem Erhabenen. Diese Mentalität führt zu einer nationalistischen

Haltung, in der sich der Einzelne nur um die Angehörigen seines Stammes oder Landes kümmert, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) Muslime in einem Hadith in Sahih Muslim (Nummer 6586) als eine Einheit bezeichnet hat, ungeachtet weltlicher Unterschiede wie ethnischer Zugehörigkeit oder sozialer Schicht. Nationalismus behindert die Erfüllung der Rechte der Menschen und verhindert die Zusammenarbeit mit anderen Muslimen in wohltätigen und rechtschaffenen Angelegenheiten. Stattdessen fördert er blinde Loyalität gegenüber dem eigenen Volk, selbst unter Missachtung Allahs, des Erhabenen, und schafft Spaltungen, die zur Diskriminierung derjenigen führen, die nicht zum eigenen Stamm oder Land gehören. Daher müssen Muslime eine tribalistische Haltung vermeiden und stattdessen ihre Loyalität zu Allah, dem Erhabenen, über alles andere stellen. Dieser Ansatz stellt sicher, dass sie die Rechte Allahs, des Erhabenen, und aller Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, erfüllen. Dies wird die Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft gewährleisten. Dies war die Denkweise der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, und ein Hauptgrund für ihre Stärke, selbst als sie im Vergleich zu anderen Stämmen und Nationen zahlenmäßig gering waren. Um Diskriminierung anderer zu vermeiden, muss man sich daran erinnern, dass wahre Überlegenheit nicht von weltlichen Eigenschaften wie ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht oder sozialer Schicht herrührt, sondern vielmehr davon, inwieweit man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„Ihr Menschen, wahrlich, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Wahrlich, der Edelste von euch ist vor Allah der Rechtschaffenste von euch...“

Alle anderen Faktoren zur Bewertung von Individuen, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und soziale Schicht, sind irrelevant und sollten von Muslimen ignoriert werden; andernfalls kann dies zu Rassismus und Spaltung innerhalb der Gemeinschaft führen. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Absichten eines Menschen vor anderen verborgen sind und man andere daher nicht allein aufgrund äußerer Handlungen als überlegen beurteilen kann. Daher sollte man davon Abstand nehmen, für sich selbst oder andere Überlegenheit zu beanspruchen, denn nur Allah, der Erhabene, kennt die wahren Absichten, Worte und Taten jedes Einzelnen. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

„... Behauptet also nicht, ihr wärt rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“

Nachdem die Kinder Israels Ägypten verlassen hatten, zogen sie durch die Wüste. Allah, der Erhabene, sorgte für ihre Versorgung und ihren Trost. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 160:

„...Und Wir gaben Moses, als sein Volk ihn um Wasser anflehte, ein: „Schlag mit deinem Stab auf den Stein!“ Da entsprangen ihm zwölf Quellen. Jedes Volk kannte seine Wasserstelle. Und Wir spendeten ihnen Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln auf sie herab: „Esst von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben.“...“

Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, die Kinder Israels direkt mit Wasser hätte versorgen können, so wie er sie direkt mit Nahrung versorgte. Doch da einige Kinder Israels dem Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, möglicherweise aus Neid, keinen Respekt erwiesen, zeigte ihnen Allah, der Erhabene, das Wunder, sie durch seine Hände mit Wasser zu versorgen. Darüber hinaus zeigt die Inspiration des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, den Stein zu schlagen, dass Allah, der Erhabene, zwar für die Schöpfung sorgt, dennoch aber von den Menschen erwartet, die ihnen von ihm verliehene Kraft zu nutzen, um ihre Versorgung zu erlangen und zu verdienen. Daher erfordert das Vertrauen auf Allah, den Erhabenen, insbesondere in Bezug auf die Erlangung von Versorgung, dass man die ihm verliehene Kraft nutzt, um gemäß den islamischen Lehren nach rechtmäßiger Versorgung zu suchen, und man muss glauben, dass die Versorgung, wie in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, erwähnt, über 50.000 Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde durch Allah, den Erhabenen, zugeteilt wurde, so oder so zu ihnen gelangen wird. Um die richtige Haltung einzunehmen, muss man daher beide Elemente des Vertrauens in Allah, den Erhabenen, kombinieren.

Obwohl er sie während ihrer Reise durch die Wüste mit Verpflegung und Trost versorgt hatte, zeigten viele Israeliten ihre Dankbarkeit gegenüber Allah dem Erhabenen nicht. Stattdessen beharrten sie auf ihrem Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen und missbrauchten die ihnen gewährten Segnungen. Da Allah dem Erhabenen jedoch weder durch den Ungehorsam der Menschen Schaden zufügt noch von ihrem Gehorsam profitiert, schadeten sie sich selbst, wenn sie ihm nicht gehorchten, auch wenn ihnen dies nicht bewusst war. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 160:

„...Und sie haben nicht Uns Unrecht getan, sondern sich selbst Unrecht.“

Man muss es daher vermeiden, Allah, dem Erhabenen, Undankbarkeit zu zeigen, indem man die empfangenen Segnungen missbraucht, denn dies schadet einem in beiden Welten nur, auch wenn es einem selbst nicht bewusst ist. Tatsächlich verhindert die eigene Denkweise in dieser Welt ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und führt dazu, dass man alles und jeden um sich herum falsch einordnet. Infolgedessen werden Aspekte des Lebens wie Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand zu Stressquellen. Beharrt man darauf, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, wird man fälschlicherweise andere, wie den Ehepartner, für den Stress verantwortlich machen. Indem man diese positiven Einflüsse verdrängt, verschlimmert sich die psychische Gesundheit, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Besonders deutlich wird dies bei denen, die die empfangenen Segnungen trotz ihrer scheinbaren Freude an weltlichen Genüssen konsequent missbrauchen, wie etwa bei den Reichen und Berühmten. Da ihre Einstellung sie zudem daran hindert, sich angemessen auf ihre Verantwortung am Jüngsten Tag vorzubereiten, werden die Schwierigkeiten im Jenseits weitaus größer sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 160:

„...Und sie haben nicht Uns Unrecht getan, sondern sich selbst Unrecht.“

Allah, der Erhabene, wies den Kindern Israels nach ihrem Auszug aus Ägypten eine Stadt zu, in der sie leben sollten. Ihnen wurde der Sieg über das unterdrückerische Volk , das in dieser Stadt lebte, garantiert und sie wurden mit vielen Dingen gesegnet. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 161:

Und als ihnen gesagt wurde: „Wohnt in dieser Stadt und esst davon, wo immer ihr wollt, und sagt...“

Ihnen wurde befohlen, ihre Dankbarkeit für diesen Segen zu zeigen, indem sie um Vergebung für ihre früheren Verfehlungen baten und Demut gegenüber Allah, dem Erhabenen, übten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 161:

„... und sprich: Erlass uns unsere Lasten! Und tretet demütig durch das Tor ein. Wir werden euch eure Sünden vergeben und den Gutes Tuenden mehren.“

Aufrichtige Reue stellt sicher, dass man seine Sünden tilgt und seinen Charakter verbessert, sodass man dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt, indem man die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Wahre Reue beinhaltet Schuldgefühle und die Bitte um Vergebung von Allah, dem Erhabenen, und von denen, denen Unrecht widerfahren ist, solange dies nicht zu weiteren Komplikationen führt. Man muss sich aufrichtig dazu verpflichten, dieselbe oder eine vergleichbare Sünde zu vermeiden und für alle Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen verletzt wurden, Wiedergutmachung zu leisten. Man muss Allah, dem Erhabenen, weiterhin aufrichtig gehorchen, indem man die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt.

Demut ist wichtig, da sie sicherstellt, dass jeder Segen, den man besitzt, von Allah, dem Erhabenen, geschaffen und gewährt wurde. Dies gewährleistet, dass man diese Segnungen gemäß den islamischen Lehren konsequent nutzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, eine angemessene Positionierung aller und aller Menschen in seinem Leben und die ausreichende Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Folglich führt dieses Verhalten zu innerer Ruhe. Darüber hinaus sorgt Demut dafür, dass man andere nicht herabwürdigt und stattdessen bestrebt ist, ihre Rechte gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen. Demut gegenüber anderen trägt somit zur Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft bei. Tatsächlich unterdrückt man andere nur dann und versäumt es, seine Rechte wahrzunehmen, wenn man ihnen gegenüber Arroganz zeigt. Darüber hinaus ist es wichtig, Arroganz zu vermeiden, da sie einen Muslim fälschlicherweise glauben lassen könnte, er tue Allah, dem Erhabenen, einen Gefallen, wenn er den islamischen Lehren folgt. Diese Arroganz kann ihren aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah behindern, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche im Widerspruch zu seinen Geboten stehen und sie vom rechten Weg abbringen. Wer hingegen erkennt, dass sein Glaube und Gehorsam letztlich seinem eigenen Vorteil dienen, wird Demut vor Allah, dem Erhabenen, entwickeln und seinem Gehorsam sowohl in schwierigen als auch in ruhigen Momenten treu bleiben. In schwierigen Zeiten werden sie Geduld zeigen und in guten Zeiten Dankbarkeit ausdrücken. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah zu gefallen, während Dankbarkeit in Worten durch freundliche Worte oder Schweigen ausgedrückt werden kann. Dankbarkeit in Taten bedeutet zudem, die empfangenen Segnungen gemäß dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu nutzen. Geduld bedeutet, Klagen in Wort und Tat zu vermeiden und Allah, dem Erhabenen, stets zu gehorchen und darauf zu vertrauen, dass er stets das Beste für einen wählt, auch wenn es nicht sofort klar ist. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Folglich wird ein Mensch, der sich unter allen Umständen konsequent entsprechend diesem angemessenen Verhalten verhält, unerschütterliche Unterstützung und Mitgefühl von Allah, dem Erhabenen, erfahren. Dies führt zu Frieden in dieser Welt und im Jenseits, wie ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, Kapitel 7 Al A'raf, Vers 161, veranschaulicht:

„... und sprich: Erlass uns unsere Lasten! Und tretet demütig durch das Tor ein. Wir werden euch eure Sünden vergeben und den Guten Tuenden mehren.“

Viele der Kinder suchten nicht um Vergebung für ihre vergangenen Verfehlungen und zeigten stattdessen Arroganz gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 162:

„Doch diejenigen unter ihnen, die Unrecht taten, änderten [die Worte] in eine andere Aussage als die, die zu ihnen gesagt worden war ...“

Infolgedessen wurden sie von Allah, dem Erhabenen, bestraft. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 162:

„...Daher sandten Wir ihnen eine Strafe vom Himmel für das Böse, das sie begingen.“

Wer seine vergangenen Verfehlungen nicht aufrichtig bereut, verharrt im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und missbraucht die ihm zuteil gewordenen Segnungen. Arroganz verstärkt den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und hindert ihn daran, die Rechte der Menschen wahrzunehmen. Dies führt zu einem unausgeglichenen Geist und Körper, hindert ihn daran, alles in seinem Leben richtig einzuordnen, und bereitet ihn nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten. Da er die Rechte der Menschen nicht wahrnimmt, breiten sich zudem Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft aus.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann ein weiteres Ereignis aus der Geschichte der Kinder Israels, um die Muslime zu warnen, nicht in ihre Fußstapfen zu treten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 163:

Und frage sie nach der Stadt am Meer, als sie den Sabbat übertraten und ihre Fische an ihrem Sabbatag zu ihnen kamen, und an dem Tag, an dem sie keinen Sabbat hatten, kamen sie nicht zu ihnen. So stellten Wir sie auf die Probe, weil sie trotzig ungehorsam waren.

Da der Sinn des Lebens in dieser Welt eine Prüfung ist, wird man sowohl leichten als auch schweren Zeiten ausgesetzt sein, um zu prüfen, ob man angemessen reagiert. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“

Um erfolgreich zu sein, muss man in guten Zeiten Dankbarkeit und in schwierigen Zeiten Geduld zeigen. Dankbarkeit durch Absicht auszudrücken bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in Worten bedeutet, entweder positiv zu sprechen oder zu schweigen. Dankbarkeit in Taten erfordert darüber hinaus, die einem zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Geduld zeichnet sich außerdem dadurch aus, dass man sich in Wort und Tat von Klagen fernhält und gleichzeitig Allah, dem Erhabenen, treu bleibt und darauf vertraut, dass Er stets das Beste für einen wählt, auch wenn es nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in jeder Situation angemessen verhält, wird die unerschütterliche Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, erfahren, was ihm Ruhe in diesem und im Jenseits verschafft. Diese Anleitung wird in einem Hadith erwähnt, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, aufgezeichnet ist.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 163:

Und frage sie nach der Stadt am Meer, als sie den Sabbat übertraten und ihre Fische an ihrem Sabbatitag zu ihnen kamen, und an dem Tag, an dem sie keinen Sabbat hatten, kamen sie nicht zu ihnen. So stellten Wir sie auf die Probe, weil sie trotzig ungehorsam waren.

Sie wurden auf die Probe gestellt, da viele von ihnen weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam waren. Diejenigen, die diese Prüfung nicht bestanden, betrachteten sie als eine Möglichkeit Allahs, des Erhabenen, sie zu verspotten. Sie verstanden nicht, dass sie, da Allah, der Erhabene, ihr Herr ist und sie seine Diener sind, mit Demut hätten reagieren sollen, anstatt arrogant zu werden. Allah, der Erhabene, verspottet die Menschen nicht, sondern prüft sie, um zu zeigen, ob sie demütig oder arrogant sind. Der arrogante Mensch betrachtet die Prüfungen Allahs, des Erhabenen, stets als Strafe oder als eine Form der Verspottung. Dies wird ihn nur dazu ermutigen, in seinem Ungehorsam zu verharren, genau wie die Kinder Israels.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 163:

Und frage sie nach der Stadt am Meer, als sie den Sabbat übertraten und ihre Fische an ihrem Sabbatitag zu ihnen kamen, und an dem Tag, an dem sie keinen Sabbat hatten, kamen sie nicht zu ihnen. So stellten Wir sie auf die Probe, weil sie trotzig ungehorsam waren.

Eine Gruppe von Kindern Israels missachtete den Sabbat, einen Tag, an dem unter anderem die Jagd auf Nahrung verboten war. Sie griffen zu betrügerischen Taktiken, um die Einhaltung des Sabbats zu umgehen, indem sie vor dem Sabbat Netze, Seile und künstliche Teiche zum Fischen aufstellten. Wie üblich kamen am Samstag viele Fische an und verfingen sich im Laufe des Tages in den Seilen und Netzen. Nach dem Sabbat sammelten sie die Fische in der Nacht ein. Als sich eine Gruppe von ihnen so verhielt, warnte eine andere Gruppe von Kindern Israels sie davor und trennte sich von ihnen, als sie ihren Ungehorsam nicht aufrichtig bereuten. Eine dritte Gruppe von Kindern Israels, die der Gruppe, die gegen den Sabbat verstoßen hatte, weder das Verbot erteilte noch Allah, dem Erhabenen, in gleicher Weise ungehorsam war, stellte die zweite Gruppe zur Rede, die die Gruppe, die gegen den Sabbat verstoßen hatte, beharrlich davor warnte, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum ratet ihr einem Volk, das Allah vernichten oder mit einer strengen Strafe bestrafen wird?“ ...“

Es ist für Muslime unerlässlich, gemäß islamischen Grundsätzen aktiv Gutes zu fördern und Böses zu unterbinden, stets mit Mitgefühl. Ein Muslim darf niemals glauben, seine Hingabe an Allah, den Erhabenen, werde ihn vor den schädlichen Auswirkungen fehlgeleiteter Menschen schützen. So wie ein gesunder Apfel faul werden kann, wenn er zwischen verdorbene gelegt wird, wird ein Muslim, der andere nicht zum Guten ermutigt, letztendlich von deren negativem Verhalten beeinflusst, ob offensichtlich oder subtil. Selbst wenn die Gesellschaft apathisch wird, muss man seine Angehörigen, wie z. B. Familienmitglieder, weiterhin beraten, da deren negatives Verhalten sie erheblich stärker beeinträchtigen kann. Darüber hinaus obliegt diese Pflicht allen Muslimen, wie in einem Hadith von Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, hervorgehoben wird. Selbst wenn ein Muslim auf Gleichgültigkeit anderer stößt, sollte er seiner Verantwortung gerecht werden, indem er stets sanften Rat erteilt, der durch überzeugende Beweise und Wissen gestützt wird. Das Fördern des Guten und das Verbot des Bösen ohne ausreichendes Verständnis und angemessene Umgangsformen wird die Menschen nur von der Wahrheit und der richtigen Führung abbringen und letztlich der gesamten Gemeinschaft schaden.

Nur durch wirksames Gebot des Guten und Verbot des Bösen kann man sich vor den negativen Einflüssen der Gesellschaft schützen und am Tag des Jüngsten Gerichts Vergebung erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allah vernichten oder mit einer strengen Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

Wenn sie sich jedoch nur auf ihre eigenen Interessen konzentrieren und das Verhalten ihrer Mitmenschen ignorieren, besteht die Sorge, dass negative Einflüsse anderer sie letztendlich auf die falsche Bahn führen könnten. Dies wird in den Hauptversen angedeutet. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 165:

„Und als sie vergaßen, womit sie ermahnt worden waren, erretteten Wir diejenigen, die das Böse verboten hatten, und ergriffen diejenigen, die Frevel taten, mit einer schlimmen Strafe, weil sie trotzig ungehorsam waren.“

Wenn Strafe verhängt wird, gibt es nur zwei Möglichkeiten: Rettung oder Strafe. Da nur die Gruppe gerettet wurde, die der Gruppe, die den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbot, wurde, bedeutet dies, dass sowohl diejenigen, die den Sabbat missachteten, als auch diejenigen, die ihn nicht verboten, entsprechend ihrem Ungehorsam bestraft wurden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 166:

„Als sie sich nun über das beklagten, was ihnen verboten worden war, sagten Wir zu ihnen: „Seid verachtete Affen.““

Daher muss man das Böse nach Kräften verbieten, anstatt zu schweigen und anderen zu erlauben, in ihrem Ungehorsam zu verharren. Tatsächlich betonte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4340) die Bedeutung des

Widerstands gegen das Böse. Dieser Hadith macht deutlich, dass alle Muslime die Verantwortung haben, allen Formen des Bösen nach ihren Möglichkeiten und Möglichkeiten zu widerstehen. Die Mindestanforderung, so dieser Hadith, ist, das Böse im Herzen abzulehnen.

Dies deutet darauf hin, dass die innere Akzeptanz böser Taten zu den verwerflichsten verbotenen Handlungen gehört. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem weiteren Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4345): Wer Zeuge einer bösen Tat wird und sich dagegen ausspricht, ist mit jemandem vergleichbar, der gar nicht dabei war. Umgekehrt ist jemand, der abwesend ist, die böse Tat aber billigt, mit jemandem vergleichbar, der anwesend war und während der Tat schweigt.

Die ersten beiden Methoden, dem Bösen entgegenzutreten, wie sie im Haupthadith beschrieben werden, umfassen körperliche Handlungen und verbale Äußerungen. Diese Verpflichtung gilt nur für einen Muslim, der die Kraft zum Handeln besitzt und sicherstellt, dass ihm durch seine Taten oder Worte kein Schaden entsteht.

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Widerstand gegen das Böse nicht gleichbedeutend mit Kampf ist. Vielmehr geht es darum, das Fehlverhalten anderer zu korrigieren, beispielsweise die Rechte von Menschen wiederherzustellen, die zu Unrecht verletzt wurden. Diejenigen, die in der Lage wären, etwas zu unternehmen, es aber nicht tun, werden in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4338) vor einer Strafe gewarnt.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat die Muslime in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2191, angewiesen, die Schöpfung nicht zu fürchten, wenn es darum geht, die Wahrheit zu sagen. Tatsächlich gelten jene, die sich aus Angst vor anderen davon abhalten lassen, dem Bösen entgegenzutreten, als selbsthassend und werden am Tag des Jüngsten Gerichts der Kritik Allahs, des Erhabenen, ausgesetzt sein. Dies wird durch einen Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4008, weiter unterstützt. Es ist wichtig klarzustellen, dass sich dies nicht auf Personen bezieht, die aus Angst vor Schaden schweigen, da dies eine gültige Entschuldigung ist. Vielmehr bezieht es sich auf jene, die aufgrund des vermeintlichen Status anderer schweigen, obwohl sie keine wirkliche Angst haben, sich gegen das Böse auszusprechen, das geschieht.

Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4341, legt nahe, dass ein Mensch aufhören kann, Böses durch seine Taten und Worte zu bekämpfen, wenn andere seiner Gier erliegen, fehlgeleiteten Meinungen und Wünschen anhängen und die materielle Welt dem Jenseits vorziehen. Man muss kein Gelehrter sein, um zu erkennen, dass diese Zeit tatsächlich gekommen ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 105:

Ihr Gläubigen! Ihr tragt die Verantwortung für euch selbst. Diejenigen, die vom rechten Weg abgekommen sind, werden euch nichts anhaben können, wenn ihr rechtgeleitet seid.

Es ist wichtig zu verstehen, dass ein Muslim diese wichtige Verantwortung gegenüber seinen Angehörigen wahrnehmen muss, wie es ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, vorschreibt. Darüber hinaus erstreckt sich diese Pflicht auch auf jene, bei denen er sich sowohl körperlich als auch verbal sicher fühlt, da dies die tugendhaftere Herangehensweise darstellt.

Der wichtigste Hadith, der besprochen wird, betont die Wichtigkeit, offensichtlichem Fehlverhalten entgegenzutreten. Dies bedeutet, dass es Muslimen nicht gestattet ist, andere auszuspionieren, um Missetaten aufzudecken und zu verurteilen. Spionage und damit verbundene Aktivitäten sind in diesem Zusammenhang streng verboten. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 12:

„...spioniere nicht...“

Es ist entscheidend zu verstehen, dass ein Muslim das Böse auf Grundlage der islamischen Prinzipien und nicht aufgrund persönlicher Wünsche bekämpfen muss. Ein Muslim könnte glauben, er diene Allah, dem Erhabenen, obwohl dies in Wirklichkeit nicht der Fall ist. Dies zeigt sich, wenn seine Einwände gegen das Böse den islamischen Lehren widersprechen. Tatsächlich kann eine als tugendhaft vermeintliche Handlung aufgrund dieser negativen Denkweise zur Sünde werden.

Ein Muslim sollte dem Bösen sanft, idealerweise im Privaten, entgegentreten, gemäß den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Um dies zu erreichen, ist der Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens erforderlich. Fehlen diese Eigenschaften, kann dies dazu führen, dass man von echter Reue abgehalten wird und durch den Zorn anderer zu weiteren Sünden führt. Letztlich ist es wichtig, das Böse im richtigen Moment anzusprechen, da konstruktive Kritik in unpassenden Momenten, beispielsweise wenn jemand wütend ist, wahrscheinlich keine positive Wirkung erzielt.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 166:

„Als sie sich nun über das beklagten, was ihnen verboten worden war, sagten Wir zu ihnen: „Seid verachtete Affen.““

Diese Strafe kann sich auf eine körperliche oder auch eine nicht-körperliche Transformation beziehen. Eine nicht-körperliche Transformation bezieht sich darauf, wie jemand, der Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, so sehr in die Erfüllung seiner eigenen Wünsche versinkt, dass er den Schaden, den sein Verhalten sich selbst oder anderen zufügt, nicht erkennt, ähnlich einem Drogensüchtigen. Das Verhalten dieser Person verwandelt sich dann in ein animalisches Verhalten, bei dem sie ihre Wünsche um jeden Preis erfüllt. Infolgedessen befindet sie sich in einem instabilen geistigen und körperlichen Zustand, verliert alles und jeden in ihrem Leben und bereitet sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten,

selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren. Da Allah, der Erhabene, den Menschen keine Rechtleitung aufzwingt, wird jemand, der dieses animalische Verhalten annimmt, blind in dieser Welt umherirren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 166:

„Als sie sich nun über das beklagten, was ihnen verboten worden war, sagten Wir zu ihnen: „Seid verachtete Affen.““

Die bisher erwähnten Ereignisse aus der Geschichte der Kinder Israels unterstreichen ihre Arroganz gegenüber Allah, dem Erhabenen, und dem Volk. Die Arroganz der Kinder Israels basierte auf ihrem falschen Glauben an ihre Überlegenheit gegenüber der Menschheit. Kapitel 5 Al-Ma'ida, Vers 18:

Doch die Juden und Christen sagen: „Wir sind Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sprich: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen und gehört zu Seinen Geschöpfen. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Ihre Arroganz führte dazu, dass sie Allah, dem Erhabenen, ungehorsam waren und anderen Unrecht taten, überzeugt von ihrem Recht, da sie sich von Allah, dem Erhabenen, und den eingesetzten Herrschern der Menschheit begünstigt fühlten. Aufgrund ihres Strebens nach sozialer Verbesserung ließ Allah, der Erhabene, sie im Laufe der Zeit Schande und

Not erfahren. Solange die Menschen des Buches an ihrem falschen Überlegenheitsglauben festhalten, wird ihre Arroganz gegenüber Allah, dem Erhabenen, und ihren Mitmenschen bestehen bleiben. Infolgedessen werden sie die ihnen gewährten Segnungen weiterhin missbrauchen. Infolgedessen werden sie sich sowohl geistig als auch körperlich in einem prekären Zustand befinden, alles und jeden um sich herum verlegen und sich nicht angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies wird zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten führen, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen mögen. Darüber hinaus wird ihre Haltung sie daran hindern, die Rechte der Menschen zu erfüllen, und stattdessen werden sie andere unterdrücken. Infolgedessen breiten sich Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft aus. Folglich wird Allah, der Erhabene, sie im Laufe der Zeit immer wieder demütigen, unabhängig davon, ob sie oder andere es erkennen oder nicht. Kapitel 17 Al Isra, Vers 4:

Und Wir haben den Kindern Israels in der Schrift mitgeteilt: „Ihr werdet gewiss zweimal Unheil auf der Erde stiften, und ihr werdet gewiss große Arroganz erreichen.“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 167:

Und als dein Herr verkündete, dass Er ihnen bis zum Tag der Auferstehung jene schicken werde, die sie mit der schlimmsten Pein treffen werden. Wahrlich, dein Herr ist schnell im Strafen, doch wahrlich, Er ist Allvergebend und Barmherzig.

Muslime sollten es vermeiden, arroganten Menschen nachzueifern, die sich für überlegen halten, denn diese Denkweise führt zu ihrem eigenen Untergang und zu Schande in allen Lebensbereichen. Der letzte Teil von Vers 167 ermutigt alle Menschen, ihre Arroganz aufrichtig zu bereuen und stattdessen Demut gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu entwickeln, um die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies gewährleistet ein ausgeglichenes Körper-Geist-Gefühl, das alle Aspekte ihres Lebens in Einklang bringt und sie gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dadurch fördert dieses Verhalten den Frieden in beiden Welten. Darüber hinaus gewährleistet Demut die Wahrung der Rechte der Menschen, was wiederum Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft fördert. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 167:

„... Wahrlich, dein Herr ist schnell im Strafen; doch wahrlich, Er ist Allvergebend und Barmherzig.“

Echte Reue erfordert Schuldgefühle und die Bitte um Vergebung von Allah, dem Erhabenen, und von den Geschädigten, sofern dadurch keine zusätzlichen Probleme entstehen. Man muss sich ernsthaft verpflichten, die gleiche oder eine ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen wiedergutzumachen. Man muss Allah, dem Erhabenen, weiterhin aufrichtig gehorchen und die Segnungen, die er einem gewährt hat, angemessen nutzen, wie es in der islamischen Lehre beschrieben ist.

Darüber hinaus ermutigt Arroganz dazu, nach weltlichen Dingen wie der Führung zu streben, selbst wenn dies bedeutet, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen. Dies führt zu Uneinigkeit in der Gesellschaft. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 168:

„Und Wir haben sie auf der ganzen Erde in Völker aufgeteilt...“

Allah, der Erhabene, schrieb dieses Ergebnis sich selbst zu, da nichts im Universum ohne seine Erlaubnis und seinen Willen geschieht. Doch wie die Hauptverse zeigen, war die Ursache ihrer Uneinigkeit ihre Arroganz.

Um Uneinigkeit innerhalb der Gesellschaft zu vermeiden, müssen Muslime generell ein übermäßiges Verlangen nach Führung und damit nach Reichtum vermeiden. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 2376), dass das Streben nach Reichtum und Status dem Glauben schädlicher sein kann als der Angriff zweier hungernder Wölfe auf eine Schafherde. Dies liegt daran, dass diejenigen, die materiellem Reichtum und Macht nachjagen, häufig ihren Glauben kompromittieren, um diese Ziele zu erreichen. In ihrem unnachgiebigen Streben nach Reichtum und Macht missachten sie Allah, dem Erhabenen, während sie diese Besitztümer erwerben und behalten, insbesondere in der heutigen Gesellschaft. Je stärker der Ehrgeiz nach solchen Zielen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, Allah, dem Erhabenen, zu missachten und anderen Schaden zuzufügen. Historische Berichte zeigen die extremen Maßnahmen,

die Einzelpersonen ergriffen haben, um Macht und Reichtum zu erlangen, einschließlich der ungerechtfertigten Tötung Unschuldiger. Stattdessen sollte sich ein Muslim darauf konzentrieren, ein rechtmäßiges Einkommen zu erzielen, das seinen Bedürfnissen und Pflichten entspricht. Erlangt er eine Führungsposition, muss er seine Pflichten so erfüllen, dass sie Allah, dem Erhabenen, gefallen und den Frieden für sich selbst und andere in diesem und im Jenseits fördern. Andererseits deuten historische Belege darauf hin, dass der Missbrauch von Reichtum und Macht unweigerlich zu Stress, Herausforderungen und Schwierigkeiten für den Einzelnen führt, selbst wenn diese Auswirkungen für ihn oder sein Umfeld nicht unmittelbar sichtbar sind. In diesem Leben wird der Missbrauch der ihm gewährten Segnungen sein geistiges und körperliches Wohlbefinden beeinträchtigen und dazu führen, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt, was letztlich seine Bereitschaft zur Rechenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts behindert. Solche Handlungen werden unweigerlich zu Stress, Herausforderungen und Leid in diesem und im Jenseits führen, unabhängig von den materiellen Vorteilen, die er erlangt. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird Gerechtigkeit herrschen. Der Unterdrücker wird verpflichtet sein, seine guten Taten auf seine Opfer zu übertragen und, falls nötig, die Last der Sünden seiner Opfer zu tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts ewige Verdammnis in der Hölle erfährt, ungeachtet seiner Einhaltung der Rechte Allahs, des Erhabenen. Diese wichtige Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, hervorgehoben.

Obwohl die Kinder Israels im Laufe der Zeit uneinig wurden, blieben einige von ihnen dennoch dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährte, richtig nutzten, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 168:

„...Und Wir teilten sie auf der Erde in Völker ein. Unter ihnen gab es rechtschaffene, und unter ihnen gab es Übeltäter...“

Dieser Vers unterstreicht daher, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einzelner Mitglieder zu verurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, beispielsweise Rassismus, führt. Allah, der Erhabene, verdeutlicht dann ein allgemeines islamisches Prinzip am Beispiel der Kinder Israels. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 168:

„... Und Wir prüften sie mit Gutem und Schlechtem, auf dass sie vielleicht umkehren würden.“

Eines der Ziele von Menschen in guten wie in schlechten Zeiten besteht darin, sie zu ermutigen, Allah dem Erhabenen aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen, wie es in den Lehren des Islam dargelegt ist, sodass sie Seelenfrieden erlangen, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangen und alles und jeden in ihrem Leben richtig einsetzen, während sie sich angemessen auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies wird erreicht, indem man in guten Zeiten Dankbarkeit und in schwierigen Zeiten Geduld zeigt. Bewusste Dankbarkeit zu zeigen bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah dem Erhabenen zu gefallen. Dankbarkeit mit Worten auszudrücken bedeutet entweder, positiv zu sprechen oder zu schweigen. Darüber hinaus erfordert Dankbarkeit durch Taten, dass man die einem gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)

beschrieben ist. Geduld zeichnet sich außerdem dadurch aus, dass man sich in Wort und Tat von Klagen fernhält und Allah, dem Erhabenen, treu gehorcht und darauf vertraut, dass Er stets das Beste für alle wählt, auch wenn es nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in allen Situationen angemessen verhält, wird die unerschütterliche Unterstützung und Führung Allahs, des Erhabenen, erlangen, was zu Frieden in diesem und im Jenseits führt. Dieser Rat findet sich in einem Hadith, dokumentiert in Sahih Muslim, Nummer 7500.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 168:

„... Und Wir prüften sie mit Gute und Schlechtem, auf dass sie vielleicht umkehren würden.“

Darüber hinaus ermutigt dieser Vers die Menschen, eine egozentrische Sichtweise zu vermeiden und sich nur auf ihr eigenes Leben und ihre Herausforderungen zu konzentrieren. Wer eine solche Haltung vertritt, verspielt die Chance, aus historischen Ereignissen, eigenen Erfahrungen

und der Situation seiner Mitmenschen zu lernen. Aus diesen Elementen Weisheit zu gewinnen, ist eine der wirksamsten Methoden, sein Verhalten zu ändern, frühere Fehler zu vermeiden und letztlich innere Ruhe zu fördern. Beispielsweise bietet die Beobachtung wohlhabender und berühmter Menschen, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und trotz kurzer Momente von Glück und Luxus von Stress, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, eine wichtige Lektion. Sie lehrt die Betrachter, die ihnen gewährten Segnungen nicht zu missbrauchen und bekräftigt die Vorstellung, dass wahrer Seelenfrieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche entsteht. Ebenso sollte der Anblick eines Menschen mit schlechter Gesundheit Wertschätzung für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu beitragen, es richtig zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Aus diesem Grund rät der Islam den Muslimen konsequent, wachsam und aufmerksam zu bleiben, statt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum vernachlässigen.

Allah, der Erhabene, warnt dann vor den negativen Auswirkungen, die der anhaltende Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, auf die nächsten Generationen haben wird. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 169:

„Und es folgten ihnen Nachfolger, die die Schrift erbten...“

Wenn Menschen die göttlichen Lehren missachten und Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, entwickeln sie Unwissenheit und einen fragilen Glauben. Diese Unwissenheit hindert sie daran, die nächste Generation beim Lernen und Anwenden der göttlichen Lehren wirksam

anzuleiten. Folglich wird die kommende Generation Allah, den Erhabenen, und die göttlichen Lehren nur als eine von den Älteren überlieferte Tradition annehmen, anstatt sie durch Verständnis und aktive Auseinandersetzung mit ihnen zu verstehen. Für sie wird Religion zu einer bloßen Ansammlung kultureller Bräuche statt zu einer umfassenden Lebensweise. Infolgedessen neigt die nächste Generation dazu, ihren Glauben ebenso aufzugeben wie andere Elemente ihrer ererbten Kultur. So behielten beispielsweise die Älteren, die in westliche Länder auswanderten, ihre kulturelle Kleidung bei, während die jüngere Generation, die im Westen geboren und aufgewachsen war, diesen Kleidungsstil ablegte und ihn lediglich als kulturellen Brauch und nicht als Lebensweise wahrnahm. Die Herausforderung von Kultur und Mode liegt in ihrer ständigen Weiterentwicklung von Generation zu Generation; wird Glaube nur als eine Reihe kultureller Praktiken betrachtet, wird auch er mit der Zeit aufgegeben. Dieses Phänomen konnte auch bei den Juden und Christen, dem Volk des Buches, beobachtet werden. Einst waren ihre Kirchen und Synagogen voller ergebener Gläubiger und Wissenssuchender, doch als sich die Menschen vom Wissen abwandten und sich nur noch auf wenige Rituale verließen, ging die nächste Generation noch einen Schritt weiter und gab diese Rituale sogar auf, was zu leeren Synagogen und Kirchen führte.

Darüber hinaus klammerten sich die Angehörigen der älteren Generation, die diese Denkweise verinnerlicht hatten, an die begrenzten Praktiken, die sie erlernt hatten. Aufgrund veränderter gesellschaftlicher Einstellungen fühlt sich die nächste Generation jedoch nicht mehr gezwungen, religiösen Traditionen unkritisch zu folgen und hinterfragt häufig die Gründe für die Annahme des Glaubens und die Ausübung dieser Praktiken. Wenn der älteren Generation das Verständnis ihrer Identität als Muslime fehlt, wie kann sie dies dann der nächsten Generation vermitteln? Solche Unwissenheit wird die nächste Generation nur dazu bringen, ihren Glauben und die wenigen Lehren ihrer Vorfahren aufzugeben und ein Leben zu führen, das sich an ihren eigenen Wünschen orientiert.

Darüber hinaus führt die bloße Betrachtung von Religion als kulturelle Praxis zu einem schwachen Glauben. Diese Herangehensweise behindert ihre Fähigkeit, islamische Prinzipien zu erlernen und anzuwenden. Infolgedessen werden sie Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Ihr geschwächter Glaube führt dazu, dass sie Wunschdenken annehmen, anstatt aufrichtig auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hoffen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 169:

„Und ihnen folgten Nachfolger, die die Schrift erbten, während sie die Güter dieses niederen Lebens einnahmen und sagten: „Es wird uns vergeben.“ Und wenn ihnen ein ähnliches Angebot gemacht wird, nehmen sie es wieder an...“

Wunschdenken ist gekennzeichnet durch die fortwährende Missachtung der Gebote Allahs des Erhabenen, während man gleichzeitig seine Gnade und Vergebung in diesem und im Jenseits erwartet. Dies hat im Islam keinen Wert. Wahre Hoffnung hingegen beruht auf der Hingabe, Allah dem Erhabenen zu gehorchen, was bedeutet, die gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren zu nutzen und gleichzeitig auf die Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen in beiden Welten zu hoffen. Dieser Unterschied wird in einem Hadith erklärt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Deshalb ist es wichtig, diesen Unterschied zu verstehen und authentische Hoffnung auf die Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen zu hegen und gleichzeitig Wunschdenken zu vermeiden, da es weder in diesem noch im nächsten Leben nützt.

Wenn die ältere Generation die Lehren Gottes absichtlich missversteht, um weltlichen Gewinn wie Reichtum und Macht zu erlangen, führt dies stets zu Uneinigkeit und internen Streitigkeiten. Wenn die nächste Generation diese Älteren beobachtet, geht sie davon aus, dass ihr Glaube sie zu diesem Verhalten lehrt. Infolgedessen hat die nächste Generation kein Verlangen, ihnen in ihrem Verhalten zu folgen, und hört auf, ihre Religion zu lernen und danach zu handeln. Allah, der Erhabene, warnte die Kinder Israels davor, sich so zu verhalten, da es sie und die nächsten Generationen in die Irre führen würde. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 169:

„... Wurde ihnen nicht durch die Schrift das Versprechen gegeben, dass sie über Allah nur die Wahrheit sagen sollten? Und sie studierten, was darin steht? Und die jenseitige Wohnstätte ist besser für die Gottesfürchtigen. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“

Muslime müssen diese Haltung vermeiden und stattdessen die islamischen Lehren aufrichtig verstehen und danach handeln, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Dies erreichen sie durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereiten. Diese Haltung wird auch sicherstellen, dass die Rechte der Menschen gewahrt werden, sodass Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft verbreitet werden. Schließlich wird diese Haltung sicherstellen, dass sie zu positiven Vorbildern für die nächste Generation werden, sodass auch sie in beiden Welten inneren Frieden erlangen können, indem sie Allah, dem Erhabenen, gehorchen und

die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 170:

„Denjenigen aber, die an der Schrift festhalten und das Gebet verrichten, werden Wir den Lohn der Reformatoren nicht entgehen lassen.“

Die Einführung der Pflichtgebete gilt als grundlegender Pfeiler des Handelns im Islam. Folglich konzentrieren sich alle anderen Handlungen im Islam auf die Pflichtgebete. Die Einführung der Pflichtgebete erfordert deren korrekte Erfüllung, einschließlich der pünktlichen Verrichtung. Die Bedeutung dieser Gebete wird im Heiligen Koran oft betont, da sie einen entscheidenden Ausdruck des Glaubens an Allah, den Erhabenen, darstellen. Darüber hinaus dienen die fünf über den Tag verteilten Pflichtgebete als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und unterstützen die Menschen bei ihrer Vorbereitung darauf, wobei jeder Abschnitt des Gebets symbolisch mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Das aufrechte Stehen während des Gebets symbolisiert, wie man sich an diesem großen Tag vor Allah, dem Erhabenen, präsentiert. Kapitel 83 Al-Mutaffifin, Verse 4-6:

Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? An einem gewaltigen Tag, dem Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?

Die Verbeugung ist eine eindringliche Erinnerung an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts kritisiert werden, weil sie sich während ihres Erdenlebens nicht den Geboten Allahs, des Erhabenen, unterworfen haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Diese Kritik unterstreicht die Unfähigkeit, sich dem Willen Allahs, des Erhabenen, in allen Lebensbereichen vollständig zu ergeben. Die Niederwerfung im Gebet erinnert an den Aufruf, sich am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Wer sich ihm jedoch während seines Lebens nicht vollständig unterworfen hat, was bedeutet, seinen Geboten in allen Lebensbereichen zu folgen, wird am Tag des Jüngsten Gerichts feststellen, dass ihm dies nicht möglich ist. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

Am Tag der Not werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie pflegten zur Niederwerfung aufgefordert zu werden, obwohl sie gesund waren.

Das Einnehmen einer knienden Position während des Gebets ist eine eindringliche Erinnerung an die Haltung, die man am Tag des Jüngsten

Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, einnehmen wird, voller Sorge um das eigene Schicksal. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

Und ihr werdet sehen, wie alle Völker niederknien. Und alle Völker werden zu ihrem Buch gerufen: „Heute werdet ihr für eure Taten belohnt werden.“

Wer diese Aspekte beim Beten im Hinterkopf behält, wird seine Gebete korrekt verrichten und so seine aufrichtige Hingabe an Allah, den Erhabenen, auch zwischen den Pflichtgebeten gewährleisten. Kapitel 29 Al-Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Darüber hinaus warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618, dass die Pflichtgebete als Unterscheidung zwischen Glauben und Unglauben dienen. Wer seine Pflichtgebete vernachlässigt, sollte sich davor hüten, diese Welt ohne seinen Glauben zu verlassen. Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam gepflegt werden muss, um zu gedeihen. So wie eine Pflanze, der es an lebenswichtigen Elementen wie Sonnenlicht mangelt, letztendlich verdorrt und stirbt, kann auch der Glaube eines Menschen ohne die Nahrung durch Gehorsam schwinden und vergehen.

Wer Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt, wird die Rechte Allahs, des Erhabenen, seine eigenen Rechte und die Rechte anderer erfüllen. Dies führt zu innerem Frieden auf individueller und gesellschaftlicher Ebene. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 170:

„Denjenigen aber, die an der Schrift festhalten und das Gebet verrichten, werden Wir den Lohn der Reformatoren nicht entgehen lassen.“

Allah, der Erhabene, erwähnte dann, wie er die Kinder Israels drängte, ihm gemäß ihren göttlichen Lehren standhaft zu gehorchen, damit sie inneren Frieden erlangten und Gerechtigkeit und Frieden in ihrer Gesellschaft verbreiteten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 171:

Und [erwähne], als Wir den Berg über ihnen wie eine dunkle Wolke erhoben und sie sicher waren, dass er auf sie fallen würde, [und Allah sagte]: „Nehmt entschlossen, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr Allah fürchten möget.““

Da die Kinder Israels bereits den Glauben an Allah, den Erhabenen, angenommen hatten, wurden sie nicht dazu gezwungen. Vielmehr wurden sie ermutigt, ihr mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten umzusetzen, indem sie die ihnen gemäß ihren göttlichen Lehren gewährten Segnungen

richtig nutzten. Dieser Vers macht deutlich, dass ein mündliches Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, wenig wert ist, wenn es nicht durch praktische Taten untermauert wird. Man muss sich strikt an die beiden Quellen der Führung halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, indem man sie lernt und danach handelt. Nur so erlangt man in jeder Situation die richtige Führung und findet in beiden Welten inneren Frieden. So wie eine Karte einen nicht zum Ziel führt, wenn man nicht danach handelt, so führen auch die islamischen Lehren nicht zum inneren Frieden in beiden Welten, wenn man nicht danach handelt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 171:

„... [und Allah sagte]: „Nehmt mit Entschlossenheit, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, damit ihr Allah fürchtet.““

So wie Allah, der Erhabene, die Gläubigen ermutigt, ihr mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern, so ermutigt er auch die gesamte Menschheit, das Versprechen zu erfüllen, das sie ihm vor ihrer Entsendung auf die Erde gegeben hat. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 172:

Und als dein Herr aus den Kindern Adams, aus ihren Lenden, ihre Nachkommen nahm und sie über sich selbst zeugen ließ: „Bin ich nicht euer Herr?“, sagten sie: „Doch, wir haben es bezeugt.“ Damit ihr nicht am Tage der Auferstehung sagt: „Wir wussten es nicht.“

Auch wenn sich die Menschen nicht an dieses Gespräch erinnern, gibt es im Universum, in den islamischen Lehren und in ihnen selbst Zeichen, die sie an die Einheit Allahs, des Erhabenen, erinnern. Betrachtet man beispielsweise die Erschaffung von Himmel und Erde und die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird deutlich, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. So ist beispielsweise die genaue Entfernung der Sonne von der Erde ein klares Zeichen, denn die Erde wäre unbewohnbar, wäre sie auch nur ein bisschen näher oder weiter entfernt. Ebenso ist die Erde so beschaffen, dass sie eine ausgewogene und saubere Atmosphäre bietet, die Leben ermöglicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“

Die genaue Zeiteinteilung von Tag und Nacht sowie ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es dem Einzelnen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Wären die Tage länger, würden die Menschen wahrscheinlich aufgrund der längeren Stunden müde werden. Andererseits bliebe bei längeren Nächten nicht genügend Zeit, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen und anderen wichtigen Aktivitäten, wie beispielsweise dem Erwerb von Wissen, nachzugehen. Wären die Nächte kürzer, fänden es die Menschen schwierig, ausreichend Ruhe für ihre Gesundheit zu finden. Veränderungen der Tag- und Nachtlänge würden sich auch auf die Landwirtschaft auswirken, was die Lebensgrundlage von Mensch und Tier schädigen würde. Das harmonische Zusammenspiel von Tag, Nacht und anderen ausgewogenen Systemen im Universum zeigt deutlich die Einheit Allahs, des Erhabenen, da die Anwesenheit mehrerer Gottheiten widersprüchliche Wünsche hervorrufen und so zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmel und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“

Die Beobachtung des perfekt ausbalancierten Wasserkreislaufs deutet stark auf die Existenz eines Schöpfers hin. Wasser verdunstet aus dem Ozean, steigt in die Atmosphäre auf und kondensiert dann zu saurem Regen, der auf die Berge niedergeht. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen und machen ihn für Mensch und Tier nutzbar. Jede Störung dieses perfekt ausbalancierten Systems könnte katastrophale Folgen für das Leben auf der Erde haben. Das im Ozean vorhandene Salz verhindert, dass der Verfall abgestorbener Organismen ihn verunreinigt. Würde der Ozean verschmutzt, würde das Meeresleben zugrunde gehen, und die entstehenden Giftstoffe würden auch das Leben an Land beeinträchtigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist speziell strukturiert, um lebendige Meeresökosysteme zu erhalten und gleichzeitig großen Schiffen die Durchfahrt zu ermöglichen. Eine geringfügige Veränderung der chemischen Zusammensetzung des Wassers würde dieses Gleichgewicht stören und entweder zu blühendem Meeresleben oder zur Kapazitätserweiterung von Schiffen führen, aber nicht beides gleichzeitig. Schon heute ist die

Seeschifffahrt das gängigste Transportmittel für Güter weltweit. Daher ist dieses einwandfreie Gleichgewicht für den Fortbestand des Lebens auf diesem Planeten von entscheidender Bedeutung.

Evolution ist eine Form der Mutation, die grundsätzlich unvollkommen ist. Betrachtet man jedoch die große Vielfalt der Arten, wird deutlich, dass sie mit einem bemerkenswerten Gleichgewicht geschaffen wurden, das es ihnen ermöglicht, in ihren einzigartigen Lebensräumen zu gedeihen. Betrachten wir zum Beispiel das Kamel; es ist speziell dafür geschaffen, großer Hitze standzuhalten und lange Zeit ohne Wasser auszukommen. Es ist perfekt für das Leben in der Wüste gerüstet. Kapitel 88 Al-Ghashiyah, Vers 17:

„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“

Die Ziege ist so präzise konstruiert, dass alle Unreinheiten in ihrem Körper vollständig aus der Milch entfernt werden, die sie produziert. Würden diese beiden Stoffe miteinander verschmelzen, wäre die Milch ungenießbar. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

Und wahrlich, das Weidenlassen der Tiere ist für euch eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinkenden.“

Jede Art hat eine einzigartige Lebensspanne, die verhindert, dass eine Art die anderen in den Schatten stellt. Fliegen beispielsweise haben eine Lebensdauer von nur drei bis vier Wochen und können bis zu 500 Eier produzieren. Würde ihre Lebensdauer steigen, könnte die Fliegenpopulation unverhältnismäßig groß werden und möglicherweise alle anderen Arten im Ökosystem dominieren. Umgekehrt bringen andere Organismen mit deutlich längerer Lebensdauer in der Regel nur wenige Nachkommen hervor. Diese Eigenschaft trägt zur Regulierung ihrer Populationen bei. Ein solches Gleichgewicht kann weder reiner Zufall sein noch vollständig durch die Evolutionstheorie erklärt werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und [Seine] Lenkung der Winde und Wolken zwischen Himmel und Erde...“

Der Wind spielt eine entscheidende Rolle bei der Windbestäubung und unterstützt die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen. In der Antike war der Wind für die Seefahrt unverzichtbar und ist auch heute noch das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit. Winde sind notwendig, um Regenwolken in bestimmte Gebiete zu transportieren und so lebenswichtiges Wasser zu liefern, das ohne Wind nicht gedeihen kann. Ein gut funktionierendes Windsystem ist auf der Erde vorhanden; ein Mangel an Wind würde Chaos für die Lebewesen verursachen, während übermäßiger Wind ebenfalls zu Störungen führt. Ebenso wird der Niederschlag sorgfältig reguliert; unzureichender Regen führt zu Dürren und Hungersnöten, während übermäßiger Regen schwere Überschwemmungen verursacht. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

Und Wir ließen vom Himmel Regen herabsteigen in Maßen und ließen ihn auf der Erde versinken. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.

Wer über diese perfekt ausbalancierten Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der alles regiert, logischerweise nicht leugnen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 172:

Und als dein Herr aus den Kindern Adams, aus ihren Lenden, ihre Nachkommen nahm und sie über sich selbst zeugen ließ: „Bin ich nicht euer Herr?“, sagten sie: „Doch, wir haben es bezeugt.“ Damit ihr nicht am Tage der Auferstehung sagt: „Wir wussten es nicht.“

Wie bereits erwähnt, gibt es, auch wenn sich die Menschen nicht an dieses Gespräch erinnern, Zeichen im Universum, in den islamischen Lehren und in ihnen selbst, die sie an die Einheit Allahs, des Erhabenen, erinnern. Wer den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) unvoreingenommen und offen studiert, gelangt unweigerlich zu dem Schluss, dass sie von Allah, dem Erhabenen, ihrem Herrn, stammen und alles enthalten, was man braucht,

um Rechtleitung zu erlangen und in beiden Welten inneren Frieden zu finden.

Generell sind die Ausdrucksformen des Heiligen Korans beispiellos, und seine Bedeutungen werden klar zum Ausdruck gebracht. Seine Worte und Verse zeugen von außergewöhnlicher Eloquenz, die ihn jedem anderen Text überlegen macht. Er ist frei von Widersprüchen, die in verschiedenen Schriften und Lehren anderer Glaubensrichtungen häufig vorkommen. Der Heilige Koran bietet einen umfassenden Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keine formale Geschichtsbildung genossen hatte. Er leitet den Menschen zu jeder tugendhaften Handlung an und verbietet jedes Fehlverhalten. Er geht sowohl auf persönliche als auch auf gesellschaftliche Probleme ein und fördert so Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haushalt und jeder Gemeinschaft. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Unwahrheiten und Täuschungen und unterscheidet sich von Poesie, Geschichten und Fabeln. Alle seine Verse sind nützlich und im täglichen Leben praktisch anwendbar. Selbst wenn dieselbe Erzählung im Heiligen Koran wiederholt wird, hebt sie verschiedene wichtige Lehren hervor. Im Gegensatz zu anderen Texten bleibt der Heilige Koran auch bei wiederholter Lektüre fesselnd. Er enthält Versprechen und Warnungen, gestützt durch unleugbare und klare Beweise. Wenn der Heilige Koran abstrakt erscheinende Konzepte wie die Praxis der Geduld behandelt, bietet er stets einfache und praktische Methoden, diese Prinzipien in den Alltag zu integrieren. Er inspiriert den Menschen, den Sinn seiner Existenz zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Diese Methode garantiert Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem sie einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand fördert, alles und jeden in seinem Leben richtig positioniert und sich ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Der Heilige Koran erläutert und macht den geraden Weg für diejenigen attraktiv, die in beiden

Welten nach Frieden und wahrem Erfolg streben. Indem er die Natur des Menschen erörtert, bietet er zeitlose Anleitung, die jedem Einzelnen, jeder Gemeinschaft und jeder Generation zugutekommt. Werden seine Prinzipien richtig verstanden und angewendet, wirkt er als Lösung für alle emotionalen, wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten. Der Heilige Koran bietet Antworten auf alle Fragen, mit denen Einzelpersonen oder Gesellschaften konfrontiert werden können. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass Gemeinschaften, die den Lehren des Heiligen Korans treu geblieben sind, von seiner allumfassenden und beständigen Weisheit profitiert haben. Bemerkenswert ist, dass kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans im Laufe der Jahrhunderte verändert wurde, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu schützen. Kein anderer Text in der Geschichte weist diese außergewöhnliche Eigenschaft auf. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihre Hüter sein.“

Allah, der Erhabene, stellte sich den wesentlichen Herausforderungen einer Gemeinschaft und schlug für jede einzelne praktische Lösungen vor. Durch die Auseinandersetzung mit diesen grundlegenden Problemen konnten auch viele der daraus resultierenden Folgeprobleme gemildert werden. Dies zeigt, wie der Heilige Koran Anleitung für alles bietet, was Individuen und Gesellschaften brauchen, um im Diesseits und Jenseits erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das außergewöhnlichste und zeitloseste Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Dennoch werden nur diejenigen, die die Wahrheit suchen und ihr treu bleiben, ihre Belohnung genießen, während diejenigen, die ihren Begierden nachgeben und nur bestimmte Aspekte davon annehmen, letztlich in beiden Welten Verlust erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 172:

Und als dein Herr aus den Kindern Adams, aus ihren Lenden, ihre Nachkommen nahm und sie über sich selbst zeugen ließ: „Bin ich nicht euer Herr?“, sagten sie: „Doch, wir haben es bezeugt.“ Damit ihr nicht am Tage der Auferstehung sagt: „Wir wussten es nicht.“

Wie bereits erwähnt, gibt es, auch wenn sich die Menschen nicht an dieses Gespräch erinnern, Zeichen im Universum, in den islamischen Lehren und in ihnen selbst, die sie an die Einheit Allahs, des Erhabenen, erinnern.

Beispielsweise empfindet ein Mensch, solange er nicht in Sünde versunken ist, Schuldgefühle, wenn er Handlungen begeht, die allgemein als falsch gelten, wie z. B. andere zu betrügen. Dieses Gefühl bleibt bestehen, selbst wenn man glaubt, nicht von der Polizei erwischt oder von Gleichgesinnten verurteilt zu werden. Selbst wenn man überzeugt ist, den Konsequenzen seines Fehlverhaltens entgehen zu können, entsteht Schuld. Wenn man weder in diesem noch im Jenseits für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird, was verursacht dann dieses Schuldgefühl?

Menschen empfinden Schuld auf diese Weise, weil ihr Gewissen mit ihrer Seele verflochten ist, einer Seele, die einst vor langer Zeit in der Gegenwart Allahs, des Erhabenen, existierte und daher die Wahrheit des Jüngsten Gerichts versteht, selbst wenn der Einzelne sich entscheidet, sie zu leugnen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 172:

Und [erwähne], als dein Herr aus den Kindern Adams – aus ihren Lenden – ihre Nachkommen nahm und sie über sich selbst zeugen ließ [indem er zu ihnen sagte]: „Bin Ich nicht euer Herr?“ Sie sagten: „Doch, wir haben es bezeugt.“ ...“

Die Seele ist sich bewusst, dass der Mensch, in dem sie lebt, letztendlich für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Daher ermahnt sie ihn, wenn er in Sünde abdriftet. Diese Mahnung manifestiert sich in einem schlechten Gewissen.

Sofern man sein Gewissen nicht im Schatten der Sünde so weit unterdrückt, dass es sein Schuldgefühl betäubt, sollte man auf sein schlechtes Gewissen achten, über seine Bedeutung nachdenken und die Wahrheit anerkennen, dass man letztendlich für all seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Nur dann kann man sich vorbereiten, indem man die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Kapitel 41 Fussilat, Vers 53:

„Wir werden ihnen Unsere Zeichen am Horizont und in ihrem Inneren zeigen, bis ihnen klar wird, dass es die Wahrheit ist ...“

Ein weiteres Zeichen im Menschen, das darauf hinweist, dass er Diener Allahs, des Erhabenen, ist die Tatsache, dass jeder Mensch so geschaffen ist, dass er etwas oder jemandem dienen muss, selbst wenn er sich dafür entscheidet, seinen eigenen Wünschen zu folgen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Wenn jemand seine Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, ablehnt, wird er unweigerlich anderen Einflüssen ausgeliefert sein, wie

Menschen, sozialen Medien, Mode, Kultur und seinen Arbeitgebern. Der Umgang mit mehreren und oft unfairen Herren führt nur zu Stress, da es aufgrund der Unberechenbarkeit unmöglich ist, allen Ansprüchen gerecht zu werden. So wie ein Mitarbeiter mit mehreren Vorgesetzten darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, abwenden, von vielen Herren überwältigt und verlieren letztendlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit können diese Menschen Traurigkeit, Einsamkeit, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Bemühungen, ihre weltlichen Herren zufriedenzustellen, nicht die gewünschte Erfüllung bringen. Diese wesentliche Wahrheit ist jedem klar, unabhängig von seinem Bildungshintergrund. Möchte man dieses Schicksal jedoch vermeiden und stattdessen durch die Erreichung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands und durch die richtige Priorisierung von allem und jedem im Leben inneren Frieden erlangen, muss man den Verhaltenskodex annehmen und befolgen, der einem von Allah, dem Erhabenen, dem Allwissenden, verliehen wurde.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 172:

Und als dein Herr aus den Kindern Adams, aus ihren Lenden, ihre Nachkommen nahm und sie über sich selbst zeugen ließ: „Bin ich nicht euer Herr?“, sagten sie: „Doch, wir haben es bezeugt.“ Damit ihr nicht am Tage der Auferstehung sagt: „Wir wussten es nicht.“

Die Wirkung dieses Bundes ist tief in den Herzen der gesamten Menschheit verwurzelt. Dieser Kern spiegelt sich in einem Hadith aus Sahih Muslim,

Nummer 6755, wider. Dieser legt nahe, dass Menschen davon absehen sollten, nach der Wahrheit zu suchen, nachdem sie sich bereits eine Meinung gebildet haben, und dann nach Beweisen suchen, die mit ihren vorgefassten Meinungen übereinstimmen. Nur wer den islamischen Lehren unvoreingenommen und frei von Vorurteilen begegnet, wird Zugang zu diesem tief in seinem Herzen liegenden Bund finden. Darüber hinaus ist Offenheit in allen Lebensbereichen, nicht nur in Glaubensfragen, entscheidend, da sie hilft, die Wahrheit und den richtigen Weg zu finden. Diese Denkweise stärkt die Gesellschaft und fördert dauerhaft die Harmonie zwischen den Menschen. Umgekehrt führt die Starrheit derjenigen, die vorgefasste Entscheidungen treffen, unweigerlich zu Spaltungen innerhalb einer Gemeinschaft, die sich potenziell auf den Einzelnen im weiteren Sinne auswirken können. Für Muslime ist es wichtig, die Annahme zu vermeiden, in weltlichen Angelegenheiten immer Recht zu haben; andernfalls riskieren sie, eine starre Denkweise zu entwickeln. Eine solche Haltung kann die Akzeptanz anderer Standpunkte behindern und zu Streit, Feindseligkeit und zerbrochenen Beziehungen führen. Daher sollte diese Denkweise um jeden Preis vermieden werden.

Darüber hinaus bedeutet die Vorstellung, dass dieser Bund tief im Herzen eines Menschen verwurzelt ist, für Muslime die Verantwortung, ihn zu offenbaren. Diese Offenbarung führt zu einer Glaubensgewissheit, die weitaus stärker ist als ein bloß auf Hörensagen beruhender Glaube, wie etwa die Aussage der Familie, Muslime zu sein. Ein fester Glaube befähigt einen Muslim, alle Herausforderungen dieser Welt zu meistern und gleichzeitig seinen religiösen und weltlichen Pflichten nachzukommen. Das Versagen bei Prüfungen und Pflichten röhrt oft von mangelnder Glaubensstärke her. Diese Gewissheit erlangt man durch den Erwerb und die Umsetzung des Wissens des Heiligen Korans und der Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm).

Als Allah, der Erhabene, den Bund mit der Menschheit schloss, machte er deutlich, dass die Menschen, die in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen werden, die Intelligenz besitzen, Beweise zu analysieren und ihre eigenen Lebensentscheidungen zu treffen. Sie dürfen anderen in weltlichen oder religiösen Angelegenheiten nicht blind folgen, da sie es nicht akzeptieren, anderen die Schuld für ihre eigene Irreführung zu geben. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 172-173:

„... [sagte zu ihnen]: „Bin ich nicht euer Herr?“ Sie sagten: „Doch, wir haben es bezeugt.“ [Dies] – damit ihr nicht am Tag der Auferstehung sagt: „Wir wussten es nicht.“ Oder damit ihr nicht sagt: „Unsere Väter haben Allah zuvor nur andere beigesellt, und wir waren nur ihre Nachkommen. Willst du uns etwa vernichten für das, was die Fälscher getan haben?“

Man sollte es vermeiden, anderen bedingungslos zu folgen, da das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft häufig zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn Menschen sehen, dass die meisten Menschen die islamischen Lehren missachten, könnten sie annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit richtig sind und ihnen folglich unkritisch folgen. Die Mehrheitsmeinung ist jedoch nicht immer richtig. Die Geschichte hat gezeigt, wie sich die vorherrschende Meinung oder der Glaube durch das Aufkommen neuer Beweise und Erkenntnisse als falsch erwiesen hat, wie beispielsweise der falsche Glaube, die Erde sei flach. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu benehmen und sich gedankenlos der Mehrheitsmeinung anzupassen, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.

Vielmehr sollten Einzelpersonen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Der Islam verurteilt daher die Praxis, anderen auch in Glaubensfragen gedankenlos zu folgen, aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 174:

„ Und so [erklären] Wir die Verse im Detail, und vielleicht kehren sie zurück.“

Folglich sollten Einzelpersonen islamische Prinzipien zu ihrem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen, auch wenn dies ihren persönlichen Wünschen widerspricht. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, selbst wenn er mit unangenehmen Behandlungen und einer strengen Diät konfrontiert wird. So wie dieser gewissenhafte Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so werden es auch diejenigen tun, die die islamischen Lehren annehmen und praktizieren. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu organisieren. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, über das die Gesellschaft verfügt, wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen des Lebens bewältigen kann. Ihre Führung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress beseitigen, noch kann sie die richtige Gestaltung von allem und jedem im Leben gewährleisten, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses umfassende Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, vermittelt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten oft die wissenschaftlichen Hintergründe ihrer verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind auf ihren Arzt vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Wirkung auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen die Lehren des Islam ohne Zweifel akzeptieren; vielmehr wünscht er sich, dass sie ihre Wahrheit anhand ihrer klaren Zeichen erkennen. Dies setzt jedoch voraus, dass man den Lehren des Islam offen und unvoreingenommen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Herrscher über die spirituellen Herzen des Einzelnen ist, die Wohnstätte des Seelenfriedens, bestimmt er allein, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden gewährt, die die von ihm gegebenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 175-188

وَأَتْلُ عَلَيْهِمْ نَبَأً الَّذِي أَتَيْنَاهُ إِذَا يَئِنَّا فَانْسَلَخَ مِنْهَا فَاتَّبَعَهُ الشَّيْطَانُ

فَكَانَ مِنَ الْغَاوِيْنَ ١٧٥

وَلَوْ شِئْنَا لَرَفَعْنَاهُ إِلَيْهَا وَلَنَكِنَّهُ أَخْلَدَ إِلَى الْأَرْضِ وَأَتَبَعَهُ هَوَّاهُ فَمَثَلُهُ كَمَثَلِ الْكَلْبِ إِن تَحْمِلْ عَلَيْهِ يَلْهَثُ أَوْ تَرْكِيْهُ يَلْهَثُ ذَلِكَ مَثَلُ الْقَوْمِ الَّذِيْنَ كَذَّبُوا بِعَايِنَاهُ فَأَقْصَصُوا الْقَصَصَ لَعَلَّهُمْ يَتَفَكَّرُونَ

١٧٦

سَاءَ مَثَلًا الْقَوْمُ الَّذِيْنَ كَذَّبُوا بِعَايِنَاهُ وَأَنفُسَهُمْ كَانُوا يَظْلِمُونَ ١٧٧

مَن يَهْدِ اللَّهُ فَهُوَ الْمُهَتَّدِي وَمَن يُضْلِلْ فَأُولَئِكَ هُمُ الْخَسِرُونَ ١٧٨

وَلَقَدْ ذَرَانَا لِجَهَنَّمَ كَثِيرًا مِنَ الْجِنِّ وَالإِنْسِ لَهُمْ قُلُوبٌ لَا يَفْقَهُونَ إِلَيْهَا وَلَهُمْ أَعْيُنٌ لَا يُبَصِّرُونَ إِلَيْهَا وَلَهُمْ أَذَانٌ لَا يَسْمَعُونَ إِلَيْهَا أُولَئِكَ كَالْأَنْعَمِ بَلْ هُمْ

أَضَلُّ أُولَئِكَ هُمُ الْغَافِلُونَ ١٧٩

وَلِلَّهِ الْأَسْمَاءُ الْحُسْنَىٰ فَادْعُوهُ بِهَا وَذَرُوا الَّذِينَ يُلْحِدُونَ فِي أَسْمَائِهِ

سَيُجْزَوْنَ مَا كَانُوا يَعْمَلُونَ ١٨٠

١٨١ وَمِمَّنْ خَلَقْنَا أُمَّةً يُهَدُونَ بِالْحَقِّ وَبِهِ يَعْدُلُونَ

١٨٢ وَالَّذِينَ كَذَّبُوا بِإِيمَانِنَا سَنَسْتَدِرُ جُهُّمَ مِنْ حَيْثُ لَا يَعْلَمُونَ

١٨٣ وَأَمْلِ لَهُمْ إِنَّ كَيْدِي مَتِينٌ

١٨٤ أَوَلَمْ يَتَفَكَّرُوا مَا بِصَاحِبِهِمْ مِنْ جِنَّةٍ إِنْ هُوَ إِلَّا نَذِيرٌ مُّبِينٌ

أَوَلَمْ يَنْظُرُوا فِي مَلَكُوتِ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ وَمَا خَلَقَ اللَّهُ مِنْ شَيْءٍ وَأَنْ

١٨٥ عَسَىٰ أَنْ يَكُونَ قَدِ اقْتَرَبَ أَجَلُهُمْ فِي أَيِّ حَدِيثٍ بَعْدَهُ يُؤْمِنُونَ

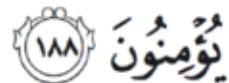
١٨٦ مَنْ يُضْلِلِ اللَّهُ فَلَا هَادِي لَهُ وَيَذْرُهُمْ فِي طُغْيَانِهِمْ يَعْمَهُونَ

يَسْأَلُونَكَ عَنِ السَّاعَةِ أَيَّانَ مُرْسَنَهَا قُلْ إِنَّمَا عِلْمُهَا عِنْدَ رَبِّي لَا يُجَلِّيهَا لِوَقْتِهَا إِلَّا هُوَ

ثَقَلَتِ فِي السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ لَا تَأْتِيْكُمْ إِلَّا بَعْثَةٌ يَسْأَلُونَكَ كَانَكَ حَفِيْهِ عَنْهَا قُلْ

١٨٧ إِنَّمَا عِلْمُهَا عِنْدَ اللَّهِ وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ

قُلْ لَاَمِلِكُ لِنَفْسِي نَفْعًا وَلَا ضَرًّا إِلَّا مَا شَاءَ اللَّهُ وَلَوْ كُنْتُ أَعْلَمُ الْغَيْبَ
لَا سَتَكُثُرُ مِنَ الْخَيْرِ وَمَا مَسَّنِي السُّوءُ إِنْ أَنَا إِلَّا نَذِيرٌ وَبَشِيرٌ لِّقَوْمٍ



Und verkünde ihnen die Nachricht von dem, dem Wir unsere Zeichen gaben, der sich jedoch von ihnen abwandte. Da verfolgte ihn der Satan, und er gehörte zu denen, die vom rechten Weg abkamen.

Und hätten Wir gewollt, hätten Wir ihn dadurch erhöht, doch er blieb an der Erde haften und folgte seinen eigenen Wünschen. So ist sein Gleichnis wie das des Hundes: Wenn ihr ihn jagt, hechelt er, und wenn ihr ihn verlasst, hechelt er weiter. Das ist das Gleichnis der Leute, die Unsere Zeichen für Lüge erklärt haben. Erzählt also die Geschichten, auf dass sie vielleicht nachdenken.

Welch ein schlimmes Beispiel ist das der Leute, die Unsere Zeichen verleugneten und sich selbst Unrecht taten.

Wen Allah rechtleitet, der ist der Rechtgeleitete; wen Er aber in die Irre führt, das sind die Verlierer.

Und Wir haben wahrlich viele Dschinn und Menschen für die Hölle erschaffen. Sie haben Herzen, mit denen sie nicht verstehen, sie haben Augen, mit denen sie nicht sehen, und sie haben Ohren, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie Vieh; sie irren noch mehr ab. Sie sind die Achtlosen.

Und Allah gehören die schönsten Namen; so ruft Ihn mit ihnen an. Und haltet euch von denen fern, die Seine Namen verleugnen. Ihnen wird ihre Schuld vergolten.

Und unter denen, die Wir erschaffen haben, gibt es eine Gemeinschaft, die sich an der Wahrheit orientiert und dadurch Gerechtigkeit schafft.

Doch diejenigen, die Unsere Zeichen leugnen, werden Wir schrittweise (ins Verderben) führen, von wo aus sie es nicht wissen.

Und ich werde ihnen Zeit geben. Mein Plan steht fest.

Denken sie denn nicht nach? Ihr Gefährte (der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm) ist nicht verrückt. Er ist nur ein deutlicher Warner.

Schauen sie nicht in das Reich der Himmel und der Erde und in alles, was Allah erschaffen hat, und denken sie nicht, dass ihre festgesetzte Zeit nahe gekommen ist? An welche Aussage (Botschaft) werden sie denn danach glauben?

Wen Allah in die Irre führt, für den gibt es keinen Wegweiser. Und Er lässt sie in ihrer Übertretung blind umherirren.

Sie fragen dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach der Stunde: Wann ist sie da? Sprich: „Nur mein Herr weiß, wann sie kommt. Niemand außer Ihm wird ihre Zeit kundtun. Sie lastet schwer auf Himmel und Erde. Sie wird euch nur unerwartet überfallen.“ Sie fragen dich, als wüsstest du sie. Sprich: „Nur Allah weiß, wann sie kommt, doch die meisten Menschen wissen es nicht.“

Sprich: „Ich habe weder die Macht zu Nutzen noch zu Schaden, außer was Allah gewollt hat. Und wenn ich das Verborgene wüsste, hätte ich enormen Nutzen daraus gezogen, und kein Schaden wäre mir zugefügt worden. Ich bin nur ein Warner und ein Bringer froher Botschaft für die Leute, die gläubig sind.““

Diskussion zu den Versen 175-188

Nachdem er eine Reihe von Ereignissen aus der Geschichte der Kinder Israels besprochen hat, um die Menschen daran zu erinnern, wie wichtig es ist, göttliches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, betont Allah, der Erhabene, wie wichtig es ist, beim Erlernen und Handeln nach göttlichem Wissen die richtige Absicht zu verfolgen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 175:

Und verkünde ihnen die Kunde von dem, dem Wir Unseren Zeichen...“

Allah, der Erhabene, erwähnte keine spezifischen Details über die Person, auf die er sich bezog, wie etwa ihren Namen, ihre Lebenszeit oder ihren Wohnort, da dieses Wissen für das Lernen der beabsichtigten Lehren aus dieser Geschichte nicht relevant ist. Wenn etwas in den islamischen Lehren nicht erwähnt wird, hilft dessen Kenntnis nicht beim Lernen der beabsichtigten Lektion und stärkt daher nicht den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, der den richtigen Umgang mit den gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren beinhaltet. Daher sollte man sich von der Beschäftigung mit religiösen Themen fernhalten, die den echten Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht stärken. Ein nützliches Kriterium zur Bestimmung der Relevanz eines Themas ist die Einschätzung, ob es sich um etwas handelt, wonach Allah, der Erhabene, am Tag des Jüngsten Gerichts fragen wird. Wenn ein bestimmtes Thema im Islam, wie beispielsweise bestimmte Ereignisse der islamischen Geschichte, an diesem Tag nicht behandelt wird, gilt es als irrelevant und sollte vermieden werden. Handelt es sich hingegen um ein Thema, das am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt wird, wie etwa die Erfüllung der Rechte des

Nächsten, dann ist es zwingend erforderlich, dieses Thema nach bestem Wissen und Gewissen zu studieren, zu verstehen und umzusetzen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 175:

Und verkünde ihnen die Nachricht von dem, dem Wir unsere Zeichen gaben, der sich jedoch von ihnen abwandte...“

Obwohl dieser Mensch über göttliches Wissen verfügte, nützte ihm dieses Wissen nichts, da er die falsche Absicht verfolgte. Es ist wichtig zu verstehen, dass eine Karte einen nicht zum Ziel führt, wenn man nicht danach handelt, und göttliches Wissen einen nicht zum Seelenfrieden in beiden Welten führt, wenn man nicht danach handelt. Wer sein Wissen nicht nutzt, wird anfällig für die Angriffe des Teufels. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 175:

„...aber er löste sich von ihnen; also verfolgte ihn der Satan...“

Dadurch werden sie ermutigt, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Ein solches Verhalten führt stets zu einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, führt dazu, dass sie alles und jeden in ihrem Leben falsch einordnen und sich nicht richtig auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten

Gerichts vorbereiten können. Diese abweichende Haltung führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, trotz aller weltlichen Freuden, die sie erfahren mögen. Darüber hinaus hindert diese Haltung daran, die Rechte der Menschen zu erfüllen. Dies führt zur Ausbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 175:

„...aber er löste sich von ihnen; so verfolgte ihn der Satan und er wurde einer der Abtrünnigen.“

Darüber hinaus macht dieser Vers deutlich, dass der Teufel nur diejenigen beeinflussen kann, die die göttlichen Lehren nicht ernsthaft lernen und danach handeln. Solange man die richtigen Absichten und das richtige Verhalten an den Tag legt, ist man vor dem Einfluss des Teufels geschützt und bleibt Allah, dem Erhabenen, treu ergeben, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem man alle Aspekte seines Lebens angemessen gestaltet und sich ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich führt dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 175:

Und verkünde ihnen die Nachricht von dem, dem Wir unsere Zeichen gaben, doch er wandte sich von ihnen ab. Da verfolgte ihn der Satan, und er gehörte zu den Abtrünnigen.

Leider gibt es muslimische Gelehrte, die ihre Loyalität zu ihrer eigenen Denkschule über ihre Treue zu Allah, dem Erhabenen, stellen und ein ähnliches Verhalten an den Tag legen. Sie stellen die islamischen Lehren absichtlich falsch dar und schüren Angst unter ihren uninformierten Anhängern, um sie davon abzuhalten, Gelehrten alternativer Denkschulen zu folgen. Mit dieser Taktik wollen sie ihre Anhänger behalten, die ihnen übermäßigen Respekt, Bewunderung und Geschenke entgegenbringen. Muslime sollten sich von gedankenloser Nachahmung anderer fernhalten und danach streben, islamische Prinzipien zu verstehen und umzusetzen. Dieses Engagement wird es ihnen ermöglichen, den wahren Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu folgen, anstatt anderen blind zu folgen. Der Islam verurteilt diese Praxis der unkritischen Nachahmung entschieden und fördert stattdessen das Streben nach Wissen und die sorgfältige Anwendung der islamischen Lehren. Darüber hinaus wird ein Gelehrter, dessen Hauptziel darin besteht, Anhänger zu sammeln und seine weltlichen Wünsche wie Bewunderung und Geschenke zu erfüllen, feststellen, dass die materiellen Dinge, die er erlangt, sowohl in diesem als auch im Jenseits zu Stress und Unzufriedenheit führen, da er sich der Autorität Allahs, des Erhabenen, insbesondere über sein spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, nicht entziehen kann. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Darüber hinaus wird diese Person unweigerlich die ihr gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen befindet sie sich in einem chaotischen geistigen und körperlichen Zustand, sie wird alles und jeden in ihrem Leben verlegen und letztlich unvorbereitet sein, sich ihrer Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts zu stellen. Dies führt zu Angstgefühlen, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, ungeachtet ihres materiellen Luxus. Darüber hinaus wurden diese Gelehrten vor der Hölle gewarnt, wie in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, erwähnt wird. Je mehr ein fehlgeleiteter Gelehrter göttliches Wissen absichtlich um weltlichen Gewinns willen falsch interpretiert, desto mehr wird er andere in die Irre führen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 175:

„...aber er löste sich von ihnen; so verfolgte ihn der Satan und er wurde einer der Abtrünnigen.“

Infolgedessen werden ihre Sünden auch nach ihrem Tod weiter zunehmen, solange jemand ihren schlechten Ratschlägen folgt. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674.

Darüber hinaus sollte man es vermeiden, sich gezielt nach islamischen Lehren zu richten und solche zu ignorieren, da diese Haltung nur dazu führt, die empfangenen Segnungen zu missbrauchen. Die Folge ist ein Mangel an geistiger und körperlicher Harmonie, der Beziehungen und Verantwortlichkeiten beeinträchtigt und letztlich die Bereitschaft zur Rechenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts beeinträchtigt. Dies führt zu

Stress, Schwierigkeiten und Konflikten in beiden Welten, ungeachtet aller irdischen Freuden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 175:

„...aber er löste sich von ihnen; so verfolgte ihn der Satan und er wurde einer der Abtrünnigen.“

Man sollte daher vermeiden, den Islam wie einen Mantel zu behandeln, den man je nach Lust und Laune an- und auszieht. Wer sich so verhält, dient nur seinen eigenen Wünschen, auch wenn er das Gegenteil behauptet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 176:

„Und wenn Wir gewollt hätten, hätten Wir ihn dadurch emporheben können, doch er blieb an der Erde haften und folgte seinem eigenen Verlangen...“

Um die Verehrung der eigenen Wünsche zu vermeiden, ist ein starker Glaube unerlässlich. Ein starker Glaube ist unerlässlich, da er garantiert, dass man in allen Lebenslagen, ob in guten wie in schlechten Zeiten, in seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft bleibt. Starker Glaube wird durch den Erwerb von Wissen und die Anwendung der eindeutigen Beweise und Belege des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) entwickelt. Diese Quellen verdeutlichen, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerer Ruhe in dieser und jener Welt führt. Umgekehrt entwickelt jemand, der sich nicht mit den islamischen Lehren auskennt, einen schwachen Glauben. Ein solcher Mensch neigt dazu, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, sobald seine persönlichen Wünsche seinen Geboten widersprechen, da er nicht erkennt, dass das Aufgeben seiner Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, innere Ruhe in beiden Welten bringt. Daher ist es unerlässlich, durch das Streben nach Wissen und die Ausübung islamischer Prinzipien Glaubenssicherheit zu erlangen und sicherzustellen, dass man Allah, dem Erhabenen, stets treu bleibt. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der empfangenen Segnungen, wie sie in den islamischen Lehren vorgeschrieben sind. Dadurch erlangt man inneren Frieden in beiden Welten, erreicht einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und räumt allen Aspekten des Lebens die entsprechende Priorität ein.

Wer hingegen die göttlichen Lehren nicht aufrichtig lernt und danach handelt, sondern stattdessen seinen Wünschen folgt, missbraucht unweigerlich die ihm gewährten Segnungen. Diese Person wird weder in guten noch in schlechten Zeiten von ihren Erfahrungen profitieren und daher ihr Verhalten nie so verbessern, dass sie in beiden Welten inneren Frieden findet. Stattdessen wird sie wie ein Tier ihren Wünschen nachjagen, ohne aus den Konsequenzen ihres Handelns zu lernen. Auch die Erfüllung ihrer weltlichen Wünsche wird ihr keinen inneren Frieden bringen, und so wird sie in einem endlosen Kreislauf weitermachen und ihre geistige und körperliche

Gesundheit zerstören, ähnlich wie ein Drogensüchtiger. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 176:

„... Sein Beispiel ist also wie das des Hundes: Wenn du ihn jagst, hechelt er, und wenn du ihn verlässt, hechelt er [immer noch]...“

Folglich wird jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Sollten sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie die Schuld für ihren Stress den falschen Personen und Umständen in ihrem Leben, wie beispielsweise ihrem Ehepartner, zuschieben. Indem sie die Verbindung zu diesen positiven Einflüssen abbrechen, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gewährten Segnungen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten, trotz ihres scheinbaren Genusses weltlichen Luxus konsequent missbrauchen.

Allah, der Erhabene, warnt dann davor, dass das Versäumnis, die göttlichen Lehren aufrichtig zu lernen und danach zu handeln, zum Verleugnen des Glaubens führen kann. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 176:

„... Dies ist das Beispiel der Leute, die Unsere Zeichen leugneten...“

Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze ohne die notwendige Nahrung, wie Sonnenlicht, vergeht, kann auch der Glaube eines Menschen schwinden und zugrunde gehen, wenn er nicht durch Gehorsam gestärkt wird. Dies stellt den schwerwiegendsten Verlust dar.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 176:

„... Erzählen Sie also die Geschichten, damit sie vielleicht zum Nachdenken anregen.“

Folglich ist jeder Einzelne verpflichtet, die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil anzunehmen und umzusetzen, selbst wenn diese seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein umsichtiger Patient verhalten, der den Anweisungen seines Arztes folgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm unangenehme Medikamente und eine strenge Diät verschrieben werden. So wie dieser umsichtige Patient optimale geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, optimale geistige und körperliche Gesundheit erlangen. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um sicherzustellen, dass ein Mensch einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alle Aspekte seines Lebens angemessen gestaltet. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, das

die Gesellschaft besitzt, wird trotz umfassender Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen des Lebens bewältigen kann; seine Anleitung kann nicht alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern und auch nicht dazu befähigen, alles und jeden im eigenen Leben richtig einzuordnen, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses umfassende Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man die Erfolge derjenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten oft die wissenschaftlichen Prinzipien der ihnen verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind auf ihren Arzt vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht, dass die Menschen die Lehren des Islam bedingungslos akzeptieren; vielmehr wünscht er, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand eindeutiger Beweise anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Da Allah, der Erhabene, die alleinige Autorität über die spirituellen Herzen der Menschen, den Zufluchtsort der Ruhe, besitzt, ist er der Einzige, der bestimmt, wer sie empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, denen Ruhe schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, angemessen nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 176:

„... Erzählen Sie also die Geschichten, damit sie vielleicht zum Nachdenken anregen.“

Doch wer die islamischen Lehren weiterhin ignoriert, weil sie seinen Wünschen widersprechen, wird Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, indem er die Segnungen missbraucht, die ihm gewährt wurden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 177:

„Was für ein schlimmes Beispiel ist das der Leute, die Unsere Zeichen verleugneten und sich selbst Unrecht taten.“

Folglich schaden sie sich selbst, indem sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht geraten, alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen und ihre Vorbereitung auf die Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten

Gerichts beeinträchtigen. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, trotz aller weltlichen Freuden, denen sie sich hingeben.

Da Allah, der Erhabene, den Menschen keine richtige Führung aufzwingt, da dies den Prüfungen des Lebens in dieser Welt nicht gerecht werden würde, steht es ihnen frei, die richtige Führung zu wählen, die in beiden Welten zu Seelenfrieden führt, oder die falsche Führung, die in beiden Welten zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten führt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 178:

„Wen Allah rechtleitet, der ist der Rechtgeleitete. Und wen Er in die Irre gehen lässt, das sind die Verlierer.“

So oder so wird jeder Mensch in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Wahl konfrontiert. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 179:

„Und Wir haben gewiss viele Dschinn und Menschen erschaffen, die in die Hölle kommen werden ...“

Schicksal sollte nicht als Rechtfertigung für sündige Handlungen dienen, da es nicht bedeutet, dass Allah, der Erhabene, Menschen zu einem bestimmten Verhalten zwingt. Vielmehr zeigt es, dass Allah, der Erhabene,

die Entscheidungen und Handlungen der Menschen im Voraus kennt, diese Taten aufgezeichnet hat und ihnen erlaubt, ihre beabsichtigten Handlungen auszuführen, da er es unterlässt, den Menschen die richtige Führung aufzuerlegen, da dies den grundlegenden Sinn des Lebens in dieser Welt gefährden würde.

Darüber hinaus wird Allah, der Erhabene, am Tag des Jüngsten Gerichts den Einzelnen nicht für sein Schicksal zur Rechenschaft ziehen; vielmehr wird er seine Absichten und Taten beurteilen, die beide in seiner Macht liegen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 23:

„Er wird nicht zu dem befragt, was Er tut [also zu seinem Schicksal], aber sie werden befragt.“

Darüber hinaus ist es seltsam, dass jemand das Schicksal als Begründung für Sünden und Verantwortungsvermeidung anführt, während er gleichzeitig Gerechtigkeit für die Missetaten anderer sucht, ohne anzuerkennen, dass auch solche Ungerechtigkeiten Schicksal waren. Infolgedessen ist er aufgrund seines Glaubenssystems nicht in der Lage, seinen Unterdrücker zur Rechenschaft zu ziehen.

Jeder Einzelne ist für seine Absichten und Handlungen verantwortlich, da diese in seiner Macht stehen. Ein Polizeibeamter, der seine Ausbildung und die ihm von der Polizeibehörde zugewiesenen Mittel vorsätzlich

missbraucht, kann die Polizeibehörde nicht für sein Verhalten zur Rechenschaft ziehen. Ebenso kann ein Einzelner Allah, dem Erhabenen, nicht die Schuld geben, wenn er die ihm gewährten Segnungen vorsätzlich missbraucht, insbesondere nachdem er ihn zum richtigen Umgang mit diesen Segnungen angeleitet hat. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 179:

Und Wir haben wahrlich viele Dschinn und Menschen erschaffen, die in die Hölle kommen werden. Sie haben Herzen, mit denen sie nicht verstehen, sie haben Augen, mit denen sie nicht sehen, und sie haben Ohren, mit denen sie nicht hören...“

Da Allah, der Erhabene, den Menschen die Fähigkeit verliehen hat, die richtige Führung zu erkennen, zu verstehen und danach zu handeln, können sie, wenn sie den Weg der Irreführung wählen, niemanden außer sich selbst dafür verantwortlich machen. Diese Haltung führt nur dazu, dass sie sich wie Tiere verhalten, deren einziges Interesse und Lebensziel die Erfüllung ihrer Wünsche ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 179:

„...Die sind wie Vieh...“

Da Tiere nicht über eine höhere Intelligenz und ein höheres Verständnis wie Tiere verfügen, sind diese Menschen tatsächlich viel schlimmer als Tiere. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 179:

„...vielmehr irren sie sich noch mehr...“

Infolgedessen werden sie ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fortsetzen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und es versäumen, aus den Konsequenzen ihres Verhaltens oder ihres Wissens zu lernen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 179:

„...Sie sind die Achtlosen.“

Infolgedessen leiden sie unter einem Mangel an geistigem und körperlichem Gleichgewicht, verlieren alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, ungeachtet der irdischen Freuden, die sie genießen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 179:

„...Sie haben Herzen, mit denen sie nicht verstehen, sie haben Augen, mit denen sie nicht sehen, und sie haben Ohren, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie Vieh; sie irren noch mehr. Sie sind die Achtlosen.“

Dieser Vers fordert auch dazu auf, sich von einer egozentrischen Perspektive fernzuhalten und sich ausschließlich auf das eigene Leben und die eigenen Wünsche zu konzentrieren. Wer eine solche Denkweise vertritt, versäumt es, Erkenntnisse aus historischen Ereignissen, persönlichen Erfahrungen und den Umständen seines Umfelds zu gewinnen. Das Verständnis dieser Aspekte ist einer der wirksamsten Wege, das eigene Verhalten zu verbessern, die Wiederholung vergangener Fehler zu verhindern und letztlich inneren Frieden zu fördern. So lehrt die Beobachtung wohlhabender und berühmter Menschen, die die ihnen gewährten Vorteile missbrauchen und trotz flüchtiger Momente der Freude und des Luxus von Stress, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, eine wichtige Lektion. Sie lehrt Beobachter, den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen zu vermeiden und bestärkt die Vorstellung, dass wahrer Seelenfrieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche erwächst. Ebenso sollte das Erleben einer Person mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für die eigene Gesundheit wecken und dazu ermutigen, sie richtig zu nutzen, bevor sie verloren geht. Aus diesem Grund rät der Islam den Muslimen immer wieder, wachsam und aufmerksam zu bleiben, statt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten und Wünsche zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum übersehen.

Wer die ihm verliehene Fähigkeit nutzt, die richtige Führung durch die islamischen Lehren und durch Beobachtung des Handelns anderer zu erkennen, zu verstehen und danach zu handeln, wird Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen. Er wird verstehen, dass die Kontrolle seiner Wünsche ein geringer Preis für Seelenfrieden und Körper ist, so wie man seine Ernährung kontrolliert, um eine gute körperliche Gesundheit zu erreichen. Wer hingegen keinen Seelenfrieden findet, selbst wenn er alle seine

Wünsche erfüllt, wird zum dunklen Gefängnis. Dies wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet. Aufgrund ihres Verständnisses werden sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen und Allah, dem Erhabenen, entsprechend ihren Mitteln und Kräften gehorchen und ihn anbeten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 180:

„Und Allah gehören die schönsten Namen, also ruft ihn mit ihnen an...“

Dies garantiert ihnen einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alle Aspekte ihres Lebens angemessen gestalten und sich gleichzeitig ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten führen.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 180:

„Und Allah gehören die schönsten Namen, also ruft ihn mit ihnen an...“

In einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 2736, aufgezeichnet ist, erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass jeder, der die neunundneunzig Namen Allahs, des Erhabenen, versteht, ins Paradies eintreten wird.

Das Verständnis dieser Namen geht über das bloße Auswendiglernen hinaus. Es umfasst das Studium ihrer Bedeutung und die Anwendung dieser Prinzipien entsprechend den eigenen Fähigkeiten und Umständen. Beispielsweise gilt Allah, der Erhabene, als der Barmherzigste. Diese Eigenschaft bedeutet, dass Allah, der Erhabene, seiner Schöpfung unzählige Segnungen gewährt und ihr stets große Güte erweist. Dieselbe Eigenschaft wurde auch anderen zugeschrieben, darunter dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 128:

„Wahrlich, ein Gesandter aus eurer Mitte ist zu euch gekommen. Schwer ist ihm, was ihr erleidet. Er sorgt sich um euch und ist gütig und barmherzig zu den Gläubigen.“

Im Kontext der Schöpfung bezeichnet der Begriff barmherzig eine sanftmütige und mitfühlende Gesinnung. Ebenso verkörpert Allah, der Erhabene, die Eigenschaft, allverzeihend zu sein. Diese Eigenschaft anzunehmen, indem man anderen um Allahs willen vergibt, ist eine Praxis, die im Islam sehr gefördert wird. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„... und lass sie vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“

Die göttlichen Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, können daher von den Menschen entsprechend ihrem geschaffenen Status und Potenzial angenommen werden.

Daher ist es unerlässlich, zunächst die Bedeutung dieser göttlichen Eigenschaften und Namen zu verstehen und ihre Bedeutung anschließend durch Handeln im eigenen Charakter zu verkörpern. Dieser Prozess sollte so lange fortgesetzt werden, bis diese Eigenschaften tief im spirituellen Herzen verankert sind und einen edlen Charakter entwickeln können. Ein solcher edler Charakter wird sicherstellen, dass man die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den Lehren des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem alle Aspekte und Personen in seinem Leben angemessen positioniert werden und man sich gleichzeitig ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten führen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Um die göttlichen Namen und Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, richtig zu verstehen und danach zu handeln, muss man sich strikt an die beiden Quellen der Führung halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 180:

„...Und verlasse diejenigen, die von Seinen Namen abweichen. Ihnen wird vergolten werden, was sie getan haben.“

Wenn man sich nicht an die beiden Quellen der Rechtleitung hält, wird man unweigerlich falsche Vorstellungen über Allah, den Erhabenen, entwickeln, die in die Irre führen. Wer beispielsweise versteht, dass Allah, der Erhabene, allverzeihend ist, wird sich bemühen, ihm aufrichtig zu gehorchen und seine Vergebung für seine Verfehlungen zu erwarten. Umgekehrt wird jemand, der das Wesen seiner Vergebung nicht richtig versteht, in seinem Ungehorsam verharren und davon ausgehen, dass er ihm vergeben wird. Infolgedessen glaubt man, dass Allah, der Erhabene, den Guten gleich behandelt wie den Bösen. Dies ist eine schreckliche Vorstellung von Allah, dem Erhabenen, da sie seiner Gerechtigkeit widerspricht. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

Oder meinen etwa jene, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.

Generell sind alle religiösen Neuerungen zu vermeiden, da sie zur Irreführung führen. Man sollte sich stattdessen strikt an die beiden Quellen der Führung halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und alle anderen Quellen religiösen Wissens meiden. Je mehr sich jemand auf alternative Quellen religiösen Wissens verlässt, selbst wenn diese zu positiven Handlungen führen, desto weniger wird er sich mit den beiden primären Quellen der Führung auseinandersetzen, was letztlich zur Irreführung führt. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4606), dass jede Angelegenheit, die nicht auf den beiden Quellen der Führung beruht, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto wahrscheinlicher ist es, dass man Praktiken anwendet, die den Lehren des Islam widersprechen. Durch diese allmähliche Abweichung führt der Teufel Menschen Schritt für Schritt in die Irre. So kann beispielsweise einer Person, die vor Herausforderungen steht, geraten werden, bestimmte spirituelle Praktiken zu praktizieren, die im Widerspruch zu den islamischen Lehren stehen. Ist diese Person unwissend und gewohnt, alternativen Quellen religiösen Wissens zu folgen, kann sie leicht dieser Täuschung erliegen und sich spirituellen Übungen widmen, die den islamischen Prinzipien direkt widersprechen. Sie kann sogar Glaubensvorstellungen über Allah, den Erhabenen, und das Universum entwickeln, die den islamischen Lehren widersprechen, wie etwa die Vorstellung, dass Individuen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Verständnis von anderen Quellen als den beiden primären Quellen der Führung stammt. Einige dieser irrgigen Praktiken und Glaubensvorstellungen stellen einen klaren Unglauben dar, wie etwa die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon,

Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung; darum werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“...“

Ein Muslim kann daher unbeabsichtigt seinen Glauben verlieren, weil er dazu neigt, alternativen Quellen religiösen Wissens zu folgen. Folglich ist die Beschäftigung mit religiösen Neuerungen, die nicht auf den beiden primären Quellen der Führung basieren, gleichbedeutend damit, dem Weg des Teufels zu folgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 180:

„...Und verlasse jene, die von Seinen Namen abweichen. Ihnen wird vergolten werden, was sie getan haben.“

Wer jedoch religiöse Neuerungen meidet, wird stets den wahren Lehren des Islam folgen. So kann er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies garantiert ihm einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem er alle Aspekte seines Lebens

angemessen gestaltet und sich gleichzeitig ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich führt dieses Verhalten zu Frieden in beiden Welten. Darüber hinaus gewährleistet es die Wahrung der Rechte der Menschen. Dies trägt zur Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft bei. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 181:

„Und unter denen, die Wir erschaffen haben, gibt es eine Gemeinschaft, die sich an der Wahrheit orientiert und dadurch Gerechtigkeit schafft.“

Wer jedoch die islamischen Lehren ignoriert, weil sie seinen Wünschen widersprechen, wird weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Wer dieses Verhalten fortsetzt, sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, dass das Ausbleiben einer sofortigen Bestrafung oder das Nichterkennen einer Strafe bedeutet, dass er den Konsequenzen gänzlich entgehen wird. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 182-183:

Diejenigen aber, die Unsere Zeichen leugnen, werden Wir schrittweise von einem Ort aus führen, von dem sie es nicht wissen. Und Ich werde ihnen Zeit geben. Wahrlich, Mein Plan steht fest.

In diesem Leben wird ihre Denkweise sie daran hindern, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, und sie

werden alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen. Folglich werden Aspekte ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Sollten sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, könnten sie ihren Stress zu Unrecht den falschen Personen zuschreiben, wie zum Beispiel ihrem Ehepartner. Indem sie die Verbindungen zu diesen positiven Einflüssen abbrennen, werden sie ihre psychischen Probleme nur verschlimmern und möglicherweise in Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken münden. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die ihre Segnungen weiterhin missbrauchen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten, trotz ihrer offensichtlichen Freude an weltlichen Freuden. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 182-183:

Diejenigen aber, die Unsere Zeichen leugnen, werden Wir schrittweise von einem Ort aus führen, von dem sie es nicht wissen. Und Ich werde ihnen Zeit geben. Wahrlich, Mein Plan steht fest.

Da letztlich alles Existierende Allah, dem Erhabenen, gehört und vollständig seiner Autorität unterliegt, bleibt dem Einzelnen nichts anderes übrig, als seinen Gesetzen zu folgen. So wie man mit Konsequenzen rechnen muss, wenn man sich nicht an die Gesetze einer Landesregierung hält, so wird man auch in dieser und der nächsten Welt Schwierigkeiten haben, wenn man die Gebote des Herrschers des Universums ignoriert. Zwar kann man ein Land verlassen, wenn man mit dessen Gesetzen nicht einverstanden ist, doch kann man nicht an einen Ort fliehen, an dem die Autorität und die Vorschriften Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Zwar können Einzelpersonen die Gesetze ihrer Gesellschaft ändern, doch werden sie niemals die Macht haben, die Gebote und Gesetze Allahs, des Erhabenen, zu ändern. Und so wie ein Hausbesitzer die Regeln für sein Eigentum

festlegt, ungeachtet der Meinung anderer, gehört das Universum Allah, dem Erhabenen, der allein die Regeln bestimmt, unabhängig von der öffentlichen Meinung. Daher ist die Befolgung dieser Regeln für das eigene Wohlergehen entscheidend. Wer diese Wahrheit versteht, wird den Geboten Allahs, des Erhabenen, folgen und sich bemühen, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dies wird sicherstellen, dass sie einen ausgeglichenen Zustand von Geist und Körper erreichen, alle Elemente und Menschen in ihrem Leben in Einklang bringen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dieses Verhalten wird zu Frieden in beiden Dimensionen führen. Man kann entweder versuchen, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs, des Erhabenen, zu verstehen und zu erkennen, wie sie sowohl einem selbst als auch der Gemeinschaft nützen und letztlich zu Frieden in beiden Welten führen, oder man kann sich entscheiden, seinen Wünschen nachzugeben und islamische Prinzipien zu missachten. Wer jedoch islamische Vorschriften ignoriert, sollte sich auf die Konsequenzen seiner Entscheidungen in beiden Welten vorbereiten, denn keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihm Zuflucht bieten.

Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, das sie umgibt. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl aussieht und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk, und schlimm ist der Ruheort.

Die Nichtmuslime Mekkas, die die arabische Sprache beherrschten, verstanden, dass der Heilige Koran nicht von einem Geschöpf geschaffen war. Sie hatten zudem vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht, bevor er sich zum Propheten erklärte. Daher erkannten sie, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 184:

„Denken sie denn nicht nach? Ihr Gefährte [das heißt der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] ist nicht verrückt.“

Da sich der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht mit den früheren göttlichen Schriften auseinandersetzte – eine Tatsache, die sowohl von den Lesern des Buches als auch von den Nichtmuslimen Mekkas anerkannt wurde – konnte er die bearbeiteten oder unredigierten Lehren dieser göttlichen Texte nicht kennen, was als zusätzlicher Beweis für den göttlichen Ursprung des Heiligen Korans dient. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 48:

Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.

Die Nichtmuslime Mekkas erkannten die Wahrheit des Islam an, leugneten ihn jedoch, da er ihre weltlichen Wünsche in Frage stellte und sie befürchteten, mit dem Aufkommen des Islam ihren sozialen Status und ihre Führungsrolle zu verlieren. Daher erfanden sie fadenscheinige Gründe, den Islam abzulehnen, um andere davon abzuhalten, ihn anzunehmen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 184:

Denken sie denn nicht nach? Ihr Gefährte [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] ist nicht verrückt. Er ist nur ein deutlicher Warner.

Der Islam wurde schon immer mit haltlosen Entschuldigungen und Kritik konfrontiert, da er die Wünsche der Menschen in Frage stellt. Gesellschaftliche Faktoren wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen üben häufig Druck auf Menschen aus, die sich islamischen Werten verpflichtet fühlen. Das Bekenntnis zum Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Status wahrgenommen. Islamkritische Bereiche, insbesondere im Zusammenhang mit Alkohol und Unterhaltung, widersetzen sich aktiv der Integration islamischer Prinzipien und raten Muslimen davon ab, ihrem Glauben treu zu bleiben. Dies trägt maßgeblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen auf verschiedenen Plattformen, einschließlich sozialer Medien, bei.

Darüber hinaus werden Menschen, die sich an die islamischen Lehren halten, die Mäßigung in persönlichen Wünschen und einen verantwortungsvollen Umgang mit den ihnen gewährten Segnungen befürworten, oft von jenen negativ beurteilt, die ihren Wünschen ungezügelt nachgehen, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelter Lust geprägt ist. Sie konzentrieren sich oft auf bestimmte Elemente des Islam, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu schmälern. Einsichtige Menschen erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus der Missachtung der islamischen Betonung der Selbstbeherrschung resultiert. So kritisieren sie zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, unterziehen aber andere wichtige Berufe wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft nicht der gleichen kritischen Prüfung. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Fragilität und Haltlosigkeit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Lehren des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam provozieren und sie dazu veranlassen, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren, ähnlich wie es die Nichtmuslime Mekkas taten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 184:

Denken sie denn nicht nach? Ihr Gefährte [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] ist nicht verrückt. Er ist nur ein deutlicher Warner.

Unter allen Umständen muss ein Mensch seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben und erkennen, dass ihm eine solche

Hingabe Gelassenheit verleiht und ihn vor den negativen Einflüssen anderer schützt.

Umgekehrt führt der Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, um die Gunst anderer zu gewinnen, zum Verlust des inneren Friedens, da man dadurch die Segnungen, die Er einem gewährt hat, missbraucht. Dies behindert die Fähigkeit, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was zu Chaos in den Beziehungen und Lebensprioritäten führt.

Um Allah, dem Erhabenen, auch angesichts äußerer Kritik unerschütterlichen Gehorsam zu bewahren, ist es unerlässlich, einen starken Glauben zu entwickeln. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, unter allen Umständen, ob in Zeiten des Überflusses oder der Not, gehorsam zu sein. Dieser starke Glaube wird durch das Verstehen und Anwenden der eindeutigen Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) kultiviert. Diese Lehren verdeutlichen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Ruhe in diesem und im Jenseits schenkt. Umgekehrt weisen Menschen, die mit den islamischen Prinzipien nicht vertraut sind, oft einen schwachen Glauben auf, was sie anfälliger dafür macht, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung in Konflikt geraten. Dieser Mangel an Wissen kann das Verständnis dafür verschleiern, dass der Verzicht auf persönliche Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, entscheidend für wahren Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben durch die Erlangung und Anwendung islamischen Wissens zu stärken und so seinen unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, jederzeit

sicherzustellen. Dies beinhaltet die angemessene Nutzung der Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt werden, was letztlich zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Aspekte des Lebens führt.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 184:

Denken sie denn nicht nach? Ihr Gefährte [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] ist nicht verrückt. Er ist nur ein deutlicher Warner.

Es ist wichtig zu beachten, dass Warnungen nur demjenigen nützen, der danach handelt. Daher muss man die islamischen Lehren lernen und danach handeln, um von ihren Warnungen und frohen Botschaften zu profitieren. Dies stellt sicher, dass man Allah, dem Erhabenen, treu bleibt und die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem man alle Aspekte und Personen in seinem Leben angemessen positioniert und sich gleichzeitig ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich fördert dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten.

So wie Allah, der Erhabene, Warnungen in die islamischen Lehren einfügte, so hat er auch Warnungen vor dem Tod und der Verantwortung in die Schöpfung eingebracht. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 185:

„Blicken sie nicht in das Reich der Himmel und der Erde und auf alles, was Allah erschaffen hat, und [denken], dass ihre festgesetzte Zeit vielleicht nahe gekommen ist? ...“

Wenn man über die Schöpfung nachdenkt, wird man deutlich daran erinnert, dass alles, was einen Anfang hat, auch ein Ende hat. Zum Beispiel das Kommen und Gehen der Tage und Nächte, der Wechsel der Jahreszeiten, das Vergehen der Tage, Monate und Jahre, der Auf- und Untergang der Sonne, die Mondphasen, die Geburt der nächsten Generation und der Tod der älteren Generation, der plötzliche Tod junger Menschen, der allmähliche, aber stetige Übergang der Menschen von einer Lebensphase zur nächsten bis zu ihrem Tod, die Schwächung des Körpers mit der Zeit, das Ergrauen der Haare und die Schwächung des Sehvermögens mit der Zeit. All diese und viele weitere Zeichen wurden in die Schöpfung eingefügt, um die Menschen daran zu erinnern, sich praktisch auf ihren Tod und ihre endgültige Rechenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 185:

„Blicken sie nicht in das Reich der Himmel und der Erde und auf alles, was Allah erschaffen hat, und [denken], dass ihre festgesetzte Zeit vielleicht nahe gekommen ist? ...“

Im Zusammenhang mit dem Jüngsten Tag lassen sich im Laufe der Tage, Monate und Jahre zahlreiche Fälle von Auferstehung beobachten. So lässt

Allah, der Erhabene, beispielsweise lebloses, unfruchtbare Land durch Regen wiederbeleben und lässt einen toten Samen keimen, wodurch die Schöpfung erhalten bleibt. In ähnlicher Weise besitzt Allah, der Erhabene, die Fähigkeit, einem verstorbenen Menschen Leben zu schenken, vergleichbar mit dem toten Samen, der zum Leben erwacht. Der Wechsel der Jahreszeiten veranschaulicht die Auferstehung deutlich. Im Winter beispielsweise verwelken und fallen die Blätter der Bäume ab, wodurch der Baum scheinbar leblos wird. In anderen Jahreszeiten jedoch treiben die Blätter wieder aus, und der Baum erscheint lebendig und voller Leben. Auch der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen veranschaulicht die Auferstehung. Schlaf kann mit Tod verglichen werden, da die Sinne des Menschen im Schlaf vorübergehend ausgeschaltet sind. Allah, der Erhabene, gibt einem Menschen anschließend seine Seele zurück, wenn dieser weiterleben soll, und erweckt so den Schlafenden wieder zum Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

Allah nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes zu sich und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, denen Er den Tod verordnet hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.

Darüber hinaus ist der Tag des Jüngsten Gerichts ein vorherbestimmtes Ereignis. Betrachtet man das Universum, so lassen sich zahlreiche Beispiele des Gleichgewichts beobachten. So hält die Erde beispielsweise einen idealen und ausgeglichenen Abstand zur Sonne ein. Wäre sie auch nur geringfügig näher oder weiter von der Sonne entfernt, wäre sie unbewohnbar. Ähnlich verhält es sich mit dem Wasserkreislauf: Er verdunstet Wasser aus dem Ozean in die Atmosphäre und kondensiert anschließend zu Regen. Er ist sorgfältig ausbalanciert, um das Leben auf

der Erde zu gewährleisten. Der Boden ist so angelegt, dass zarte Äste und Samentriebe durchbrechen und so Nutzpflanzen hervorbringen können, gleichzeitig aber robust genug ist, um das Gewicht massiver, darauf errichteter Bauwerke zu tragen. Zahlreiche solcher Beispiele deuten nicht nur stark auf die Existenz eines Schöpfers hin, sondern unterstreichen auch das Prinzip des Gleichgewichts. Ein wesentlicher Aspekt dieser Welt scheint jedoch deutlich aus dem Gleichgewicht geraten zu sein: das Handeln der Menschheit. Oft wird beobachtet, dass unterdrückerische und tyrannische Menschen in diesem Leben der Vergeltung entgehen. Im Gegensatz dazu erleiden unzählige Menschen Unterdrückung und andere Härten, ohne die ihnen zustehende Belohnung für ihr Durchhaltevermögen zu erhalten. Viele Muslime, die den Geboten Allahs, des Erhabenen, treu folgen, begegnen in dieser Welt zahlreichen Herausforderungen und erhalten nur einen geringen Anteil an Belohnung, während diejenigen, die sich Allah, dem Erhabenen, offen widersetzen, weltlichem Luxus frönen. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen für Ausgewogenheit gesorgt hat, muss auch das System von Belohnung und Bestrafung für Taten gerecht sein. Dies ist jedoch in dieser Welt offensichtlich nicht der Fall; daher muss es sich zu einem anderen Zeitpunkt, nämlich am Tag des Jüngsten Gerichts, zeigen.

Allah, der Erhabene, besitzt die Fähigkeit, Menschen in dieser Welt umfassend zu belohnen und zu bestrafen. Einer der Gründe für die fehlende vollständige Bestrafung liegt darin, dass Allah, der Erhabene, den Menschen zahlreiche Möglichkeiten zur aufrichtigen Reue und Besserung ihrer Taten bietet. Er sieht davon ab, Muslimen in diesem Leben ihre volle Belohnung zu gewähren, da diese Welt nicht dem Paradies gleichkommt. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, insbesondere an die vollständige Belohnung, die Muslime im Jenseits erwartet, ein wesentliches Element des Glaubens. Tatsächlich ist es der Glaube an das Verborgene, der den Glauben als außergewöhnlich auszeichnet. Würde man nur an das glauben, was mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, wie beispielsweise

an die vollständige Belohnung in dieser Welt, hätte dies nicht die gleiche Bedeutung.

Darüber hinaus dient die Angst vor einer vollständigen Bestrafung, gepaart mit der Hoffnung auf eine umfassende Belohnung im Jenseits, dazu, den Einzelnen zu motivieren, sündige Handlungen zu unterlassen und tugendhafte Taten zu vollbringen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, ist es unerlässlich, dass die materielle Welt untergeht. Diese Notwendigkeit ergibt sich aus der Tatsache, dass Strafe und Belohnung erst nach Beendigung aller Handlungen erfolgen können. Folglich kann der Tag der Vergeltung erst nach Beendigung aller menschlichen Handlungen eintreten. Dies bedeutet, dass die materielle Welt letztendlich untergehen muss, ob früher oder später.

Das Nachdenken über dieses Thema stärkt den Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts und motiviert dazu, sich darauf vorzubereiten, indem man die Segnungen nutzt, die man gemäß den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erhalten hat. Diese Vorbereitung ist unerlässlich, um durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und die richtige Einordnung von allem und jedem in sein Leben Ruhe und Erfolg in dieser und jener Welt zu erlangen. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht geschehen.“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 185:

„Blicken sie nicht in das Reich der Himmel und der Erde und auf alles, was Allah erschaffen hat, und [denken], dass ihre festgesetzte Zeit vielleicht nahe gekommen ist? ...“

Wer alle Zeichen des Todes und ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts in der islamischen Lehre und in der Schöpfung unvoreingenommen betrachtet, kann die Wahrheit des Islam nicht leugnen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 185:

„...An welche Aussage werden sie also künftig glauben?“

Nur diejenigen, die sich bereits im Voraus entschieden haben, die Wahrheit des Islam abzulehnen, da sie ihren Wünschen widerspricht, werden dies tun. Da Allah, der Erhabene, den Menschen keine rechte Rechtleitung aufzwingt, da dies die Prüfung des Lebens in dieser Welt nicht bestehen würde, wird diese Person daher weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und

die ihr gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen befinden sie sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, was zu einer Desorganisation ihrer Beziehungen und Verantwortlichkeiten im Leben führt und sie letztlich daran hindert, sich auf die Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, trotz aller weltlichen Freuden, die sie erfahren mögen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 186:

„Wen Allah in die Irre gehen lässt, für den gibt es keinen Wegweiser. Und Er lässt sie in ihrer Übertretung blind umherirren.“

Wenn sie nicht aus den Konsequenzen ihres Handelns lernen, werden sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen wird jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und finanzieller Situation, zu einer Quelle der Angst. Wenn sie die Führung Allahs, des Erhabenen, weiterhin ignorieren, könnten sie ihre Frustrationen fälschlicherweise an ungeeigneten Zielen wie ihrem Partner auslassen, der ihren Stress verursacht. Indem sie diese positiven Einflüsse in ihrem Leben abschneiden, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Besonders deutlich wird dies bei denen, die ihre Segnungen weiterhin missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, obwohl sie scheinbar die Annehmlichkeiten der materiellen Welt genießen.

Nachdem Allah, der Erhabene, die Menschen dazu ermutigt hatte, die Zeichen der islamischen Lehren und der Schöpfung zu beachten, die

deutlich auf die Realität des Jüngsten Gerichts hinweisen, forderten die Nichtmuslime Mekkas den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) auf, sie über das Datum des Jüngsten Gerichts zu informieren, um andere vom Islam abzuhalten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 187:

„Sie fragen dich nach der Stunde: Wann ist sie da? ...“

Wenn Allah, der Erhabene, ihnen das Datum nicht mitteilte, nutzten sie dies als Beweis dafür, dass der Tag des Jüngsten Gerichts nicht stattfinden würde. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 187:

„...Sprich: „Nur mein Herr weiß, wann es soweit ist. Niemand außer Ihm wird seine Zeit bekannt geben...““

Dies war eine törichte Haltung, denn das Unwissen über den genauen Termin des Jüngsten Gerichts bedeutet nicht, dass er nicht stattfinden wird. Genauso wie der Zeitpunkt des Todes unbekannt ist, bedeutet dies nicht, dass der Tod nicht stattfinden wird. Bestimmte Wahrheiten, wie die über Tod und Jüngsten Tag, wurden von der Schöpfung an verschleiert, um sicherzustellen, dass die Menschen in ständiger Bereitschaft bleiben, anstatt ihre Vorbereitungen bis zum nahenden Ereignis aufzuschieben. Diese proaktive Denkweise ist erfolgsfördernder als eine reaktive. Dieses Konzept wird im Hauptvers veranschaulicht. Beispielsweise wird ein kluger Schüler, der über eine bevorstehende Überraschungsprüfung informiert wird, täglich

mit der Vorbereitung beginnen, bis die Prüfung stattfindet. Im Gegensatz dazu kann es sein, dass ein Schüler, dem ein konkretes Datum für die Prüfung genannt wird, aus Selbstgefälligkeit seine Lernbemühungen bis kurz vor diesem Datum aufschiebt. Dieses Aufschieben verringert letztendlich seine Erfolgschancen, da seine Vorbereitung in diesem Szenario unzureichend ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 187:

„...Es lastet schwer auf Himmel und Erde. Es wird euch nur unerwartet treffen...“

Darüber hinaus kritisiert dieser Vers Personen, die behaupten, sie würden die islamischen Lehren erst annehmen oder umsetzen, wenn ihnen alle Dinge, auch die unsichtbaren, wie etwa Engel, sichtbar und verständlich gemacht würden. Diese Sichtweise ist falsch, denn wahrer Glaube ist dann bedeutsam, wenn er an bestimmte unsichtbare Realitäten glaubt, ohne diese mit den fünf Sinnen wahrnehmen zu müssen, wie etwa durch das Zeugnis Allahs, des Erhabenen. Dennoch werden diese unsichtbaren Aspekte durch zahlreiche Beweise und Zeichen im Himmel und auf der Erde untermauert. So deutet beispielsweise die Existenz eines Gemäldes auf die Anwesenheit eines Malers hin. Ebenso weist die Existenz der Schöpfung auf einen Schöpfer hin, insbesondere wenn sie Vollkommenheit und Ausgewogenheit aufweist. Darüber hinaus gibt es unzählige weltliche Phänomene, die der Mensch nicht wahrnimmt, aber dennoch klaglos nutzt. Beispielsweise nehmen viele Menschen Medikamente ein, ohne zu verstehen, wie sie im menschlichen Körper wirken. Obwohl der ethische Rahmen, den der Islam der Menschheit bietet, vollständig auf Beweisen und rationalem Denken beruht, basieren bestimmte Elemente des Islam von Natur aus auf unsichtbaren Realitäten, was den Wert des Glaubens erhöht. Folglich wird das Glaubensbekenntnis einer Person, die unsichtbare Wesenheiten wie

Engel erlebt, von Allah, dem Erhabenen, nicht anerkannt, da der Glaube an diese unsichtbaren Realitäten, sobald sie beobachtet werden, nicht einzigartig ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 187:

Sie fragen dich, als wüstest du es. Sprich: „Allah weiß nur, worum es geht, doch die meisten Menschen wissen es nicht.“

Die Prüfung des Einzelnen liegt in seiner Fähigkeit, die Realität zu akzeptieren, selbst wenn sie nicht direkt mit den Sinnen wahrgenommen werden kann, und in seinem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, trotz der Fähigkeit, Ihm nicht zu gehorchen. Durch die Entsendung der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) und die Offenbarung göttlicher Schriften hat Allah, der Erhabene, stets dafür gesorgt, dass das Urteil des Einzelnen und seine Gefolgschaft Ihm gegenüber beurteilt werden können. Er hat die Realität nie in einem solchen Ausmaß offenbart, dass der Einzelne gezwungen wäre, sie bedingungslos zu akzeptieren. Wäre dies der Fall, gäbe es nichts mehr zu prüfen, und die Konzepte von Erfolg oder Misserfolg wären bedeutungslos. Folglich sollte der Einzelne nicht erwarten, dass sich ihm Unsichtbares offenbart, wie etwa das Erscheinen Allahs, des Erhabenen, und seiner Engel. Ein solches Ereignis würde den Abschluss aller Dinge bedeuten und dem Einzelnen keine Möglichkeit lassen, Entscheidungen zu treffen. Der Glaube an und der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, haben nur solange Bedeutung, wie die Realität so dargestellt wird, dass ihre Ablehnung möglich ist. Wäre die Wahrheit vollständig enthüllt und könnten Menschen die unsichtbaren Aspekte des Universums und des Jenseits bezeugen, würden ihr Glaube und ihr Gehorsam ihren Wert verlieren. Wären all diese Elemente physisch sichtbar, würden selbst die hartnäckigsten Ungläubigen und schwersten Sünder nicht ungläubig werden oder sich widersetzen. Glaube

und Gehorsam sind nur dann sinnvoll, wenn ein Schleier die Wirklichkeit verhüllt. Sobald die Wirklichkeit vollständig enthüllt ist, endet die Zeit, die dem Menschen zur Entscheidungsfindung und zum Abschluss seiner Prüfungszeit zusteht. Dieser Moment ist als Tag des Gerichts bekannt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 187:

Sie fragen dich, als wüsstest du es. Sprich: „Allah weiß nur, worum es geht, doch die meisten Menschen wissen es nicht.“

Darüber hinaus versuchten die Nichtmuslime Mekkas, andere vom Islam abzuhalten, indem sie die menschliche Natur des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) kritisierten. Sie behaupteten, der Heilige Prophet (Friede sei auf ihnen) sei ein übernatürliches Wesen, wie ein Engel, mit wundersamen Kräften, ähnlich einem Zauberer. Wenn die islamische Lehre betonte, der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sei in Wirklichkeit ein Mensch, nutzten sie dies als Beweis gegen den Islam. Kapitel 17 Al Isra, Verse 90-93:

„Wir werden dir nicht glauben, bis du uns eine Quelle aus der Erde brechen lässt. Oder [bis] du einen Garten mit Palmen und Weinreben hast und Flüsse in großer Menge darin sprudeln lässt. Oder du den Himmel in Stücke auf uns herabstürzen lässt, wie du behauptet hast, oder du Allah und die Engel vor [uns] bringst. Oder du ein Haus aus Schmuck [d. h. aus Gold] hast oder du in den Himmel aufsteigst. Und [selbst dann] werden wir nicht an deine Himmelfahrt glauben, bis du uns ein Buch herabbringst, das wir lesen können.“ Sprich: „Gepriesen sei mein Herr! War ich jemals etwas anderes als ein menschlicher Gesandter?“

Und Kapitel 18 Al Kahf, Vers 110:

„Sprich: Ich bin nur ein Mensch wie ihr, dem offenbart wurde, dass euer Gott ein einziger Gott ist...“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 188:

Sprich : Ich habe weder die Macht zu Nutzen noch zu Schaden, außer was Allah will. Und wenn ich das Verborgene wüsste, könnte ich großen Reichtum erlangen, und kein Schaden wäre mir zugefügt worden. Ich bin nur ein Warner und ein Bringer froher Botschaft für die Leute, die glauben.

Die Rolle eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) ist speziell auf die Menschheit zugeschnitten. Daher ist es unlogisch, Wesen wie Engel mit dieser Funktion zu betrauen. Der Hauptzweck eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) besteht darin, dem Einzelnen als greifbares Vorbild für die Bewältigung aller Lebensbereiche zu dienen. Im Gegensatz zu Menschen erfahren Engel keine Erfahrungen wie Müdigkeit, die die Fähigkeit der Menschen beeinträchtigen könnten, sich mit einem Engelpropheten zu verbinden und ihm nachzueifern, der ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts möglicherweise eine Rechtfertigung vor Allah, dem

Erhabenen, bietet. Selbst wenn Allah, der Erhabene, einen Engel zum Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) ernennen würde, müsste er ihn in menschlicher Gestalt präsentieren, damit die Menschen ihm aufrichtig nacheifern können. Kapitel 6 Al An'am, Vers 9:

„Und wenn Wir ihn zu einem Engel gemacht hätten, hätten Wir ihn zu einem Menschen gemacht, und Wir hätten sie mit dem bedeckt, womit sie sich bedecken.“

Warum also waren Nichtmuslime überrascht, dass ein Mensch ausgewählt wurde, um Botschaften an andere zu übermitteln? Ist es nicht ebenso üblich, einen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) zum Führer der Menschheit zu ernennen? Wenn Menschen auf der Irreführung wandeln und die Wahrheit nicht kennen, was ist dann wirklich bemerkenswert: dass ihr Schöpfer und Herr Schritte unternimmt, um sie zu führen, oder dass sie in ihren Irrtümern verharren dürfen? Die Reaktion derer, die in dieser Angelegenheit ihren Unglauben äußern, ist in der Tat ziemlich außergewöhnlich. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 188:

Sprich : Ich habe weder die Macht zu Nutzen noch zu Schaden, außer was Allah will. Und wenn ich das Verborgene wüsste, könnte ich großen Reichtum erlangen, und kein Schaden wäre mir zugefügt worden. Ich bin nur ein Warner und ein Bringer froher Botschaft für die Leute, die glauben.

Wie bereits erwähnt, werden nur diejenigen, die wahrhaftig an Allah, den Erhabenen, glauben, den Warnungen und frohen Botschaften der islamischen Lehren folgen. Daran lässt sich die Stärke ihres Glaubens messen. Je stärker ihr Glaube an Allah, den Erhabenen, ist, desto eher werden sie den Warnungen und frohen Botschaften der islamischen Lehren folgen. Je schwächer ihr Glaube, desto weniger werden sie danach handeln. Um die richtige Haltung einzunehmen, muss man sich um einen starken Glauben bemühen. Ein starker Glaube ist entscheidend, um die Verpflichtung, Allah, dem Erhabenen, unter allen Umständen zu gehorchen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser starke Glaube wird durch das Verständnis und die Umsetzung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) genährt. Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Im Gegensatz dazu haben Menschen, denen die Kenntnis islamischer Prinzipien fehlt, oft einen schwachen Glauben, was sie anfälliger dafür macht, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit göttlichen Geboten kollidieren. Diese Unwissenheit kann ihre Wahrnehmung trüben, dass die Aufgabe ihrer Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, für wahren Frieden in beiden Welten unerlässlich ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben durch die Beschäftigung mit islamischem Wissen und dessen praktischer Anwendung zu stärken und seinen unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, jederzeit sicherzustellen. Dies beinhaltet den richtigen Umgang mit den ihnen gewährten Segnungen, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind, und fördert letztlich einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand sowie die angemessene Priorisierung aller Aspekte des Lebens.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 188:

Sprich : Ich habe weder die Macht zu Nutzen noch zu Schaden, außer was Allah will. Und wenn ich das Verborgene wüsste, könnte ich großen Reichtum erlangen, und kein Schaden wäre mir zugefügt worden. Ich bin nur ein Warner und ein Bringer froher Botschaft für die Leute, die glauben.

Darüber hinaus weist dieser Vers darauf hin, dass ein Muslim seine Zeit nicht mit ausgefallenen Geschichten über übernatürliche Taten wie Wunder verschwenden sollte, nur um sich selbst zu unterhalten. Leider konzentrieren sich viele islamische Prediger voll und ganz darauf, Geschichten über übernatürliche Taten zu erzählen, um ihr Publikum zu unterhalten, ähnlich wie bei einem Konzert. Stattdessen müssen sich Muslime darauf konzentrieren, die Warnungen und frohen Botschaften der islamischen Lehren und die klaren Beweise, die sie stützen, zu diskutieren, zu predigen, zu lernen und danach zu handeln. So werden sie ermutigt, Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen und die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig zu nutzen. Dies gewährleistet ein ausgeglichenes Körper- und Geistesleben, das alle Elemente und Menschen in ihrem Leben in Einklang bringt und sie gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet. Dieses Verhalten fördert den Frieden in beiden Welten.

Kapitel 7 – Al A'raf, Verse 189-206 von 206

﴿ هُوَ الَّذِي خَلَقَكُمْ مِنْ نَفْسٍ وَاحِدَةٍ وَجَعَلَ مِنْهَا زَوْجَهَا لِيَسْكُنَ إِلَيْهَا فَلَمَّا تَغَشَّهَا حَمَلَتْ حَمْلًا خَفِيفًا فَمَرَتْ بِهِ فَلَمَّا أَثْقَلَتْ دَعَوَ اللَّهَ رَبَّهُمَا لِئِنْ إِنَّا أَتَيْنَا صَلِحًا لَنَكُونَنَّ مِنَ الشَّاكِرِينَ ﴾ ١٨٩

فَلَمَّا آتَهُمَا صَلِحًا جَعَلَاهُ شُرَكَاءَ فِيمَا آتَهُمَا فَتَعَالَى اللَّهُ عَمَّا يُشْرِكُونَ ١٩٠

﴿ أَيُشْرِكُونَ مَا لَا يَخْلُقُ شَيْئًا وَهُمْ يُخْلَقُونَ ﴾ ١٩١

﴿ وَلَا يَسْتَطِيعُونَ لَهُمْ نَصْرًا وَلَا أَنفُسُهُمْ يَنْصُرُونَ ﴾ ١٩٢

وَإِن تَدْعُوهُمْ إِلَى الْهُدَى لَا يَتَّبِعُوكُمْ سَوَاءٌ عَلَيْكُمْ أَدْعَوْتُمُوهُمْ أَمْ أَنْتُمْ صَمِّيْتُونَ ١٩٣

إِنَّ الَّذِينَ تَدْعُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ عِبَادٌ أَمْثَالُكُمْ فَادْعُوهُمْ

﴿ فَلَيَسْتَرْجِبُوا لَكُمْ إِنْ كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴾ ١٩٤

أَلَّهُمْ أَرْجُلٌ يَمْشِيْنَ بِهَا أَمْ لَهُمْ أَيْدٍ يَبْطِشُونَ بِهَا أَمْ لَهُمْ أَعْيُنٌ^{١٩٥}
يُبْصِرُونَ بِهَا أَمْ لَهُمْ أَذَانٌ يَسْمَعُونَ بِهَا قُلْ أَدْعُوا شُرَكَاءَ كُمْ ثُمَّ كِيدُونَ
١٩٥ فَلَا نُنْظِرُونَ

إِنَّ وَلِيَّ اللَّهُ الَّذِي نَزَّلَ الْكِتَابَ وَهُوَ يَتَوَلَّ الصَّالِحِينَ ١٩٦
وَالَّذِينَ تَدْعُونَ مِنْ دُونِهِ لَا يَسْتَطِيْعُونَ نَصْرَكُمْ وَلَا أَنفُسُهُمْ
١٩٧ يَنْصُرُونَ
وَإِنْ تَدْعُوهُمْ إِلَى الْهُدَىٰ لَا يَسْمَعُونَ وَتَرَنَّهُمْ يَنْظُرُونَ إِلَيْكَ وَهُمْ لَا يُبْصِرُونَ
١٩٨
خُذِ الْعَفْوَ وَأْمُرْ بِالْعُرْفِ وَأَعْرِضْ عَنِ الْجَهَلِينَ ١٩٩
وَإِمَّا يَنْزَغَنَكَ مِنَ الشَّيْطَانِ نَزْغٌ فَاسْتَعِذْ بِاللَّهِ إِنَّهُ سَمِيعٌ عَلِيمٌ ٢٠٠
إِنَّ الَّذِينَ أَتَقَوْا إِذَا مَسَّهُمْ طَهِيفٌ مِنَ الشَّيْطَانِ تَذَكَّرُوا فَإِذَا هُمْ
٢٠١ مُبْصِرُونَ

٢٠٢

وَإِخْوَانُهُمْ يَمْدُودُنَّهُمْ فِي الْغَيْثِ ثُمَّ لَا يُقْصِرُونَ

وَإِذَا لَمْ تَأْتِهِمْ بِأَيَّةٍ قَالُوا لَوْلَا أَجْتَبَيْتَهَا قُلْ إِنَّمَا أَتَتَّيْعُ مَا يُوحَى إِلَيَّ مِنْ رَّبِّيْ

٢٠٣

هَذَا بَصَارَتُمْ وَهُدَى وَرَحْمَةٌ لِّقَوْمٍ يُؤْمِنُونَ

٢٠٤

وَإِذَا قُرِئَ الْقُرْءَانُ فَاسْتَمِعُوا لَهُ وَأَنْصِتُوا لَعَلَّكُمْ تُرَحَّمُونَ

وَأَذْكُرْ رَبِّكَ فِي نَفْسِكَ تَضَرُّعًا وَخِيفَةً وَدُونَ الْجَهَرِ مِنَ الْقَوْلِ بِالْغُدُوِّ

٢٠٥

وَأَلَّا صَالِ وَلَا تَكُنْ مِّنَ الْغَافِلِينَ

إِنَّ الَّذِينَ عِنْدَ رَبِّكَ لَا يَسْتَكِرُونَ عَنِ عِبَادَتِهِ وَيُسَيِّحُونَهُ وَلَهُ يَسْجُدُونَ

٢٠٦

Er ist es, der euch aus einer Seele erschaffen hat und aus ihr seine Gefährtin, damit er bei ihr in Sicherheit lebe. Und wenn er sie bedeckt, trägt sie eine leichte Last und verharrt darin. Und wenn sie schwer wird, rufen sie beide Allah, ihren Herrn, an: „Wenn Du uns ein gutes Kind schenkst, gehören wir gewiss zu den Dankbaren.“

Doch wenn Er ihnen ein gutes Kind schenkt, schreiben sie Ihm das, was Er ihnen gegeben hat, zur Seite. Erhaben ist Allah über das, was sie Ihm zur Seite stellen.

Stellen sie Ihm etwa solche zur Seite, die nichts erschaffen, obwohl sie selbst erschaffen wurden?

Und sie [d. h. die falschen Gottheiten] sind nicht in der Lage, ihnen zu helfen, noch können sie sich selbst helfen.

Und wenn ihr [die Gläubigen] sie zur Rechteleitung auffordert, werden sie euch nicht folgen. Es ist euch gleich, ob ihr sie auffordert oder ob ihr schweigt.

Jene, die ihr [Polytheisten] statt Allah anruft, sind wahrlich Diener [d.h. Geschöpfe] wie ihr. Ruft sie also an und lasst sie euch antworten, wenn ihr wahrhaftig seid.

Haben sie Füße, mit denen sie gehen? Oder haben sie Hände, mit denen sie schlagen? Oder haben sie Augen, mit denen sie sehen? Oder haben sie Ohren, mit denen sie hören? Sprich: [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Ruft eure ‚Partner‘ zusammen und verschwört euch dann gegen mich und gebt mir keine Ruhe.“

Wahrlich, mein Beschützer ist Allah, der das Buch herabgesandt hat; und Er ist ein Verbündeter der Rechtschaffenen.“

Und diejenigen, die ihr statt Ihm anruft, können euch nicht helfen, noch können sie sich selbst helfen.

Und wenn du sie um Führung bittest, hören sie nicht zu; und du siehst, wie sie dich ansehen, während sie nicht sehen.

Vergib anderen, gebiete das Gute und wende dich von den Unwissenden ab.

Und wenn dir vom Satan eine böse Einflüsterung kommt, dann suche Zuflucht bei Allah. Er ist wahrlich allhörend und allwissend.

Diejenigen, die Allah fürchten, erinnern sich, wenn sie ein Impuls des Satans überkommt, an Ihn und erlangen sofort Einsicht.

Aber ihre Brüder [des Teufels] – sie [die Teufel] vermehren sie im Irrtum; dann machen sie nicht halt.

Und wenn du ihnen kein Zeichen [Wunder] bringst, sagen sie: „Warum habt ihr es nicht zustande gebracht?“ Sprich: „Ich folge nur dem, was mir von meinem Herrn offenbart wird. Dies [der Koran] ist Erleuchtung von eurem Herrn und Führung und Barmherzigkeit für Leute, die gläubig sind.“

Wenn also der Koran rezitiert wird, dann hören Sie zu, seien Sie still und achten Sie darauf, damit Sie Barmherzigkeit erfahren.

Und gedenke deines Herrn in deinem Innern in Demut und Furcht, ohne es durch Worte kundzutun, morgens und abends. Und gehöre nicht zu den Achtlosen.

Gewiss, diejenigen, die deinem Herrn nahe sind, werden durch Arroganz nicht von seiner Anbetung abgehalten, und sie preisen ihn und werfen sich vor ihm nieder.“

Diskussion zu den Versen 189-206 von 206

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschheit oft an die Segnungen, die er ihr gewährt hat, damit sie ihm zu ihrem eigenen Wohl dankbar sind und die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies hilft ihnen, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und alles und jeden in ihrem Leben angemessen zu positionieren, während sie sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten den Seelenfrieden in beiden Welten fördern. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 189:

„Er ist es, der euch aus einer einzigen Seele erschaffen hat und aus ihr seine Gefährtin, auf dass er mit ihr in Frieden leben möge ...“

Wenn jemand durch die Ehe inneren Frieden finden möchte, ist es generell wichtig, den richtigen Ehepartner zu wählen – jemanden, der Frömmigkeit verkörpert. Ein frommer Mensch wird seinen Partner in guten wie in schwierigen Zeiten freundlich behandeln. Umgekehrt werden Menschen ohne Frömmigkeit ihren Partner misshandeln, insbesondere wenn sie wütend sind. Dieses Verhalten trägt maßgeblich zum Anstieg häuslicher Gewalt unter Muslimen in den letzten Jahren bei. Darüber hinaus vernachlässigt ein irreligiöser Partner selbst in glücklichen Momenten oft aus Unwissenheit die Rechte seines Partners. Frömmigkeit kann diesem Problem entgegenwirken. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„...Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die Wissen haben...“

Darüber hinaus ist ein frommer Mensch stets stärker darauf bedacht, die Rechte anderer, beispielsweise seines Ehepartners, zu wahren, als sich damit zu beschäftigen, ob andere ihre Rechte erfüllen. Dies röhrt von seinem Bewusstsein her, dass Allah der Erhabene ihn dafür zur Rechenschaft ziehen wird, wie sehr er die Rechte anderer respektiert. Er wird nicht danach fragen, ob andere ihre Rechte erfüllt haben, denn das wird geklärt, wenn Allah der Erhabene diese Personen befragt, nicht wenn er sie befragt. Im Gegensatz dazu wird ein gottloser Muslim stets seine eigenen Rechte priorisieren – Rechte, die er aus gesellschaftlichen Normen, kulturellen Einflüssen, Trends und seinen eigenen Wünschen abgeleitet hat, statt aus den Lehren des Islam. Folglich wird diese Person nie mit ihrem Ehepartner zufrieden sein, selbst wenn dieser seine im Islam dargelegten Rechte erfüllt. Dieser Zusammenhang zwischen Unkenntnis islamischer Prinzipien und der hohen Scheidungsrate ist bedeutsam.

Da Kinderkriegen eines der Hauptziele einer Ehe ist, muss ein muslimisches Paar bei der Suche und Erziehung von Kindern die richtige Haltung einnehmen. Dies ist ein Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, für die Gabe eines Kindes. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 189:

„...Und wenn er sie zudeckt, trägt sie eine leichte Last und verharret darin. Und wenn sie schwer wird, rufen sie beide Allah, ihren Herrn, an: „Wenn Du

uns ein gutes [Kind] schenkst, werden wir gewiss zu den Dankbaren gehören.“

Dankbarkeit bedeutet in diesem Fall, seinem Kind die Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu vermitteln, indem es die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies gelingt am besten durch Vorbildfunktion. Eltern müssen ihrem Kind ein gutes Vorbild sein, damit es die islamischen Lehren lernt und danach handelt, die weitreichenden Vorteile der islamischen Lehren schätzt und Glaubenssicherheit erlangt. Dies stellt sicher, dass das Kind im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest bleibt, indem es die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies hilft ihm, geistig und körperlich ausgeglichen zu sein, sein Leben in allen Bereichen richtig zu gestalten und sich auf die Verantwortung am Jüngsten Tag vorzubereiten. Dies fördert die innere Ruhe. Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bedeutet außerdem, dem Kind die Wichtigkeit des Strebens nach nützlichem weltlichen Wissen zu vermitteln, um seinen Lebensunterhalt auf rechtmäßige Weise zu verdienen und so seine eigenen Bedürfnisse und die anderer, wie etwa der Angehörigen, zu erfüllen. Dankbarkeit bedeutet schließlich auch, das eigene Kind zu ermutigen, den Islam nach außen hin korrekt zu vertreten, damit andere Muslime und Nichtmuslime den weitreichenden Nutzen des Islam erkennen können. Dies wird nur dann richtig erfüllt, wenn Eltern ihr Kind ermutigen, die positiven Eigenschaften der islamischen Lehren wie Geduld, Großzügigkeit und Dankbarkeit anzunehmen und die negativen Eigenschaften wie Stolz, Neid und Gier zu vermeiden. Wenn Eltern jedoch Allah, dem Erhabenen, nicht dafür danken, dass er ihnen ein Kind geschenkt hat, erziehen sie ihr Kind unweigerlich falsch. Infolgedessen wird das Kind die Bedeutung des Lernens und Handelns nach den islamischen Lehren nicht verstehen. Dieses Kind wird daher im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren und den Islam nach außen falsch darstellen. Anstatt Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, wird es seinen fehlgeleiteten Eltern nacheifern, die anderen Dingen in der Gesellschaft wie sozialen

Medien, Menschen, Mode und Kultur gehorchen und sie verehren. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 190:

Doch wenn Er ihnen ein gutes Kind schenkt, schreiben sie Ihm in Bezug auf das, was Er ihnen gegeben hat, Götter zu. Erhaben ist Allah über das, was sie Ihm zur Seite stellen.

Infolgedessen werden ihre Kinder die ihnen gewährten Segnungen weiterhin missbrauchen. Sie geraten in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, was dazu führt, dass sie alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen und sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Entbehrungen in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten genießen. Da ihre Haltung sie daran hindert, die Rechte anderer, wie beispielsweise ihrer Eltern, wahrzunehmen, verbreiten sie Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft und werden so zur Belastung für ihre Eltern und andere.

Allah, der Erhabene, warnt davor, ihm ungehorsam zu sein, indem man anderen Dingen wie sozialen Medien, Mode, Kultur und falschen Gottheiten gehorcht, da diese Dinge nicht die Macht haben, uns zu helfen oder uns zu führen, in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 191-192:

„Stellen sie Ihm etwa solche zur Seite, die nichts erschaffen, obwohl sie selbst erschaffen wurden? Und weder die falschen Götter können ihnen helfen, noch können sie sich selbst helfen.“

Wenn man anderen Dingen als Allah, dem Erhabenen, gehorcht, wie etwa sozialen Medien, Mode und Kultur, gehorcht man in Wirklichkeit nur den Menschen, die diese Dinge kontrollieren – Menschen, deren einziges Ziel es ist, andere auszubeuten, indem sie ihnen Reichtum, Energie und Zeit rauben. Je beharrlicher man diesen Dingen folgt, desto mehr missbraucht man die ihm zuteil gewordenen Segnungen. Die Folge ist ein Mangel an geistigem und körperlichem Gleichgewicht, der zu Desorganisation in Beziehungen und Verantwortung führt und die Bereitschaft zur Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts beeinträchtigt. Dies führt zu Stress, Hindernissen und Schwierigkeiten in beiden Welten, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten. Wenn Menschen zudem verschiedenen Einflüssen wie Freunden, sozialen Medien, Modetrends, kulturellen Normen und ihren Arbeitgebern gehorchen, verehren sie diese unweigerlich. Die zahlreichen und oft unzumutbaren Anforderungen dieser Dinge unter einen Hut zu bringen, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer Unberechenbarkeit unmöglich ist, alle Erwartungen zu erfüllen. Ähnlich wie ein Angestellter mit mehreren Vorgesetzten, der sich abmüht, all seine Forderungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Dienerschaft Allahs, des Erhabenen, abwenden, von vielen Herren belastet und verlieren letztlich ihren inneren Frieden. Mit der Zeit werden diese Menschen Traurigkeit, Einsamkeit, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Versuche, ihren weltlichen Herren zu gefallen, nicht die gewünschte Erfüllung bringen. Diese grundlegende Wahrheit ist jedem klar, unabhängig von seinem Bildungsniveau. Doch wer diese Wahrheit nicht beachtet, wird Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht und jede Einladung zur rechten Führung ignoriert, da sie seinen Wünschen widerspricht. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 193:

Und wenn ihr [die Gläubigen] sie zur Rechtleitung auffordert, werden sie euch nicht folgen. Es ist euch gleich, ob ihr sie auffordert oder ob ihr schweigt.

Die Folge ist ein Mangel an geistigem und körperlichem Gleichgewicht, ein Verlust an Orientierung und die Unfähigkeit, sich auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt trotz aller materiellen Annehmlichkeiten zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten.

Daher muss jeder Mensch die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und danach handeln, auch wenn dies seinen persönlichen Wünschen widerspricht. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, selbst wenn er mit unangenehmen Medikamenten und einer strengen Diät konfrontiert ist. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird es auch dem Menschen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und umsetzt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu positionieren. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, das die Gesellschaft besitzt, wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihre Führung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern, noch kann sie sicherstellen, dass man alles und jeden in

seinem Leben richtig organisiert, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses umfassende Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren verliehenen Segnungen nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten oft die wissenschaftlichen Grundlagen der ihnen verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihrem Arzt vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht, dass die Menschen die Lehren des Islam bedingungslos akzeptieren; vielmehr wünscht er sich, dass sie ihre Wahrheit anhand klarer Beweise anerkennen. Dies setzt jedoch voraus, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Herrscher über die spirituellen Herzen der Menschen ist, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist er der Einzige, der bestimmt, wer ihn empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, auf die richtige Art und Weise nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist .

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig zu beachten, dass der Heilige Koran, wenn er von falschen Gottheiten spricht, alles einschließt, dem ein Mensch im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gehorcht, wie z. B. physische Götzen, Menschen, Mode, soziale Medien und Kultur. Daher muss sich ein Muslim dieser Realität bewusst sein und darf die Verse des Heiligen Korans, die sich mit dem Konzept falscher Gottheiten befassen, nicht übersehen, da er glaubt, dass sich diese nur auf physische Götzen beziehen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 194:

„Wahrlich, diejenigen, die ihr statt Allah anruft, sind Diener wie ihr ...“

Dazu gehören Menschen, lebend oder tot, die ein Muslim mit der Absicht anruft, dass sie vor Allah, dem Erhabenen, Fürsprache einlegen und dadurch die Wünsche des Bittstellers in beiden Welten erfüllt werden. Tatsächlich war dies die Haltung der Götzendienner Mekkas. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 3:

„Zweifellos ist Allah die reine Religion. Und diejenigen, die sich Beschützer außer Ihm nehmen, sagen: „Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Allah näher bringen.“ ...“

Darüber hinaus beteten auch einige Nichtmuslime in Mekka die Engel an und behaupteten fälschlicherweise, sie seien Töchter Allahs, des Erhabenen, ohne jegliche Beweise, obwohl sie in Wirklichkeit ergebene Diener Allahs, des Erhabenen, sind. Sie beteten sie mit der gleichen Absicht an, wie bereits erwähnt.

Schließlich könnte sich dieser Vers auch auf die Christen beziehen, die den Heiligen Propheten Isa (Friede sei mit ihm) anbeten und fälschlicherweise behaupten, er sei der Sohn Gottes, obwohl er, genau wie die übrigen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), nur der Diener Allahs des Erhabenen ist. Sie beten ihn mit der gleichen Absicht an, dass er vor Allah dem Erhabenen für seine Anhänger Fürsprache einlegt, damit ihre Wünsche und Bitten in beiden Welten erfüllt werden.

Muslime müssen es vermeiden, diese polytheistische Haltung einzunehmen, bei der sie Menschen, die als heilig und fromm gelten, anflehen, mit der Absicht, dass diese für sie vor Allah, dem Erhabenen, Fürsprache einlegen. Niemand außer Allah, dem Erhabenen, hat die Macht, auf ihre Bitten zu antworten und ihnen zu helfen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 194:

„... Rufe sie also an und lass sie dir antworten, wenn du die Wahrheit sagst.“

Selbst wenn ein Muslim diese Menschen nicht verehrt, wird diese Haltung ihre Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, zerstören und sie zu Wunschdenken ermutigen. Sie verharren im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, missbrauchen die ihnen gewährten Segnungen und glauben, ein Heiliger werde sie vor der Strafe in beiden Welten bewahren. Dies ist ein törichter Glaube, da jeder die Konsequenzen seines Handelns zu tragen hat. Die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) wird in vielen islamischen Lehren bewiesen, darunter im Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308. Es ist jedoch wichtig zu wissen, dass manche Muslime dennoch in der Hölle landen können. Der Gedanke an einen kurzen Moment in der Hölle ist unerträglich, weshalb es wichtig ist, sich von einer solchen Denkweise fernzuhalten. Darüber hinaus verhöhnt Wunschdenken die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Infolgedessen könnte diese Haltung dazu führen, dass sie von seiner Fürsprache ausgeschlossen werden und er am Tag des Jüngsten Gerichts sogar gegen sie aussagen könnte. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

„Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran als aufgegeben angesehen.““

Dieser Vers bezieht sich auf die Muslime, da sie die einzige Gruppe sind, die den Heiligen Koran angenommen hat, während Nichtmuslime ihn nicht angenommen haben und ihn daher nicht ablehnen können. Das Schicksal der Muslime, gegen die der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) am Tag des Jüngsten Gerichts spricht, ist klar.

Daher ist es wichtig, sich von Wunschdenken fernzuhalten und stattdessen echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, zu hegen, indem man Ihm treu gehorcht und die Segnungen, die Er einem gewährt hat, im Einklang mit den Lehren des Islam richtig nutzt.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 194:

„Wahrlich, diejenigen, die ihr statt Allah anruft, sind Diener wie ihr ...“

Darüber hinaus könnte sich dieser Vers auch auf andere Dinge beziehen, denen man im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gehorchen kann, wie etwa soziale Medien, Mode und Kultur. Die Menschen dahinter sind nur Menschen wie alle anderen; sie besitzen weder die Macht noch das Wissen, um in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 194:

„...Rufe sie also an und lass sie dir antworten, wenn du die Wahrheit sagst.“

Tatsächlich zielen die Menschen hinter diesen Dingen nur darauf ab, ihre Anhänger auszubeuten, indem sie ihnen Reichtum, Zeit und Energie rauben. Infolgedessen nutzen sie die ihnen gewährten Möglichkeiten nicht richtig, um sich selbst oder anderen zu innerem Frieden in beiden Welten zu verhelfen.

Infolgedessen gleichen sie den blinden, tauben und stummen Hirten, die den Rest der Gesellschaft führen, der ihnen wiederum blind wie Schafe folgt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 195:

„Haben sie Füße, mit denen sie gehen? Oder haben sie Hände, mit denen sie schlagen? Oder haben sie Augen, mit denen sie sehen? Oder haben sie Ohren, mit denen sie hören? ...“

Darüber hinaus tun Menschen, die eine falsche Gottheit anbeten, dies oft, um in den Augen der Gesellschaft tugendhaft zu erscheinen, während sie gleichzeitig ihren irdischen Wünschen nachgeben und die empfangenen Segnungen missbrauchen. Sie erkennen, dass eine falsche Gottheit ihnen keinen höheren moralischen Verhaltenskodex bieten kann; deshalb entwickeln sie ihre eigenen Prinzipien, um ihr Leben nach ihren Wünschen auszurichten, genau wie es einige Kinder Israels taten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 148:

Und das Volk Moses machte nach seiner Abreise aus seinem Schmuck ein Kalb, ein Bildnis, das brüllte. Sahen sie denn nicht, dass es weder zu ihnen sprechen noch ihnen den Weg weisen konnte? Sie nahmen es an und waren Frevler.

Der Kern aller Formen der Anbetung falscher Götter, wie Gesellschaft, Mode, Kultur und Götzen, besteht daher darin, persönliche Wünsche zu

erfüllen und gleichzeitig andere zu täuschen, indem sie glauben machen, sie seien tugendhafte Menschen, die einem höheren Moralkodex folgen. In Wahrheit gehen sie lediglich ihren irdischen Gelüsten nach, ähnlich wie Tiere.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Faktoren wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen häufig Druck auf Personen aus, die sich zu islamischen Werten bekennen. Viele empfinden den Islam als Hindernis für ihre Bestrebungen nach finanziellem Erfolg und sozialem Ansehen. Islamkritische Branchen, wie etwa die Alkohol- und Unterhaltungsbranche, lehnen oft die Akzeptanz islamischer Prinzipien ab und halten Muslime davon ab, ihren Glauben zu leben. Dies trägt maßgeblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die sich auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, finden.

Darüber hinaus werden diejenigen, die den islamischen Lehren folgen wollen, die Mäßigung in persönlichen Wünschen und den angemessenen Umgang mit den ihnen zuteilwerdenden Segnungen fordern, häufig von jenen negativ wahrgenommen, die sich dem Exzess hingeben – ihren Wünschen hemmungslos nachgehen, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen daher, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelten Wünschen geprägt ist. Sie konzentrieren sich oft auf bestimmte Elemente des Islam, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu schmälern. Gläubige erkennen jedoch leicht die oberflächliche Natur dieser Kritik, die aus dem Zögern gegenüber der islamischen Betonung der Selbstbeherrschung resultiert. So kritisieren sie beispielsweise zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, nicht aber die Kleiderordnung in

anderen wichtigen Berufen wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Schwäche und Haltlosigkeit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Grundprinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam provozieren, da sie versuchen, andere in ihren fehlgeleiteten Lebensstil hineinzuziehen.

Angesichts dieser Angriffe wird dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und im weiteren Sinne den Muslimen geboten, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 195-196:

„... Sag: Ruft eure Partner zusammen und verschwört euch dann gegen mich und gebt mir keine Ruhe. Wahrlich, mein Beschützer ist Allah...“

Es ist wichtig zu erkennen, dass der Versuch, anderen zu gefallen, während man Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, niemals wahren Seelenfrieden bringen wird. Schließlich kann niemand einen Menschen vor der Strafe Allahs, des Erhabenen, bewahren. Da Menschen zudem von Natur aus unberechenbar sind, werden sie, egal wie sehr man sich bemüht, sie zufriedenzustellen, niemals vollständig zufriedengestellt werden. Letztendlich bedeutet dies, dass es einem Menschen nicht gelingt, weder Allah, dem Erhabenen, noch seine Mitmenschen zufriedenzustellen. Darüber hinaus missbrauchen diejenigen, die sich darauf konzentrieren, anderen zu gefallen, oft die Segnungen, die sie erhalten haben.

Infolgedessen werden sie sowohl geistig als auch körperlich instabil, setzen falsche Prioritäten und Menschen in ihrem Leben und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, ungeachtet ihres materiellen Reichtums.

Man muss dies daher vermeiden, indem man die islamischen Lehren lernt und danach handelt, um einen starken Glauben zu erlangen, der einem hilft, im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft zu bleiben und die Segnungen, die Er einem gewährt hat, richtig zu nutzen, was die Essenz der Rechtschaffenheit ist. Dies führt zu göttlichem Schutz vor den negativen Einflüssen anderer. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 196:

„Wahrlich, mein Beschützer ist Allah, der das Buch herabgesandt hat. Und Er ist ein Verbündeter der Rechtschaffenen.“

Ein starker Glaube ist entscheidend, um Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen, ob in glücklichen oder schwierigen Momenten, treu zu gehorchen. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verständnis und die Umsetzung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) genährt. Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Im Gegensatz dazu neigen Menschen, denen die islamischen Prinzipien fehlen, zu einem schwachen Glauben und sind dadurch anfälliger dafür, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung kollidieren. Diese Unwissenheit kann den Blick

dafür verstehen, dass die Aufgabe der eigenen Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, der Schlüssel zu wahrem Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für jeden Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben zu stärken, indem er islamisches Wissen sucht und anwendet, um sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dazu gehört, dass sie die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen, was letztlich zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und zur richtigen Priorisierung aller Aspekte ihres Lebens führt.

Allah, der Erhabene, warnt Muslime davor, menschengemachten Verhaltensregeln zu folgen und sie zu befolgen, da sie ihnen nicht helfen können, in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Tatsächlich ziehen selbst diejenigen, die diese Verhaltensregeln erfunden haben, keinen wirklichen Nutzen daraus, da sie ihnen keinen inneren Frieden bringen, selbst wenn sie durch das, was sie erfunden haben, Reichtum und Führung erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 197:

„Und diejenigen, die ihr statt Ihm anruft, können euch nicht helfen, noch können sie sich selbst helfen.“

Nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und ihm zu helfen, alles und jeden in seinem Leben richtig zu gestalten. Das Verständnis der Gesellschaft für die geistige und körperliche Verfassung des Menschen, egal wie umfassend die Forschung ist, wird niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn sie kann nicht alle Herausforderungen

des Lebens bewältigen; ihre Führung kann nicht alle Arten von geistigem und körperlichem Stress beseitigen und auch nicht garantieren, dass man alle Aspekte seines Lebens effektiv organisiert. Dies liegt an ihrem begrenzten Wissen, ihrer Erfahrung, ihrer Weitsicht und ihren inhärenten Vorurteilen – wie der Absicht, ihre Anhänger auszubeuten, indem sie ihnen Reichtum, Aufmerksamkeit und Energie rauben.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 197:

„Und diejenigen, die ihr statt Ihm anruft, können euch nicht helfen, noch können sie sich selbst helfen.“

Wie bereits erwähnt, haben diejenigen, die man mit der Absicht anfleht, dass sie vor Allah, dem Erhabenen, für sie Fürsprache einlegen, egal ob es sich um Götzen oder Menschen handelt, keine Macht, anderen zu helfen, da die Macht zu helfen allein bei Allah, dem Erhabenen, liegt. Kapitel 10 Yunus, Vers 107:

„Und wenn Allah euch mit Unglück trifft, gibt es keinen außer Ihm, der es beseitigen kann. Und wenn Er Gutes mit euch im Sinn hat, dann gibt es niemanden, der Seine Huld abweisen kann ...“

Da Allah, der Erhabene, allein die Macht über alle Dinge hat, muss man ihm gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Dies hilft, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren und sich gleichzeitig auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich fördert dieses Verhalten den Seelenfrieden in beiden Welten.

Doch diejenigen, deren einziges Ziel die Erfüllung ihrer weltlichen Wünsche ist, werden weiterhin entweder menschengemachten Verhaltensregeln folgen oder machtlose Geschöpfe um Hilfe bei der Erfüllung ihrer weltlichen Wünsche bitten. Sie werden die klaren Beweise hören und erkennen, die ihrer Haltung und ihrem Verhalten widersprechen, und sich dennoch wie Taube und Blinde verhalten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 198:

Und wenn du sie zur Rechtleitung aufforderst, hören sie nicht. Und du siehst, wie sie dich anschauen, ohne zu sehen.

Folglich werden sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, missbrauchen. Infolgedessen wird jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, werden sie am Ende die falschen Menschen und Dinge in ihrem Leben, wie beispielsweise ihren Ehepartner, für ihren Stress verantwortlich machen. Indem sie diese guten Menschen aus ihrem Leben entfernen, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar

Selbstmordgedanken führt. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die trotz ihres offensichtlichen Genusses weltlichen Luxus weiterhin ihre Segnungen missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten.

In solchen Fällen sollten diejenigen, die versuchen, denjenigen, die sich so verhalten, die richtige Einstellung und das richtige Verhalten zu erklären, nicht wütend auf sie werden, wenn sie ignoriert werden, sondern sie stattdessen beharrlich mit Freundlichkeit und islamischem Wissen zur rechten Führung einladen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 199:

„Verzeihen Sie anderen, gebieten Sie das Gute ...“

Der beste Weg, andere richtig zu führen, besteht darin, mit gutem Beispiel voranzugehen. Man muss die richtige Haltung einnehmen, die islamischen Lehren lernen und danach handeln, um den Islam gegenüber anderen, beispielsweise den Angehörigen, richtig zu vertreten. So wird sichergestellt, dass andere die individuellen und gesellschaftlichen Vorteile des Islam schätzen.

Generell ist es für Muslime entscheidend, auf Grundlage der islamischen Lehren stets Gutes zu fördern und Böses zu unterbinden, und zwar mit Güte. Ein Muslim sollte niemals annehmen, allein der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, werde ihn vor den negativen Einflüssen fehlgeleiteter

Menschen schützen. So wie ein guter Apfel verdirbt, wenn er zwischen faulen liegt, wird ein Muslim, der es versäumt, andere zum Guten zu ermutigen, letztlich von dessen negativen Handlungen betroffen sein, ob offenkundig oder subtil. Selbst wenn die Gesellschaft guten Ratschlägen gegenüber gleichgültig wird, muss man seine Lieben, wie Familienmitglieder, weiterhin anleiten, da deren negatives Verhalten sie stärker beeinflussen kann. Darüber hinaus ist diese Führung eine Verantwortung aller Muslime, wie in einem Hadith von Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, hervorgehoben wird. Selbst wenn ein Muslim von anderen missachtet wird, sollte er seiner Verpflichtung nachkommen, indem er beharrlich sanfte Ratschläge erteilt, die durch solide Beweise und Wissen gestützt sind. Gutes zu fördern und Böses zu verbieten, ohne Verständnis oder mit schlechtem Benehmen, wird die Menschen nur von der Wahrheit und der richtigen Führung entfremden und letztlich der gesamten Gemeinschaft schaden.

Nur durch die richtige Förderung des Guten und das Verbot des Bösen kann man sich vor den negativen Einflüssen der Gesellschaft schützen und am Tag des Jüngsten Gerichts Vergebung finden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allah vernichten oder mit einer strengen Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

Wenn sie sich jedoch nur auf sich selbst konzentrieren und die Handlungen ihrer Mitmenschen ignorieren, besteht die Gefahr, dass negative Einflüsse von anderen sie selbst in die Irre führen.

Wie bereits erwähnt, begegnet man, wenn man anderen zum Guten rät, ignorantem Verhalten, das sie verärgert. In solchen Momenten muss man das ignorante Verhalten anderer ignorieren und stattdessen positiv reagieren, damit sie und andere den Unterschied zwischen Unwissenheit und islamischer Art des Umgangs miteinander erkennen können. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 199:

„... gebiete das Gute und wende dich von den Unwissenden ab.“

Und Kapitel 41 Fussilat, Verse 34-35:

Und die gute Tat ist nicht gleich der schlechten. Wehre das Böse durch die bessere Tat ab; dann wird derjenige, zwischen dem du Feindschaft hast, wie ein ergebener Freund sein. Doch nur den Geduldigen wird sie gewährt, und nur denen, die viel Gutes besitzen, wird sie gewährt.

Wenn man das unwissende Verhalten anderer erlebt, versucht der Teufel, ihren Zorn auszunutzen, indem er sie zu sündigen Reaktionen anstiftet. Man

muss bei Allah, dem Erhabenen, Zuflucht vor dem Teufel suchen, indem man seinen Zorn gemäß den Lehren des Islam kontrolliert. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 200:

Und wenn dir vom Satan etwas Böses einfällt, dann suche Zuflucht bei Allah. Er ist allhörend und allwissend.

Es gibt zahlreiche Lehren im Islam, die Muslime dazu ermutigen, ihren Zorn zu beherrschen. Da Zorn beispielsweise mit dem Teufel in Verbindung gebracht und von ihm hervorgerufen wird, empfiehlt ein Hadith aus Sahih Bukhari (Nummer 3282), dass ein wütender Mensch verbal bei Allah, dem Erhabenen, Zuflucht vor dem Teufel suchen sollte.

Einem wütenden Muslim wird in einem Hadith aus Jami At Tirmidhi, Nummer 2191, geraten, sich am Boden festzuhalten. Dies könnte bedeuten, sich auf die Erde zu werfen, bis man sich beruhigt. Je passiver man eine Körperhaltung einnimmt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, wütend zu reagieren. Dies wird durch einen Hadith aus Sunan Abu Dawud, Nummer 4782, unterstützt. Wer dieser Anweisung folgt, kann seinen Ärger unter Kontrolle halten, bis er nachlässt, und so verhindern, dass er andere negativ beeinflusst.

Ein Muslim, der wütend ist, sollte den Rat aus dem Hadith von Sunan Abu Dawud, Nummer 4784, beherzigen. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede

und Segen seien auf ihm, empfahl wütenden Muslimen die rituelle Waschung. Denn Wasser wirkt der natürlichen Eigenschaft des Zorns, der Hitze, entgegen. Anschließendes Gebet kann helfen, den Zorn zu kontrollieren und zu erheblichen Belohnungen führen.

Die bisherigen Hinweise helfen einem wütenden Muslim, seine körperlichen Reaktionen zu kontrollieren. Um seine Sprache effektiv zu kontrollieren, ist es ratsam, im Zorn nicht zu sprechen. Es ist wichtig zu beachten, dass Worte oft einen nachhaltigeren Eindruck auf andere hinterlassen als körperliche Handlungen. Zahlreiche Beziehungen wurden durch im Zorn geäußerte Worte beschädigt oder zerstört. Solches Verhalten führt häufig auch zu weiteren Sünden und Vergehen. Für einen Muslim ist es wichtig, sich an den Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3970, zu erinnern, der warnt, dass ein einziges böses Wort dazu führen kann, dass jemand am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle fällt.

Die Beherrschung des Zorns ist eine lobenswerte Tugend, und diejenigen, die dies erreichen, werden vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 6114) als starke Persönlichkeiten beschrieben. Wer seinen Zorn um Allahs willen unterdrückt – d. h., wer aufgrund seines Zorns keine Sünden begeht –, wird im Herzen Frieden und echten Glauben finden. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4778) betont. Diese Eigenschaft zeugt von einem gesunden Herzen, wie es im Heiligen Koran heißt, und nur diesem Herzen wird am Tag des Jüngsten Gerichts Sicherheit gewährt. Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Es ist wichtig zu beachten, dass Wut, sofern sie innerhalb islamischer Grenzen gehalten wird, einem guten Zweck dienen kann. Sie sollte darauf gerichtet sein, sich selbst, den eigenen Glauben und den eigenen Besitz zu schützen. Wird sie in angemessener Weise und im Einklang mit den islamischen Lehren ausgeübt, gilt sie als Wut um Allahs willen. Dies spiegelt den Charakter des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) wider, der seiner Wut nie aus persönlichen Gründen Ausdruck gab. Seine Wut geschah ausschließlich um Allahs willen, wie ein Hadith in Sahih Muslim Nr. 6050 bestätigt. Tatsächlich war der Charakter des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) der Heilige Koran, wie ein Hadith in Sahih Muslim Nr. 1739 bezeugt. Dies zeigt, dass er mit dem zufrieden war, was Allah dem Erhabenen gefiel, und über das erzürnt war, was ihn erzürnte. Darüber hinaus ist das Hegen von Hass um Allahs willen ein Bestandteil der Vervollkommnung des eigenen Glaubens, wie aus einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4681) hervorgeht. Da Wut die Wurzel des Hasses ist, wird deutlich, dass der Islam den Menschen nicht anweist, seine Wut völlig zu unterdrücken, da dies eine unrealistische Erwartung wäre. Vielmehr ermutigt er dazu, sie im Rahmen des Islam zu beherrschen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass Zorn allein um Allahs willen lobenswert ist. Führt er jedoch dazu, Grenzen zu überschreiten, ist er tadelnswert. Es ist unerlässlich, den eigenen Zorn gemäß den islamischen Lehren zu regulieren, selbst wenn er um Allahs willen entsteht. Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4901, warnt vor einem Gläubigen, der im Zorn behauptet, Allah würde einem bestimmten Sünder nicht vergeben. Folglich

erwartet ihn die Höllenstrafe, während dem Sünder am Tag des Jüngsten Gerichts vergeben wird.

Wer die islamischen Lehren lernt und danach handelt, wird die Angst davor, von Allah, dem Erhabenen, für sein Verhalten zur Rechenschaft gezogen zu werden, annehmen und dadurch sein Verhalten in jeder Situation kontrollieren, auch in Momenten des Zorns. Dadurch kann der Teufel ihn nicht ausnutzen und zu falschem Verhalten verleiten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 201:

„Wahrlich, diejenigen, die Allah fürchten, erinnern sich, wenn sie ein Impuls des Satans trifft, an ihn und erlangen sofort Einsicht.“

Doch wer die islamischen Lehren ignoriert und nicht danach handelt, weil es seinen Wünschen widerspricht, wird nicht vor den Machenschaften des Teufels und seiner Schergen geschützt sein. Vielmehr wird er sich mit ihnen, wie den menschlichen Teufeln, anfreunden und dadurch dazu angeregt und ermutigt werden, Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam zu sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 202:

„Aber ihre Brüder, die Teufel, verleiten sie immer mehr zum Irrtum, und dann machen sie nicht halt.“

Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, verlieren alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Diese Situation führt zu Stress, Herausforderungen und Härten in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten genießen.

Wenn jemand weiterhin seinen Wünschen nachgeht, wird er die klare Wahrheit des Islam mit haltlosen Entschuldigungen zurückweisen, genau wie die Nichtmuslime von Mekka. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 203:

„Und wenn du ihnen kein Wunder bringst, sagen sie: „Warum hast du es nicht zustande gebracht?“ ...“

Die Nichtmuslime Mekkas verlangten vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) Wunder. Doch da die Tradition Allahs, des Erhabenen, für die Menschheit ungebrochen bleibt, würde er sie völlig vernichten, wenn er ihnen das ersehnte Wunder gewährte und sie den Islam weiterhin ablehnten. Da Allah, der Erhabene, ihre Vernichtung nicht herbeiführen wollte, verzichtete er darauf, ihre fehlgeleiteten Forderungen zu erfüllen. Infolgedessen nutzten sie dies als Beweis gegen die Wahrhaftigkeit des Islam. Kapitel 17 Al Isra, Vers 59:

Und nichts hinderte Uns daran, Wunder zu senden, außer dass die früheren Völker sie leugneten. Und Wir gaben den Thamūd die Kamelstute als sichtbares Zeichen, doch sie taten ihr Unrecht. Und Wir senden die Zeichen nur als Warnung.

Sie verlangten Wunder, obwohl die größten Wunder, der Heilige Koran und der Charakter des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), vor ihnen lagen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 203:

„... Sprich: Ich folge nur dem, was mir von meinem Herrn offenbart wurde. Dies [der Koran] ist Erleuchtung von deinem Herrn und Führung und Barmherzigkeit für ein Volk, das gläubig ist.“

Die Nichtmuslime in Mekka, die der arabischen Sprache mächtig waren, erkannten, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines Menschen waren. Nachdem sie vierzig Jahre lang mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vor seiner Verkündigung seines Prophetentums zusammengewesen waren, erkannten sie, dass er der Wahrhaftigste und Vertrauenswürdigste war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“

Da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht mit den früheren heiligen Schriften interagierte – eine Tatsache, die sowohl von den Gläubigen des Buches als auch von den Nichtmuslimen in Mekka anerkannt wurde –, kannte er die veränderten oder unveränderten Lehren dieser heiligen Texte nicht. Dies unterstreicht den göttlichen Ursprung des Heiligen Korans. Kapitel 29, Al-Ankabut, Vers 48:

Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.

Die Nichtmuslime in Mekka erkannten zwar die Wahrheit des Islam an, lehnten ihn aber ab, weil er ihre weltlichen Wünsche bedrohte und sie befürchteten, mit dem Aufstieg des Islam ihren sozialen Status und ihre Autorität zu verlieren. Daher erfanden sie schwache Begründungen für ihre Ablehnung des Islam, um andere davon abzubringen, ihn anzunehmen, beispielsweise durch die Forderung nach verschiedenen Wundern. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 203:

Und wenn du ihnen kein Zeichen bringst, sagen sie: „Warum hast du es nicht ersonnen?“ Sprich: „Ich folge nur dem, was mir von meinem Herrn offenbart wird. Dies [der Koran] ist Erleuchtung von deinem Herrn und Führung und Barmherzigkeit für ein Volk, das gläubig ist.“

Wie bereits erwähnt, war der Heilige Koran ein wahres Wunder für diejenigen, die nach rechter Führung suchten. Die im Heiligen Koran enthaltenen Ausdrücke sind wahrhaft unübertroffen, und seine Bedeutungen werden mit großer Klarheit vermittelt. Seine Worte und Verse zeugen von bemerkenswerter Eloquenz, die ihn von allen anderen Texten abhebt. Er ist frei von Widersprüchen, die in verschiedenen Schriften und Lehren anderer Glaubensrichtungen oft vorkommen. Der Heilige Koran bietet einen umfassenden Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine formale Geschichtsbildung genossen hatte. Er bietet Anleitung zu jeder tugendhaften Handlung und verbietet jedes Fehlverhalten. Er geht sowohl auf persönliche als auch auf gesellschaftliche Probleme ein und fördert so Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haushalt und jeder Gemeinschaft. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Unwahrheiten oder Täuschungen und unterscheidet sich von Poesie, Geschichten und Fabeln. Alle seine Verse sind nützlich und im täglichen Leben praktisch anwendbar. Selbst wenn derselbe Text im Heiligen Koran wiederholt wird, betont er verschiedene wichtige Lehren. Im Gegensatz zu anderen Texten bleibt der Heilige Koran auch bei wiederholtem Lesen fesselnd. Er enthält Versprechen und Warnungen, die durch unleugbare und klare Beweise untermauert werden. Auch wenn der Heilige Koran abstrakt erscheinende Konzepte wie Geduld behandelt, bietet er stets einfache und praktische Methoden, diese Prinzipien in den Alltag zu integrieren. Er motiviert den Menschen, seinen Daseinszweck zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt. Dieser Ansatz gewährleistet Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem er einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand pflegt, alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Der Heilige Koran klärt und macht den geraden Weg für diejenigen attraktiv, die Frieden und wahren Erfolg in diesem und im Jenseits suchen. Indem er das Wesen der menschlichen Natur erörtert, bietet er zeitlose Orientierung, die jedem Menschen, jeder Gemeinschaft und jeder Generation zugutekommt. Werden seine Lehren richtig verstanden und umgesetzt, dienen sie als Heilmittel für

alle emotionalen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen. Der Heilige Koran bietet Antworten auf alle Probleme, denen sich Individuen oder Gesellschaften stellen müssen. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass Gemeinschaften, die den Lehren des Heiligen Korans treu gefolgt sind, von seiner umfassenden und beständigen Weisheit profitieren. Wichtig ist, dass kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans im Laufe der Zeit verändert wurde, da Allah, der Erhabene, gelobt hat, ihn zu bewahren. Kein anderer Text in der Geschichte weist diese bemerkenswerte Eigenschaft auf. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihre Hüter sein.“

Allah, der Erhabene, befasste sich mit den zentralen Herausforderungen einer Gemeinschaft und gab für jede davon praktische Lösungen. Durch die Bewältigung dieser grundlegenden Probleme konnten auch zahlreiche daraus resultierende Folgeprobleme gelindert werden. Dies verdeutlicht, wie der Heilige Koran Anleitung für alles gibt, was Individuen und Gesellschaften brauchen, um im Diesseits und Jenseits erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das bemerkenswerteste und ewige Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt hat. Doch nur wer ernsthaft der Wahrheit folgt, wird davon profitieren. Wer hingegen seinen Begierden nachgibt und die islamischen Lehren ignoriert, wird letztendlich in beiden Welten Verluste erleiden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Verse 203-204:

„Ich folge nur dem, was mir von meinem Herrn offenbart wurde. Dies [der Koran] ist Erleuchtung von eurem Herrn und Rechtleitung und Barmherzigkeit für ein Volk, das gläubig ist.“ Wenn also der Koran rezitiert wird, dann hört ihm zu, seid still und achtet darauf, damit ihr Barmherzigkeit erlangt.“

Man erlangt nur dann richtige Führung und Gnade durch den Heiligen Koran, wenn man seine verschiedenen Aspekte beachtet. Man sollte den Heiligen Koran sorgfältig und regelmäßig rezitieren. Es ist wichtig, seine Bedeutung zu verstehen und seine Lehren im Alltag ernsthaft anzuwenden. Ihn einfach in einer Sprache zu rezitieren, die man nicht versteht, reicht nicht aus, denn der Heilige Koran ist nicht nur ein Text zum Rezitieren, sondern ein Leitfaden

für das Leben. Wahre Führung kann nur erlangt werden, wenn man seine Prinzipien aktiv umsetzt, ähnlich einer Karte, die nur dann zum Ziel führt, wenn man danach handelt. Darüber hinaus sollte er nicht für materiellen Gewinn genutzt werden, indem man wiederholt bestimmte Verse rezitiert, um weltlichen Besitz wie ein Kind oder einen Ehepartner zu erlangen. Der Heilige Koran ist kein Mittel zur Erfüllung irdischer Wünsche. Wer seinen Lehren treu folgt, stellt sicher, dass er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies führt zu einem Gefühl des Friedens, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und gleichzeitig alle Bereiche seines Lebens effektiv meistert, um sich auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 204:

„ Wenn also der Koran rezitiert wird, dann höre ihm zu, sei still und achte darauf, damit du Barmherzigkeit erlangst.“

Darüber hinaus gebietet dieser Vers den Muslimen, aufmerksam auf islamisches Wissen zu hören, um ihr Verhalten positiv zu verändern. Dies erfordert aufmerksames Zuhören, den Bezug zu persönlichen Erfahrungen herzustellen, zu überlegen, wie diese Lehren in Zukunft anzuwenden sind, und ernsthaft an ihrer Anwendung zu arbeiten. Dieser Prozess ermöglicht es den Menschen, wirklich vom islamischen Wissen zu profitieren. Reines Zuhören ohne diese Schritte führt nicht zu positiven Verhaltensänderungen. Dies ist ein Hauptgrund dafür, dass viele Muslime trotz ihres besseren Zugangs zu islamischem Wissen keine bedeutsame Transformation erfahren. Wer nicht aufmerksam zuhört, gleicht einem Toten, der nichts davon hat, angesprochen zu werden. Infolgedessen wird er weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen, selbst wenn er auf islamisches Wissen hört. Infolgedessen

werden sie unter einem Mangel an geistigem und körperlichem Gleichgewicht leiden, alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen und sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies wird zu Stress, Hindernissen und Schwierigkeiten in beiden Welten führen, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 204:

„Wenn also der Koran rezitiert wird, dann höre ihm zu, sei still und achte darauf, damit du Barmherzigkeit erlangst.“

Wer den islamischen Lehren aufmerksam folgt und die zuvor beschriebenen Aspekte des Heiligen Korans beachtet, wird Allah, dem Erhabenen, den ganzen Tag und in jeder Situation gedenken und ihm gehorchen, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies wird ihm helfen, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren und sich gleichzeitig auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich wird dieses Verhalten den Seelenfrieden in beiden Welten fördern. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 205:

Und gedenke deines Herrn in deinem Innern in Demut und Furcht, ohne laut zu reden – morgens und abends. Und gehöre nicht zu den Achtlosen.

Demut ist unerlässlich, da sie uns hilft zu erkennen, dass jeder Segen, den wir besitzen, von Allah, dem Erhabenen, geschaffen und uns geschenkt wurde. Dieses Bewusstsein ermutigt uns, diese Segnungen gemäß den islamischen Grundsätzen zu nutzen. Dadurch erreichen wir einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und stellen sicher, dass alles und jeder in unserem Leben die richtige Priorität hat, während wir uns auf unsere Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dadurch fördert dieses Verhalten den Frieden in dieser Welt und im Jenseits. Darüber hinaus verhindert Demut, dass wir auf andere herabsehen, und ermutigt uns, die Rechte anderer gemäß den islamischen Vorschriften zu erfüllen. Indem wir demütig gegenüber sind, tragen wir zu Gerechtigkeit und Harmonie in der Gesellschaft bei. Tatsächlich unterdrückt ein Mensch nur durch Arroganz andere und missachtet ihre Rechte. Darüber hinaus ist es wichtig, Arroganz zu vermeiden, da sie einen Muslim fälschlicherweise glauben lassen kann, er tue Allah, dem Erhabenen, einen Gefallen, wenn er sich an die islamischen Lehren hält. Solche Arroganz kann ihren wahren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, behindern, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit seinen Geboten kollidieren und sie vom rechten Weg abbringen. Umgekehrt werden diejenigen, die verstehen, dass ihr Glaube und Gehorsam letztlich ihnen selbst zugutekommen, Demut vor Allah, dem Erhabenen, entwickeln und ihrem Gehorsam sowohl in schwierigen als auch in ruhigen Momenten treu bleiben. In schwierigen Momenten werden sie Geduld zeigen, in ruhigen Momenten Dankbarkeit. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah zu gefallen, während Dankbarkeit in Worten durch gute Worte oder Schweigen ausgedrückt werden kann. Darüber hinaus beinhaltet Dankbarkeit in Taten, die empfangenen Segnungen im Einklang mit dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu nutzen. Geduld erfordert, sich in Worten und Taten von Klagen fernzuhalten und Allah, dem Erhabenen, stets zu gehorchen und darauf zu vertrauen, dass er stets das Beste für einen wählt, auch wenn es nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich in jeder Situation konsequent an dieses richtige Verhalten hält, wird von Allah, dem Erhabenen, mit Unterstützung und Barmherzigkeit belohnt. Dies führt zu Ruhe in diesem und im Jenseits, wie ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, zeigt.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 205:

„Und gedenke deines Herrn in deinem Innern in Demut und Furcht ...“

Die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und das Bewusstsein für die Konsequenzen des eigenen Handelns sind unerlässlich, da sie einen ermutigt, keine Sünden zu begehen, indem man die empfangenen Segnungen missbraucht. Sie bewahrt einen davor, Wunschdenken in Bezug auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, zu entwickeln. Wunschdenken bedeutet, im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren und gleichzeitig seine Barmherzigkeit und Vergebung in diesem und im Jenseits zu erwarten. Diese Haltung hat im Islam keinen Wert. Wahre Hoffnung hingegen beinhaltet die Bemühung, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, was bedeutet, die empfangenen Segnungen im Einklang mit den islamischen Lehren zu nutzen und dann in beiden Welten auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, zu hoffen.

Dieser Unterschied wird in einem Hadith von Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, erklärt. Daher ist es wichtig, diesen Unterschied zu verstehen und echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu nähren und Wunschdenken zu vermeiden, da es weder in diesem noch im nächsten Leben Vorteile bietet.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 205:

„Und gedenke deines Herrn in deinem Innern in Demut und in Furcht, ohne laut zu reden – morgens und abends ...“

Laut zu sein, könnte bedeuten, seine guten Taten anderen gegenüber nicht zu offenbaren, da dies andere dazu ermutigen könnte, gute Taten zu vollbringen, um andere zu beeindrucken. Wer aus einem anderen Grund als dem Wohlgefallen Allahs handelt, wird von Ihm nicht belohnt. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154.

Wie bereits erwähnt, ist der Islam ein umfassender Verhaltenskodex und muss in jedem Aspekt des Lebens und in jeder Situation umgesetzt werden.
Kapitel 7 Al A'raf, Vers 205:

Und gedenke deines Herrn in deinem Innern in Demut und Furcht, ohne laut zu reden – morgens und abends. Und gehöre nicht zu den Achtlosen.

Dies stellt sicher, dass sie Allah, dem Erhabenen, stets treu bleiben, indem sie die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies hilft ihnen, geistig und körperlich ausgeglichen zu sein, alle Aspekte ihres Lebens richtig zu gestalten und sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies fördert die Ruhe in beiden Welten.

Kapitel 7 Al A'raf, Vers 205:

„...Und gehöre nicht zu den Unachtsamen.“

Unachtsamkeit liegt vor, wenn man die islamischen Lehren entweder völlig ignoriert oder sich nach seinen Wünschen aussucht, welche islamischen Lehren man befolgt und welche man ignoriert. Wer sich so verhält, behandelt den Islam wie einen Mantel, den man nach Belieben an- und ausziehen kann. In Wirklichkeit betet diese Person nur ihre eigenen Wünsche an, auch wenn sie das Gegenteil behauptet, da alle ihre Handlungen ihren eigenen Wünschen entsprechen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Dieses Verhalten führt unweigerlich dazu, dass sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Folglich wird jeder Aspekt ihres Lebens – wie Familie, Freundschaften, Karriere und Wohlstand – zu einer Quelle von Stress. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, werden sie zu Unrecht andere, wie ihren Ehepartner, für ihre Ängste verantwortlich machen. Indem sie sich von diesen positiven Einflüssen distanzieren, riskieren sie eine Verschlimmerung ihrer psychischen Probleme, die oft zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen. Diese Folgen sind bei denen offensichtlich, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, einschließlich der Reichen und Berühmten, denen es trotz ihres materiellen Wohlstands nicht gelingt, inneren Frieden zu finden.

Wer außerdem Achtlosigkeit vermeidet und stattdessen die islamischen Lehren lernt und danach handelt, wird eine arrogante Haltung vermeiden, die ihn dazu bringt, die islamischen Lehren abzulehnen, da sie seinen Wünschen widersprechen. Vielmehr wird er verstehen, dass die Kontrolle seiner Wünsche ein geringer Preis für den Erhalt von Seelenfrieden ist, genau wie man seine Ernährung kontrolliert, um eine gute körperliche Gesundheit zu erreichen. Wer hingegen keinen Seelenfrieden erlangt, wird selbst bei Erfüllung all seiner Wünsche zum dunklen Gefängnis. Dies wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten betrachtet. Daher werden sie stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren und die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 206:

„Wahrlich, diejenigen, die deinem Herrn nahe sind, werden durch Arroganz nicht von seiner Anbetung abgehalten, und sie preisen ihn und werfen sich vor ihm nieder.“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass wahre Anbetung darin besteht, ihn zu verherrlichen. Dazu gehört, die eigene Einstellung und Meinung gegenüber Allah, dem Erhabenen, in Bezug auf seine Gebote, Verbote und Gebote zu reinigen. Dies stellt sicher, dass man alles, was Allah, der Erhabene, befiehlt, verbietet und befiehlt, als das Beste anerkennt, selbst wenn man die Weisheit hinter seinen Entscheidungen nicht beachtet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Diese Reinigung wird sie ermutigen, Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen und seine Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, selbst wenn ihre Wünsche widerlegt werden und sie die Weisheit hinter den Geboten, Verboten und Geboten Allahs, des Erhabenen, nicht beachten. Dies wird ihnen helfen, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, alle Aspekte ihres Lebens effektiv zu organisieren und sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich wird dies den Frieden in beiden Welten fördern. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 206:

„Wahrlich, diejenigen, die deinem Herrn nahe sind, werden durch Arroganz nicht von seiner Anbetung abgehalten, und sie preisen ihn und werfen sich vor ihm nieder.“

Schließlich beinhaltet die Anbetung Allahs, des Erhabenen, die Unterwerfung unter seinen Gehorsam in jeder Situation, so wie man sich im Gebet vor Allah, dem Erhabenen, niederwirft. Daher müssen sie sich in guten Zeiten Allah, dem Erhabenen, durch Dankbarkeit unterwerfen und in schwierigen Zeiten Geduld üben. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, rein zum Wohlgefallen Allahs zu handeln, während Dankbarkeit in Worten durch gute Worte oder Schweigen ausgedrückt werden kann. Dankbarkeit in Taten bedeutet zudem, die Segnungen zu nutzen, die einem gemäß dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zuteil wurden. Geduld bedeutet, sich in Wort und Tat mit Klagen zurückzuhalten und Allah, dem Erhabenen, stets zu gehorchen, im Vertrauen darauf, dass er stets das Beste für einen wählt, auch wenn es einem nicht klar ist. Folglich wird jemand, der sich unter allen Umständen konsequent nach diesem angemessenen Verhalten verhält, unerschütterliche Unterstützung und Mitgefühl von Allah, dem Erhabenen, erfahren. Dies führt zu Frieden sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits, wie ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, veranschaulicht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jeder Mensch die islamischen Lehren zu seinem eigenen Wohl uneingeschränkt annehmen und befolgen sollte, auch wenn sie seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der die medizinischen Empfehlungen seines Arztes befolgt und erkennt, dass dies seinem Wohl dient, selbst wenn er mit unangenehmen Behandlungen und einer strengen

Diät konfrontiert wird. So wie dieser fürsorgliche Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und anwendet. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt die nötige Weisheit, um jemandem zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu gestalten. Das gesellschaftliche Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung wird trotz gründlicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Probleme lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnen kann. Ihre Anleitung kann weder alle Arten von geistigem und körperlichem Stress beseitigen, noch kann sie garantieren, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig organisiert, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses allumfassende Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mitgeteilt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Zwar verstehen viele Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht vollständig und vertrauen daher blind ihren Ärzten. Allah, der Erhabene, ermutigt jedoch die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht von den Menschen, die islamischen Lehren blind zu akzeptieren; vielmehr möchte er, dass sie ihre Wahrheit durch die offensichtliche Klarheit erkennen, die sie bieten. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam offen und unvoreingenommen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“

Darüber hinaus ist Allah, der Erhabene, der einzige Herrscher über die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wem diese Ruhe gewährt wird und wem nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“

Es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden gewährt, die die Segnungen, die er ihnen gegeben hat, richtig nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn im Jenseits ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Über 500 kostenlose eBooks zum Thema guter Charakter

500+ FREE English Books & Audiobooks / كتب عربية / Buku Melayu / বাংলা বই / Libros En Español / Livres En Français / Libri Italiani / Deutsche Bücher / Livros Portugueses:

<https://shaykhpod.com/books/>

Backup Sites for eBooks: <https://shaykhpodbooks.wordpress.com/books/>

<https://shaykhpodbooks.wixsite.com/books>

<https://shaykhpod.weebly.com>

<https://archive.org/details/@shaykhpod>

YouTube: <https://www.youtube.com/@ShaykhPod/playlists>

AudioBooks, Blogs, Infographics & Podcasts: <https://shaykhpod.com/>

Andere ShaykhPod-Medien

Tägliche Blogs: www.ShaykhPod.com/Blogs

Hörbücher : <https://shaykhpod.com/books/#audio>

Bilder: <https://shaykhpod.com/pics>

Allgemeine Podcasts: <https://shaykhpod.com/general-podcasts>

PodWoman: <https://shaykhpod.com/podwoman>

PodKid: <https://shaykhpod.com/podkid>

Urdu-Podcasts: <https://shaykhpod.com/urdu-podcasts>

Live-Podcasts: <https://shaykhpod.com/live>

Abonnieren Sie, um täglich Blogs und Updates per E-Mail zu erhalten:
<http://shaykhpod.com/subscribe>

